
**DIE POST IST DA.
FÜR ALLE.
FINANZBERICHT
2018**

Zum Finanzbericht

■ Struktur der Jahresberichterstattung

Die Berichterstattung 2018 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post
- Finanzbericht der Schweizerischen Post (vorliegendes Dokument bestehend aus den Teilen Lagebericht, Corporate Governance und den Jahresabschlüssen Konzern, Die Schweizerische Post AG sowie PostFinance AG)
- Geschäftsbericht PostFinance AG
- Nachhaltigkeitsbericht (Bericht nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative)
- Kennzahlen zum Geschäftsbericht

■ Massstabsgetreue Darstellung von Werten in Grafiken

Im Sinne von True and Fair View sind die Grafiken massstabsgetreu dargestellt.

Eine Milliarde Franken entspricht 20 mm.

Prozentwerte in Grafiken sind wie folgt normiert:

100 Prozent horizontal entsprechen 75 mm.

100 Prozent vertikal entsprechen 40 mm.

■ Legende für Grafiken und Tabellen

■ Aktuelles Jahr

■ Vorjahr

■ Positive Ergebniswirkung

■ Negative Ergebniswirkung

■ Sprachen

Dieser Finanzbericht ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

■ Bestellung

Die Dokumente der Jahresberichterstattung sind auf www.post.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar. Der Geschäftsbericht und der Finanzbericht liegen zudem in gedruckter Form vor.

■ Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Sie basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Managements sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Sie sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

EINFACH MIT SYSTEM – DIE POST.

Zuverlässig, wertsteigernd und nachhaltig.



7691 Mio.

Franken beträgt der um 373 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert liegende **Betriebsertrag**.



405 Mio.

Franken beträgt der gegenüber dem Vorjahr um 122 Millionen Franken gesunkene **Konzerngewinn**.



1898 Mio.

Die Menge der in der Schweiz aufgegebenen **adressierten Briefe** war 2018 mit einem Minus von 5,2 Prozent erneut rückläufig.



138 Mio.

Dank boomendem Onlinehandel wurden 6,7 Prozent mehr **Pakete** durch PostLogistics in der Schweiz zugestellt.



119 Mrd.

Franken beträgt der um 0,8 Prozent tiefere Bestand der **durchschnittlichen Kundenvermögen** von PostFinance.



156 Mio.

Aufgrund des anhaltenden Trends zur Nutzung des ÖV hat PostAuto 2018 erneut eine Million mehr **Passagiere** befördert.



83 Punkte

Die **Kundenzufriedenheit** konnte gegenüber dem Vorjahr stabil auf hohem Niveau gehalten werden.



20%

CO₂-Effizienzsteigerung gegenüber 2010 hat die Post bis Ende 2018 erreicht.



58 180

Mitarbeitende zählt der gegenüber dem Vorjahr um 1189 Mitarbeitende gesunkene **Personalbestand**.



80 Punkte

Der auf hohem Niveau gegenüber dem Vorjahr um einen Punkt gesunkene Indexwert für das **Personalengagement** zeugt von motivierten und leistungsbereiten Mitarbeitenden.

Finanzbericht 2018

Lagebericht	5
Geschäftstätigkeit	6
Angebot	6
Kundinnen und Kunden	7
Geografische Aufstellung	7
Marken	10
Organisation	12
Umfeld	13
Technologische Faktoren	13
Soziokulturelle Faktoren	13
Ökonomische Faktoren	14
Rechtlich-politische Faktoren	15
Strategie Post 2020	16
Gesetzlicher Auftrag und strategische Ziele des Bundesrats	16
Vision und Kernwerte	18
Strategische Ziele Post	18
Strategische Stossrichtungen	19
Marktstrategien	21
Corporate-Responsibility-Strategie	23
Verantwortungsvolle Beschaffung	23
Klima und Energie	24
Mitarbeitende	24
Kreislaufwirtschaft	24
Corporate Citizenship	25
Finanzielle Steuerung	26
Geschäftsentwicklung	28
Kennzahlen	28
Treiber	29
Ertragslage	33
Vermögens- und Finanzlage	45
Gewinnverwendung	46
Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse	47
Risikobericht	54
Risikopolitische Grundsätze	54
Risikomanagementsystem	54
Risikosituation	56
Internes Kontrollsystem	57
Ausblick	59
Corporate Governance	61
Konzernstruktur und Aktionariat	62
Rechtsform und Eigentum	62
Steuerung durch den Bund	62
Regulatorische Rechnungslegung und Gesellschaften mit individueller Aufsicht	62
Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung	62
Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften	63
PostFinance AG	63
PostAuto Schweiz AG	63
Kapitalstruktur	63
Verwaltungsrat	64
Zusammensetzung per 31. Dezember 2018	64
Veränderungen im Berichtsjahr und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	66

Einheitliche Führung	66
Rolle und Arbeitsweise	66
Informations- und Kontrollinstrumente	68
Konzernleitung	69
Zusammensetzung per 31. Dezember 2018	69
Veränderungen im Berichtsjahr und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	71
Entschädigungen	72
Politik	72
Festsetzungsverfahren	72
Höhe der Entschädigungen	73
Revisionsstelle	75
Informationspolitik	75
Jahresabschluss Konzern	77
Konsolidierte Erfolgsrechnung	78
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	79
Konsolidierte Bilanz	80
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	81
Konsolidierte Geldflussrechnung	82
Anhang	84
Bericht der Revisionsstelle	183
Jahresabschluss Die Schweizerische Post AG	187
Erfolgsrechnung	188
Bilanz	189
Anhang	190
Bericht der Revisionsstelle	195
Jahresabschluss PostFinance	197
Überleitung	198
Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG	199
Bilanz	200
Erfolgsrechnung	202
Gewinnverwendung	203
Geldflussrechnung	204
Eigenkapitalnachweis	205
Anhang	206
Informationen zur Bilanz	221
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	236
Informationen zur Erfolgsrechnung	237
Bericht der Revisionsstelle	239
Kennzahlen im Fünfjahresvergleich	241

LAGEBERICHT

Die Schweizerische Post bewegt sich in Märkten, die sich durch intensiven Wettbewerb, Internationalisierung, Technologieeinsatz und Regulierung rasant verändern. Die Logistik entwickelt sich, getrieben durch Digital/E-Commerce, zu einem Markt mit weltweitem Wettbewerb. In der Kommunikation nimmt der Grad an Digitalisierung zu. Im Finanzmarkt haben digitale Anbieter durch regulatorische Veränderungen die Möglichkeit, im Zahlungsverkehr Fuss zu fassen. Im Personenverkehrsmarkt entstehen zunehmend neue Wettbewerber.

Die Post begegnet den Herausforderungen in ihrem Marktumfeld und auf regulatorischer Ebene mit einer Transformationsstrategie für die Jahre 2017 bis 2020. Bei Halbzeit der Strategieumsetzung konnten die führenden Marktpositionen nicht nur verteidigt, sondern erfolgreich weiterentwickelt werden.

Geschäftstätigkeit	6
Organisation	12
Umfeld	13
Strategie Post 2020	16
Corporate-Responsibility-Strategie	23
Finanzielle Steuerung	26
Geschäftsentwicklung	28
Risikobericht	54
Ausblick	59

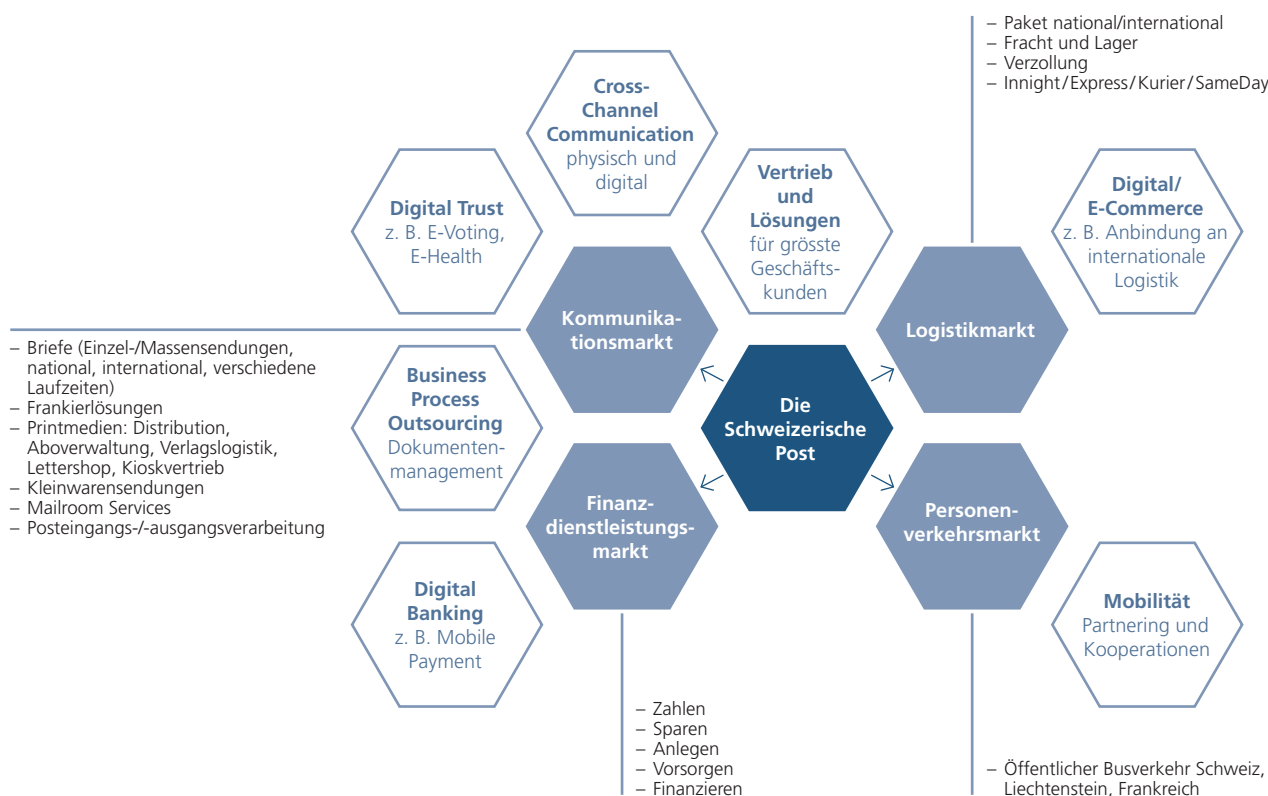
Geschäftstätigkeit

Neben den postalischen Produkten und Dienstleistungen bietet die Post Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen an. Darüber hinaus entwickelt sie marktübergreifende Lösungen, beispielsweise im Digital/E-Commerce. Die Post ist stolz, alle Schweizer Privat- und Geschäftskundinnen und -kunden bedienen zu dürfen sowie gezielt im Ausland tätig zu sein.

Angebot

Das Angebot der Post umfasst die Verarbeitung von Sendungen der Logistik und Kommunikation, sichere elektronische Lösungen, Finanzdienstleistungen und Mobilitätsangebote. Im Kerngeschäft in ihren vier Märkten positioniert sich die Post als Qualitätsanbieterin mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Marktübergreifende Lösungen schaffen massgeschneiderten Kundennutzen (z. B. im Digital/E-Commerce).

Angebotspalette



Die Post entwickelt ihre Produkte und Dienstleistungen aufgrund der Bedürfnisse der Geschäfts- und Privatkunden ständig weiter. Dazu gehört die konsequente Verbindung der physischen mit der digitalen Welt, z. B. bei Cross-Channel-Marketingkampagnen oder der Digitalisierung der Posteingangsverarbeitung. Die Post entwickelt gemeinsam mit Kunden zunehmend Lösungen, die Elemente quer durch den Konzern verbinden (z. B. Working Capital Management als Verbindung von Logistik- und Finanzprodukten).

Die Post erwirtschaftet 85,6 Prozent ihres Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 14,4 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, die in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten stehen.

«Die Post setzt alles in Bewegung, um mein Leben einfacher zu machen – wann, wo und wie es mir passt.»

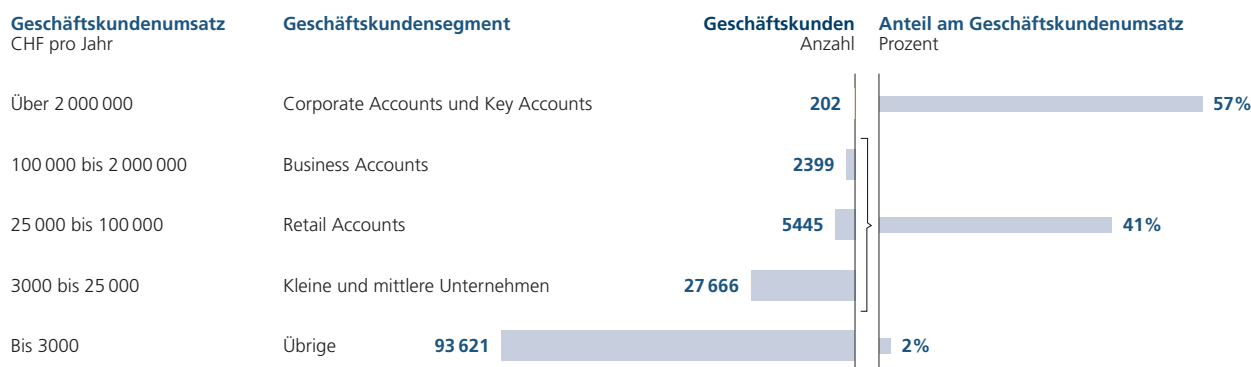
Kundinnen und Kunden

Die Post ist den Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden verpflichtet. Sie strebt danach, alle wichtigen Kontaktmomente zu einem positiven Erlebnis für die Kundinnen und Kunden zu machen. Sie sollen erleben, dass ihre Post alles in Bewegung setzt, um ihr Leben einfacher zu machen – wann, wo und wie es ihnen passt. Die Angebote der Post sollen einfach, verständlich und unkompliziert in der Anwendung sein. Die zahlreichen physischen und digitalen Zugangspunkte ermöglichen den Postkundinnen und -kunden eine flexible Kanalwahl.

Die Kundinnen und Kunden der Post sind einerseits Millionen von Privatpersonen und andererseits mehrere Hunderttausend Unternehmen, vom Kleinbetrieb bis zum internationalen Konzern. Den Hauptteil ihres Umsatzes erwirtschaftet die Post mit Gross- und Grösstkunden, für die sie massgeschneiderte Lösungen anbietet.

Grösstkunden generieren mehr als die Hälfte des logistischen Umsatzes.

Kommunikations- und Logistikmarkt | Geschäftskundensegmente
2018



Neben den rund 130 000 Geschäftskunden im Kommunikations- und Logistikmarkt werden alle Schweizer Haushalte von der Post bedient. PostAuto hat im Berichtsjahr rund 156 Millionen Fahrgäste befördert. Darüber hinaus unterhalten rund 2,6 Millionen Privatkunden eine Bankbeziehung zu PostFinance.

Geografische Aufstellung

Die Post ist primär in der Schweiz tätig. Im Ausland fokussiert sie sich auf Wachstumsmöglichkeiten mit bewährten Geschäftsmodellen, die ihr Kerngeschäft unterstützen und entwickeln. Auf das Inland entfallen 84,5 Prozent des Konzernumsatzes. 15,5 Prozent des Konzernumsatzes werden im Ausland oder grenzüberschreitend erwirtschaftet.

Inland

Im Inland ist die Post mit zahlreichen Zugangspunkten und PostAuto-Linien präsent.

Zugangspunkte

Die Post verfügt im internationalen Vergleich über eines der leistungsfähigsten und dichtesten Netze an Zugangspunkten. Ob für Postgeschäfte unterwegs, zu Hause oder digital – die Post bietet für die unterschiedlichen Regionen und Generationen eine bestmögliche Grundversorgung. Um für ihre Kunden noch besser erreichbar zu sein, wird sie ihr Netz bis ins Jahr 2020 auf über 4200 Zugangspunkte ausbauen.

Kundenorientiertes
Vertriebsnetz für
heute und morgen

Unterwegs: Filialen und Servicepunkte

In 1078 Filialen und 1061 Filialen mit Partner bedienen und beraten Tausende Postmitarbeitende sowie zahlreiches Partnerpersonal täglich über eine Million Kundinnen und Kunden. Für Finanzdienstleistungen besteht ausserdem ein Netz von 39 PostFinance-Filialen und 56 Aussenstandorten. 143 Mitarbeitende von PostFinance beraten die kleinen und mittleren Geschäftskunden direkt vor Ort. Rund um die Uhr stehen zudem 984 Postomaten, 14 583 Briefeinwürfe, 316 300 Postfächer und 111 My Post 24-Automaten sowie 197 Servicepunkte, z. B. bei Bahnhöfen oder Tankstellen, bereit. Für die Bedürfnisse der Geschäftskunden betreibt die Post 304 Geschäftskundenschalter in Filialen sowie 115 Geschäftskundenstellen in Industriequartieren, Gewerbebezonen sowie bei Brief- und Paketverarbeitungscentren.

Zu Hause: Basis- und Hauservice

Die Post bedient über 4 Millionen Haushaltungen, bietet auf Wunsch die zeitgenaue Zustellung von Sendungen, z. B. samstags oder abends, oder holt mit dem Service pick@home Pakete zu Hause ab. In 1341 – vorwiegend ländlichen – Ortschaften können Kundinnen und Kunden den Hauservice («Postschalter» an der Haustür) in Anspruch nehmen und direkt an der Haustür beim Zustellpersonal Rechnungen bezahlen. Für Geschäftskunden bietet die Post Sendungsabholungen am Firmendomizil oder via SecurePost den sicheren Transport von Tageseinnahmen und Geldbeträgen an.

Digital: verschiedene Onlinedienste

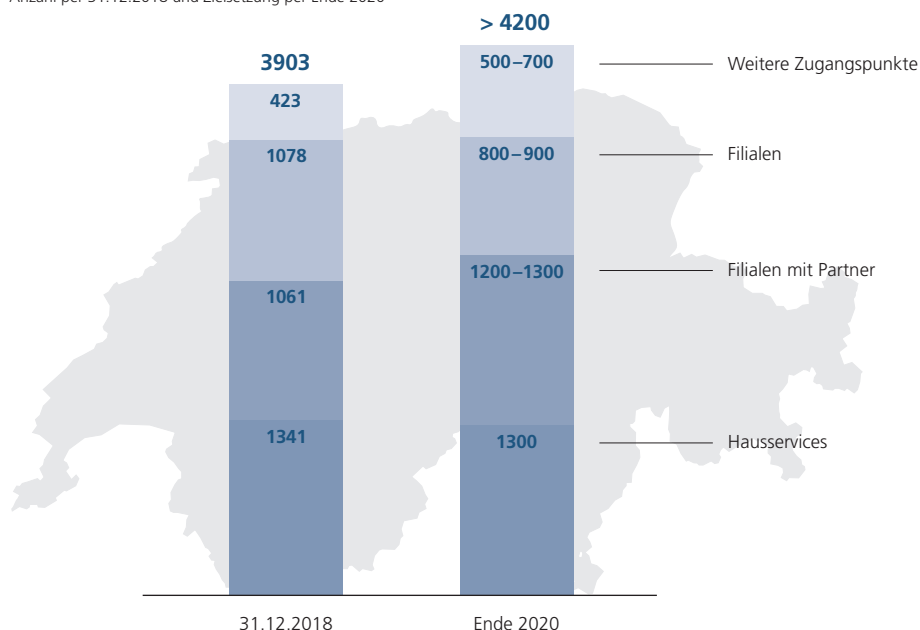
Ergänzend zum physischen Netz können Privat- und Geschäftskunden über das Kundencenter Post verschiedene digitale Services nutzen (z. B. E-Finance, TWINT, Meine Sendungen, WebStamp, PostCard Creator) sowie über mobile Applikationen (z. B. Post-App, PostFinance App) oder Social Media interagieren. Im Contact Center stehen zudem rund 339 Callcenter-Agentinnen und -Agenten an den Standorten Freiburg, Schaffhausen, Kriens und Visp für Anfragen per E-Mail und Telefon zur Verfügung. Pro Tag werden hier rund 7000 Anfragen beantwortet.

Präsent in der ganzen Schweiz

Bis zum Jahr 2020 wird die Post die Anzahl und das Angebot ihrer Zugangspunkte auf über 4200 erweitern. Sie setzt dabei vermehrt auf das bewährte Modell der Filiale mit Partner, die Weiterentwicklung des Hauservice, die Eröffnung von zusätzlichen Zugangspunkten wie My Post 24-Automaten und Geschäftskundenstellen.

Zugangspunkte

Anzahl per 31.12.2018 und Zielsetzung per Ende 2020



Mehr Informationen zur Entwicklung von Netz und Grundversorgung finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten 36 bis 39.

PostAuto-Linien

Im Personenverkehrsmarkt bietet PostAuto Fahrgästen in der Schweiz 901 PostAuto-Linien auf einer Strecke von insgesamt 12 719 Kilometern und 14 600 Haltestellen im öffentlichen Verkehr sowie touristische Fahrten, Schul- und Rufbusse. In der Stadt Sitten ist PostAuto im öffentlichen Raum mit zwei autonomen Shuttles unterwegs. Mit der PostAuto-App können u. a. Tickets für das gesamte Schweizer ÖV-Angebot gekauft werden. 321 Stationen des Bikesharing-Systems PubliBike mit 3100 Velos runden das Angebot ab.

Liniennetz PostAuto

31.12.2018



Ausland

Selektive Präsenz im Ausland

Die Schweizerische Post ist in 19 Ländern mit eigenen Niederlassungen tätig. Die Post CH AG ist in Europa, Nordamerika und Asien mit Konzerngesellschaften, Franchise- oder Kooperationspartnern und Verkaufsagenten vertreten. Zudem arbeitet sie mit ausländischen Partnern zusammen und hat so Zugang zu deren weltweiten Logistiknetzen. In Liechtenstein betreibt eine Tochtergesellschaft von PostAuto das gesamte Regionalverkehrsnetz. Ein geordneter Rückzug aus dem Frankreichgeschäft wird derzeit von PostAuto geprüft.

Die Schweizerische Post im Ausland

2018

	US	IE	UK	BE	NL	DK	DE	NO	SE
Briefe International	■ ¹		■ ¹	■ ¹	■ ¹	■ ¹	■ ¹	■ ¹	■ ¹
Personenverkehr									
Dokumentenmanagement BPO ²	■	■	■		■		■		

	ES	FR	LI	IT	AT	HU	VN	SG	HK
Briefe International	■ ¹			■ ¹	■ ¹			■ ¹	■ ¹
Personenverkehr		■	■						
Dokumentenmanagement BPO ²	■	■	■	■	■	■	■	■	■

¹ Länder, in denen Gesellschaften von Asendia tätig sind

² BPO: Business Process Outsourcing (Auslagerung von Geschäftsprozessen)

Marken

Drei Marken unter einem Dach

Die Post ist eine der bekanntesten Marken der Schweiz. Durch die starke Präsenz im Markt sind ihre Markenwerte bei der Schweizer Bevölkerung und den Geschäftskunden gut verankert.

Die im Vorjahr weiterentwickelte und eingeführte Markenidentität und -strategie sowie die optimierten Markenauftritte wurden 2018 weiter über den operativen Betrieb implementiert. Die laufenden Verbesserungsmassnahmen verfolgen das Ziel, an allen Kontaktpunkten ein kundenorientierteres Erlebnis mit der Dachmarke Post und den zwei Leistungsmarken PostFinance und PostAuto zu schaffen. Das inhaltlich, formal und zeitlich abgestimmte Zusammenspiel der Kommunikationsinstrumente erzielt zudem Synergiewirkungen und macht die Marken über sämtliche Kontaktpunkte hinweg stringenter erlebbar.

Marken und Märkte



Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Im Jahr 2018 wurden Image- und Produkte-Kampagnen unter einem Dach vereint und eine gemeinsame Marketing-Kommunikations-Architektur entwickelt. Die neue, integrierte Produktkommunikation kam im März erstmals zum Einsatz und wurde im Juni mit einer breiten, nationalen Plakatkampagne weitergeführt. Sie beinhaltet acht Produktsponsoring sowie ein Template-Baukastensystem für Produktkommunikation. Im Herbst 2018 wurde erstmals die integrierte Imagekampagne der Post mit dem Slogan «Die Post ist da. Für alle.» lanciert. Die Kampagne kommuniziert über die Kanäle TV, Print und Online mit dem Ziel, das Vertrauen in die Marke Post weiterhin zu stärken.

Der Pfeiler «Dynamisches Sponsoring: Engagements für die Schweiz» der aktuellen Sponsoringstrategie setzt einen klaren Fokus auf Privatkunden. Die beiden Engagements «Wandern» und «TEDx» stärken die Zielpositionierung. Wir zeigen dabei Nähe und Zugänglichkeit und ermöglichen ein positives Posterlebnis. Die beiden anderen Sponsoringpfeiler (Wirtschaftssponsoring und Soziosponsoring) ergänzen die Ausrichtung und etablieren dadurch auch das Konzernsponsoring als Markenführungsinstrument.

Zur Markenidentität wird eine regelmässige Iagemessung durchgeführt. Es zeigte sich, dass die Post in ihrem Kerngeschäft mit einem gestützten Bekanntheitswert von 97 Prozent bei Unternehmen und 100 Prozent bei der Bevölkerung nach wie vor führend ist. Seit Bekanntwerden der zu hohen Subventionsbezüge bei PostAuto im Februar 2018 stand die Post stark im Fokus von Politik und Medien. Dies hat jedoch die Wahrnehmung der Marke Post durch die Bevölkerung nicht negativ beeinflusst – die Bevölkerung hat die Marke im ersten Halbjahr 2018 insgesamt sogar leicht besser beurteilt als noch im zweiten Halbjahr 2017. Bei der Zielgruppe Unternehmen gab es hingegen leichte, aber nicht signifikante Rückgänge. Zudem assoziieren sowohl die Schweizer Bevölkerung wie auch die Unternehmen die Post nach wie vor stark mit Brief- und Paketdiensten und nur vereinzelt mit neuen digitalen und physisch-digitalen Angeboten.

Durch das physisch-digitale Zusammenspiel ihrer Leistungsangebote setzt die Post neue Massstäbe in ihren Zielmärkten. Die zugrundeliegenden Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen physisch und digital sollen deshalb auch künftig gezielt in den Auftritt und die Kommunikation einfließen und die Wahrnehmung der Post als führende Produkt- und Systemanbieterin stärken. Dadurch kann die Post ihre Rolle als Rückgrat der Grundversorgung ergänzen und sich zunehmend als «Lebensvereinfacherin» positionieren, die die Bedürfnisse von Staat, Geschäfts- und Privatkunden versteht und mit einfach zugänglichen und benutzerfreundlichen Angeboten online und offline hohen Kundennutzen schafft.

Marktnah aufgestellt

Organisation

Die Schweizerische Post führt sechs geschäftsführende Konzernbereiche: PostNetz, PostMail, PostLogistics, Swiss Post Solutions, PostAuto und PostFinance. Sie werden im Jahresabschluss einzeln als Segmente gezeigt.

Die Bereiche Finanzen, Personal, Corporate Center, Kommunikation, Entwicklung und Innovation, Corporate Accounts, Immobilien, Informatik, Konzernrevision sowie Strategie und Transformation unterstützen die Konzernsteuerung bzw. die Leistungserbringung der geschäftsführenden Konzernbereiche. In der Jahresrechnung sind die Ergebnisse dieser Bereiche unter Übrige enthalten.

In der juristischen Struktur werden unter der Dachgesellschaft «Die Schweizerische Post AG» die strategischen Konzerngesellschaften geführt, die wiederum eigene Konzerngesellschaften halten.

Organigramm

31.12.2018

Die Schweizerische Post AG

Verwaltungsrat
Urs Schwaller

Konzernrevision
Martin Bieri a. i.

Konzernleitung
Ulrich Hurni a. i.*

Strategie und Transformation
Michel Franzelli

Finanzen
Alex Glanzmann*

Personal
Valérie Schelker*

Corporate Center
Markus Schumacher**

Kommunikation
Matthias Dietrich a. i.**

Entwicklung und Innovation
Claudia Pletscher*

Corporate Accounts
Jörg Vollmer*

Immobilien
Thomas Baur*

Informatik
Dieter Bambauer*

Post CH AG

PostNetz

Thomas Baur*

PostMail

Ulrich Hurni*

PostLogistics

Dieter Bambauer*

Swiss Post Solutions

Jörg Vollmer*

PostAuto AG

Christian Plüss*

PostFinance AG

Verwaltungsrat
Rolf Watter

Geschäftsleitung
Hansruedi Köng

* Mitglied der Konzernleitung

** Mitglied der erweiterten Konzernleitung

Mehr zu Verwaltungsrat und Konzernleitung auf den Seiten 64 bis 66 und 69 bis 70. Zu den Veränderungen im Berichtsjahr auf Stufe Verwaltungsrat und Konzernleitung siehe Seiten 66 und 71.

Umfeld

Das Umfeld der Post ist von Wandel geprägt. Sich verändernde technologische, soziokulturelle, ökonomische und rechtlich-politische Faktoren beeinflussen die Tätigkeit der Post. Sie ist gefordert, den Wandel für sich zu nutzen.

Trends im Umfeld

2018



Technologische Faktoren

Die digitale Transformation fordert die Post heraus.

Die digitale Transformation birgt eine hohe Veränderungsdynamik. Der Industrie eröffnen sich mit Robotics grundlegende neue Möglichkeiten für eine hochpräzise und kosteneffiziente Produktion. Künstliche Intelligenz, Chatbots und Sprachassistenten übernehmen zunehmend administrative Aufgaben für Menschen. Im Handel werden stationäre und digitale Konzepte und Kanäle neu zusammengesetzt. Durch intelligente Datenanalyse (Smart Data) werden Profildaten ausgewertet, Angebote sowie Dienstleistungen individuell auf den einzelnen Kunden ausgerichtet und persönliche Verhaltensmuster vorhergesagt. Mit intelligenter Automation können grosse Informationsmengen analysiert und komplette Geschäftsprozesse automatisiert werden.

Die Post ist gefordert, aus der Vielzahl neuer Geschäftsmodelle und Kompetenzen die passenden Chancen zu erkennen (z. B. Dokumentenmanagement, mobile Fertigung, Chatbots) und sich zeitnah auszurichten.

Soziokulturelle Faktoren

Der mobile Zugang zum Internet via Smartphone und die Nutzung des Internets für Kommunikation, Handel und Bankgeschäfte sowie zunehmend für die Vernetzung von Dingen (Internet of Things) beschleunigen die Lebens- und Arbeitswelten weiter. Frei verfügbare Zeit gewinnt zulasten von Geld und Besitz von Gütern an Bedeutung. Die Konsumgesellschaft wandelt sich schrittweise zur Sharing Society, gepaart mit einem zunehmenden Bewusstsein für Nachhaltigkeit.

Die Post ist gefordert, ihren Kundinnen und Kunden mit ausbalancierten physisch-digitalen Angeboten Freiräume zu schaffen und Chancen für neue Rollen, z. B. in den Bereichen Mobilitätslösungen oder Kreislaufwirtschaft, zu erkennen.

Ökonomische Faktoren

Technologieführer mit disruptiven Geschäftsmodellen steigern ihre Präsenz in den Märkten der Post. Sie entwickeln ihre Produktpaletten horizontal weiter, sodass ihre Kunden sehr weitreichende Angebote aus ein und demselben Unternehmensökosystem konsumieren können. Der ökonomische Druck auf die Post erhöht sich in allen vier Märkten:

Kommunikationsmarkt

Die digitale Substituierung im Briefgeschäft schreitet fort, bleibt aber in ihrer Intensität schwer vorzusehen und stellt daher ein Risiko für die Post dar. Sicher ist, dass die Briefmengen und die Nachfrage nach klassischen Dienstleistungen am Schalter weiterhin abnehmen. Wachstumschancen bietet der Markt für Werbesendungen und für Kleinwarensendungen. Getrieben vom sich ändernden Kundenverhalten sowie aus Kosten- und Effizienzüberlegungen lagern Grossunternehmen standardisierte Geschäftsprozesse zunehmend aus. Hier gibt es in nahezu allen Branchen auch zukünftig grosses Wachstumspotenzial, das Swiss Post Solutions als Anbieterin von Lösungen im Dokumentenmanagement erschliessen kann.

Logistikmarkt

Die fortschreitende Internationalisierung im Digital/E-Commerce bringt internationale Logistikwettbewerber und Preisdruck in die Schweiz. Paketversender und -empfänger reagieren preissensibel und stellen gleichzeitig hohe Anforderungen an die Qualität. Gefordert werden rasche Zustellung, flexible Empfängerleistungen und eine international nahtlose Abwicklung (inkl. Verzollung). Die Bestellungen durch Schweizer Kunden nehmen weiter zu.

Finanzdienstleistungsmarkt

Aufgrund der schwachen Wirtschaft in Europa ist weiterhin mit einer Niedrigzinssituation zu rechnen. In diesem Marktumfeld gestaltet es sich für PostFinance immer schwieriger, die ihr anvertrauten Kundengelder noch gewinnbringend anzulegen. Dadurch brechen ihr Jahr für Jahr Erträge im hohen zweistelligen Millionenbereich weg. PostFinance ist gefordert, ihre gesamte Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue Geschäftsfelder zu erschliessen, in denen zinsunabhängige Erträge erzielt werden können.

Personenverkehrsmarkt

Bund und Kantone als Leistungsbesteller können im Zuge der knapper werdenden finanziellen Mittel weniger Abgeltungen an die Transportunternehmen leisten. Dass PostAuto während vieler Jahre durch eine unrechtmässige Buchungspraxis zu hohe Abgeltungen bezogen hat, erschwert die Situation im Personenverkehrsmarkt zusätzlich. Dem stehen die steigenden Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung gegenüber. Da ein Leistungsabbau kaum in Betracht kommt, muss das Angebot zu niedrigeren Kosten bzw. mit geringeren Abgeltungen der öffentlichen Hand erbracht werden. Weiter verlangen Individualkunden zunehmend nach flexiblen, vielseitigen und kombinierbaren Mobilitätsangeboten wie beispielsweise Sharingmodellen im urbanen Raum.

Die Post muss ihre Geschäftsmodelle in hohem Tempo weiterentwickeln, ihre Strategie überprüfen und für die notwendige Prozess- und Kosteneffizienz sorgen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Gesetzliche Grundlagen im Wandel der Zeit

Rechtlich-politische Faktoren

Das regulatorisch-politische Umfeld der Post war im Berichtsjahr einerseits geprägt durch die öffentliche Diskussion um die im Oktober 2016 kommunizierte Netzentwicklung der Post, andererseits aber auch durch die parlamentarische Beratung der vom Bundesrat vorgelegten Evaluation der Postgesetzgebung. Die Evaluation fokussiert insbesondere auf die Zweckmässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Grundversorgung und stellt den ersten Schritt in der Weiterentwicklung der Postgesetzgebung dar. In seinem Evaluationsbericht kommt der Bundesrat zum Schluss, dass die Grundversorgung mit Post- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen sichergestellt und von der Post eigenwirtschaftlich erbracht wird. Punktuell schlägt er Anpassungen der Postgesetzgebung vor, im Besonderen zur Förderung des Wettbewerbs oder zum noch stärkeren Schutz der Konsumenten. Im Auftrag des Bundesrats untersucht das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) die Bedürfnisse der Bevölkerung in Bezug auf die Grundversorgung. Dabei geht es letztlich darum, die Grundversorgung der Zukunft zu definieren. Im eidgenössischen Parlament wurden im Kontext der Evaluation zahlreiche die Post betreffende Vorstösse eingereicht. Hervorzuheben sind insbesondere die Kommissionsmotionen der beiden Verkehrskommissionen zum Postnetz und zu den «gleich langen Spiessen» der Post und ihrer Konkurrenten. Die durch das UVEK eingesetzte Arbeitsgruppe zur künftigen Erreichbarkeitsvorgabe hat gemeinsam mit der Post einen Vorschlag erarbeitet, der durch den Bundesrat im November 2018 verabschiedet wurde und auf den 1. Januar 2019 in Kraft gesetzt wird.

Die Post will ihre Transformation im Dialog mit der Bevölkerung, der Politik und den Aufsichtsbehörden umsetzen.

Passende Lösungen für die Kundenbe- dürfnisse der Zukunft

Strategie Post 2020

Die Post begegnet den Herausforderungen in ihrem Umfeld in den Jahren 2017 bis 2020 mit einer Transformationsstrategie. Ihre Ambition ist es, sich bis 2020 so zu wandeln, dass sie für die Kundenbedürfnisse der Zukunft passende Lösungen bieten kann.

Die Strategie der Post basiert auf dem gesetzlichen Auftrag, den strategischen Zielen des Bundesrats und der Vision der Post. Mit ihren vier strategischen Stossrichtungen dient sie der Erreichung der gesetzten Zielwerte (strategische Ziele Post). Innerhalb von sieben Wachstums- und Entwicklungsschwerpunkten prüft die Post Wachstumsoptionen durch neue Geschäftsmodelle.

Gesetzlicher Auftrag und strategische Ziele des Bundesrats

Die Tätigkeit der Post basiert auf dem Postgesetz, dem Postorganisationsgesetz und den zugehörigen Verordnungen. Der Staat als Eigner definiert alle vier Jahre strategische Ziele für die Post.

Gesetzlicher Auftrag

Die revidierte Postgesetzgebung wurde im Dezember 2010 vom Parlament verabschiedet und ist seit Oktober 2012 in Kraft. Das Ziel der Revision war es, wirksamen Wettbewerb und eine qualitativ hochstehende Grundversorgung in Einklang zu bringen. Das Postgesetz bezweckt, dass für alle Bevölkerungsgruppen in allen Landesteilen eine ausreichende und preiswerte Grundversorgung gewährleistet wird. Hierzu hat die Post je einen Grundversorgungsauftrag für Postdienste und für Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Der Bundesrat gibt die beiden Aufträge in der Postverordnung differenziert vor und schafft damit die Grundlage für ein bedürfnisgerechtes, kundenorientiertes und finanzierbares Angebot. Das Monopol der Post für Inlandsbriefe bis 50 Gramm ist ein Pfeiler für die Finanzierung der Grundversorgung.

Die postalische Grundversorgung orientiert sich mit Vorgaben zum Sortiment, zur Qualität und zu den Preisen einerseits an den Bedürfnissen von Absenderkunden; andererseits berücksichtigt die Grundversorgung mit hohen Anforderungen an die Hauszustellung (bezüglich Art und Flächendeckung) auch die Bedürfnisse der Empfängerkunden. Zu den Angeboten der Grundversorgung gehören prioritäre und nicht prioritäre Einzelsendungen (A- und B-Brief bzw. Priority- und Economy-Paket), für die im internationalen Vergleich sehr hohe Laufzeitvorgaben zu erfüllen sind. Die Postgesetzgebung sieht vor, dass 97 Prozent der adressierten Inlandsbriefe und 95 Prozent der Inlandspakete rechtzeitig durch die Post zugestellt werden. Prioritäre Sendungen müssen am Folgetag am Bestimmungsort eintreffen, nicht prioritäre Einzelsendungen spätestens am dritten auf den Aufgabetag folgenden Arbeitstag. Einzelsendungen der Grundversorgung werden in Filialen angeboten, die für 90 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 20 Minuten zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein müssen. Falls die Post in einem Gebiet einen Hausservice anbietet, gelten 30 Minuten. Neben den Angeboten der Grundversorgung darf die Post auch weitere Dienstleistungen ausserhalb der Grundversorgung anbieten.

Die Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs umfasst das Eröffnen eines Kontos, die Überweisung sowie die Ein- und Auszahlung. Die Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs sollen für 90 Prozent der Bevölkerung zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb von 30 Minuten zugänglich sein.

Systematik der Dienstleistungen

2018

	Dienstleistungen im Monopol	Dienstleistungen in Konkurrenz
Dienstleistungen der Grundversorgung	Adressierte Briefe bis 50 Gramm	Z. B. Briefe über 50 Gramm, Pakete bis 20 Kilogramm, Zahlungsverkehr
Dienstleistungen ausserhalb der Grundversorgung		Z. B. unadressierte Sendungen, Express- und Kuriersendungen, Sparkonto

Grundversorgung und rentables Wachstum

Strategische Ziele des Bundesrats

Der Bund als Eigner der Post steuert das Unternehmen durch die Vorgabe strategischer Ziele. Im Dezember 2016 hat der Bundesrat die neuen Ziele für die Periode 2017 bis 2020 verabschiedet. Die Eckwerte der bisherigen Ziele wurden für diese Jahre beibehalten. Als Reaktion auf die veränderten Marktgegebenheiten und Kundenbedürfnisse wurden einige Neuerungen aufgenommen. Neu ist unter anderem die Erwartung des Bundesrats an die Post verankert, dass sie in ihrem Kerngeschäft Produkte und Lösungen sowohl in physischer als auch in elektronischer Form anbietet, wobei Dienstleistungen der Grundversorgung in physischer Form zur Verfügung stehen müssen. Weiter wurde die Entwicklung von Angeboten im Informations- und Datenverkehr aufgenommen.

Der Bundesrat erwartet von der Post, dass sie die Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs gemäss Postgesetz vom 17. Dezember 2010 landesweit in guter Qualität erbringt. In ihrem Kerngeschäft im Kommunikations-, Logistik-, Finanzdienstleistungs- und Personenverkehrsmarkt soll sie qualitativ hochstehende, marktfähige und innovative Produkte, Dienstleistungen und Lösungen in physischer und elektronischer Form anbieten. Die Post soll insbesondere:

- die führende Marktstellung im Bereich der nationalen und grenzüberschreitenden Brief- und Paketpost sicherstellen,
- moderne Kommunikations- und Logistikbedürfnisse durch die Entwicklung zeitgemässer Angebote abdecken, insbesondere im Bereich des Informations- und Datenverkehrs,
- ihre Position als etabliertes Finanzinstitut am Schweizer Markt festigen,
- im nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr die Stellung als Marktführerin halten,
- Angebote für die Finanzbedürfnisse der Kundinnen und Kunden (in den Teilmärkten Zahlen, Sparen, Anlegen, Finanzieren und Vorsorgen) weiterentwickeln,
- im in- und ausländischen Geld- und Kapitalmarkt eine wichtige und risikobewusste Anlegerin bleiben,
- die Stellung als Marktführerin im öffentlichen Personenverkehr der Schweiz sichern,
- im in- und ausländischen öffentlichen Busverkehr neue Systemdienstleistungen und gesamtheitliche Mobilitätsangebote entwickeln.

Dabei soll sie ein rentables Wachstum generieren und durch Effizienzsteigerungen die Ertragskraft des Unternehmens steigern. Die Post soll in allen Geschäftsfeldern branchenübliche Renditen erzielen, um den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und zu steigern. Die Dividendenausschüttung an den Bund soll dem Grundsatz der Stetigkeit folgen.

Im Rahmen ihrer betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten soll die Post eine nachhaltige und ethischen Grundsätzen verpflichtete Unternehmensstrategie verfolgen und bei ihrer Organisation den Anliegen der verschiedenen Regionen des Landes Rechnung tragen. Ihre Personalpolitik soll fortschrittlich und sozialverantwortlich sein, ihre Anstellungsbedingungen attraktiv.

Vision und Kernwerte

Die Schweizerische Post hat sich im Jahr 2014 einen konzernweiten Orientierungspunkt für ihre zukünftige Entwicklung gegeben:

Einfach mit System – Die Post.

Wir verbinden die physische und die digitale Welt und setzen mit unseren Produkten und Systemlösungen neue Massstäbe. Damit vereinfachen wir unseren Kunden das Handeln in einem komplexen Umfeld und verhelfen ihnen zu mehr Freiräumen.

Handlungsanleitend für die Post sind die sich verändernden Kundenbedürfnisse. Basierend auf ihren Fähigkeiten in Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr steht die Post verstärkt für Systemlösungen und weiterhin für einzelne modulare Produkte und Dienstleistungen. Die Post versteht die Welt vernetzt und schlägt Brücken zwischen der physischen und der digitalen Welt – sie will ihre Kundinnen und Kunden mit einfach zugänglichen und einfach anwendbaren Angeboten überzeugen und ein über alle Kontaktpunkte durchgängiges Kundenerlebnis schaffen. Damit stellt die Post auch die Entwicklung und die hohe Qualität der Grundversorgung sicher.

Für die Umsetzung der Vision handelt die Post nach ihren Kernwerten: «zuverlässig», «wertsteigernd» und «nachhaltig».

Strategische Ziele Post

Die Schweizerische Post legt mit ihren strategischen Zielen für die Strategieperiode 2017 bis 2020 ihre Ambitionsniveaus bezüglich Kundenfokus, Marktposition, Effizienz, Personalengagement, Corporate Responsibility und Finanzen fest.

Kundinnen und Kunden

- Kundenzufriedenheit: mindestens 80 Punkte (Skala 0 bis 100)
- Kundenerlebnis: Kundenerlebnis bzw. Weiterempfehlungsrate pro Bereich steigern
- Kundennähe: über 4200 Zugangspunkte

Markt

- Die Post will bis 2020 10 Prozent neuen Umsatz generieren. Dafür wächst sie im Kerngeschäft und in sieben Wachstums- und Entwicklungsschwerpunkten. In den vier bestehenden Märkten will die Post Marktführerin bleiben.

Effizienz

- Die Post will ihre Prozesse optimieren. Neben Effizienzsteigerungsmassnahmen in den Bereichen strebt sie bis 2020 für den Konzern Einsparungen von rund 5 Prozent an. Darin enthalten sind Einsparungen bei den bereichsübergreifenden Funktionen (Finanzen, Personal, Kommunikation), bei der Beschaffung und in der Informatik.

Mitarbeitende

- Für den Unternehmenserfolg sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zentral. Die Post zählt auf ihr Engagement und will weiterhin ein sehr hohes Personalengagement von 80 Punkten erreichen (Skala 0 bis 100).

Corporate Responsibility

- Die Post will die CO₂-Effizienz bis 2020 um mindestens 25 Prozent steigern (Basisjahr 2010).

Finanzen

- Trotz der herausfordernden Marktsituation strebt die Post in der Strategieperiode bis 2020 ein operatives Ergebnis (EBIT) von 600 Millionen Franken an.

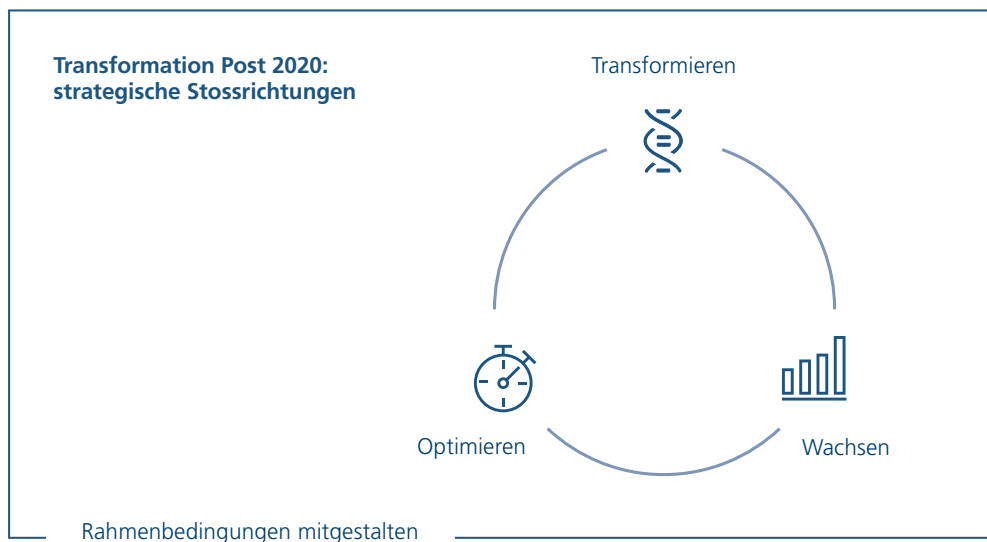
Die Herausforderungen im Umfeld haben sich weiter verschärft, sodass die Zielerreichung bis zum Ende der Strategieperiode anspruchsvoll werden dürfte.

Transformieren,
wachsen, optimieren
und Rahmenbedin-
gungen mitgestalten.

Strategische Stossrichtungen

Um ihre Ziele zu erreichen, verfolgt die Schweizerische Post vier strategische Stossrichtungen: Transformieren, Wachsen, Optimieren, Mitgestalten von Rahmenbedingungen. Siehe auch im Geschäftsbericht auf den Seiten 8 bis 14.

Strategische Stossrichtungen



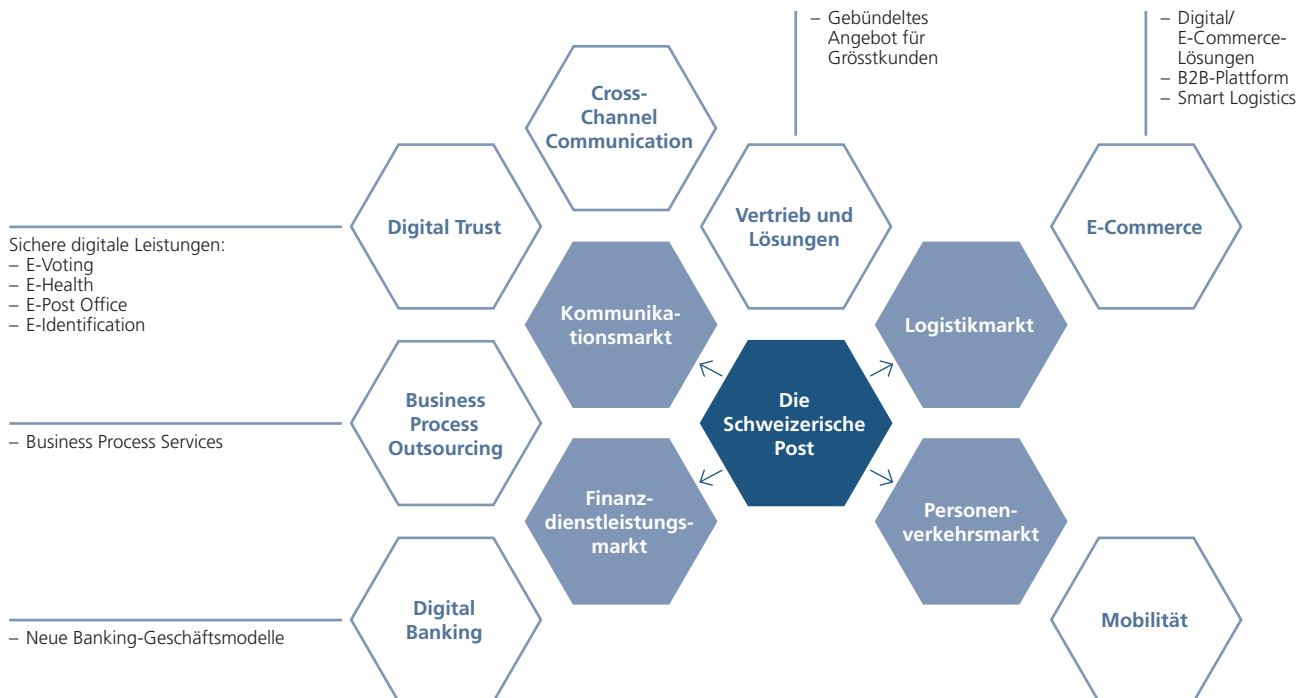
Transformation des Geschäfts vorantreiben

Die Post wandelt sich mit Massnahmen rund um Customer Experience Management, Digitalisierung und Skill-Change der Mitarbeitenden. Zudem transformiert sie das Postnetz, damit es den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden auch in Zukunft entspricht. Diese erste Stossrichtung ermöglicht weitreichende Innovationen.

Wachstum und Neugeschäfte generieren

Die Post nutzt die Chancen, die sich in ihrem Umfeld bieten, und will bis 2020 10 Prozent neuen Umsatz erzielen. Dazu will sie in ihrem Kerngeschäft und darüber hinaus wachsen. Die sieben Schwerpunkte des Wachstums- und Entwicklungsprogramms sind dabei von besonderer Bedeutung (siehe Geschäftsbericht, Seiten 10 bis 13 für Details zu den Wachstums- und Entwicklungsschwerpunkten). Die folgende Abbildung zeigt, welche neuen Geschäftsmodelle innerhalb der einzelnen Schwerpunkte entwickelt werden.

Wachstums- und Entwicklungsschwerpunkte



Optimieren und Effizienz erhöhen

Damit die Post in die Zukunft investieren kann, muss sie im Kern noch effizienter werden. Bis ins Jahr 2020 will sie ihre Effizienz um 5 Prozent steigern. Das Programm «funktionale Führung» für die Servicebereiche Finanzen, Personal und Kommunikation, die Optimierung der ICT sowie die Neugestaltung der Beschaffung gehören zu dieser Stossrichtung. Weitere Infos dazu finden sich im Geschäftsbericht auf der Seite 14.

Rahmenbedingungen mitgestalten

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen bilden die Basis der Geschäftstätigkeit der Post. Als stark reguliertes Unternehmen bewegt sich die Post im Spannungsfeld von Markt und Politik. Sie will den Grundversorgungsauftrag so erfüllen, dass er die veränderten Kundenbedürfnisse abbildet. Dazu benötigt sie unternehmerischen Handlungsspielraum. Im Dialog mit den Regulatoren macht die Post bei ihren Kernthemen ihren Einfluss geltend, um möglichst viel Nutzen für die Kunden zu stiften.

Marktstrategien

Die Strategien der geschäftsführenden Bereiche schaffen die Verbindung zwischen der Konzernstrategie und den Tätigkeiten der Post in ihren vier Märkten.

Kommunikationsmarkt

PostMail

Mit dem Einsatz neuester Technologien festigt PostMail eine maximale Zuverlässigkeit und Qualität zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Der Brief wird gezielt als Kommunikationsmittel positioniert, das sich durch seine starke Wirkung als unverzichtbarer Bestandteil crossmedialer Kommunikation gegenüber Konkurrenzmedien auszeichnet. Wachstumsmöglichkeiten bieten sich im Direct Marketing, im Ausland mit Asendia (Kooperation mit der französischen La Poste), im internationalen Kleinwarengeschäft und mit der Entwicklung kanalübergreifender Kommunikationsangebote an den Schnittstellen von physischer und digitaler Welt. Neue und innovative Dienstleistungen, zum Beispiel auf der sogenannten «letzten Meile», ergänzen das Kerngeschäft von PostMail.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions (SPS) unterstützt ihre nationalen und internationalen Kunden bei der digitalen Transformation von Geschäftsprozessen im Dokumentenmanagement – einem rasch wachsenden Markt mit einem globalen Volumen von weit über 30 Milliarden Dollar. Mit innovativen Lösungen in den Bereichen Mailroom Services, Document Input Processing, Intelligent Automation, Business Process Services und Document Output Processing möchte SPS bis 2020 einen spürbaren Beitrag zum Neugeschäft der Post leisten und ihre international führende Position weiter ausbauen. Bereits heute vertrauen namhafte Geschäftskunden weltweit auf die Kompetenz von SPS bei der Konzeption, Entwicklung und Umsetzung von End-to-End-Lösungen wie auch für die kompetente Beratung zu den zentralen Werttreibern im Business Process Outsourcing. Im Fokus stehen Finanzdienstleister (Versicherungen, Banken) und Industrien wie Telekommunikationsanbieter und Energieversorger. SPS ist international direkt oder über Partner in allen wichtigen Wirtschaftsräumen tätig. Kernmärkte bleiben die Schweiz, Deutschland, Grossbritannien und die USA.

PostNetz

Die Post bietet bereits heute europaweit das dichteste Netz an Postdienstleistungen. Dieses wird sie um neue, alternative Zugangspunkte erweitern. PostNetz setzt dabei verstärkt auf Formate, Modelle und Dienstleistungen, die Kundinnen und Kunden digital wie physisch einfach in ihren Alltag integrieren können. Filialen gehören auch weiterhin zum Kern des Netzes. Vermehrt bei Partnern wie Detaillisten bieten sie Kundinnen und Kunden attraktive Öffnungszeiten. Für die eigenbetriebenen Filialen setzt die Post schrittweise ein neues Modell um, bei dem posteigene Produkte, Beratung rund um die digitalen und physischen Dienstleistungen der Post und integrierte Selfservice-Lösungen sichtbar in den Fokus rücken.

Logistikmarkt

Getrieben durch den boomenden Onlinehandel und die fortschreitende Globalisierung werden die Logistik und damit PostLogistics weiter wachsen. Die stärksten Wachstumsimpulse betreffen die Paketsparte. Durch die Internationalisierung und steigende Anforderungen im B2B-Bereich verzeichnet auch die Güterlogistik ein positives Wachstum.

Eine neue Phase des Digital/E-Commerce wird die Welt zum World Wide Warenhaus machen. Der Handel entwickelt sich vom stationären zum elektronischen Handel weiter und kundenspezifische Omnichannel-Konzepte mit integrierten Verzollungslösungen werden Realität. Inländische Händler kommen aufgrund der grossen Auswahl, des Preisunterschieds sowie der immer kürzer werdenden Zustellzeiten gegenüber ihren internationalen Mitbewerbern insbesondere aus dem asiatischen Raum zunehmend unter Druck. Als Reaktion formieren sich Interessengemeinschaften, und die Bedeutung des Imports wird weiter zunehmen. Weiter zeichnet sich ein deutlicher Speed-Shift, also eine Beschleunigung der Zustellung, ab.

Der Brief erfreut sich starker Wirkung.

International führend im Business Process Outsourcing

Unterwegs, zu Hause, digital: PostNetz ist nah bei der Kundschaft.

Nummer eins im Logistik-, Paket- und Digital/E-Commerce-Markt der Schweiz

Neben den bestehenden Konkurrenten drängen neue, teils branchenfremde Konkurrenten im benachbarten Ausland in den Paketmarkt. Es ist davon auszugehen, dass diese oder ähnliche Konkurrenten kurz- oder mittelfristig auch in unseren Markt einsteigen werden. Weiter können jederzeit – bedingt durch disruptive Technologien – neue Wettbewerbsmodelle den Markt nachhaltig und fundamental verändern (Uberification/Plattformökonomie, 3D-Printing u. a.).

PostLogistics verfolgt, basierend auf der Grundstrategie Qualitäts- und Kostenführerschaft, die Sicherung der Position als Taktgeberin des Schweizer Logistikmarktes. Die Ambition, die grösste Logistikerin der Schweiz und des grenzüberschreitenden Paketgeschäfts zu bleiben, treibt PostLogistics an. Weitere strategische Ziele sind die Stärkung der Marktführerschaft im Paketgeschäft und Digital/E-Commerce sowie die Schaffung von positiven Kundenerlebnissen. Marktgetriebene Innovationen sollen den Vorsprung auf die Konkurrenz auch langfristig sichern. Die Laufzeiten werden mit weiteren, innovativen Dienstleistungen verkürzt. Stückgut, Lager und Innight werden stärker in Nischen mit hohem Qualitätsanspruch – beispielsweise der Pharmabranche – positioniert.

Wichtigste Differenzierungsmerkmale sind das umfassende Angebotsportfolio, der Standardisierungsgrad des Massengeschäfts, die hohe Qualität in einem flächendeckenden Netz und die sehr guten Kenntnisse der lokalen Marktgegebenheiten/Kundenwünsche unserer Zustellboten.

Finanzdienstleistungsmarkt

Von der klassischen Finanzdienstleisterin zum Digital Powerhouse

Die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen hat dazu geführt, dass immer mehr global tätige Technologiefirmen, aber auch FinTech-Startups in diesen Markt drängen. Dies und das aktuell schwierige Marktumfeld mit anhaltend tiefen Zinsen und rückläufigen Erträgen im Kerngeschäft zwingen PostFinance zum Handeln. Es gilt, die vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung noch besser zu nutzen, sie aktiv voranzutreiben und mitzugestalten. PostFinance richtet ihre Strategie deshalb noch stärker auf die digitale Welt aus und transformiert sich von einer klassischen Finanzdienstleisterin zu einem Digital Powerhouse.

Dazu hat PostFinance Stossrichtungen für die Zukunft definiert: die Digitalisierung des Kerngeschäfts, die Verstärkung des Anlageangebots für die Kundinnen und Kunden, die Umsetzung des Lösungsgeschäfts für die grossen Geschäftskunden sowie die Erschliessung zusätzlicher Ertragsquellen aus neuen Geschäftsmodellen.

Eine zentrale Rolle auf dem Weg zum Digital Powerhouse spielt das Innovationsmanagement. Es ermöglicht PostFinance, vielversprechende Produkte, Technologien und Geschäftsmodelle frühzeitig zu erkennen. Parallel dazu betätigt sich PostFinance verstärkt im Corporate Venturing und nimmt gezielt Investitionsmöglichkeiten bei jungen, innovativen oder stark spezialisierten Wachstumsunternehmen mit Bezug zum Kerngeschäft wahr. Innovation wird in Zukunft somit noch stärker in Zusammenarbeit mit Partnern erfolgen.

Personenverkehrsmarkt

Systemführer im Personenverkehr auf der Strasse

Mit der Neuausrichtung besinnt sich PostAuto auf seine Stärken, bekennt sich zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung und fokussiert auf das Kerngeschäft «regionaler Personenverkehr», inklusive Zusatzgeschäfte mit direktem Bezug. Mit Blick auf dieses neue Selbstverständnis will PostAuto neben dem Kerngeschäft folglich auch in weiteren Geschäften präsent sein. Diese sollen beitragen, den ÖV kundenfreundlicher und effizienter weiterzuentwickeln, betriebliche Kapazitäten besser auszulasten und an neuen Mobilitätslösungen partizipieren zu können.

Corporate-Responsibility-Strategie

Die Schweizerische Post ist sich als eine der grössten Arbeitgeberinnen und als Marktführerin bei postalischen Dienstleistungen, im Zahlungsverkehr und beim strassengebundenen öffentlichen Personenverkehr in der Schweiz ihrer besonderen unternehmerischen Verantwortung bewusst.

Wir verstehen unternehmerische Verantwortung oder Corporate Responsibility als ethische Grundhaltung. Diese Grundhaltung wird bei der Post nach klaren Grundsätzen gelebt, als die Kernwerte «zuverlässig», «wertsteigernd» und «nachhaltig» verankert sind. Nachhaltigkeit beschreibt für die Post eine angemessene Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, ökologischem Handeln und sozialgesellschaftlicher Verantwortung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse heutiger und zukünftiger Generationen. Die Post will bezogen auf Nachhaltigkeit international unter den führenden Postunternehmen bleiben und national zu den vorbildlichsten Unternehmen gehören.

Die Post trägt mit zukunftsweisenden Lösungen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.

In der Strategieperiode 2017 bis 2020 entwickelt die Post im Einklang mit den Kundenbedürfnissen neue Produkte und Kompetenzen für eine energieeffiziente, ressourcenschonende, kreislauforientierte und faire Wirtschaft. Sie setzt auf eine nachhaltige, verantwortungsvolle Beschaffung und engagiert sich für das Gemeinwohl. Mit energieeffizienten Gebäuden und Fahrzeugen, optimierten Logistikprozessen, innovativen alternativen Technologien und dem Einsatz erneuerbarer Energien senkt sie kontinuierlich ihren Treibhausgasausstoss. Zudem ermöglicht die Post ihren Kundinnen und Kunden nachhaltiges Handeln durch Angebote wie den klimaneutralen «pro clima»-Versand. Für die Gesellschaft sorgt sie auch, indem sie Arbeitsplätze im ländlichen Raum bietet und Verantwortung für ihre Lieferkette übernimmt.

In der Strategieperiode 2017 bis 2020 strebt die Post im etablierten Handlungsfeld Klima und Energie eine CO₂-Effizienzsteigerung von mindestens 25 Prozent per Ende 2020 an (Basisjahr 2010). Das heisst: Für jede transportierte Sendung, für jeden beförderten Passagier, für jede Transaktion und für jeden beheizten Quadratmeter in Postgebäuden verbrauchen wir weniger Energie und setzen weniger Treibhausgase frei. Dieses Klimaziel der Post ist langfristig ausgerichtet und steht im Einklang mit der Stabilisierung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius bis 2100 gegenüber vorindustriellen Werten, wie sie von der internationalen Staatengemeinschaft im Rahmen des Klimaabkommens von Paris beschlossen wurde.

Der Fokus der weiteren Handlungsfelder der Corporate-Responsibility-Strategie liegt auf Themen, die von internen und externen Stakeholdern als hoch relevant eingestuft wurden und den Handlungsspielraum der Post stark beeinflussen. Verantwortungsvolle Beschaffung, Kreislaufwirtschaft, Corporate Citizenship und neu auch Mitarbeitende sind als weitere Handlungsfelder mit Zielen und strategischen Massnahmen definiert.

Verantwortungsvolle Beschaffung

Unsere Ambition

Wir wollen in der Postbranche in Bezug auf Nachhaltigkeit eine der führenden Beschaffungsorganisationen werden.

Ziele und Stossrichtungen

- In Ausschreibungen Nachhaltigkeitskriterien integrieren
- Für strategische Lieferanten eine Risikobewertung erstellen
- Ansatz der Kreislaufwirtschaft und Klimaneutralität konsequent in die Beschaffungspraxis aufnehmen

Nachhaltigkeit ist im gesamten Beschaffungsprozess zentral.

Die Post will ihr Beschaffungswesen weiter nachhaltig ausgestalten. Im Zentrum steht dabei das Konzept der Sorgfaltspflicht, wobei zunehmend die gesamte Lieferkette und die Tätigkeit von Lieferanten in den Fokus rücken. So setzt sich die Post über die gesamte Beschaffungskette hinweg für sozialverträgliche Arbeitsbedingungen und ökologische Massnahmen bei ihren Lieferanten ein.

Seit 2017 werden in allen öffentlichen Ausschreibungen Corporate-Responsibility-Kriterien berücksichtigt, und bis 2020 werden sämtliche strategischen Lieferanten einer Risikobewertung unterzogen.

Bei umfangreicheren Beschaffungen fliesst die Betrachtung der Lebenszykluskosten in den Vergabeentscheid ein. So kann gewährleistet werden, dass das durch den Gesetzgeber vorgeschriebene wirtschaftlich günstigste Angebot – und nicht das billigste Angebot – berücksichtigt wird. Zudem wird vermehrt das Augenmerk auf die Beschaffung von kreislauffähigen Produkten gelegt. Seit 2012 verpflichtet sich die Post als Mitglied der Stiftung Fair Wear Foundation ausserdem, umfassende Sozialstandards bei der Herstellung ihrer Kleidung einzuhalten. Die Stiftung zeichnete zum fünften Mal in Folge die Post als «Leader» aus.

Klima und Energie

Unsere Ambition

Das Klimaziel der Post steht im Einklang mit der Stabilisierung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius bis 2100.

Ziele und Stossrichtungen

- CO₂-Effizienz bis 2020 um mindestens 25 Prozent steigern (Basisjahr 2010)
- Erneuerbare Energien fördern und ihren Anteil steigern
- Beste verfügbare Technologien einsetzen und klimafreundliche Produkte ausbauen

Informationen zur Zielerreichung finden sich im Geschäftsbericht integriert, im Finanzbericht auf den Seiten 51 bis 53 und im Nachhaltigkeitsbericht, der unter www.post.ch/nachhaltigkeitsbericht verfügbar ist.

Mitarbeitende

Unsere Ambition

Die Post entwickelt ihre Mitarbeitenden und ihre Organisation für den Erfolg.

Ziele und Stossrichtungen

- Die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden bleibt auch bei steigendem Alter erhalten.
- Die Organisation entwickelt sich zu einer vielfältigen Arbeitswelt, wird agiler und innovativer.
- Bis 2020 wird ein gemeinsames Leadershipverständnis entwickelt und das entsprechende Verhalten eingefordert.

Die Post setzt sich für die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden ein. Durch gesundheitsförderliche Führung und Arbeitsmodelle zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit in allen Lebensphasen wird besonders der demografischen Entwicklung und den veränderten Anforderungen Rechnung getragen. Vielfältige Teams tragen zu einer agilen und innovationsfähigen Arbeitswelt bei. Die Diversität wird gezielt gefördert. Um die aktuelle Phase der Transformation als Post zu bewältigen, ist Führung ein wichtiges Element. Dazu wird beispielsweise die Führungsausbildung den sich ändernden Bedürfnissen angeglichen.

Weitere Informationen zum Handlungsfeld Mitarbeitende finden sich im Abschnitt Personal auf den Seiten 48 bis 51.

Kreislaufwirtschaft

Unsere Ambition

Wir unterstützen mit unseren Produkten und Kompetenzen eine ressourcenschonende und kreislauforientierte Wirtschaft.

Ziele und Stossrichtungen

- Neues Logistikpotenzial erschliessen und zusätzlichen gesellschaftlichen Nutzen stiften
- Mit innovativen logistischen Dienstleistungen eine kreislauforientierte Produktverwendung unterstützen

Mitarbeitende – agil, innovativ und vielfältig

Die Post bietet in der Kreislaufwirtschaft intelligente Logistiklösungen an.

Die Produkte und Kompetenzen der Post unterstützen eine ressourcenschonende und kreislauforientierte Wirtschaft. Mit ihren Services leistet die Post einen Beitrag an eine höhere Nutzungsintensität sowie an höhere Rücklaufquoten von Ressourcen und damit einen enkeltauglicheren Konsum in der Schweiz. Die Post will so neues Logistikpotenzial erschliessen und gesellschaftlichen Nutzen stiften. Sie konzentriert ihr Engagement auf die Wiederverwertung von ausgewählten Wertstoffen, die Reparatur und Weiterverwendung von Geräten und Arbeitsmitteln und die Förderung von Möglichkeiten des Teilens. So nimmt die Post gebrauchte Nespresso-Kaffeekapseln und im Austausch von E-Food-Bestellungen auch PET-Flaschen und Verpackungsmaterial entgegen und entsorgt dieses fachgerecht. Sie sammelt im Auftrag von Gemeinden Altpapier und in Zusammenarbeit mit Institutionen wie Brockenhäusern oder Texaid Alltagsgegenstände und Textilien für die Wiederverwendung und Wiederverwertung. Ihre im E-Commerce erworbenen Logistik- und Datenkompetenzen stellt sie auch Sharing- oder Reparatur-Plattformen zur Verfügung. Auch als Konsumentin nimmt die Post ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr: So setzt sie ausgediente Postrollerbatterien in stationären Stromspeichern ein, sammelt gebrauchte Postkleider und engagiert sich verstärkt in nachhaltigen Formen der Beschaffung, beispielsweise bei der Gebäudetechnik, sowie in der gezielten Bewirtschaftung ihrer eigenen alltäglichen Abfälle.

Corporate Citizenship

Unsere Ambition

Wir engagieren uns für das Gemeinwohl und stellen für gemeinnützige, soziale oder ökologische Zwecke Unternehmensressourcen zur Verfügung.

Ziele und Stossrichtungen

- Zur Lösung sozialgesellschaftlicher oder ökologischer Herausforderungen beitragen und gesellschaftlichen Mehrwert schaffen
- Motivation der Mitarbeitenden, die Corporate-Citizenship-Engagements der Post bekannt zu machen und zu unterstützen

Das gesellschaftliche Engagement der Post entfaltet Wirkung.

Die Post engagiert sich für gemeinnützige und soziale Anliegen. Sozialgesellschaftliche Engagements wie die «Aktion Christkind» sind in der Corporate-Responsibility-Strategie der Post verankert. Sie werden zum Handlungsfeld «Corporate Citizenship» gezählt. Bei solchen Aktivitäten stellt die Post einen Teil ihrer Ressourcen gezielt in den Dienst von gemeinnützigen und sozialen Anliegen. Die Post ist hier seit Jahren aktiv, indem sie u. a. kostenlose Logistikleistungen für die Verteilaktion «2 x Weihnachten» des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) bereitstellt und Weihnachtsgeschenke an Menschen in Not ausliefert. Nicht mehr verwendete Arbeitskleider werden gesammelt, dem SRK gespendet und so einem zweiten Leben zugeführt. Nicht mehr tragbare Kleiderstücke werden durch die soziale Organisation BEWO zu Taschen oder Laptophüllen verarbeitet. Auch für die Kultur setzt sich die Post ein, indem sie Schweizer Künstlerinnen und Künstler mit der posteigenen Kunstsammlung unterstützt. Stiftungen und Projekte mit einem sozialen bzw. kulturhistorischen Hintergrund oder einem Fokus auf Jugendarbeit werden durch die Post gefördert – über den Briefmarkenfonds oder über die Herausgabe von Sonderbriefmarken mit Zuschlag, wie Pro Patria oder Pro Juventute. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur Mittelbeschaffung und Vermittlung von Botschaften. Weiter unterstützt die Post das Projekt «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule!», bei dem auf Schweizer Schuldächern Solaranlagen durch Schülerinnen und Schüler installiert werden – und der so erzeugte Strom direkt im Gebäude genutzt wird. Zusätzlich können sich Mitarbeitende der Post freiwillig melden und mithelfen, die Solarpanels auf den Dächern anzubringen.

Unternehmenswert nachhaltig sichern

Finanzielle Steuerung

Die finanzielle Steuerung im Konzern Post ist unter anderem darauf ausgerichtet, die finanziellen Ziele des Bundesrats zu erreichen. Die Post muss gemäss diesen Zielen den Unternehmenswert nachhaltig sichern und wenn möglich steigern. Ein Mehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Ferner erwartet der Bundesrat, dass die Post ihre Investitionen aus dem erwirtschafteten Geldfluss finanzieren kann, in allen Geschäftsfeldern eine branchenübliche Rendite resultiert und die Nettoverschuldung Konzern kleiner als $1 \times \text{EBITDA}$ ausfällt.

Damit die obenerwähnten Zielsetzungen erreicht werden können, erfolgt die finanzielle Steuerung im Konzern Post grundsätzlich über Zielvereinbarungen und Ergebnisverantwortung. Alle Bereiche sind für die Erreichung der vereinbarten Ziele verantwortlich. Neben dem Unternehmensmehrwert, der als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlohnung (vgl. auch Festsetzungsverfahren der Entschädigungen im Geschäftsbericht) einfließt, ist das Betriebsergebnis (vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich) ein wesentliches finanzielles Ziel. Die Bereiche verfügen im Rahmen der strategischen Planung über einen hohen Freiheitsgrad. Investitionen und die Mittelallokation auf strategische Vorhaben oder Geschäftseinheiten werden unter Berücksichtigung des vorhandenen Investitionspotenzials zentral gesteuert. Die Freigabe von Einzelvorhaben wie Investitionen, Projekten oder Beteiligungskäufen mit erheblichen finanziellen Auswirkungen bzw. von Vorhaben mit strategischer Bedeutung erfolgt je nach Mittelbedarf oder Art des Geschäfts durch die Konzernleitung oder den Verwaltungsrat der Post.

Die finanzielle Rapportierung der Post erfolgt im Rahmen der Führungsrapportierung (interne Rapportierung) wie auch auf Basis der Konzernrechnungslegung (externe Rapportierung).

Die Führungsrapportierung zeigt den Beitrag der Bereiche und der Märkte zum Ergebnis auf, stellt den finanziellen Erfolg der strategischen Marktfelder und Produktgruppen dar und gibt Auskunft über die Erreichung der Jahresziele sowie die Umsetzung der strategischen Massnahmen. Ausserdem werden die Ergebnisse Grundversorgung (DG), ausserhalb Grundversorgung (DAG), Monopol und Konkurrenz ermittelt. Die Führungsrapportierung dient vorab der Führung der Bereiche und des Konzerns und basiert auf der gleichen Wertebasis wie die Konzernrechnungslegung.

Die Konzernrechnungslegung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) stellt die wirtschaftliche Entwicklung der juristischen Einheiten der Post dar. Sie dient somit vor allem der Berichterstattung über die Gesamtunternehmung und die Segmente. Dabei erfolgt die Segmentberichterstattung nach Konzernbereichen und nach Inland/Ausland bzw. Regionen gemäss IFRS 8.

Die Führung des Konzerns Post und der Bereiche stützt sich auf folgende Instrumente ab:

- Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung
Diese drei Elemente bilden die Basis der finanziellen Führung auf den Stufen Bereich und Konzern. Die Rapportierung der Erfolgsrechnung erfolgt monatlich, diejenige der Bilanz und Geldflussrechnung quartalsweise.
- Jahresziele
Die Jahresziele sollen dazu beitragen, die in den Strategien formulierten quantitativen und qualitativen Ziele zu erreichen. Sie decken die Bereiche Markt, Leistungserstellung, Ressourcen, Führung und Organisation ab. Die Messung zur Erreichung der Jahresziele erfolgt halbjährlich.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

– Kennzahlen

Die Kennzahlen werden in Finanzen, Kunden, Mitarbeitende, strategische Massnahmen und Prozesse gegliedert. Sie widerspiegeln einerseits die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bereiche und des Konzerns. Andererseits bilden sie eine Grundlage für Zielvereinbarungen mit dem Konzernleiter. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird im Rahmen der Monatsberichterstattung rapportiert.

– Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppenrechnung

Für die Konzernbereiche kommt der Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppen sowie der strategischen Massnahmen als finanzielles Führungsinstrument zum Einsatz. Die Rapportierung erfolgt halbjährlich.

– Kommentar

Die Kommentierung bildet einen integrierten Bestandteil der Berichterstattung auf allen Stufen. Sie soll einen Einblick in die wesentlichen Entwicklungen, Vorhaben, Herausforderungen und Massnahmen des entsprechenden Bereichs vermitteln und die Beurteilung der Bereichsleitung umfassen. Kommentiert werden neben der Vorjahresabweichung auch die Erwartungen für das laufende Jahr sowie jene für das Folgejahr.

Betriebsergebnis und Konzerngewinn unter Vorjahr

Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

Im Jahr 2018 hat die Schweizerische Post einen Konzerngewinn von 405 Millionen Franken erzielt. Das Betriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich auf 501 Millionen Franken. Die Schweizerische Post hat trotz schwierigem Umfeld auch 2018 insgesamt ein gutes Resultat erzielt. Der im Vorjahresvergleich resultierende Ergebnissrückgang ist neben dem Negativzinsumfeld auch auf die notwendige Rückvergütung der unrechtmässig erhaltenen Abgeltungen und weitere Effekte im Bereich PostAuto zurückzuführen. Als Folge des gegenwärtigen Wandels im Kerngeschäft der Post werden die Zugangspunkte und die Organisation laufend auf die künftigen Bedürfnisse ausgerichtet.

Konzern | Kennzahlen

2018 mit Vorjahresvergleich

		2017	2018
Ergebnis			
Betriebsertrag ^{1, 4}	Mio. CHF	8 064	7 691
im Ausland und grenzüberschreitend erwirtschaftet ²	Mio. CHF	1 153	1 191
	% des Betriebsertrags	14,3	15,5
reservierte Dienste ³	Mio. CHF	1 153	1 106
	% des Betriebsertrags	14,3	14,4
Betriebsergebnis ^{1, 4}	Mio. CHF	718	501
als Anteil des Betriebsertrags ⁴	%	8,9	6,5
im Ausland und grenzüberschreitend erwirtschaftet ²	Mio. CHF	82	82
	% des Betriebsergebnisses	11,4	16,4
Konzerngewinn ¹	Mio. CHF	527	405
Mitarbeitende			
Personalbestand Konzern	Personaleinheiten	42 316	41 632
Ausland	Personaleinheiten	6 971	7 310
Finanzierung			
Bilanzsumme ⁴	Mio. CHF	127 289	124 202
Kundengelder (PostFinance) ⁴	Mio. CHF	113 195	111 141
Eigenkapital ⁴	Mio. CHF	6 583	6 732
Investitionen			
Investitionen	Mio. CHF	394	412
Übrige Sachanlagen, immaterielle Anlagen	Mio. CHF	245	252
Betriebsliegenschaften	Mio. CHF	97	63
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Mio. CHF	29	24
Beteiligungen	Mio. CHF	23	73
Grad der eigenfinanzierten Investitionen	%	100	100
Wertgenerierung			
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit ⁴	Mio. CHF	1 941	-1 309
Wertschöpfung ^{1, 5}	Mio. CHF	5 143	4 686
Unternehmensmehrwert ¹	Mio. CHF	102	-28

1 Normalisierte Werte 2017

2 Definition Ausland in Übereinstimmung mit der Segmentierung im Finanzbericht

3 Briefe bis 50 Gramm

4 Der Wert wurde angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

5 Wertschöpfung = Betriebsergebnis + Personalaufwand + Abschreibungen – Ergebnis aus Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Anlagen und Beteiligungen

Weitere Kennzahlen und Erläuterungen dazu finden sich in den Kennzahlen zum Geschäftsbericht (Bezugsquelle siehe Seite 240).

Treiber

Gesamtwirtschaft

Das globale Wachstum hat gemäss der Schweizerischen Nationalbank in den letzten Monaten an Kraft verloren. Die Konjunkturindikatoren fallen dementsprechend durchmischer aus als noch vor ein paar Monaten. In den Industrieländern nahm die Zahl der Beschäftigten zu und die Arbeitslosigkeit bildete sich zurück. Auch der globale Warenhandel expandierte weiter. In der Eurozone verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum, was allerdings nur vorübergehend gewesen sein dürfte. Die Umfragen bei den Haushalten und Unternehmen deuten auf eine anhaltend solide Konjunktur hin. Diese Einschätzungen werden von weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen und der robusten Entwicklung der Haushaltseinkommen getragen. In der Schweiz fiel die Wachstumsverlangsamung stärker aus als erwartet. Dementsprechend fiel die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten etwas schlechter aus. Am Arbeitsmarkt setzte sich die günstige Entwicklung fort. So ging die Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten weiter zurück.

Kunden und Branchen

Kommunikationsmarkt

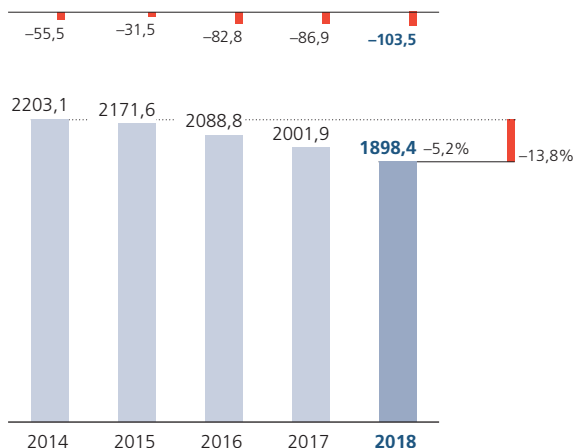
Mit täglich rund sieben Millionen adressierten Briefen und über einer halben Million Zahlungen an den Schaltern sind wir das führende Postunternehmen in der Schweiz. Unser Angebot für Privat- und Geschäftskunden reicht vom physischen, hybriden oder elektronischen Brief über die Warensendungen bis zu Zusatzleistungen wie Nachnahme, Einschreiben oder Promotionspost. Wir sind gefordert, denn die Nachfrage nach klassischen Angeboten nimmt ab. Im Kommunikationsmarkt lag die Anzahl adressierter Briefe um 5,2 Prozent und die Anzahl verarbeiteter Zahlungen um 5,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Zuverlässigkeit und die Qualität dieser Dienstleistungen werden auch weiterhin mit dem Einsatz neuester Technologien sowie einem Mix aus traditionellen und neuen Zugangsmöglichkeiten sichergestellt. Bei Swiss Post Solutions nahm der Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber Vorjahr um 5,9 Prozent zu. Das Angebot von Swiss Post Solutions, Firmen bei der Auslagerung von Geschäftsprozessen und mit innovativen Dienstleistungen im Dokumentenmanagement zu unterstützen, erfreut sich weiterhin einer sehr grossen Nachfrage. Im Juli 2018 wurde der Bereich Business Process Outsourcing durch die Akquisition der Personalprozess-Outsourcing-Aktivitäten der DXC-Gruppe weiter gestärkt.

Mengenentwicklung
widerspiegelt
verändertes
Kundenverhalten.

Akzentuierter Mengenrückgang im Briefgeschäft

Kommunikationsmarkt | Adressierte Briefe in Mio. Stück

2014 bis 2018
2014 = 100%



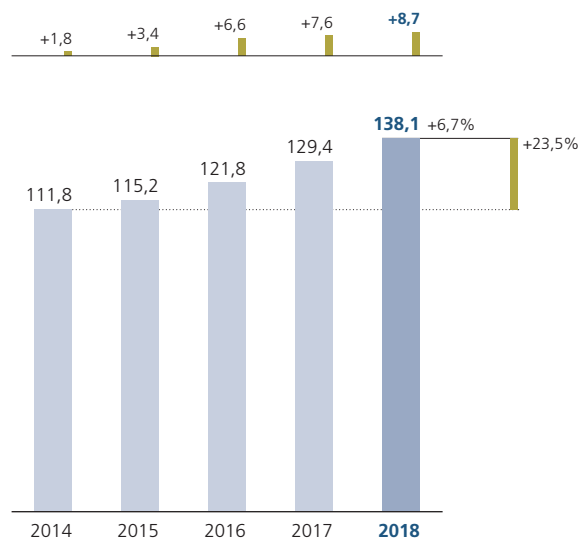
Hohe Dynamik durch zunehmende Nachfrage und Konkurrenz

Logistikmarkt

Pro Werktag stellen wir in der Schweiz durchschnittlich über 500 000 Pakete zu. Auch im Logistikmarkt sind wir der grösste Anbieter von Dienstleistungen in der Schweiz. Unser umfassendes Leistungsangebot im nationalen und internationalen Paketgeschäft, E-Commerce, Fracht und Lager, Innight, Kurier und Express, Flottenmanagement, Verzollungsgeschäft und Wertsachenlogistik trifft auf eine verstärkte Nachfrage. Dieser Nachfrage kommen wir gerne nach und investieren beispielsweise in neue Paketzentren. Die beförderte Paketmenge in der Schweiz hat sich im Vorjahresvergleich positiv entwickelt (+7,1 Prozent). Die Import- und Exportmengen verzeichneten eine stabile Entwicklung. Insgesamt betrug der Anstieg 6,7 Prozent.

E-Commerce führt zu neuen Rekordmengen

Logistikmarkt | Pakete in Mio. Stück
2014 bis 2018
2014 = 100%



Rahmenbedingungen belasten zunehmend

Finanzdienstleistungsmarkt

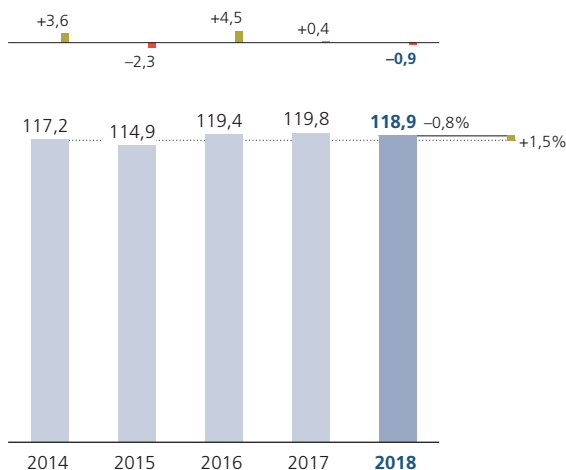
Mit PostFinance tragen wir im Zahlungsverkehr massgeblich zum Funktionieren der Schweizer Volkswirtschaft bei. Zudem führen wir in der Schweiz mit nahezu jedem Haushalt und KMU eine Geschäftsbeziehung. Diese Ausgangslage verpflichtet zu Höchstleistung, ist aber auch Basis für unsere Motivation. Das aktuelle Zinsniveau sowie veränderte Kundenbedürfnisse nimmt die Bank der Post zum Anlass, ihre Strategie konsequent auf die Transformation zum «Digital Powerhouse» auszurichten. Damit wird den Kundinnen und Kunden der Umgang mit Geld so einfach wie möglich gemacht.

Seitens PostFinance kann keine kurzfristige Massnahme den Wettbewerbsnachteil, nicht selbstständig Kredite und Hypotheken vergeben zu dürfen, beheben. Mittel- bis langfristig werden insbesondere im Anlagebereich, durch Innovation und gezielten Ausbau von Geschäftsaktivitäten neue Ertragsquellen erschlossen. Mit grossem Interesse verfolgt die Post die vom Bundesrat angestossene Diskussion um das Kreditvergabeverbot und ist bereit, sich als Direktbetroffene einzubringen.

Trendwende bei den Kundenvermögen eingeleitet

Finanzdienstleistungsmarkt | Durchschnittliche Kundenvermögen in Mrd. CHF

2014 bis 2018
2014 = 100%

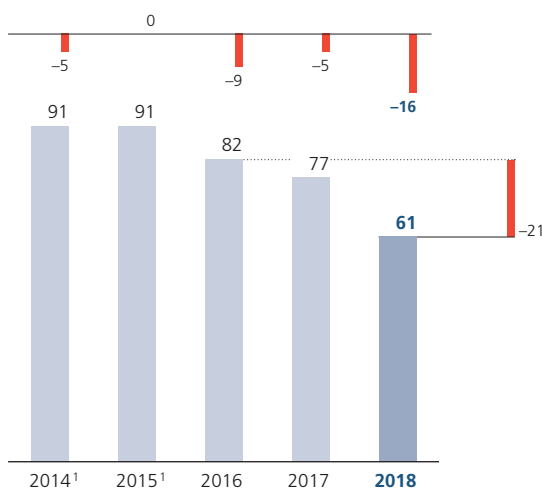


Die wichtigste Ertragsquelle von PostFinance ist das Zinsdifferenzgeschäft. Die gegenwärtige Tiefzinsphase und die gegebenen Rahmenbedingungen verlangen besondere Aufmerksamkeit. PostFinance hat im Herbst 2018 Massnahmen im Pricing zentraler Dienstleistungen bekanntgegeben, mit denen sie den erwähnten Rahmenbedingungen angemessen entgegnet. Das Vertrauen der Kunden ist ungebrochen, die durchschnittlichen Kundenvermögen reduzierten sich trotz der Preismassnahmen im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,9 Milliarden Franken (–0,8 Prozent). Aktivseitig besteht weiterhin ein Anlagenotstand, was sich in der sehr hohen Liquidität bei der Schweizerischen Nationalbank niederschlägt. Die Zinsmarge fällt im Vorjahresvergleich um 16 Basispunkte auf 61 Basispunkte.

Erwarteter Rückgang der Zinsmarge

Finanzdienstleistungsmarkt | Zinsmarge in Basispunkten

2014 bis 2018
2016 = 100%



¹ Die Definition der Zinsmarge wurde 2016 angepasst. Die Werte 2014–2015 sind nicht vergleichbar.

Nachfrage nach Mobilitätslösungen hält an.

Personenverkehrsmarkt

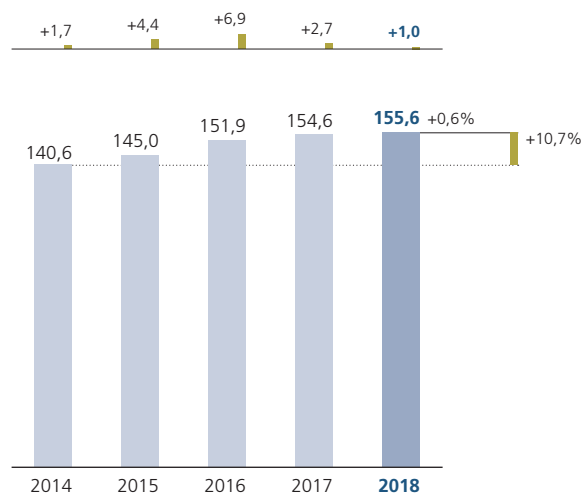
PostAuto ist das führende Busunternehmen im öffentlichen Verkehr der Schweiz. Das umfassende ÖV-Angebot erfreut sich weiterhin einer steigenden Fahrgastnachfrage. Die Transportleistung von PostAuto konnte gleichzeitig um 2,2 Prozent gesteigert werden.

Innovation und Nachhaltigkeit spielen bei der Weiterentwicklung des Netzes für PostAuto stets eine wichtige Rolle. Seit geraumer Zeit setzt PostAuto vermehrt Fahrzeuge mit alternativen Antrieben ein – jüngstes Beispiel dafür ist ein rein elektrisch betriebenes Fahrzeug auf der Linie Sarnen-Alpnach. Auf dem Weg zur Mobilität der Zukunft testet PostAuto seit dem 18. Oktober 2018 mit den Partnern AMAG und SBB sowie in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau und dem Bundesamt für Verkehr (BAV) ein neues Tür-zu-Tür-Angebot. Unter der Bezeichnung «Kolibri» stehen ab sofort mehrere Kleinbusse für Fahrten in der Region Brugg (AG) zur Verfügung.

Öffentlicher Verkehr expandiert weiter

Personenverkehrsmarkt | Anzahl Reisende (Schweiz) in Mio. Reisenden

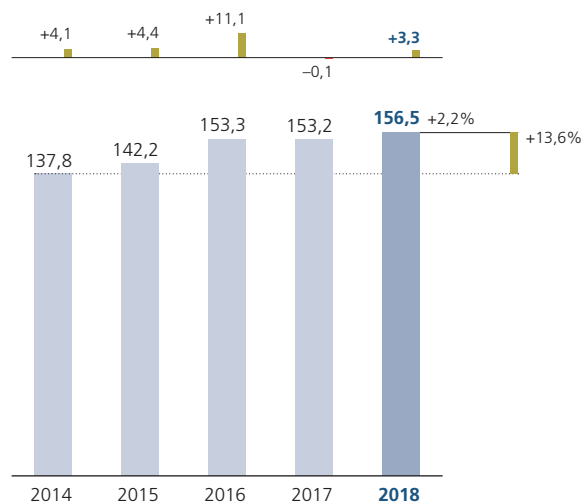
2014 bis 2018
2014 = 100%



Anhaltender Angebotsausbau

Personenverkehrsmarkt | Gefahrene Kilometer in Mio. km

2014 bis 2018
2014 = 100%



Ertragslage

Unternehmensmehrwert

Negativer
Unternehmens-
mehrwert

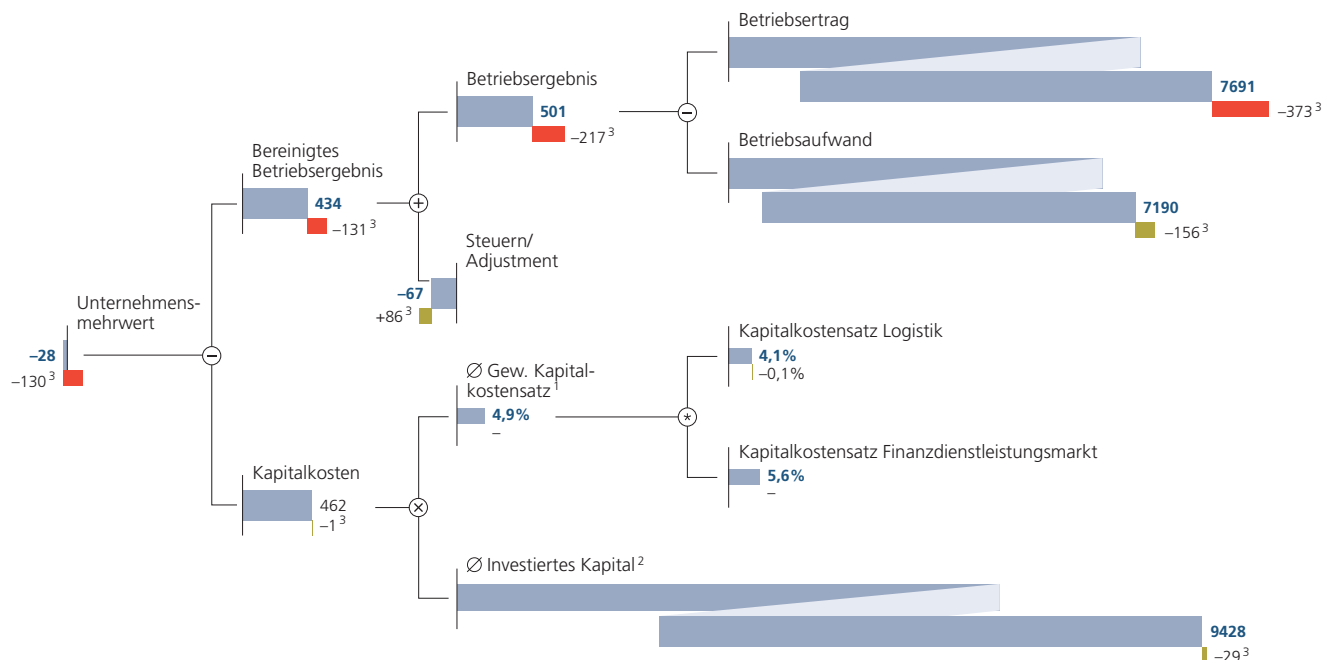
Die Post muss gemäss den finanziellen Zielen des Bundesrats den positiven Unternehmensmehrwert nachhaltig sichern. Ein Unternehmensmehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Um das erwähnte finanzielle Ziel zu erreichen, fliesst der Unternehmensmehrwert als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlohnung ein (vgl. auch Festsetzungsverfahren der Entschädigungen auf Seite 72).

Der Unternehmensmehrwert aus den Märkten Kommunikation, Logistik und Personenverkehr wird anhand der bereinigten Betriebsergebnisse abzüglich der Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Logistik mal durchschnittlich investiertes Kapital) berechnet. Im Finanzdienstleistungsmarkt wird er aus dem Gewinn vor Steuern nach IFRS abzüglich Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Finanzdienstleistungsmarkt mal relevante durchschnittliche Kapitalgrösse) berechnet.

Der Unternehmensmehrwert betrug –28 Millionen Franken. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr begründet sich hauptsächlich mit dem Rückgang des Betriebsergebnisses. Dieser ist auf die anhaltende Tiefzinssituation sowie die Rückzahlung von zu viel erhaltenen Abgeltungen und weitere Effekte bei PostAuto zurückzuführen.

Tiefzinssituation und Abgeltungsthematik führen zu negativem Unternehmensmehrwert

Konzern | Unternehmensmehrwert in Mio. CHF
2018



① Gewichtet mit dem durchschnittlich investierten Kapital in der Logistik und im Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance)

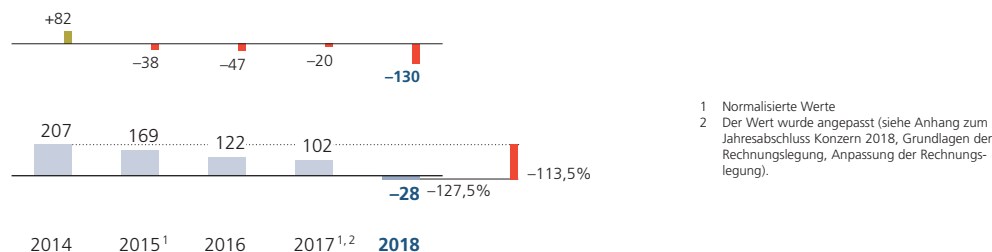
② Entspricht dem Weighted Average Cost of Capital nach Steuern (WACC) für die Logistik und dem Eigenkapitalkostensatz für den Finanzdienstleistungsmarkt.

③ Entspricht bei PostFinance dem Ø Eigenkapital nach Basel III von 4933 Millionen Franken und bei den logistischen Bereichen den Ø Net Operating Assets (NOA) von 4495 Millionen Franken.

④ Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Weiterhin rückläufiger Unternehmensmehrwert

Konzern | Unternehmensmehrwert in Mio. CHF
2014 bis 2018



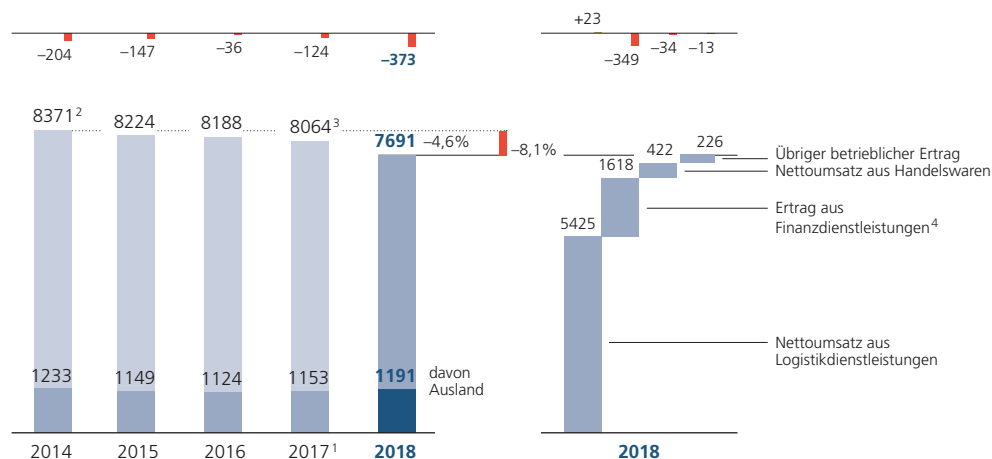
Erfolgsrechnung

Betriebsertrag

Im Jahr 2018 lag der Betriebsertrag bei 7691 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 8064 Millionen Franken). Damit resultierte im Vorjahresvergleich ein Rückgang von 373 Millionen Franken. Rückläufige Mengen beim adressierten Brief, Mindereinnahmen aus dem Zinsgeschäft sowie die notwendige Rückvergütung unrechtmässig erhaltener Abgeltungen sind die Hauptgründe für den Rückgang.

Tiefzinsumfeld bedingt akzentuierten Rückgang im Betriebsertrag

Konzern | Betriebsertrag in Mio. CHF
2014 bis 2018
2014 = 100%



- 1 Normalisierter Wert
2 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2015, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, Anpassung Verbuchungsmethode Kommissionsaufwand und -ertrag).
3 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).
4 Davon «weiterer Umsatz aus Finanzdienstleistungen» per 31. Dezember 2018 von 938 Millionen Franken (per 31. Dezember 2017: 1291 Millionen Franken)

Der Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen konnte dank Wachstum bei den Paketen und bei Swiss Post Solutions leicht gesteigert werden. Der Ertrag aus Finanzdienstleistungen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 349 Millionen Franken auf 1618 Millionen Franken. Hauptgründe hierfür sind der Wegfall von im Vorjahr enthaltenen einmaligen Realisierungsgewinnen aus Aktienverkäufen von 109 Millionen Franken sowie der aktuell marktbedingt tiefere Zins- und Dividendenertrag, der um 155 Millionen Franken abgenommen hat. Aufgrund einer Änderung in der Rechnungslegung (IFRS 9) wird die Folgebewertung von im Eigenbestand gehaltenen Anlagefonds neu ab 2018 in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Wertentwicklung der erwähnten Anlagefonds belastete den Ertrag aus Finanzdienstleistungen 2018 zusätzlich mit 51 Millionen Franken. Auch die Entwicklung von Wertminderungen und Wertaufholungen stehen im Zusammenhang mit der erwähnten Änderung in der

Rückläufiger
Betriebsertrag

Rechnungslegung. Für die Zukunft wird – unter der Voraussetzung einer gleichbleibenden Risikoempfindung an den internationalen Finanzmärkten – von stabilerem Wertminderungsbedarf aus dem Anlageportfolio ausgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Nettoveränderung zwischen Wertminderungen und Wertaufholungen rund 37 Millionen Franken tiefer aus. Der Nettoumsatz aus Handelswaren verringerte sich aufgrund von Anpassungen im Sortiment um 34 Millionen Franken. Im übrigen betrieblichen Ertrag fiel im Vergleich zum Vorjahr eine Einmalzahlung im Zusammenhang mit der Finalisierung der Bautätigkeiten beim PostParc in Bern weg, was der Hauptgrund für den Rückgang von 13 Millionen Franken im erwähnten Ertrag war.

Reduktion im Betriebsaufwand

Betriebsaufwand

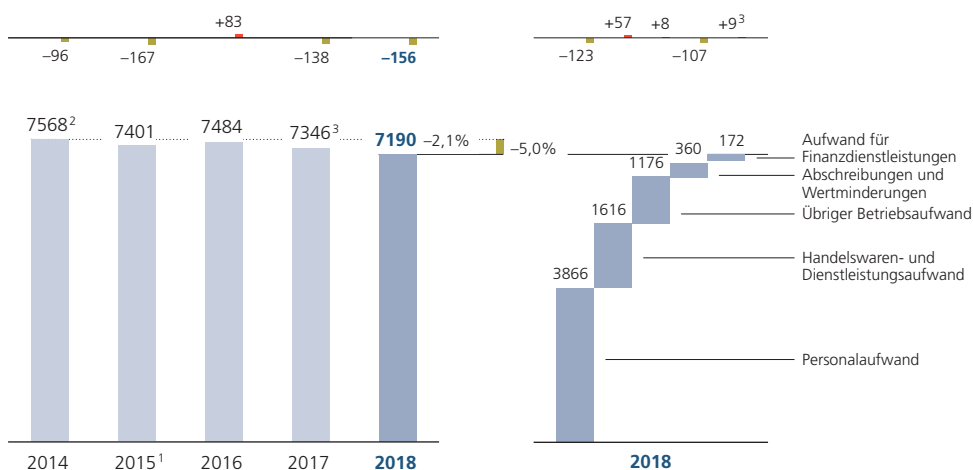
Der Betriebsaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 156 Millionen Franken auf 7190 Millionen Franken (Vorjahr: 7346 Millionen Franken) verringert. Dabei blieb der Personalaufwand im Verhältnis zum gesamten Betriebsaufwand im Jahr 2018 stabil bei rund 54 Prozent.

Gesteigerte Effizienz und Neueinschätzung der Nutzungsdauer zeigen Wirkung

Konzern | Betriebsaufwand in Mio. CHF

2014 bis 2018

2014 = 100%



1 Normalisierte Werte

2 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2015, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, Anpassung Verbuchungsmethode Kommissionsaufwand und -ertrag).

3 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

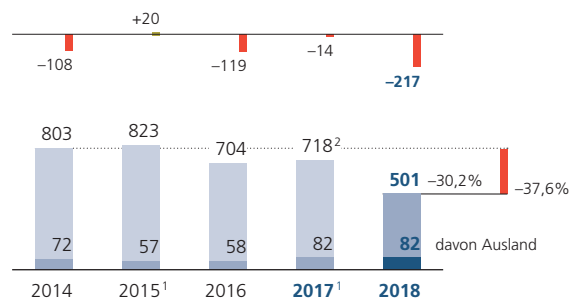
Die gegenüber dem Vorjahreswert bestandesbedingte Abnahme des Personalaufwands resultierte hauptsächlich aus niedrigerem Aufwand für Löhne und Gehälter und verringertem Vorsorgeaufwand. Der Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand erhöhte sich um 57 Millionen Franken auf 1616 Millionen Franken. Dies war unter anderem auf gesteigerte Aufwendungen für Temporärmitarbeitende sowie höheren Dienstleistungsaufwand zurückzuführen. Höhere Negativzinsen aus Aktivgeschäften von rund 10 Millionen Franken bewirkten den Anstieg in den Aufwendungen für Finanzdienstleistungen. Der übrige Betriebsaufwand nahm 2018 um 8 Millionen Franken zu. Der Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen verringerte sich um 107 Millionen Franken. Die erwähnte Reduktion ist vor allem auf die in den Vorjahren angepassten Einschätzungen von Nutzungsdauern zurückzuführen.

Betriebsergebnis

Im Jahr 2018 erwirtschaftete die Schweizerische Post ein Betriebsergebnis von 501 Millionen Franken. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von 217 Millionen Franken. Der im Vorjahresvergleich resultierende Ergebnismrückgang ist auf die Rückvergütung, den strukturell bedingten Mengenrückgang und das negative Zinsumfeld zurückzuführen. Im Kommunikationsmarkt gelang es, die erwähnten Rückgänge durch geringere Personalaufwendungen zu kompensieren.

Tiefzinsumfeld entfaltet volle Wirkung, Einmaleffekt aus Vorjahr fehlt

Konzern | Betriebsergebnis in Mio. CHF
2014 bis 2018



¹ Normalisierte Werte

² Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Rückgang im Konzerngewinn

Konzerngewinn

Der Finanzertrag betrug 24 Millionen Franken und der Finanzaufwand 49 Millionen Franken. Der Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures betrug 35 Millionen Franken und lag damit um 45 Millionen Franken über dem Vorjahresniveau. Der Ertragssteueraufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 39 Millionen Franken ab und betrug 106 Millionen Franken. Im Jahr 2018 resultierte ein Konzerngewinn von 405 Millionen Franken.

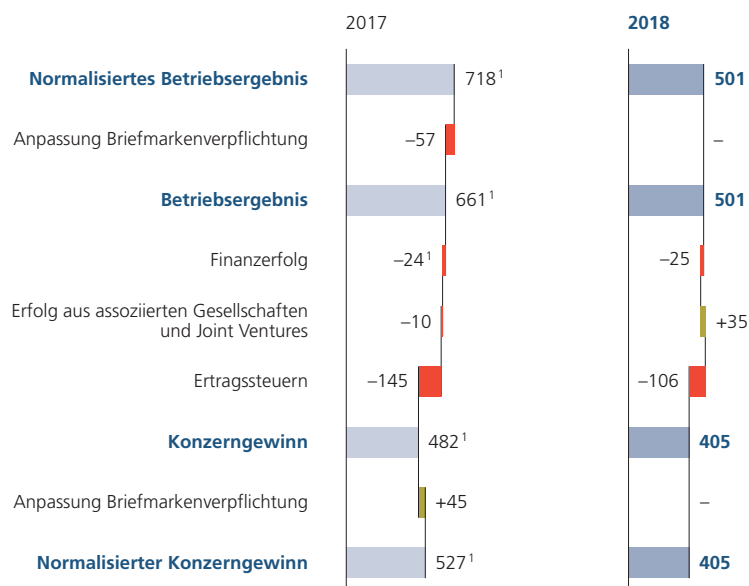
Sondereffekt 2017 fällt 2018 weg

Das finanzielle Ergebnis der Schweizerischen Post 2017 enthielt folgenden Sondereffekt, der im Lagebericht normalisiert wurde:

Aus dem Verkauf von Briefmarken entsteht der Post eine Leistungsverpflichtung gegenüber Kunden aus nicht verbrauchten Wertzeichen. Das Erhebungsverfahren mit der bisherigen Methodik der Verbrauchsmessung konnte infolge neuer technischer Möglichkeiten so angepasst werden, dass eine qualitativ bessere Schätzung resultiert. Mit der angepassten Methodik wird auch ein Verbrauch von Briefmarken aus Sammlungen messbar, der in dieser Höhe in der bisher bilanzierten Verpflichtung nicht enthalten war. Basierend darauf resultierte bei der Bemessung der Leistungsverpflichtung per 31. Dezember 2017 eine einmalige erfolgswirksame Erhöhung im Umfang von rund 57 Millionen Franken.

In der Berichtsperiode 2018 sind keine Sondereffekte eingetreten

Konzern | Sondereffekt im Betriebsergebnis und Konzerngewinn in Mio. CHF
1.1. bis 31.12. der Jahre 2017 und 2018



¹ Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Segmentergebnisse

Übersicht

Drei Märkte trugen zum positiven Betriebsergebnis bei.

Konzern Segmentergebnisse	Betriebsertrag ¹		Betriebsergebnis ^{1,2}		Marge ³		Personalbestand ⁴	
	Mio. CHF		Mio. CHF		Prozent		Personaleinheiten	
	2017 ⁵	2018	2017 ⁵	2018	2017 ⁵	2018	2017 ⁵	2018
1.1. bis 31.12.2018 mit Vorjahresvergleich Mio. CHF, Prozent, Personaleinheiten								
PostMail	2 835	2 721	370	388	13,1	14,3	15 736	14 979
Swiss Post Solutions	551	583	25	31	4,5	5,3	6 585	6 789
PostNetz	1 102	1 045	-159	-94			5 435	4 753
Kommunikationsmarkt	4 207	4 090	236	325	3,3	7,9	27 756	26 521
PostLogistics	1 619	1 678	119	145	7,4	8,6	5 281	5 400
Logistikmarkt	1 619	1 678	119	145	7,4	8,6	5 281	5 400
PostFinance ⁶	2 076 ⁷	1 704	549	220			3 475	3 333
Finanzdienstleistungsmarkt	2 076	1 704	549	220			3 475	3 333
PostAuto ⁸	925 ⁷	954	19 ⁷	-58	2,1		3 261	3 354
Personenverkehrsmarkt	925	954	19	-58	2,1		3 261	3 354
Übrige ⁹	889	926	-201	-127			2 543	3 024
Konsolidierung	-1 933	-1 920	-4	-4				
Konzern	8 064	7 691	718	501	8,9	6,5	42 316	41 632

¹ Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

² Das Betriebsergebnis entspricht dem Ergebnis vor Berücksichtigung von nicht operativem Finanzerfolg und Steuern (EBIT).

³ Der Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance) verwendet die Kennzahl Eigenkapitalrendite (Return on Equity); für «Übrige» wird keine Marge berechnet, negative Margen werden nicht ausgewiesen.

⁴ Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

⁵ Normalisierte Werte

⁶ Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

⁷ Die Werte wurden angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018, Anpassung der Rechnungslegung).

⁸ Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

⁹ Enthält Funktionsbereiche (u. a. Immobilien, Informatik, Personal, Finanzen und Kommunikation).

Kommunikationsmarkt

PostMail

PostMail erzielte 2018 ein Betriebsergebnis von 388 Millionen Franken und übertraf damit den Vorjahreswert um 18 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag verzeichnete einen Rückgang von 114 Millionen Franken. Allein der Umsatz der adressierten Briefe in der Schweiz sank um 57 Millionen Franken. Die Substitution durch elektronische Medien und Kostenoptimierungen der Kunden führten zu tieferen Mengen und Umsätzen. Der Zeitungsumsatz – beeinflusst durch rückgängige Abonnentenzahlen – fiel um 15 Millionen Franken tiefer aus als im Vorjahr.

Positive Tendenzen waren aufgrund von Tarifierungsanpassungen und Fremdwährungseffekten im Importgeschäft festzustellen. Auch die neuen Produkte der ergänzenden Geschäftsfelder, wie die Publikationslösungen und das Abholen und Überbringen nichtpostalischer Produkte auf der Zustelltour, verzeichneten höhere Umsätze.

Der Betriebsaufwand sank um 132 Millionen Franken, was sich durch die verschiedenen Effizienzsteigerungsmassnahmen begründet. Dadurch fielen hauptsächlich der Personalbedarf, aber auch die postintern bezogenen Leistungen deutlich tiefer aus. Zusätzlich führten Sondereffekte im Raum- und Vorsorgeaufwand zur Abnahme.

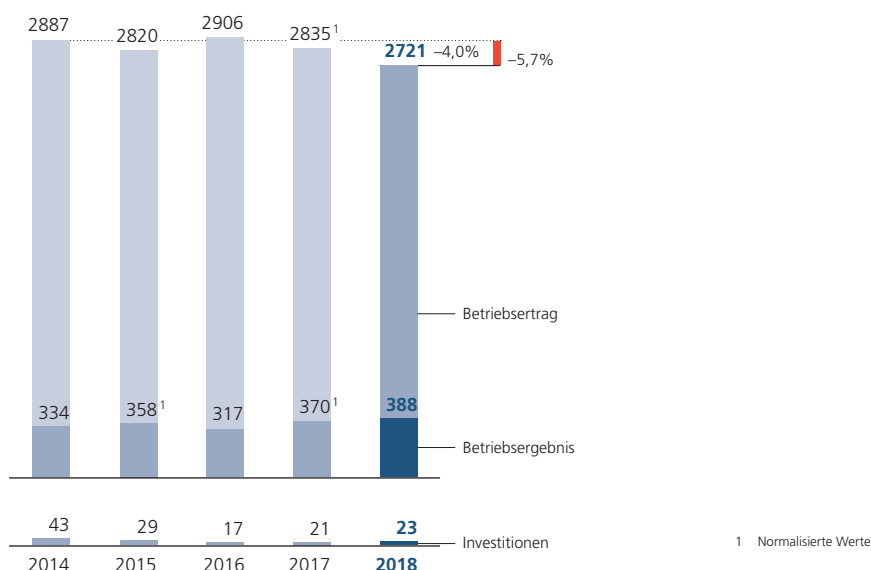
Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 757 Personaleinheiten ab. Der Rückgang ist auf den mengenbedingt tieferen Personalbedarf in der Sortierung und in der Zustellung sowie auf

PostMail: Vorjahres- ergebnis übertroffen

betriebliche Optimierungsprojekte zurückzuführen. Personalverschiebungen durch die Einführung der funktionalen Führung und der damit verbundenen zentralen Bündelung von Managementfunktionen führten zu einem zusätzlichen Rückgang von rund 250 Personaleinheiten.

Effizienzsteigerung übertrifft Mengenrückgänge

PostMail | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2014 bis 2018



Seit dem Jahr 2014 erzielt PostMail jeweils ein Betriebsergebnis von über 300 Millionen Franken und leistet damit einen substanziellen Beitrag zum Konzernergebnis. Der durchschnittliche jährliche Mengenrückgang adressierter Briefe von rund 4 Prozent, aber auch die Abnahme der abonnierten Zeitungen führten zu einem rückläufigen Betriebsertrag. Durch andauernde Optimierungen in den Prozessen der Leistungserstellung konnte der Rückgang in den vergangenen Jahren aufwandseitig jeweils aufgefangen werden. Die Betriebsertragszunahme von 2015 auf 2016 steht im Zusammenhang mit der Verschiebung der Produktverantwortung der Privatkundenbriefe von PostNetz zu PostMail.

Mit Investitionen von durchschnittlich 27 Millionen Franken wurde die fortwährend einwandfreie Qualität der Leistungen von PostMail sichergestellt. In den vergangenen Jahren wurde in Briefzentren und insbesondere in die Optimierung der Sortier- und Zustellprozesse investiert.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions erwirtschaftete ein Betriebsergebnis in Höhe von 31 Millionen Franken. Das Betriebsergebnis lag um 6 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag in Höhe von 583 Millionen Franken war um 32 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Getragen wurde das Wachstum durch das sehr gute Neugeschäft. Darüber hinaus trug die Akquisition der Personalprozesse-Outsourcing-Aktivitäten der DXC-Technology-Gruppe im Juli 2018 zum Wachstum bei.

Der Betriebsaufwand betrug 552 Millionen Franken und lag damit um 27 Millionen Franken über dem Vorjahr. Darin enthalten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb des neuen Geschäftsbereichs von 3 Millionen Franken.

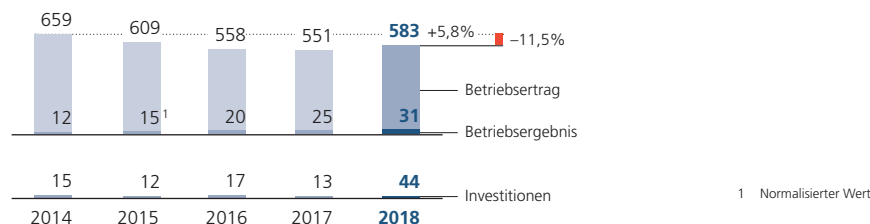
Die Anzahl der durchschnittlichen Personaleinheiten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 204 auf 6789 erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch die Akquisition (+206) sowie einen wachstumsbedingten Personalbedarf in Vietnam (+185) und in den Vereinigten Staaten von Amerika (+95)

Swiss Post Solutions: erfolgreich im Dokumentenmanagement

zurückzuführen. Demgegenüber verringerten sich die Personaleinheiten aufgrund von Effizienzmassnahmen insbesondere in Grossbritannien (–161) und der Veräusserung der Swiss Post Solutions s.r.o. in der Slowakei (–103).

Weiterentwicklung entlang identifizierter Wachstumspotenziale

Swiss Post Solutions | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2014 bis 2018



Swiss Post Solutions konnte in den letzten fünf Jahren das Betriebsergebnis in jedem Jahr steigern. Das Betriebsergebnis 2018 beträgt 31 Millionen Franken, das entspricht einer Steigerung von 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Massgeblich für die nachhaltig positive operative Ergebnisentwicklung ist die konsequente Umsetzung der strategischen Massnahmen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Nutzung von Wachstumschancen im Kerngeschäft, die Weiterentwicklung des Angebotsportfolios sowie die Entwicklung von industriespezifischen Angeboten. Das Lösungs- und Beteiligungsportfolio wurde flankierend hierzu in den letzten fünf Jahren permanent optimiert, zuletzt durch die Veräusserung der Swiss Post Solutions s.r.o., Slowakei, und dem Erwerb des Geschäftsbereichs Business Process Outsourcing Personalprozesse der DXC-Technology-Gruppe (beide im Jahr 2018). Daneben haben die fortlaufende Implementierung von Projekten zur Verbesserung der Profitabilität und zur Kosteneinsparung in allen Ländern zum positiven operativen Ergebnis beigetragen.

PostNetz

Durch die Netzentwicklung, konsequente Ressourcenanpassung an die Mengenentwicklungen sowie Effizienzsteigerungen konnten die Einbussen im Kerngeschäft bei Briefen und Einzahlungen mehr als kompensiert und das Betriebsergebnis um 65 Millionen Franken verbessert werden. PostNetz erzielte 2018 ein Betriebsergebnis von –94 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag nahm gegenüber dem Vorjahr um 57 Millionen Franken auf 1045 Millionen Franken ab. Der Ertrag mit logistischen Produkten büsste 13 Millionen Franken ein. Die Gründe lagen vor allem in den rückläufigen Briefmengen im Netz von knapp 2 Prozent, während die über das Netz abgesetzten Paketmengen um über 7 Prozent zugenommen haben. Der seit längerer Zeit feststellbare Rückgang beim Zahlungsverkehr aufgrund der Substitution durch E-Banking hält nach wie vor an (knapp –6 Prozent). Die sinkenden Mengen im Zahlungsverkehr führten zu insgesamt 8 Millionen Franken tieferen Erlösen bei den Finanzprodukten. Der Nettoumsatz aus Handelswaren sank durch die Sortimentsbereinigungen um 36 Millionen Franken.

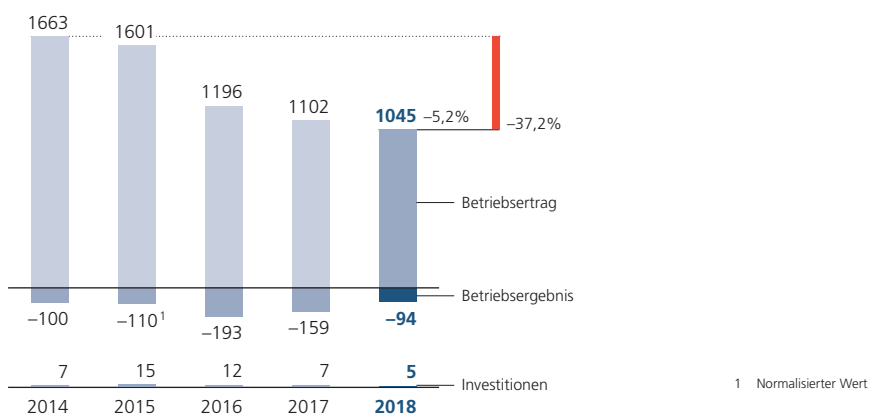
Der Betriebsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um 122 Millionen Franken auf 1139 Millionen Franken reduziert werden. Der Personalaufwand lag vor allem durch die Reduktion von Personaleinheiten infolge von Netzentwicklung und Effizienzsteigerungen um 81 Millionen Franken unter den Vorjahresaufwendungen. Durch den Umsatzrückgang beim Ergänzungsgeschäft verringerte sich auch der Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand um 24 Millionen Franken. Der übrige Betriebsaufwand und die Abschreibungen sanken um insgesamt 17 Millionen Franken.

Der Personalbestand von 4753 Personaleinheiten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 682 Personaleinheiten reduziert. Neben den massgeblichen Entwicklungen im Postnetz hat die Verschiebung von 117 Personaleinheiten im Bereich Finanzen, Personal, Kommunikation und ICT dazu beigetragen.

PostNetz: deutliche Ergebnisverbesserung 2018

Netzentwicklung ist auf gutem Weg

PostNetz | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2014 bis 2018



Im Jahr 2016 wurde die Produktverantwortung für Privatkundenprodukte an PostMail und PostLogistics übergeben. Deshalb sind die Zahlen erst ab dem erwähnten Jahr vergleichbar. Im Betrachtungszeitraum wurde der Fokus auf die Reduktion des negativen Ergebnisbeitrags gelegt. Die Netzentwicklung spielt dabei eine wesentliche Rolle. Der Betriebsertragsrückgang konnte in den vergangenen Jahren mit den eingeleiteten Massnahmen aufgefangen werden. Ab 2017 führen zusätzliche Effizienzsteigerungen im Netz zu bedeutenden Ergebnisverbesserungen.

Mit in den vergangenen Jahren konstanten Investitionen wird die Erfüllung eines Teils der Grundversorgung durch PostNetz sichergestellt.

Logistikmarkt PostLogistics

PostLogistics erzielte 2018 ein Betriebsergebnis von 145 Millionen Franken und lag damit 26 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Hauptgrund für den Anstieg waren das höhere Paketvolumen, eine Wertberichtigung von Anlagen im Vorjahr sowie tiefere Mieten und Abschreibungen.

Der Betriebsertrag betrug 1678 Millionen Franken und lag damit 59 Millionen Franken über dem Vorjahr. Neben der höheren Paketmenge war der Anstieg auch auf Akquisitionen von Gesellschaften zurückzuführen.

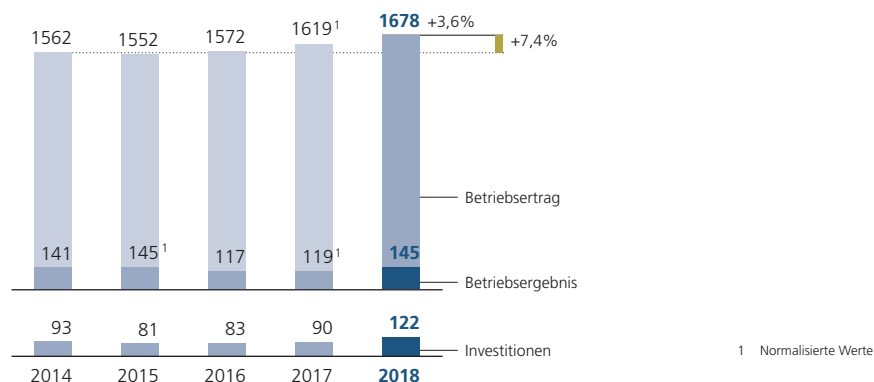
Der Betriebsaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 33 Millionen Franken auf 1533 Millionen Franken. Hauptgrund für den Anstieg waren die mengenbedingt höheren Aufwendungen im Paketbereich sowie die Akquisitionen von Gesellschaften. Durch die erwähnten tieferen Mieten und Abschreibungen wurde der Mehraufwand teilweise kompensiert.

Der durchschnittliche Personalbestand erhöhte sich infolge der erwähnten Effekte um 119 auf 5400 Personaleinheiten.

PostLogistics: Betriebsergebnis über Vorjahr

Neue Kapazitäten werden bereitgestellt

PostLogistics | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2014 bis 2018



PostLogistics erzielte 2018 das höchste Betriebsergebnis seit 2015. Die Hauptgründe waren das höhere Paketvolumen sowie tiefere Mieten und Abschreibungen. 2016 und 2017 wurden im Vergleich zu den Vorjahren tiefere Betriebsergebnisse erzielt. Dies aufgrund der Übernahme der Produktivität für Privatkundenpakete von PostNetz per 1. Januar 2016.

Der Betriebsertrag 2018 war der höchste der letzten fünf Jahre. Hauptgründe waren der kontinuierliche Anstieg der Paketmenge, bedingt durch das Wachstum im Onlinehandel, und die Akquisitionen von Gesellschaften.

Die Investitionen lagen 2018 über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Hauptgründe für diese Entwicklung waren einerseits der Kauf von Beteiligungen an Konzerngesellschaften und andererseits getätigte Investitionen im Zusammenhang mit der zukünftigen Verarbeitungsstrategie.

Finanzdienstleistungsmarkt

PostFinance

PostFinance erzielte 2018 ein Betriebsergebnis von 220 Millionen Franken, was gegenüber der Vorjahresperiode einer Abnahme um 329 Millionen Franken entspricht.

Der Betriebsertrag sank um 372 Millionen Franken auf 1704 Millionen Franken. Hauptgründe für den Rückgang waren einmalige Realisierungsgewinne aus Aktienverkäufen im Vorjahr von 109 Millionen Franken sowie der marktbedingt tiefere Zinsertrag, der um 155 Millionen Franken abgenommen hat. Die Wertaufholungen lagen um 38 Millionen Franken unter der Vorjahresperiode. Weiter resultierten Mindererträge bei den übrigen Erträgen von 14 Millionen Franken, beim Ertrag aus Renditeanlagen von 7 Millionen Franken und beim Handelsergebnis von 8 Millionen Franken.

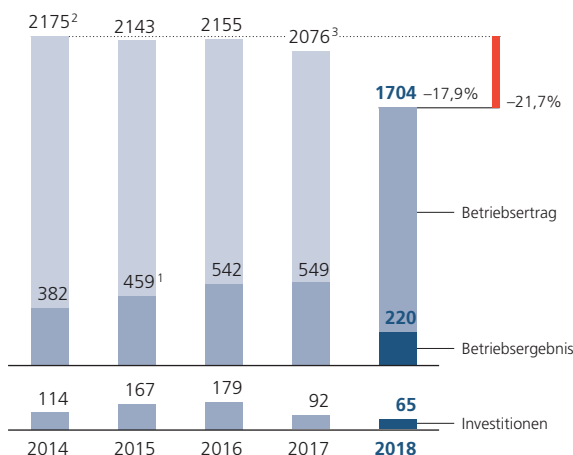
Der Betriebsaufwand lag mit 1484 Millionen Franken um 43 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Dies war primär den um 39 Millionen Franken tieferen Abschreibungen sowie dem um 19 Millionen Franken tieferen Personalaufwand zuzuschreiben. Es resultierten Mehraufwände für Finanzdienstleistungen von 8 Millionen Franken und für übrige Betriebsaufwände von 4 Millionen Franken.

Der durchschnittliche Personalbestand betrug 3333 Personaleinheiten, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 142 Personaleinheiten entspricht. In der neuen strategischen Ausrichtung setzt PostFinance seit Juli 2017 auf die Vereinfachung und Digitalisierung von Prozessen. Offene Stellen wurden deshalb nur zurückhaltend neu besetzt.

PostFinance: rückläufiges Betriebsergebnis

Tiefzinsumfeld wirkt sich auf Ergebnis aus

PostFinance | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2014 bis 2018



1 Normalisierte Werte

2 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2015, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, Anpassung Verbuchungsmethode Kommissionsaufwand und -ertrag).

3 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die fortwährende Tiefzinssituation liess die Zinsmargen erodieren und beeinflusste das Zinsergebnis negativ, wodurch sich der Betriebsertrag in den letzten Jahren verringerte. Diese Situation wird auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung für PostFinance bleiben. Positiv beeinflusst wurde der Betriebsertrag in den letzten Jahren von den zinsunabhängigen Erfolgen im Dienstleistungs-, Kommissions- und Handelsgeschäft.

Die Investitionen sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Im Jahr 2013 wurde die Geschäftstätigkeit von PostFinance in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft eingebracht. Im Rahmen der Kapitalisierung hat die PostFinance AG ein Immobilienportfolio übernommen, in das seither fortlaufend investiert wurde. Zudem sind Investitionen in die Erneuerung des Kernbankensystems geflossen, das Ende März 2018 erfolgreich in Betrieb genommen wurde.

Personenverkehrsmarkt

PostAuto

Das Betriebsergebnis von PostAuto betrug –58 Millionen Franken. Der Rückgang gegenüber Vorjahr von 77 Millionen Franken ist insbesondere die Folge der freiwilligen Auszahlung an die Besteller für die Jahre 2004 bis 2006 im Umfang von 17 Millionen Franken. Weiter belasteten Wertberichtigungen des immateriellen Anlagevermögens (15 Millionen Franken) sowie von Sachanlagen (5 Millionen Franken) und die Vergleichszahlung aufgrund eines Rechtsstreits in Frankreich (7 Millionen Franken) das Betriebsergebnis 2018.

Die Steigerung des Betriebsertrags um 29 Millionen Franken resultierte hauptsächlich aus dem Leistungsausbau und gesteigerten Fahrgasteinnahmen.

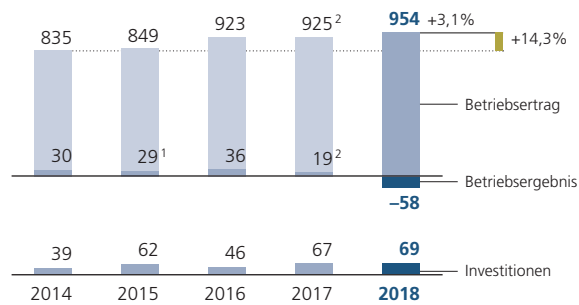
Der Betriebsaufwand nahm um rund 106 Millionen Franken zu. Die grössten Einflussfaktoren waren die Auszahlung für zu viel erhaltene Abgeltungen der Jahre 2004 bis 2006, Wertberichtigungen von immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagen und die Vergleichszahlung im Rechtsstreit in Frankreich. Ausserdem fielen neben zusätzlichen Aufwendungen aufgrund des Angebotsausbaus und der Inbetriebnahme neuer Stadtnetze bei PubliBike auch Mehrkosten infolge der Treibstoffpreisentwicklung und der Personalteuerung an.

PostAuto: erwarteter Ergebnis- rückgang

Der durchschnittliche Personalbestand stieg um 93 auf 3354 Personaleinheiten an. Zentralisierungen führten zu einer Reduktion von administrativem Personal in der Schweiz. Dieser Effekt wurde jedoch durch den Leistungsausbau überkompensiert.

Bereinigung und Neuausrichtung

PostAuto | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2014 bis 2018



¹ Normalisierter Wert

² Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Die erwähnte Beilegung eines Rechtsstreits in Frankreich, Wertminderungen auf immateriellem Anlagevermögen und die Berücksichtigung der Rückvergütung von überhöhten Abgeltungen an die Besteller führten zu den negativen Betriebsergebnissen der letzten beiden Jahre.

In den letzten fünf Jahren wurden im Durchschnitt 58 Millionen Franken investiert. Hauptsächlich für Ersatz- und Neubeschaffungen im Fuhrpark. Akquisitionen in den Vorjahren, Angebotsausbauten und Zyklen der Fahrzeugbeschaffung sind dafür verantwortlich, dass der Investitionsbedarf zwischen 2014 und 2018 unterschiedlich ausgefallen ist.

Funktionsbereiche

Die Funktionsbereiche erzielten 2018 ein Betriebsergebnis von –127 Millionen Franken. Damit lag das Betriebsergebnis 74 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag von 926 Millionen Franken konnte im Vergleich zur Vorjahresperiode um 37 Millionen Franken gesteigert werden. Die Zunahme ist vor allem auf höhere konzerninterne Erträge sowie höhere Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen zurückzuführen.

Der Betriebsaufwand reduzierte sich um 37 Millionen Franken auf 1053 Millionen Franken. In der Berichtsperiode resultierte insbesondere geringerer Abschreibungsbedarf (75 Millionen Franken), was die Folge vergangener Nutzungsdauer-Neueinschätzungen war. Der Personalaufwand nahm um 60 Millionen Franken zu, was mit der Verschiebung von Personaleinheiten aus den Geschäftsbereichen in die Funktionsbereiche zusammenhängt. Dadurch erhöhte sich der Personalbestand um 481 auf 3024 Personaleinheiten.

Funktionsbereiche: Der Umbau geht auch 2018 voran.

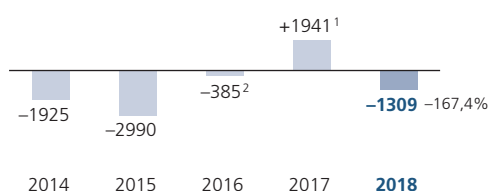
Vermögens- und Finanzlage

Cashflow und Investitionen

Im Jahr 2018 betrug der Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit –1309 Millionen Franken. In der Vergleichsperiode 2017 resultierte ein Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit von 1941 Millionen Franken. Der Mittelabfluss 2018 ist massgeblich auf das Finanzdienstleistungsgeschäft zurückzuführen. Für weitere Informationen zur Veränderung der konsolidierten Geldflussrechnung siehe Seite 82.

Rückläufige Kundeneinlagen führen zu Geldabfluss

Konzern | Cashflow in Mio. CHF
2014 bis 2018



Säulenhöhe gegenüber dem Standardmassstab um den Faktor 10 verkleinert.

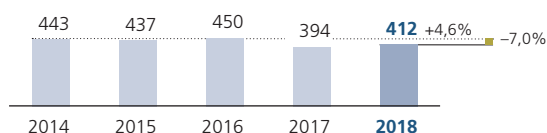
¹ Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

² Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2017, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, Anpassung der Zuordnung von Negativzinsen und abgegrenzten Zinsen in der Geldflussrechnung).

Die Investitionen in Sachanlagen (274 Millionen Franken, schwergewichtig in Betriebsliegenschaften und Fahrzeuge), in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (24 Millionen Franken), immaterielle Anlagen (41 Millionen Franken) und Beteiligungen (73 Millionen Franken) lagen gesamthaft um 18 Millionen Franken über Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung bilanziell wirksamer Effekte aus Finanzdienstleistungen war der Cashflow ausreichend hoch, um die Investitionen selbst zu finanzieren. Die Schweizerische Post wird auch im kommenden Jahr Automatisierungsschritte zur Effizienzsteigerung vornehmen. Diese werden in erster Linie im Bereich der Sachanlagen und insbesondere in der Schweiz getätigt.

Investitionen sichern künftige Ertragsquellen

Konzern | Investitionen in Mio. CHF
2014 bis 2018



Nettoverschuldung

Die Post hat sich für die Kenngrösse Nettoverschuldung/EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) einen maximalen Wert von 1 zum Ziel gesetzt. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt. Überschreitungen des Zielwerts sind kurzfristig möglich. Unterschreitungen stellen einen finanziellen Spielraum dar. Per 31. Dezember 2018 wurde das Ziel eingehalten.

Konzernbilanz

Forderungen gegenüber Finanzinstituten

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 1691 Millionen Franken reduziert.

Finanzanlagen

Der Bestand an Finanzanlagen ist im Vergleich zum Jahresende 2017 um 1059 Millionen Franken tiefer.

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen verringerte sich im Vergleich zum Bestand per 31. Dezember 2017 um 23 Millionen Franken.

Kundengelder

Seit Jahresfrist haben sich die Kundengelder bei PostFinance um 2054 Millionen Franken auf 111 141 Millionen Franken reduziert. Im Verhältnis zur Bilanzsumme des Konzerns machen die Kundengelder per 31. Dezember 2018 rund 89 Prozent aus.

Übrige Passiven (Rückstellungen)

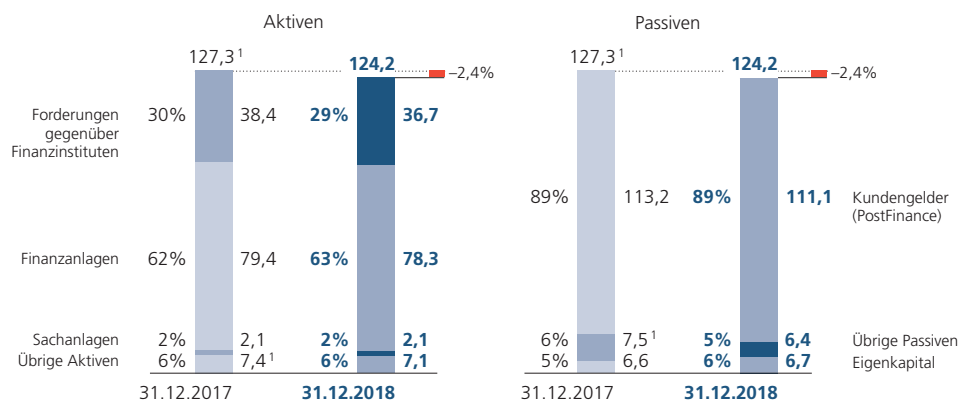
Die Rückstellungen verringerten sich um 87 Millionen Franken auf 485 Millionen Franken. Die Reduktion steht im Zusammenhang mit der Begleichung der Ansprüche gegenüber PostAuto im Zusammenhang mit den zu viel erhaltenen Abgeltungen. Die Personalvorsorgeverpflichtung reduzierte sich um 15 Millionen Franken auf 2611 Millionen Franken.

Eigenkapital

Im konsolidierten Eigenkapital per 31. Dezember 2018 (6732 Millionen Franken) wurde die Gewinnverwendung 2017 berücksichtigt.

Rückläufige Kundeneinlagen verkürzten die Bilanz

Konzern | Bilanzstruktur in Mrd. CHF
Per 31.12.2017 und 31.12.2018



¹ Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei steht eine angemessene Kapitalstruktur im Vordergrund. Nach Ausschüttung der Dividende an den Eigner wird der verbleibende Betrag zur Äufnung der Reserven verwendet.

Der Gewinnverwendungsantrag der Schweizerischen Post AG findet sich auf Seite 194.

Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse

Die Post setzt sich neben den finanziellen und marktbezogenen Zielen auch die folgenden strategischen Ziele (siehe Seite 18):

- Kundenzufriedenheit: mindestens 80 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Personalengagement: mindestens 80 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Corporate Responsibility: Steigerung der CO₂-Effizienz um mindestens 25 Prozent bis Ende 2020 gegenüber 2010

Kundenzufriedenheit

Kundinnen und Kunden sind seit Jahren mit der Post sehr zufrieden.

Die Post passt sich an die wandelnden Kundenbedürfnisse an und entwickelt ihre Produkte und Dienstleistungen entsprechend weiter. Für die Qualitätssicherung und -steigerung lässt die Post seit 20 Jahren jährlich durch ein unabhängiges Institut Zufriedenheitsumfragen durchführen und auswerten. Daran nehmen rund 15 000 Privat- und Geschäftskunden aus der Schweiz und zum Teil aus dem Ausland teil. Erhoben werden Angaben zur Zufriedenheit mit der Post – allgemein wie auch spezifisch in Bezug auf das Dienstleistungsangebot, den Kundenkontakt und die Beratertätigkeit, die Preise (bzw. das Preis-Leistungs-Verhältnis) sowie das Vorgehen bei Problemen.

Konzern | Kundenzufriedenheit

2017 bis 2018
Index 100 = Maximum

	2017	2018
Konzern Post ¹	83	83
Geschäftskunden (Schweiz)		
PostMail (nationale Sendungen)	79	81
PostMail (internationale Sendungen)	77	78
PostLogistics	77	79
PostFinance	76	77
Swiss Post Solutions	85	85
PostNetz	84	– ²
Privatkunden		
PostFinance	80	79
PostNetz	88	87
Pendler PostAuto	74	74
Freizeitreisende PostAuto	83	81

¹ Gesamtzufriedenheit

² Aufgrund einer neuen Erhebungsmethode kann hier kein zum Vorjahr vergleichbarer Wert ausgewiesen werden.

Konzern | Empfängerkundenindex

2017 bis 2018
Index 100 = Maximum

	2017	2018
Zustellqualität insgesamt (Empfängerkundenindex)	91	90

Die Resultate sind seit mehreren Jahren auf sehr hohem Niveau stabil. Die diesjährige konzernweite Gesamtzufriedenheit bestätigt mit 83 von 100 möglichen Punkten den Vorjahreswert. Die Kundinnen und Kunden geben an, dass sie insbesondere die Qualität der Dienstleistungen sowie die persönliche Beratung schätzen. Werte von über 80 Punkten bezeichnen jeweils eine sehr hohe Zufriedenheit, Werte von unter 65 Punkten gelten als kritisch.

Neue Messmethode im Bereich PostNetz

Die diesjährige Geschäftskundenzufriedenheit im Bereich PostNetz kann aufgrund einer neuen Erhebungsmethode nicht mit den Ergebnissen des Vorjahres verglichen werden. Methodische Anpassungen bei dieser Erhebung markieren den ersten Schritt auf dem Weg zu einer konzernweiten Änderung der Erhebungsmethode ab dem Jahr 2019. Der Fragebogen wird angepasst und die Kundenzufriedenheit neu über das ganze Jahr hinweg gemessen. Die Resultate sorgen für eine bessere Repräsentativität und helfen, die Bedürfnisse der Postkunden noch besser zu verstehen und Massnahmen zukünftig schneller umzusetzen.

Privatkunden

Die Beurteilung der einzelnen Konzernbereiche im Rahmen der Kundenzufriedenheitsumfrage ist bei den 13 000 befragten Privatkunden auf ähnlich hohem Niveau wie im letzten Jahr. Den höchsten Wert verzeichnet nach wie vor der Bereich PostNetz mit 87 Punkten. Mit Bewertungen zwischen 74 und 87 Punkten stellen die Privatkunden den einzelnen Bereichen der Post allgemein ein gutes Zeugnis aus.

Die Qualität der Briefzustellung bewerteten 2400 private Empfängerkunden in einer separaten Umfrage – dem Empfängerkundenindex – mit erneut sehr guten 90 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Besonders das professionelle und freundliche Auftreten des Zustellpersonals erzielt seit Jahren Höchstwerte. Diese Befragung wird seit 2004 durch ein unabhängiges Institut durchgeführt und ausgewertet.

Der Kundenzufriedenheitsindex und der Empfängerkundenindex werden nach unterschiedlichen Kriterien erhoben und sind deshalb nicht direkt miteinander vergleichbar.

Geschäftskunden

Die rund 2000 befragten Geschäftskunden bewerteten die einzelnen Bereiche mit 77 bis 85 Punkten erneut hoch. So gab es für Swiss Post Solutions mit 85 von 100 möglichen Punkten sehr gute Noten. Die Kunden des Briefversands zeigen sich sowohl im nationalen wie auch im internationalen Geschäft noch zufriedener. National konnte die Zufriedenheit um zwei Punkte auf 81, international um einen Punkt auf 78 gesteigert werden. Die Logistiksparte der Post wurde mit 79 Punkten um zwei Punkte besser bewertet als im Vorjahr.

Basierend auf den Umfrageresultaten implementiert die Post verschiedene Initiativen und Massnahmen, um die Kundennähe weiter zu stärken und den Anforderungen unterschiedlicher Kundengruppen noch besser gerecht zu werden. So sehen die Kundinnen und Kunden nach wie vor bei der Problembearbeitung am meisten Verbesserungspotenzial. Mit dem Wissen, was den Kunden wichtig ist, kann die Post die gesamte Kundenerlebniskette bedürfnisorientiert optimieren und laufend anpassen.

Personal

Personalengagement

Die Resultate der jährlichen Personalumfrage sind auch für das Jahr 2018 stabil. Mit 80 Punkten ist das Engagement der Mitarbeitenden weiterhin sehr hoch. Dieser Index spiegelt das «persönliche Engagement» wider und setzt sich aus den Komponenten «Identifikation», «Personalfluktuations» und «Leistungsbereitschaft» zusammen. Die Beurteilung liegt einen Punkt unter dem Vorjahreswert. Sie bleibt insgesamt positiv und entspricht damit genau dem vorgegebenen Zielwert des Bundes als Eigner der Post.

Konzern | Personalumfrage

2017 bis 2018
Index 100 = Maximum

	2017	2018
Engagement	81	80
Identifikation	78	78
Personalfluktuations	78	78
Leistungsbereitschaft	86	86
Arbeitssituation ¹	76	76
Bereichsfitness ²	72	72
Kundenorientierung	75	75
Personalzufriedenheit	73	73

¹ Die Arbeitssituation umfasst die Faktoren «Zielorientierung», «Direkte Vorgesetzte», «Mitwirkung und Eigenverantwortung», «Arbeitsabläufe», «Arbeitsinhalt», «Arbeitsbelastung», «Arbeitsbedingungen», «Umgang im Team» und «Anstellungsbedingungen».

² Die Bereichsfitness umfasst die Faktoren «Strategie», «Management», «Information und Kommunikation», «Veränderung und Innovation», «Zusammenarbeit» und «Weiterentwicklung».

Stabile Werte
trotz grosser
Herausforderungen

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Transformation im Fokus

Die Post schneidet als Arbeitgeberin auf Konzernstufe im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich gut ab – trotz turbulenter Zeiten und grosser Umwälzungen. Die gemessene Bereichsfiness behält den positiven Vorjahreswert von 72 Punkten, und auch die Qualitätsfaktoren zur Arbeitssituation werden von den Mitarbeitenden mit 76 Punkten insgesamt konstant beurteilt. Die Personalzufriedenheit wird mit 73 Punkten gleich hoch bewertet wie im Vorjahr. Die Entwicklungen in den Bereichen sind jedoch unterschiedlich, wobei eine kritischere Haltung der von Reorganisationen betroffenen Mitarbeitenden sichtbar geworden ist. Dabei setzen sich die Mitarbeitenden weiterhin gern für die Post ein – die Leistungsbereitschaft ist konzernweit mit erneut 86 Punkten ungebrochen hoch.

Zum zehnten Mal die gleichen Messkomponenten

Die Post verwendete für die Umfrage im Mai 2018 zum zehnten Mal in Folge das gleiche Messmodell. Resultate mit 60 bis 74 Punkten werden als «mittlere positive Beurteilung» eingestuft, während Werte von 75 bis 84 Punkten einer «hohen positiven Beurteilung» entsprechen. Der Fragebogen wurde in sechs Sprachen an rund 45 000 Mitarbeitende in 14 Ländern versendet. Die Rücklaufquote betrug 76,7 Prozent (Vorjahr: 79,1 Prozent).

Investition in Mitarbeitende

Die Post ist dann erfolgreich, wenn ihre Mitarbeitenden mit hoher Motivation und Professionalität die Unternehmensstrategie im Tagesgeschäft umsetzen. Damit dies gelingt, setzt die Post auf vorbildliche Anstellungsbedingungen und bietet den Mitarbeitenden auf allen Stufen und in jeder Alterskategorie Entwicklungsmöglichkeiten. So will die Post die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden stärken und das marktorientierte Handeln weiter fördern.

Förderung von Lernenden und Nachwuchskräften

Bei der Post waren 2018 in der Schweiz 2001 Lernende in 15 Berufen in Ausbildung, was rund 6 Prozent des Personalbestands entspricht. Die Post gehört damit zu den grössten Ausbildungsbetrieben schweizweit. Im Jahr 2018 betrug die Erfolgsquote bei den Lehrabschlussprüfungen 99,1 Prozent, wobei drei von vier frischgebackenen Berufsleuten, die bei der Post bleiben wollten, weiterbeschäftigt wurden. Ferner bietet die Post 27 Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Rahmen der eigenen Traineeprogramme einen Einstieg in die Arbeitswelt mit einer Retention-Rate von 90 Prozent.

Digitale Kompetenzen

Durch die digitale Transformation verändern sich die Anforderungen an die Kompetenzen der Mitarbeitenden. Das Programm «FutureSkills» unterstützt den Skill-Change in dieser Transformation und stärkt die Kompetenzen der Postmitarbeitenden für zukünftige Herausforderungen. Es zielt auf drei Bereiche ab: (1) Aufbau von Kompetenzen für die Anwendung digitaler Tools und Medien im Arbeitsalltag, (2) Entwicklung zukunftsorientierter Schlüsselkompetenzen in den Bereichen ICT, Kommunikation und Kollaboration sowie Führung in der digitalen Transformation, (3) Aufbau und Weiterentwicklung der Agilitäts- und Lernkultur, um flexibel auf neue Anforderungen reagieren zu können. Als Beispiele sind etwa die Befähigung der PostAuto-Chauffeure im Umgang mit Tablets oder das Experimentieren mit agilen Arbeitsformen in Entwicklungsteams zu nennen. Die Massnahmen bezwecken letztlich eine zielgruppengerechte, selbstorganisierte, zeitgerechte Entwicklung der Mitarbeitenden auf der individuellen Ebene.

Arbeitgeberattraktivität/Candidate Experience

Seit April 2017 misst die Post in einer Onlineumfrage das Kandidatenerlebnis bei der Rekrutierung (Candidate Experience). Alle Kandidatinnen und Kandidaten – mit oder ohne Vorstellungsgespräch – können zum Bewerbungsprozess Feedback geben. Die Auswertungen Mitte 2018 geben der Post generell gute Werte. Die meisten Bewerbenden erleben ein positives Rekrutierungsprozedere und haben folglich ein positives Erlebnis mit der Marke Post. Gleichwohl zeigen die Auswertungen Potenzial für stetige Verbesserungen. So wurde beispielsweise festgestellt, dass interne und externe Bewerbende die Rekrutierung unterschiedlich wahrnehmen. Als Massnahme wird vermehrt auf die Unterschiede und Bedürfnisse der beiden Bewerbergruppen geachtet. Weiter wurden Massnahmen getroffen, um die Prozessgeschwindigkeit zu erhöhen sowie das HR-Recruiting weiter zu professionalisieren. Die nächste Auswertung der Candidate Experience ist per Mitte 2019 geplant.

Transformation bedeutet auch, die Mitarbeitenden auf die Reise in die Zukunft mitzunehmen.

Sozialberatung, Laufbahnzentrum, Personalfonds, Case Management

Mitarbeitende, Vorgesetzte und HR-Beratende in schwierigen Situationen unterstützen, Perspektiven aufzeigen, Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft fördern: Das sind die Aufgaben der Sozialberatung und des Laufbahnzentrums der Post. Die Kernaufgaben der Sozialberatung bestehen darin, Mitarbeitende in schwierigen Lebenssituationen oder bei Konflikten am Arbeitsplatz professionell zu beraten und zu begleiten. Im Jahr 2018 nutzten 2254 Personen das Beratungsangebot; 1056 Vorgesetzte und Mitarbeitende besuchten die Präventionsseminare (Sucht, Mobbing, sexuelle Belästigung, Vorbereitung auf die Pensionierung u. a.).

Mehr als 600 Lernende und rund 50 Mitarbeitende wurden in Kursen, die der Dachverband Budgetberatung Schweiz durchführte und der Personalfonds mitfinanzierte, für das Thema Umgang mit Geld sensibilisiert.

Beim Krisentelefon, das jeden Tag rund um die Uhr bedient wird, sind 68 Anrufe eingegangen, die vor allem psychische Notlagen und Probleme am Arbeitsplatz betrafen.

2018 wurden im Personalfonds insgesamt 287 Gesuche bearbeitet (11 davon wurden abgelehnt) und Beiträge in der Höhe von 716 637 Franken gesprochen. Zudem wurden 24 neue Darlehen in der Gesamthöhe von 252 385 Franken vergeben.

Das posteigene Laufbahnzentrum (LBZ) ist Anlaufstelle für eine berufliche Standortbestimmung und für Fragen zur persönlichen Weiterentwicklung. Mit 883 Laufbahnberatungen und 261 Beratungen zur beruflichen Neuorientierung ist das LBZ ein wichtiger Bestandteil der sozialverantwortlichen Personalpolitik.

Im Case Management wurden 418 Fälle angemeldet und 304 abgeschlossen. Die Begleitung erfolgte in komplexen Krankheitsfällen – mit dem Ziel der Koordination und Kooperation aller Beteiligten, um die Integration an den Arbeitsplatz zu ermöglichen.

Im Jahr 2018 haben wir neu die Hotline Gesundheit und Soziales eingeführt. Diese kann als Anlaufstelle (Telefon, E-Mail, Skype) für Fragen im Zusammenhang mit Schwierigkeiten am Arbeitsplatz oder bei Fragen um die Gesundheit von Vorgesetzten und Mitarbeitenden angegangen werden. Falls ein Beratungstermin in einem unserer Hubs sinnvoll ist, erfolgt eine Terminvereinbarung.

*Anstellungsbedingungen**Gesamtarbeitsvertrag*

2017 wurde mit den Sozialpartnern eine Verlängerung des GAV Post CH AG, GAV PostAuto und GAV PostFinance AG um zwei Jahre bis Ende 2020 vereinbart. Die Verhandlungen zu Einzelthemen bei PostNetz konnten abgeschlossen werden. Die Gespräche bei PostAuto laufen noch. Die Gesamtarbeitsverträge der Post Immobilien Management und Services AG, SecurePost AG, Swiss Post Solutions AG und PostLogistics AG gelten bis Ende 2019. Neuverhandlungen wurden Ende 2018 aufgenommen. Die Verhandlungen über einen Rahmen-GAV in der Fröhzustellung sind abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgt 2019. Anfang 2019 werden die Verhandlungen zur Weiterentwicklung des Sozialplans aufgenommen. Die Post setzt weiterhin auf eine gute Sozialpartnerschaft und übernimmt Verantwortung als Arbeitgeberin.

Lohnleichheit

Die Post misst der Lohnleichheit eine hohe Bedeutung zu. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit. Dies wird für das GAV-Personal anhand der Funktionsstufen, die auf einem diskriminierungsfreien Funktionsbewertungssystem basieren, sichergestellt. So lässt sich die Gefahr einer Lohnleichheit minimieren.

2018 hat die Post die Resultate der letzten Lohnleichheitsanalyse erhalten. Das beauftragte unabhängige und externe Unternehmen attestiert der Post ein gutes Resultat, das deutlich unterhalb der bei Kontrollen im Beschaffungswesen des Bundes geltenden Toleranzschwelle von +/-5 Prozent liegt. Im Jahr 2019 wird eine weitere Überprüfung der Lohnleichheit auf freiwilliger Basis stattfinden.

Die Post übernimmt Verantwortung als Arbeitgeberin.

Stabilität bei der Pensionskasse Post

Vielfalt bei der Post

Die Post hat im Juli 2018 die strategische Neuausrichtung hin zu einem Management der Vielfalt in der Konzernleitung freigegeben. Die Förderung und das Managen von optimal durchmischten Teams sind die Schwerpunkte dieser Neupositionierung. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit bleibt dabei ein für die Post wichtiger Faktor. Um den Mitarbeitenden zu ermöglichen, die verschiedenen Lebensbereiche selbstverantwortlich miteinander zu verbinden, schafft die Post attraktive Rahmenbedingungen. Dazu gehören unter anderem flexible Arbeitsmodelle. Rund 21 600 Mitarbeitende arbeiten Teilzeit, rund 8500 nutzen jährlich einen Telearbeitsplatz, und auch im Jobsharing wird gearbeitet. Mit rund 1,3 Millionen Franken unterstützt die Post zudem die externe Kinderbetreuung und leistet damit einen Beitrag an die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Vorsorge, Sozialversicherung

Die konzerneigene Vorsorgeeinrichtung Pensionskasse Post (PK Post) mit einer Bilanzsumme von rund 16 Milliarden Franken versichert rund 40 200 Postmitarbeitende in der Schweiz und richtet jährlich 655 Millionen Franken an Renten für rund 30 000 Personen aus. Der paritätisch durch Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter gebildete Stiftungsrat ist für die Führung der Stiftung verantwortlich. Die Arbeitgeberbeiträge der Post betragen pro Jahr rund 270 Millionen Franken.

Der Deckungsgrad nach BVV 2 bewegt sich per 31. Dezember 2018 bei rund 102 Prozent (inklusive Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht).

Weiterführende Informationen zum Bereich Personal stehen im Geschäftsbericht auf den Seiten 55 bis 58 zur Verfügung.

Wir handeln heute für ein zukunfts-fähiges Klima.

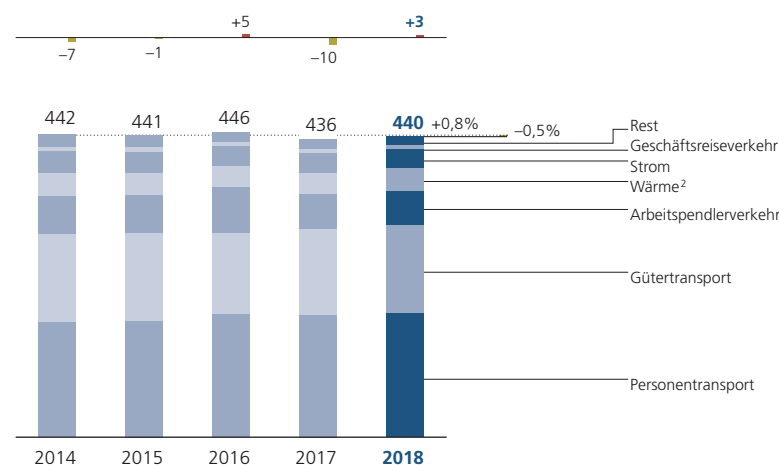
Corporate Responsibility: Handlungsfeld Klima und Energie

Die Treibhausgasbilanz der Post ist – trotz der Zunahme der Paketmenge und des Geschäftswachstums bei PostAuto – dank vielfältiger Effizienzmassnahmen leicht rückläufig. Der Wärmebedarf wurde kontinuierlich reduziert.

Per Ende 2018 hat die Post eine Steigerung der CO₂-Effizienz um 20,4 Prozent erreicht und liegt damit im Hinblick auf das Ziel, die CO₂-Effizienz bis 2020 um 25 Prozent zu steigern (Basisjahr 2010), auf Kurs.

Die Treibhausgasbilanz der Post ist in der Tendenz sinkend

Konzern | Treibhausgasemissionen nach Prozessen¹ in 1000 t CO₂-Äquivalente
2014 bis 2018
2014 = 100%

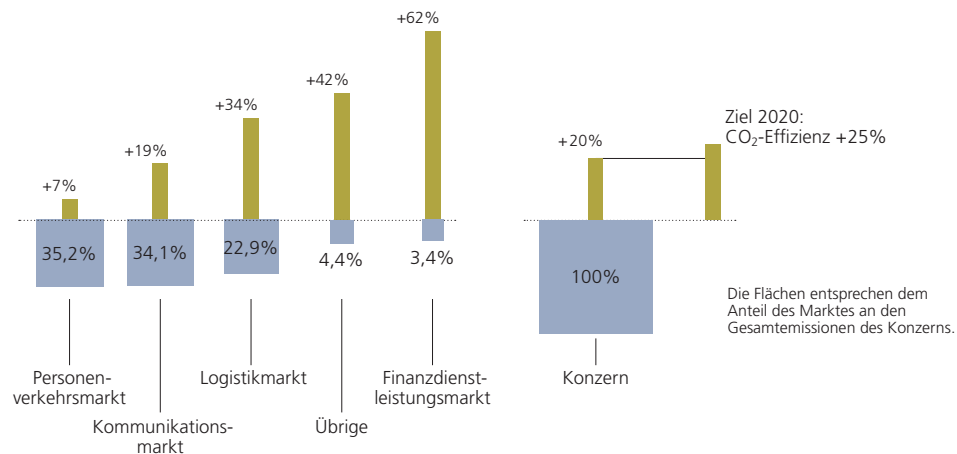


¹ Inner- und ausserhalb der Post

² Die Zunahme der Treibhausgasemissionen aus Wärme im Jahr 2018 gegenüber den Vorjahren ist auf eine Änderung in der Erfassungsmethodik zurückzuführen.

Die Post steigert ihre CO₂-Effizienz weiter**Konzern | CO₂-Effizienz und Anteil der CO₂-Emissionen nach Märkten**

2018

CO₂-Effizienzindex¹ 2010 = 100%, CO₂-Emissionen in 1000 t CO₂-Äquivalenz

¹ Der CO₂-Effizienzindex wird als Änderung der CO₂-Äquivalente pro Einheit Kerndienstleistung im Geschäftsjahr verglichen mit dem Basisjahr 2010 gemessen. Die Kerndienstleistung ist nach Bereich unterschiedlich definiert (Sendung, Transaktion, Personenkilometer, Kilometer, Personeneinheit usw.).

Um die CO₂-Emissionen zu reduzieren, setzte die Post ein umfangreiches Massnahmenpaket um:

- Als transportintensives Unternehmen testet sie laufend alternative Antriebe und Treibstoffe und setzt diese wo immer möglich ein. Biodiesel und Ökostrom sind inzwischen standardmässige Treibstoffe für die Fahrzeugflotte der Post. Bereits etwa 41 Prozent der energieeffizienten Fahrzeugflotte ist mit alternativen Antrieben wie Elektro- oder Hybridmotoren unterwegs. PostAuto setzt 49 Dieselhybridbusse auf Schweizer Strassen ein und sammelt seit 2017 Erfahrungen mit Elektrobussen im Linienverkehr. An 33 Tankstellen der Post Company Cars AG ist Diesel mit 7 Prozent Biodiesel aus Rückständen der Speiseölproduktion im Angebot. Die rund 6000 Fahrzeuge umfassende, zwei- und dreirädrige Flotte der Post fährt ausschliesslich elektrisch und wird mit 100 Prozent Ökostrom betrieben. Dies gilt auch für die acht neuen Elektrofahrzeuge, die testweise für PostLogistics im Einsatz sind. Daneben werden die Auslastung der Fahrzeuge und die Wegstrecken laufend optimiert.
- Energiesparpotenziale bei der Haustechnik und in Postgebäuden wurden systematisch ermittelt und Massnahmen umgesetzt. Heizöl ersetzt die Post komplett durch schwefelarmes Öko-Öl. Bei Neubauten und dem Ersatz von Heizungsanlagen werden grundsätzlich keine fossilen Brennstoffe mehr eingesetzt. Der nach MINERGIE®-Standard gebaute Hauptsitz der Post im Berner Wankdorf City-Quartier besitzt zudem als erstes Bürogebäude in der Schweiz das internationale DGNB-Zertifikat in Platin.
- Ihren Strombedarf deckt die Post zu 100 Prozent mit «naturemade basic»-zertifizierten erneuerbaren Energien aus der Schweiz. Darin enthalten sind 10 Prozent «naturemade star»-zertifizierter Ökostrom. Auf ihren Dächern betreibt die Post elf Fotovoltaikanlagen, die jährlich rund sechs Gigawattstunden Solarstrom ins Netz speisen. Die Produktion von drei weiteren Fotovoltaikanlagen nutzt die Post für den Eigenbedarf.
- Die Fotovoltaikanlage in Neuenburg speichert überschüssigen Strom in einem innovativen Stromspeicher, der im Sinne der Kreislaufwirtschaft mit ausgedienten Rollerbatterien der Zwei- und Dreiradflotte bestückt ist. Nach durchschnittlich sieben Betriebsjahren haben die Batterien der Elektroroller nur noch eine Speicherkapazität von knapp 80 Prozent. Das ist zu wenig, um damit Briefe zustellen zu können, aber mehr als genug für einen stationären Speicher, der über Nacht wiederum Postroller aufladen kann.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

- Bereits seit 2012 versendet die Post mit dem «pro clima»-Versand alle Inlandsbriefe und seit 2017 alle PromoPost-Sendungen klimaneutral ohne Aufpreis für die Kunden. Alle übrigen Sendungen können Privat- oder Geschäftskunden der Post mit dem «pro clima»-Angebot für wenige Rappen mehr klimaneutral versenden. Die Post finanziert den Aufbau des ersten posteigenen Klimaschutzprojekts mit Gold-Standard in der Schweiz: Es umfasst 30 Biogasanlagen auf Bauernhöfen, die Hofdünger und andere organische Abfälle verwerten und damit Strom erzeugen.
- Die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden wird mit kostenlosen Halbtaxabonnements und vergünstigten Generalabonnements für den Schienenverkehr gefördert, zudem können Mitarbeitende an Grossstandorten gratis ihre Elektrofahrzeuge und -fahrräder an der umfassenden Ladeinfrastruktur laden. Die Post unterstützt bike to work, und Mitarbeitende können die Angebote von PubliBike und carvelo2go, einem Verleih elektrischer Lastenräder, vergünstigt nutzen.
- Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Nachhaltigkeitsfragen wird kontinuierlich in der internen Kommunikation thematisiert und in Workshops oder anderen Veranstaltungen vertieft. Im Netzwerk der Nachhaltigkeitsbotschafterinnen und -botschafter werden Themen rund um Corporate Responsibility angestossen und diskutiert.

Die stetig gesteigerte CO₂-Effizienz ist sowohl den diversen Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen als auch einer verbesserten Effizienz bei der Erbringung der Kerndienstleistungen zu verdanken. Dies zeigt sich auch in externen Ratings wie dem Environmental Measurement and Monitoring System (EMMS) der International Post Corporation (IPC). Dort hat die Post ihren Carbon Management Proficiency Score weiter verbessert und zum dritten Mal das Gold-Rating erhalten. Sie gehört bei vielen Kennzahlen zu den führenden Unternehmen innerhalb der IPC – so zum Beispiel beim Anteil erneuerbarer Elektrizität und bei alternativen Antriebstechnologien in der Fahrzeugflotte.

Weitere Informationen zur Corporate-Responsibility-Strategie finden sich im Finanzbericht auf den Seiten 23 bis 25, integriert im Geschäftsbericht und im Nachhaltigkeitsbericht nach GRI-Standard, der unter www.post.ch/nachhaltigkeitsbericht verfügbar ist.

Risikobericht

Risikopolitische Grundsätze

Das Unternehmensumfeld untersteht einem stetigen Wandel. Das rechtzeitige Erkennen und Steuern von Chancen und Gefahren (Risikobewusstsein) unter Berücksichtigung von Kapital- und Renditeüberlegungen (Risikotragfähigkeit und Risikoappetit) ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Das Risikomanagement leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entscheidungsqualität und zur Steigerung des Unternehmenswerts und fördert eine unternehmensweite Risikokultur und das Risikobewusstsein aller Mitarbeitenden über alle Hierarchiestufen hinweg.

Risikomanagementsystem

Der Verwaltungsrat legt übergeordnete Leitlinien und Grundsätze des Risikomanagementsystems fest, gibt die Risikostrategie frei und definiert die Risikopolitik der Schweizerischen Post AG. Die Risikostrategie leitet sich aus der Unternehmensstrategie ab und entspricht der grundsätzlichen Haltung der Schweizerischen Post zur Risikoerkennung, zur Risikoneigung sowie zum Umgang mit Risiken. Damit ist sie integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns und Basis für die Ausgestaltung und operative Umsetzung des Risikomanagements Post. Die Risikostrategie umfasst als grundsätzliches Element die Risikopolitik in Form von Risikogrundsätzen.

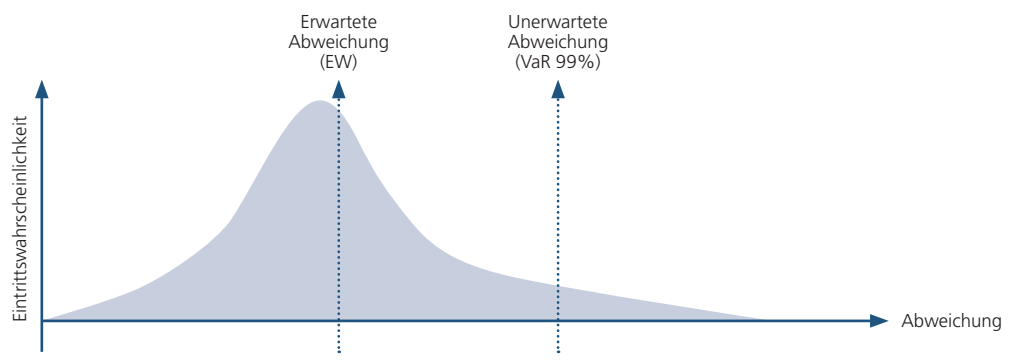
Risikosimulation

Das Risikomanagement nutzt die Monte-Carlo-Simulation zur Berechnung von Risikokennzahlen, die anschliessend unter Berücksichtigung von Korrelationen aggregiert werden. Anhand der Risikosimulation wird die Schaden- oder Potenzialbandbreite eines Risikos aufgezeigt. Die Bewertung der Risiken erfolgt mittels Szenarioanalyse und unter Einbezug historischer Ereignisdaten.

Risikokennzahlen

Die Simulation von Einzelrisiken und Risikogruppen ermöglicht die Abbildung der Risikosituation des Unternehmens oder einzelner Einheiten durch Risikokennzahlen. Dazu werden der Erwartungswert (EW) und der Value at Risk (VaR) berechnet. Der Erwartungswert zeigt die aus Risikosicht erwartete EBIT-Abweichung für die nächsten zwölf Monate. Der Value at Risk (99 Prozent) hingegen wird für das Aufzeigen der unerwarteten EBIT-Abweichung verwendet. Weiter wird für den Ausweis der strategischen Risikosituation die erwartete EBIT-Abweichung für das Jahr 2021 simuliert und aggregiert.

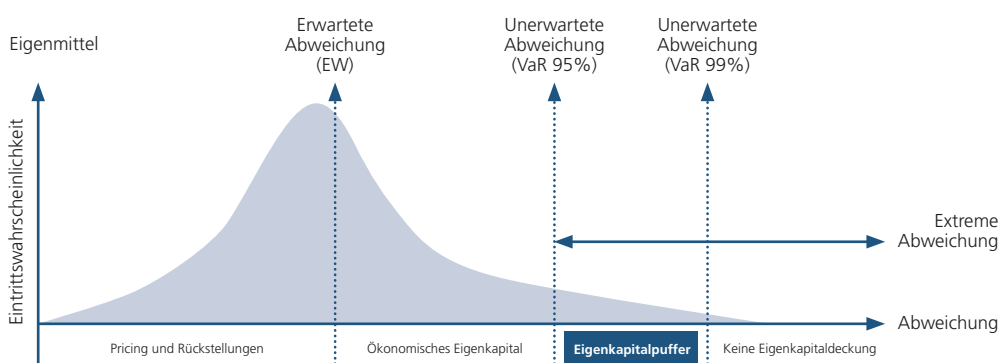
Risikokennzahlen



Risikoappetit und Risikotragfähigkeit

Über alle Aggregationsstufen hinweg werden mithilfe der eruierten Kennzahlen der Risikoappetit und die Risikotragfähigkeit berechnet und überprüft. Der Risikoappetit entspricht dem kumulierten Erwartungswert aus der Risikosimulation und soll das geplante Geschäftsergebnis nur so hoch übersteigen, dass auf Stufe Konzern noch Mehrwert (Value Added) generiert wird. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, sofern die unerwarteten Abweichungen (VaR 99 Prozent) durch das ökonomische Eigenkapital abgedeckt werden. Eine extreme Abweichung wird durch eine äusserst niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit und ein sehr hohes Verlustpotenzial charakterisiert. Die Deckung der Extremereignisse mit Eigenkapital ist unökonomisch und wird deshalb nur teilweise gewährleistet.

Risikoappetit und Risikotragfähigkeit



Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Post umfasst die folgenden fünf Schritte:

Risikomanagementprozess



– Identifikation der Risiken

Risikomanagement umfasst alle mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken, beschränkt sich also nicht nur auf finanzielle Risiken, sondern berücksichtigt auch latente sowie Reputations- und Personenschadenrisiken. In der Quantifizierung werden Gefahren und Chancen als potenzielle Abweichungen vom geplanten Unternehmensergebnis definiert. Als Basis für die Risikoidentifikation dienen unter anderem ein unternehmensweiter Basisgefahrenkatalog sowie die Konzernstrategie.

– Bewertung der Risiken

Halbjährlich bewerten Führungskräfte und Fachpersonen die identifizierten Risiken. Diese Bewertung erfolgt anhand einer Szenarioanalyse (Best Case, Mid Case, Worst Case) und/oder auf Basis von Ereignisdaten. Die Risikokennzahlen für die Einzelrisiken werden mittels Monte-Carlo-Simulation berechnet. Zukünftig wird dieser Bottom-up-Prozess durch eine Managementeinschätzung der Risikolandschaft Post ergänzt.

- Definition der Massnahmen
Im Rahmen des Risikomanagementprozesses legen die Unternehmensbereiche entsprechende Massnahmen fest, um Chancen zu ergreifen und Gefahren zu vermeiden, zu verringern oder auf Dritte zu übertragen.
- Kontrolle der Massnahmen
Bestehende Massnahmen werden umfassend auf ihre Wirksamkeit zur Steuerung des Risikos geprüft. Falls notwendig, werden zusätzliche Massnahmen definiert.
- Berichterstattung
Die Berichterstattung erfolgt halbjährlich auf den Stufen Geschäftsleitungen, Konzernleitung, Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance und Verwaltungsrat. Sie umfasst die identifizierten Gefahren und Chancen, die Risikokennzahlen und formuliert den notwendigen Handlungsbedarf. Zukünftig werden alle Risikodimensionen (kurzfristig, strategisch, latent, Reputations- und Personenschaden) in einer Risikomatrix rapportiert, um den Steuerungsfokus weiter zu erhöhen.

Vernetzung des Risikomanagements

Die Schweizerische Post strebt eine integrierte Sicht des Risikomanagements an. Hierzu ist das Risikomanagement beispielsweise mit den Bereichen Strategie, Accounting, Controlling, Krisenmanagement sowie mit der Konzernrevision und Compliance verknüpft. Die verschiedenen organisatorischen Einheiten stimmen die Prozesse aufeinander ab, integrieren die Berichterstattungen und verknüpfen Erkenntnisse aus Analysen.

Risikosituation

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln beruht darauf, wesentliche Risiken adäquat zu steuern bzw. zu vermeiden sowie sich bietende Chancen wertsteigernd zu nutzen. Die Einschätzung von Risiken und Chancen erfolgt bei der Schweizerischen Post einerseits im Rahmen der operativen Planung für einen einjährigen Planungszeitraum (kurzfristig wirksame Risiken und Chancen), andererseits wird die strategische Risikosituation für den Planungshorizont 2021 erhoben.

Kurzfristig wirksame Risiken und Chancen

Unter kurzfristig wirksamen Risiken versteht die Schweizerische Post jedes Ereignis, das ein Erreichen der Ziele auf Sicht von zwölf Monaten negativ beeinflussen kann. Als kurzfristige Chancen werden mögliche Erfolge bezeichnet, die über die definierten Planwerte des Geschäftsjahres hinausgehen. Mithilfe des Monte-Carlo-Simulationsverfahrens werden die identifizierten Einzelrisiken und -chancen aller Bereiche zur einer Gesamtrisikoposition des Konzerns zusammengeführt. Dabei wird einerseits das durchschnittlich erwartete Verlust-/Gewinnpotenzial berechnet, andererseits wird das maximale jährliche Verlustpotenzial bei einem Konfidenzintervall von 99 Prozent ermittelt.

Basierend auf den aktuellsten Berechnungen beträgt das erwartete Verlustpotenzial für den Konzern bezogen auf das Geschäftsjahr 2019 –37,1 Millionen Franken. Damit hat sich das durchschnittlich erwartete Schadenspotenzial gegenüber der Vorperiode um –4,8 Millionen Franken gesenkt (erwartetes Verlustpotenzial 2018: –41,9 Millionen Franken). Das unerwartete jährliche Verlustpotenzial (VaR 99 Prozent) des Konzerns beläuft sich auf –476,3 Millionen Franken für 2019. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich damit die Risiken erhöht (unerwartetes Verlustpotenzial 2018: –433,0 Millionen Franken). Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass das ökonomische Eigenkapital der Post das simulierte maximale Verlustpotenzial übersteigt. Damit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet.

Die grössten kurzfristig wirksamen Verlustpotenziale beinhalten Ausfälle in der Leistungserbringung sowie Projekt- und Rechtsrisiken. Positive Effekte könnten durch betriebliche Optimierungen, Kundengewinne sowie die Umsetzung von Transformationsvorhaben entstehen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Langfristig wirksame Risiken und Chancen

Ergänzend zur kurzfristigen Risikosituation identifiziert und bewertet die Schweizerische Post strategische Risiken und Chancen. Als strategische Risiken und Chancen gelten alle Entwicklungen oder Ereignisse, die zu Abweichungen in Bezug auf den geplanten Vorsteuergewinn (EBIT) im Jahr 2021 führen können.

Zu den bedeutendsten strategischen Risiken gehören u. a. Grossprojektrisiken, steigende Wettbewerbsintensitäten, rechtliche Risiken sowie rückläufige Mengenentwicklungen. Zudem können Veränderungen bei den regulatorischen Rahmenbedingungen Risiken bezüglich Datensicherheit auf das Unternehmen einwirken. Langfristige Chancen versprechen initialisierte Wachstums- und Kostenprogramme. Das Ergebnis von PostFinance hängt stark von der Marktzinsentwicklung ab.

Gesamteinschätzung der Risiko- und Chancensituation

Das Gesamtbild der Risikosituation ergibt sich aus der Zusammenführung aller Risikodimensionen (quantifizierte kurzfristige und strategische Risiken, latente sowie Reputations- und Personenschadenrisiken). Die wesentlichsten Herausforderungen und Chancen wurden vorgängig beschrieben. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nach aktueller Einschätzung und unter Berücksichtigung der aktuellen Sachverhalte nicht erkennbar. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Risiken, die heute noch nicht bekannt sind oder derzeit als unwesentlich eingestuft werden, die Realisierung der angestrebten Ergebnisse negativ beeinträchtigen können. Weiter ist es möglich, dass sich neue Chancen ergeben, die heute noch nicht identifiziert sind, oder dass bestehende Chancen an Relevanz verlieren.

Weitere Informationen zum Risikomanagement der Post finden sich auf den Seiten 109 bis 137.

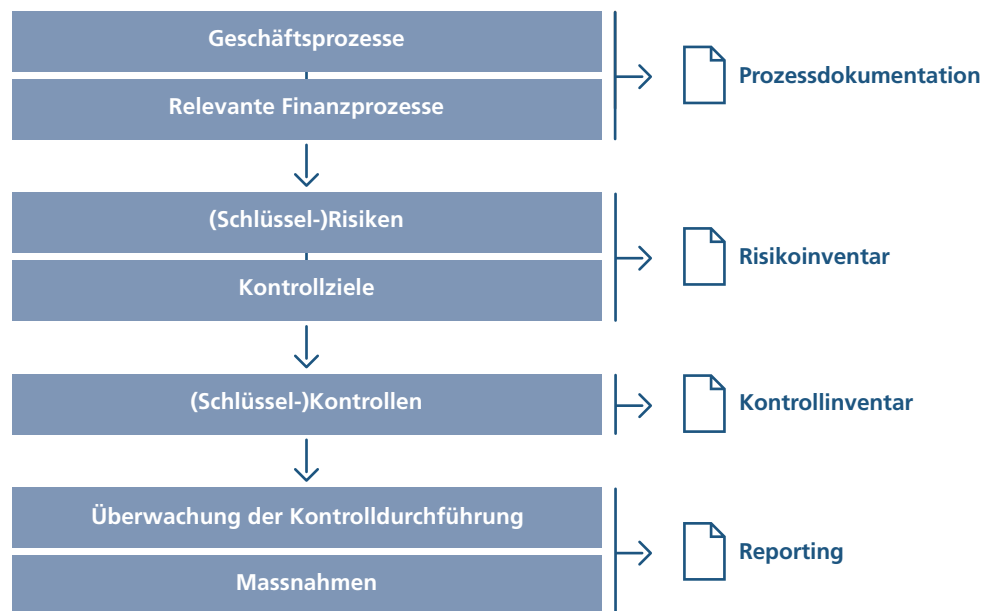
Internes Kontrollsystem

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung sind für die Einrichtung und Aufrechterhaltung angemessener interner Kontrollen verantwortlich. Das interne Kontrollsystem (IKS) der Schweizerischen Post AG soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die finanzielle Berichterstattung im Einklang mit den relevanten Rechnungslegungsvorschriften sowie den entsprechenden internen Richtlinien steht. Es umfasst somit die Grundsätze, Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen. Die Existenz des IKS wird gemäss Artikel 728a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts jährlich durch die externe Revisionsstelle im Rahmen der ordentlichen Revision geprüft.

Ausgestaltung des internen Kontrollsystems

Die IKS-relevanten Finanzprozesse werden jährlich konzernweit aufgrund eines wesentlichkeitsbasierten Scoping identifiziert und nachvollziehbar dokumentiert. Aus den Prozessen werden die potenziellen Risiken pro Tätigkeit aufgenommen, bewertet und finanziellen Kontrollzielen zugeordnet. Die sogenannten Schlüsselrisiken müssen im Rahmen des IKS zwingend weiterbehandelt und mit Kontrollen abgedeckt werden. Als Kontrollen gelten Konzepte, Verfahren, Praktiken und Organisationsstrukturen, die eine angemessene Gewissheit verschaffen, dass die Kontrollziele erreicht und unerwünschte Ereignisse verhindert bzw. erkannt und korrigiert werden.

IKS



Überwachung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Mit einem systematischen Ansatz zur Überwachung des IKS stellt die Post sicher, dass dessen Aktualität, Angemessenheit und Wirksamkeit gewährleistet werden. Dabei erfolgt am Ende des Berichtsjahres eine Bewertung des Reifegrads von Prozessen und Kontrollen auf Basis einer Selbsteinschätzung. Hierzu wird eine konzernweit einheitliche Methode vorgegeben. Werden im Rahmen der Überwachung des IKS Verbesserungspotenziale oder Kontrolldefizite identifiziert, ist diesen mit geeigneten Massnahmen zu begegnen. Die Ergebnisse der Selbstbeurteilungen werden validiert und zu einem Gesamtbericht über das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Schweizerischen Post AG zusammengefasst. Dieser Bericht wird an den Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance sowie an den Verwaltungsrat erstattet.

Beurteilung des internen Kontrollsystems per 31. Dezember 2018

Alle IKS-relevanten Finanzprozesse und Kontrollen wurden im Rahmen der Kontrollüberwachung am Ende des Berichtsjahres formell bewertet. Dabei wurden keine wesentlichen Kontrollschwächen festgestellt. Aufgrund inhärenter Grenzen kann das interne Kontrollsystem gegebenenfalls aber Fehlurteile in der finanziellen Berichterstattung nicht vollständig verhindern oder aufdecken.

Die KPMG AG, die unabhängige Revisionsstelle der Post, hat die Existenz des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung geprüft und per 31. Dezember 2018 uneingeschränkt bestätigt.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Ausblick

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) rechnet für die kommenden Quartale weiterhin mit einem Wachstum der Weltwirtschaft leicht über Potenzial. Stützend wirken die in den Industrieländern nach wie vor expansive Geldpolitik und die robuste Lage am Arbeitsmarkt. Mittelfristig dürfte sich das Wachstum allmählich verlangsamen. Bedeutende Risiken wie politische Unsicherheiten und protektionistische Tendenzen bleiben trotz der leicht positiven Aussichten bestehen.

Für die Eurozone sind die Konjunkturaussichten positiv. Der positive Ausblick wird aber auch hier von Risiken begleitet. Dazu zählen politische Unwägbarkeiten in Italien, Unsicherheiten im Zusammenhang mit internationalen Handelskonflikten sowie die Ausgestaltung der zukünftigen Beziehungen zwischen der EU und Grossbritannien.

In der Schweiz – als wichtigstem Absatzmarkt für die Schweizerische Post – bleibt der Ausblick günstig. Ähnlich wie im Ausland dürfte sich auch in der Schweiz die Wirtschaftsdynamik im Jahr 2019 etwas abkühlen. Insgesamt sollte die Wirtschaft aber gut ausgelastet bleiben.

Die Herausforderungen im Umfeld der Post bleiben trotz günstiger gesamtwirtschaftlicher Aussichten weiterhin verschärft. Der Strukturwandel hält an. Die Post ist überzeugt, mit dem eingeschlagenen Weg auch künftig die adressierten Ziele zu erfüllen, wobei deren Erreichung in den kommenden Jahren herausfordernder werden dürfte.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Schweizerische Post räumt dem Thema Corporate Governance einen hohen Stellenwert ein und orientiert sich in ihrem Handeln seit Jahren am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economiesuisse. Ihre Berichterstattung strukturiert die Post nach der Ordnung der SIX-Richtlinie bei börsenkotierten Unternehmen.

Konzernstruktur und Aktionariat	62
Regulatorische Rechnungslegung und Gesellschaften mit individueller Aufsicht	62
Kapitalstruktur	63
Verwaltungsrat	64
Konzernleitung	69
Entschädigungen	72
Revisionsstelle	75
Informationspolitik	75

Konzernstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Seit dem 26. Juni 2013 ist die Schweizerische Post in einer Holdingstruktur zusammengefasst. Die Schweizerische Post AG als oberste Holdinggesellschaft ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft im alleinigen Eigentum des Bundes. Im Organigramm auf Seite 12 sind die Organisationseinheiten des Konzerns aufgeführt. Im Abschnitt «Tochtergesellschaften, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures» auf den Seite 172 bis 180 des Finanzberichts sind die Beteiligungen ersichtlich.

Steuerung durch den Bund

Der Bund steuert die Post durch die Vorgabe von strategischen Zielen und überprüft deren Einhaltung anhand der jährlichen Berichterstattung der Post an den Eigner sowie anhand von Reportings zum Personal (Bundespersonalgesetz bzw. Kaderlohnverordnung). Siehe auch Informationspolitik auf Seite 75.

Regulatorische Rechnungslegung und Gesellschaften mit individueller Aufsicht

Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung

Gemäss Art. 19 Abs. 2 des Postgesetzes vom 17. Dezember 2010 muss die Post ihr Rechnungswesen so ausgestalten, dass Kosten und Erlöse der einzelnen Dienstleistungen ausgewiesen werden können. Die Postverordnung vom 29. August 2012 konkretisiert diese Vorgaben und regelt, wie die Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung zu berechnen sind.

Die Nettokosten ergeben sich aus dem Vergleich zwischen einem hypothetischen Ergebnis der Post ohne Verpflichtung zur Grundversorgung und dem tatsächlichen Ergebnis. Sie errechnen sich als Differenz zwischen den vermiedenen Kosten und den entgangenen Erlösen. Die Post hat die Nettokosten, die sich aus der Verpflichtung zur Grundversorgung ergeben, erstmals 2013 konkret berechnet. Für 2017 betrugen sie rund 325 Millionen Franken. Die Berechnung wurde durch die Regulierungsbehörde PostCom im Mai 2018 genehmigt. Nach Genehmigung der Nettokosten 2018 durch die PostCom im zweiten Quartal 2019 werden diese unter www.post.ch/geschaeftsbericht in einer Beilage zum Finanzbericht publiziert.

Die Post kann die Nettokosten des Vorjahres zwischen den Segmenten und Postkonzerngesellschaften ausgleichen. Mit diesem Nettokostenausgleich verteilt die Post die Last der Grundversorgung auf diejenigen Dienstleistungen und Segmente, die diese am besten tragen können. Der Nettokostenausgleich hat keinen Einfluss auf das finanzielle Ergebnis des Konzerns, aber auf die Segmentergebnisse von PostFinance, PostLogistics und PostMail.

Das Revisionsunternehmen (KPMG AG) prüft jährlich zuhanden der PostCom die Berechnung der Nettokosten, den Nettokostenausgleich, das regulatorische Rechnungswesen sowie die Einhaltung des Quersubventionierungsverbots.

Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften

Die Beiträge des Bundes zur Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften im Umfang von 50 Millionen Franken gemäss Artikel 16 des Postgesetzes werden seit 1. Januar 2013 nicht mehr der Zeitungsrechnung der Post gutgeschrieben, sondern in Form einer Preisermässigung pro Exemplar an die förderberechtigten Titel weitergegeben. Im Segment PostMail wird dazu ein bilanzielles Durchlaufkonto geführt, von dem die Pressesubventionen laufend abgebucht und den betreffenden Verlagen als Preisermässigung auf ihrer Postrechnung gutgeschrieben werden.

PostFinance AG

PostFinance ist seit 2013 eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Das Finanzinstitut verfügt seit 26. Juni 2013 über eine Bewilligung als Bank und Effekthändler und ist der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Die Postgesetzgebung und die strategischen Ziele des Bundesrats bleiben für die Geschäftstätigkeit von PostFinance relevant. Die Postgesetzgebung hält insbesondere fest, dass PostFinance die Grundversorgung im Zahlungsverkehr in der ganzen Schweiz sicherstellen muss. Ferner hält sie fest, dass PostFinance keine Kredite und Hypotheken an Dritte vergeben darf. Im Sommer 2015 verfügte die Schweizerische Nationalbank (SNB), dass PostFinance zu den systemrelevanten Banken zählt. Die FINMA erlässt in diesem Rahmen konkrete Auflagen, die PostFinance umzusetzen hat. PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» RVB). Die Revisionsstelle (KPMG AG) prüft jeweils die Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang.

PostAuto Schweiz AG

Die PostAuto Schweiz AG ist seit 2005 eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Das Personentransportunternehmen untersteht der Aufsicht durch das Bundesamt für Verkehr (BAV). Die strategischen Ziele des Bundesrats bleiben für die Geschäftstätigkeit von PostAuto relevant. Die PostAuto Schweiz AG erstellt einen Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 957ff Obligationenrecht). Die Revisionsstelle (KPMG AG) prüft jeweils die Jahresrechnung der PostAuto Schweiz AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang. Darüber hinaus ist die Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV) anwendbar. Die PostAuto Schweiz AG erstellt zusätzlich einen RKV-Jahresabschluss. In Übereinstimmung mit Art. 37 des Personenbeförderungsgesetzes führt das BAV die subventionsrechtliche Prüfung durch, sie ergänzt die Prüfung der Revisionsstelle des Unternehmens. Mit Schreiben vom 7. Februar 2019 hat das BAV mitgeteilt, dass es nach Art. 37 Abs. 2 PBG die Jahresrechnung 2018 subventionsrechtlich nicht geprüft hat. Dies, weil es die subventionsrechtlichen Vorkommnisse im Jahr 2018 mit der Rückzahlung der Abgeltungen gemäss den Vereinbarungen zwischen den betroffenen Gemeinwesen und der PostAuto Schweiz AG (sowie der darin enthaltenen Saldoklauseln) als erledigt erachtet.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital der Post setzt sich aus 1,3 Milliarden Franken voll liberiertem Aktienkapital sowie aus Kapital- und Gewinnreserven von rund 5,4 Milliarden Franken zusammen. Die Fremdverschuldung beträgt per Stichtag knapp 1 Milliarde Franken.

Der Generalversammlung wird beantragt, dem Bund aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 2018 im Jahr 2019 200 Millionen Franken als Dividende auszuschütten (Beschluss 2017: 200 Millionen Franken, Ausschüttung 2018). Der verbleibende Betrag wird zwecks Aufbau des Eigenkapitals einbehalten; dieses beläuft sich per Stichtag auf 6,7 Milliarden Franken (Vorjahr: 6,6 Milliarden).

Verwaltungsrat

Zusammensetzung per 31. Dezember 2018

Der Bundesrat wählt den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG auf zwei Jahre. Am Stichtag (31. Dezember 2018) setzte er sich aus neun Mitgliedern zusammen.

Der Verwaltungsrat sorgt für die Umsetzung der strategischen Ziele, erstattet dem Bundesrat Bericht über deren Erreichung und stellt ihm die zur Überprüfung notwendigen Informationen zur Verfügung. Darüber hinaus kommen dem Verwaltungsrat die Rechte und Pflichten nach den aktienrechtlichen Vorschriften des Obligationenrechts zu.

Sämtliche Mitglieder unterhalten zur Post und zu ihren Gesellschaften keine Geschäftsbeziehungen und waren in den letzten vier Jahren nicht exekutiv im Konzern Post tätig. Dem Personal steht gemäss Postorganisationsgesetz eine angemessene Vertretung im Verwaltungsrat zu. 2018 wurde diese durch Michel Gobet und bis zum Stichtag der Generalversammlung am 26. Juni 2018 durch Susanne Blank wahrgenommen. Seit 27. November 2018 ist Ronny Kaufmann der zweite Personalvertreter im Verwaltungsrat.

Nach dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten des Verwaltungsrats entspricht die folgende Aufzählung der Reihenfolge des Amtsantrittes.

Urs Schwaller



Verwaltungsratspräsident, seit 2016, CH, 1952, Dr. iur.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration; Audit, Risk & Compliance; Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: Selbstständiger Rechtsanwalt; Europarat (ständiges Mitglied); Ständerat des Kantons Freiburg (Fraktionspräsident CVP/EVP); Regierungsrat Freiburg (Staatsrat – Direktor des Inneren und der Finanzen); Oberamtmann des Sensebezirks; Dienstchef des kantonalen Polizeidepartements; Mitglied verschiedener eidgenössischer Kommissionen und Stiftungen

Wesentliche Mandate: Groupe Mutuel Holding SA (Mitglied des Verwaltungsrats); JPF Holding S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats); Liebherr Machines Bulle S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats); ST-PAUL HOLDING SA (Mitglied des Verwaltungsrats), Austritt im Jahr 2018; UCB Farchim SA (Mitglied des Verwaltungsrats)

Philippe Milliet



Verwaltungsrat, seit 2010, Vizepräsident, seit 2018, CH, 1963, Diplom in Pharmazie, MBA

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance

Berufliche Laufbahn: BOBST GROUP (Member of Group Executive Committee, Head of Business Unit Sheet-Fed); Galenica AG (Leiter Generaldirektion Santé, Mitglied der Generaldirektion der Gruppe); Unicable (CEO); Galenica AG (Verantwortlicher Verteilzentren, Verantwortlicher Operationen und CEO Galexis AG); Pharmatic AG (Analyst/Programmierer und Projektleiter); McKinsey (Associate, Engagement Manager); Galenica Holding AG (Analyst/Programmierer und Assistent des Präsidenten der Generaldirektion)

Wesentliche Mandate: BOBST GROUP (Group Executive Committee, Head of Business Unit Sheet-Fed)

Peter Hug



Verwaltungsrat, seit 2018, Vizepräsident, seit 2018, CH, 1958, Dr. rer. pol.

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions (Vorsitz); Audit, Risk & Compliance (Vorsitz a. i.)

Berufliche Laufbahn: F. Hoffmann-La Roche (Head Commercial Operations EEMEA, Head of Pharma Medicines Western Europe, Head Pharma Partnering, Managing Director, Pharma, Spanien, Head of Diagnostics, Roche Diagnostics, Deutschland, General Manager, Pharma & Country President, Uruguay, Pharma Division Director, Roche SA, Griechenland), Austritt per 31. Dezember 2018

Wesentliche Mandate: Interpharma (Präsident des Vorstands), Austritt per 31. Dezember 2018

Marco Durrer



Verwaltungsrat, seit 2009, CH, 1952, Dr. ès. sc. pol., MALD

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Valiant Privatbank AG (CEO und Mitglied der Konzernleitung Valiant Holding AG); Lombard, Odier, Darier, Hentsch & Cie (Group Management, Niederlassungsleiter Zürich); Deutsche Bank (Suisse) SA (Leiter Sales and Trading); Credit Suisse (Investment Banking)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats, Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration [Vorsitz]); Picard Angst AG (Mitglied des Verwaltungsrats); DGM Immobilien AG (Verwaltungsratspräsident); Comunus SICAV (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Michel Gobet



Verwaltungsrat, Personalvertreter, seit 2010, CH, 1954, lic. phil. hist.

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: syndicom, Gewerkschaft Medien und Kommunikation (Zentralsekretär); PTT-Union (Zentralsekretär und stv. Generalsekretär); Archäologischer Dienst des Kantons Freiburg (Leiter Grabungsstätten)

Wesentliche Mandate: UNI Global Union (Treasurer, Member of World Executive Committee; GDZ AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Austritt per 31. Dezember 2018

Nadja Lang



Verwaltungsrätin, seit 2014, CH, 1973, Dipl. Betriebsökonomin FH

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: Max Havelaar-Stiftung Schweiz (Geschäftsleiterin); Fairtrade International (Vorsitzende des Steuerungsausschusses für das Global Account Management, Mitglied Finance Committee), Max Havelaar-Stiftung Schweiz (Commercial Director und stv. Geschäftsleiterin); General Mills Europe Sarl (European Marketing Manager); The Coca-Cola Company (diverse [Führungs-] Positionen im Brand Management sowie in der Innovationsabteilung)

Wesentliche Mandate: Metron AG (Vizepräsidentin des Verwaltungsrats); Energie 360 Grad AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Genossenschaft ZFV-Unternehmungen (Mitglied des Verwaltungsrats und des Personalausschusses), Institut für Supply Chain Management, Universität St. Gallen (Mitglied des Geschäftsleitenden Ausschusses)

Myriam Meyer



Verwaltungsrätin, seit 2014, CH, 1962, Dr. sc. techn.

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance

Berufliche Laufbahn: mmtec (Inhaberin und Geschäftsführerin); WIFAG-Polytype Holding AG (Konzern-CEO); RUAG Aerospace (CEO); F. Hoffmann-La Roche (Mitglied der Geschäftsleitung Roche Consumer Health); Swissair (Mitglied der Geschäftsleitung Flight Operations); SR Technics (Vice President Engineering)

Wesentliche Mandate: KUKA AG (Mitglied des Aufsichtsrats); mmtec (Inhaberin und Geschäftsführerin); Lufthansa Technik AG (Mitglied des Aufsichtsrats); Wienerberger AG (Mitglied des Aufsichtsrats); Bedag Informatik AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swisscontact (Mitglied des Stiftungsrats); Industrial Advisory Board des Departements Maschinenbau und Verfahrenstechnik ETH Zürich (Mitglied); Innosuisse (Mitglied des Innovationsrats), Austritt 2018

Bernadette Koch



Verwaltungsrätin, seit 2018, CH, 1968, Dipl. Wirtschaftsprüferin, Betriebsökonomin HWV

Ausschüsse: –

Berufliche Laufbahn: Ernst & Young AG (People Partner, Mitglied des Management Committee von Assurance Switzerland, Partner/Leiterin des Marktbereichs Public Sector)

Wesentliche Mandate: Energie Oberkirch AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Ronny Kaufmann

Verwaltungsrat, Personalvertreter, seit 2018, CH, 1975, lic. rer. publ. HSG

Ausschüsse: –

Berufliche Laufbahn: Swisspower AG (CEO), Schweizerische Post (Leiter Politik und CSR), Mediapolis AG für Wirtschaft und Kommunikation (Mitinhaber und Partner)

Wesentliche Mandate: Swisspower AG (CEO); Nordur Power SNG AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Roger Schoch

Generalsekretär, seit 2018, CH, 1971, Fürsprecher, Executive M.B.L.-HSG

Berufliche Laufbahn: Alpiq Holding AG (Generalsekretär), SBB (Chief Compliance Officer, stv. Leiter des Konzernrechtsdienstes, Sekretär des Verwaltungsrats)

Wesentliche Mandate: keine

Veränderungen im Berichtsjahr und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Verwaltungsrat Andreas Schläpfer ist nach Vollendung seines 70. Lebensjahres an der Generalversammlung am 26. Juni 2018 von seinem Mandat zurückgetreten. In einer Ersatzwahl wurde anlässlich der Generalversammlung Dr. Peter Hug nominiert.

Vizepräsident Adriano P. Vassalli und Verwaltungsrätin Susanne Blank haben ihren Rücktritt per Stichtag der Generalversammlung am 26. Juni 2018 bekanntgegeben. Als Nachfolger hat die ausserordentliche Generalversammlung der Post am 27. November 2018 Bernadette Koch und Ronny Kaufmann bestimmt.

Die Generalsekretärin Kerstin Büchel hat die Schweizerische Post per Ende Januar 2018 verlassen. Roger Schoch hat am 1. Oktober 2018 ihre Nachfolge angetreten.

Einheitliche Führung

Der Verwaltungsrat ist gegenüber dem Bundesrat verantwortlich für eine einheitliche Führung der Post und der Postkonzerngesellschaften. Die Holdinggesellschaft vertritt gegenüber dem Eigner den gesamten Konzern und ist dafür verantwortlich, dass die Post die Grundversorgungspflicht erfüllt. Sie hat das Recht, Konzerngesellschaften zur Erfüllung beizuziehen.

Rolle und Arbeitsweise

Der Verwaltungsrat nimmt im Rahmen der strategischen Ziele des Bundesrats die Oberleitung und Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die mittel- und langfristigen Konzernziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Er genehmigt unter anderem die Grundstruktur des Konzerns, das Preissystem zuhanden des Bundesrats bzw. der zuständigen Bundesbehörde, die Rechnungslegungsstandards, das Budget, die Berichterstattung zuhanden des Eigners, des BAKOM und der PostCom sowie grosse und strategische Projekte und mandatiert die Verwaltungsräte für die PostFinance AG. Der Verwaltungsrat wählt zudem die Mitglieder der Konzernleitung und genehmigt die Gesamtarbeitsverträge sowie die Löhne der Mitglieder der Konzernleitung. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat insgesamt 19 Mal. An den Verwaltungsratssitzungen nehmen der Konzernleiter und der Leiter Finanzen mit beratender Stimme teil.

Für alle Mitglieder des Verwaltungsrats besteht eine Alterslimite von 70 Jahren und eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren. Der Verwaltungsrat bestellt die Mitglieder der Ausschüsse eigenständig. Daneben kann der Verwaltungsrat jederzeit nicht-ständige Ausschüsse einsetzen. Es gibt drei ständige Verwaltungsratsausschüsse mit Beratungs- und in begrenztem Ausmass auch mit Entscheidungsfunktionen. Darüber hinaus wurde im Dezember 2018 beschlossen, einen nicht-ständigen Ausschuss PostAuto einzusetzen (Mitglieder: Urs Schwaller, Michel Gobet, Peter Hug und Nadja Lang). Zwischen der Schweizerischen Post und anderen Wirtschaftsunternehmen bestehen keine Verträge zur gegenseitigen Einsitznahme in die Verwaltungsräte.

Der Präsident pflegt die guten Beziehungen mit dem Eigner und koordiniert Angelegenheiten von übergeordneter Bedeutung, insbesondere im Austausch mit dem Verwaltungsratspräsidenten der PostFinance AG. Der Verwaltungsratspräsident leitet die Sitzungen des Verwaltungsrats und vertritt das Gremium gegen aussen.

Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance

Der Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance unterstützt den Verwaltungsrat unter anderem bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens, der Finanzberichterstattung und des Risikomanagements. Er ist verantwortlich für die Schaffung und Weiterentwicklung zweckmässiger interner Überwachungsstrukturen und stellt die Kontrolle zur Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sicher (Compliance). Zusätzlich beurteilt er in regelmässigen Abständen die Risikosteuerung der Post und gibt den Halbjahresbericht frei. Der Ausschuss prüft die Feststellungen und Empfehlungen der Konzernrevision und der externen Revision und unterbreitet dem Verwaltungsrat gegebenenfalls entsprechende Anträge. Im vergangenen Geschäftsjahr fanden acht Sitzungen statt. Der Konzernleiter, der Leiter Finanzen und die Leiterin Konzernrevision nehmen an den Sitzungen teil.

Verwaltungsratsausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Im vergangenen Geschäftsjahr tagte der Verwaltungsratsausschuss Organisation, Nomination & Remuneration 16 Mal. Er hat gegenüber dem Gesamtverwaltungsrat eine vorberatende Funktion bei der Ernennung und Abberufung der Konzernleitungsmitglieder sowie bei der Gestaltung ihrer Entlohnung. Ebenso gibt er bei der Festlegung des Verhandlungsmandats für die jährlichen Lohnrunden mit den Personalverbänden eine Empfehlung ab. Er bereitet zuhanden des Verwaltungsrats alle strategischen Organisationsentscheidungen vor. Der Konzernleiter und die Leiterin Personal nehmen an den Sitzungen teil.

Verwaltungsratsausschuss Investment, Mergers & Acquisitions

Der Verwaltungsratsausschuss Investment, Mergers & Acquisitions beschäftigt sich mit der M&A-Strategie und den einzelnen strategischen Allianzen. Er identifiziert und prüft Möglichkeiten für Beteiligungen, Fusionen und Übernahmen sowie für Investitionen und Allianzen. Ausserdem begleitet er die Gründung, die Liquidation und den Verkauf von Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Beteiligungen. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss zehn Mal. Im Jahr 2018 wurden im Ausschuss im oben beschriebenen Rahmen verschiedene langfristige und innovative Projekte zu zukunftsgerichteten Themen der Post behandelt. Der Konzernleiter und der Leiter Finanzen nehmen an den Sitzungen teil.

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat wird monatlich über die finanzielle Situation des Konzerns und der einzelnen operativen Bereiche im Vergleich zum Vorjahr informiert. Zusätzlich werden Budget, Erwartungswerte und Kennzahlen zu den Märkten sowie zu Personal und Innovation aufgeführt.

Darüber hinaus erhält der Verwaltungsrat quartalsweise die Finanz- und Projektcontrollingberichte und er wird vom Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance über die Einhaltung der Planung, der strategischen Finanzplanung und der Strategievorgaben des Bundesrats informiert.

Der Verwaltungsrat erhält die Sitzungsprotokolle der Konzernleitung, die Halbjahresberichterstattungen des Risikomanagements (siehe Seiten 109 bis 137), von Compliance, der Tresorerie, der Kommunikation und der Konzernrevision. In jeder Verwaltungsratssitzung informieren der Konzernleiter und der Leiter Finanzen über die aktuelle Unternehmenssituation.

Risikomanagement

Die Schweizerische Post betreibt ein Risikomanagementsystem, das sich am COSO ERM (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission Enterprise Risk Management) sowie an ISO 31000 anlehnt (siehe Seiten 109 bis 137).

Internes Kontrollsystem für Finanzprozesse

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die Finanzprozesse sowie die Risiken der Buchführung und der Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Der Verwaltungsrat erhält jährlich einen Bericht über den Entwicklungsstand des IKS.

Compliance

Die Post betreibt ein Compliance-Management-System, das geeignete Massnahmen zur Verhinderung von Norm- und Ethikverstössen definiert und umsetzt. Sie legt für die Mitarbeitenden verbindliche Verhaltensregeln fest, deren Einhaltung überprüft wird. In einem kontinuierlichen Prozess entwickelt die Post die Compliance weiter.

Konzernrevision

Die Konzernrevision prüft die Einhaltung von externen und internen Vorgaben, die Effizienz und Wirksamkeit von Prozessen, die Cyber-Security, die korrekte Abbildung im Rechnungswesen und die Projektführung. Sie erstattet dem Ausschuss Audit, Risk & Compliance laufend und dem Gesamtverwaltungsrat einmal jährlich Bericht. Die Konzernrevision arbeitet nach internationalen Standards und respektiert die Grundsätze zur Integrität, Objektivität, Vertraulichkeit, Fachkompetenz und Qualitätssicherung. Um eine grösstmögliche Unabhängigkeit zu gewährleisten, ist die Konzernrevision als eigenständige Organisationseinheit dem Verwaltungsrat unterstellt.

Konzernleitung

Zusammensetzung per 31. Dezember 2018

Der Konzernleiter und die sechs Mitglieder der Konzernleitung werden vom Verwaltungsrat gewählt. Sie sind für die operative Führung des ihnen zugeteilten Bereichs verantwortlich. Der Konzernleiter vertritt die Konzernleitung gegenüber dem Verwaltungsrat.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der PostFinance AG nimmt als Beisitzer an den Konzernleitungssitzungen teil.

Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns existieren keine.

Nach dem Konzernleiter entspricht die Aufzählung der Reihenfolge des Amtsantrittes.

Ulrich Hurni



Konzernleiter a. i., Leiter PostMail, seit 2009, CH, 1958, Kaufmann und Betriebssekretär der Post, EMBA Universität Zürich

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (PostMail: stv. Leiter, Leiter; Swiss Post International: Geschäftsführer; Telekom PTT: Bereichs-/Projektcontroller; PostFinance: IT-Systementwicklung)

Wesentliche Mandate: Post CH AG (Verwaltungsratspräsident); Post Immobilien AG (Verwaltungsratspräsident); Asendia Holding AG (Verwaltungsratspräsident); TNT Swiss Post GmbH (Geschäftsführer); Swiss Excellence Forum (Mitglied des Vorstands)

Dieter Bambauer



Leiter PostLogistics, seit 2009, CH/DE, 1958, Dr. oec. WWU, JLU

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter PostLogistics und Leiter Informatik); Hangartner AG (CEO); Schenker Schweiz AG (CEO); Deutsche Bahn AG (EVP Freight Logistics); Kühne + Nagel Management AG (Mitglied der Geschäftsleitung); MD Papier (Mitglied der Geschäftsleitung, Logistik, IT); RCG (Bereichsleiter Logistik); Dr. Waldmann & Partner (Unternehmensberatung)

Wesentliche Mandate: Asendia Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats); TNT Swiss Post GmbH (Vizevorsitzender der Geschäftsführung); Cargo sous terrain AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Institut für Supply Chain Management, Universität St. Gallen (Mitglied des Geschäftsleitenden Ausschusses); Weltoffenes Zürich (Mitglied des Komitees)

Jörg Vollmer



Leiter Swiss Post Solutions, seit 2015, D, 1967, Bankkaufmann, Diplom-Betriebswirt, Executive MBA

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Swiss Post Solutions); Hewlett-Packard (Vice President BPO EMEA, diverse Führungspositionen in den Bereichen Finanzen, Verwaltung und Operations); Triaton GmbH (Geschäftsführer); Commerzbank (Berater)

Wesentliche Mandate: keine

Alex Glanzmann

Leiter Finanzen, seit 2016, CH, 1970, lic. rer. pol. Universität Bern, Executive MBA HSG in Business Engineering

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Finanzen PostLogistics, Leiter Distributionszone Mitte, Leiter Strategische Projekte und Geschäftscontrolling für den Bereich Güterlogistik, Projektportfolio-Manager für den Bereich Güterlogistik); BDO Visura (Leiter des Beratungsbereichs «Führung und HRM» und Vizedirektor, leitender Unternehmensberater); Amt für Informatik und Organisation des Kantons Solothurn (wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Mitglied der Ausschüsse Risk und ab 1. Januar 2019 Organisation, Nomination und Remuneration); Post CH AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Post Immobilien AG (Mitglied des Verwaltungsrats); PostAuto AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Pensionskasse Post (Präsident des Stiftungsrats); Swiss Post Insurance AG (Verwaltungsratspräsident)

Thomas Baur

Leiter PostNetz, seit 2016, CH, 1964, MBA ETH in Supply Chain Management

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (PostMail: Leiter Zustellung, Leiter Logistik, Leiter Business Development Expresspost; Informatik: Projektleiter Bau und Liegenschaften, Chef Qualitätssicherung, Programmierer/Analytiker)

Wesentliche Mandate: keine

Valérie Schelker

Leiterin Personal, seit 2017, CH, 1972, lic. rer. pol. Universität Bern, CAS «Certified Strategy Professional» Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiterin Personal); PostFinance AG (Leiterin Arbeitswelt HR und Facility Management, stv. Leiterin Arbeitswelt, Leiterin HR Strategie und Entwicklung, Leiterin Marktforschung)

Wesentliche Mandate: Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats); SAV (Mitglied des Vorstands)

Christian Plüss

Leiter PostAuto, seit 2018, CH, 1962, Dr. sc. ETH Zürich

Berufliche Laufbahn: Alpiq AG (MD Hydro Power Generation); MeteoSchweiz (Direktor); Erdgas Ostschweiz AG (CEO); SBB AG (Leiter Angebotsmanagement); Cap Gemini SA (Managing Consultant)

Wesentliche Mandate: GRAVAG Erdgas AG (Verwaltungsratspräsident); Swiss Alpine Spirit AG (Verwaltungsratspräsident); Energie Electrique du Simplon SA (Verwaltungsratspräsident); Engadiner Kraftwerke AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats); Officine Idroelettriche della Maggia SA (Mitglied des Verwaltungsrats); Officine Idroelettriche di Blenio SA (Vizepräsident des Verwaltungsrats), MTE-Plus Consulting GmbH (Geschäftsführer)

Hansruedi König¹

Vorsitzender der Geschäftsleitung der PostFinance AG, seit 2012, CH, 1966, lic. rer. pol. Universität Bern, Betriebs- und Volkswirtschaftler, Advanced-Executive-Programm Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, Vorsitzender der Geschäftsleitung; Mitglied der Geschäftsleitung seit 1. März 2003); BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer); PricewaterhouseCoopers AG (Senior Manager); Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion); Schweizerische Volksbank (Leiter Asset & Liability Management)

Wesentliche Mandate: keine

¹ Als Vorsitzender der Geschäftsleitung der PostFinance AG ist Hansruedi König nicht Mitglied der Konzernleitung, sondern Beisitzer und nimmt an den Konzernleitungssitzungen teil.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Veränderungen im Berichtsjahr und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 11. Juni 2018 hat Susanne Ruoff, Konzernleiterin, die Post verlassen. Ulrich Hurni hat ihre Nachfolge interimistisch übernommen. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG hat am 20. November 2018 Roberto Cirillo zum neuen Konzernleiter der Schweizerischen Post gewählt. Er tritt per April 2019 die Nachfolge von Ulrich Hurni an.

Daniel Landolf, Leiter PostAuto AG und Mitglied der Konzernleitung der Schweizerischen Post, ist per 5. Februar 2018 in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Die interimistische Leitung der PostAuto AG hat Thomas Baur sichergestellt. Per 1. November 2018 hat Christian Plüss die Leitung PostAuto übernommen. Er ist zugleich Mitglied der Konzernleitung Post.

Entschädigungen

Politik

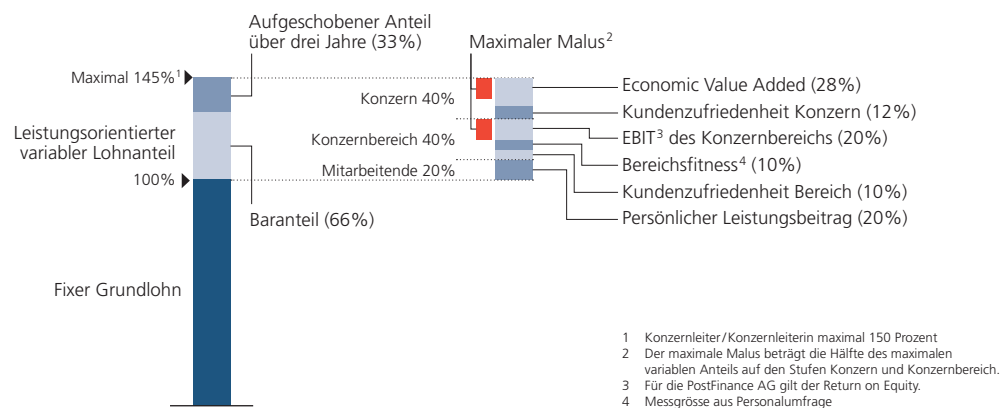
Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Konzernleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes. Der Verwaltungsrat hat die Vergütung sowie die Nebenleistungen seiner Mitglieder im Reglement Entschädigungsordnung VR geregelt.

Festsetzungsverfahren

Die Entlohnung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Grundlohn und einem leistungsorientierten variablen Anteil. Dieser beträgt maximal 45 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs (beim Konzernleiter/der Konzernleiterin maximal 50 Prozent). Der variable Anteil auf Stufe Konzern setzt sich zusammen aus Economic Value Added (28 Prozent) sowie der Kundenzufriedenheit Konzern (12 Prozent). Auf Stufe Konzernbereich wird zwischen qualitativen Messgrössen (20 Prozent) und finanziellen Kennzahlen (20 Prozent) wie dem EBIT unterschieden. Für die PostFinance AG gilt anstelle des EBIT der Return on Equity. Bei vollständiger Erreichung aller Ziele wird der maximale variable Anteil ausgerichtet. Eine Übererfüllung der Ziele führt nicht zu einer höheren Ausschüttung.

Konzernleitung | Zusammensetzung der Vergütung

2018



Bei der Bemessung des variablen Lohnanteils auf den Stufen Konzern und Bereich kann je nach Grad der Zielerreichung auch ein Malus zum Tragen kommen. Der maximale Malus beträgt die Hälfte des maximalen variablen Anteils.

Über alle drei Leistungsstufen (Konzern, Konzernbereich und individueller Leistungsbeitrag) hinweg wird berechnet, ob der Schwellenwert für einen variablen Anteil erreicht wird. Erst wenn dieser Wert erreicht ist, wird ein variabler Anteil entrichtet. Unterhalb des Schwellenwerts für den variablen Lohn liegt der Malusbereich. Falls ein Malus resultiert, reduziert sich der variable Lohnanteil entsprechend. Ein Drittel des effektiven variablen Lohnanteils wird auf ein speziell dafür vorgesehenes Konto für variable Entlohnung verbucht. Ab dem dritten Jahr wird von diesem Konto ein Drittel des Saldos ausbezahlt. Die restlichen zwei Drittel des variablen Lohnanteils werden direkt ausbezahlt. Falls der effektive variable Lohnanteil aufgrund der Malusregelung negativ ist, wird dieser Minusbetrag auf das Konto für variable Entlohnung verbucht und vermindert entsprechend den Saldo dieses Kontos.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Die Konzernleitungsmitglieder erhalten zudem ein Generalabonnement 1. Klasse oder ein Geschäftsfahrzeug, ein Mobiltelefon sowie eine monatliche Spesenpauschale. Zusätzlich übernimmt die Post die Prämien der Risikoversicherungen. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Weder die Mitglieder der Konzernleitung noch ihnen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen.

Grundsalar und Leistungsanteil der Mitglieder der Konzernleitung sind versichert: bis zum möglichen Höchstbetrag von 338 400 Franken in der Pensionskasse Post (Beitragsprimat); höhere Einkommen in einer Kaderversicherung (Beitragsprimat). Die Arbeitgeberin beteiligt sich überparitätisch an den Beiträgen für die berufliche Vorsorge. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Konzernleitung beträgt seit 1. Juli 2010 sechs Monate. Für die vor diesem Zeitpunkt eingetretenen Mitglieder gilt die Frist von zwölf Monaten. Es gibt keine Vereinbarungen über allfällige Abgangsentschädigungen.

Höhe der Entschädigungen

Verwaltungsräte

Die elf Mitglieder des Verwaltungsrats haben 2018 Vergütungen (Honorare und Nebenleistungen) von insgesamt 1 062 985 Franken erhalten. Die Nebenleistungen von gesamthaft 334 770 Franken sind in der Gesamtentschädigung ausgewiesen. Das Honorar des Verwaltungsratspräsidenten betrug 2018 insgesamt 225 000 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 28 470 Franken.

Konzernleitung

Alle im Berichtsjahr entschädigten Mitglieder der Konzernleitung sowie die Konzernleiterin erhielten 2018 Vergütungen von insgesamt 5 082 669 Franken. Die Nebenleistungen von 261 138 Franken sind in der Gesamtvergütung ausgewiesen. Die Vergütung des Konzernleiters ad interim ab 11. Juni 2018 ist bei den Vergütungen der Mitglieder der Konzernleitung berücksichtigt. Der 2019 an die Konzernleitungsmitglieder effektiv zahlbare Leistungsanteil, der auf der Zielerreichung 2017 und 2018 beruht sowie den in aufgeschobener Form ausbezahlten Anteil berücksichtigt, beträgt 1 608 695 Franken. Über die Freigabe (Anspruch und Bemessung) des Leistungsanteils des ausgetretenen Leiters PostAuto wird erst nach Abschluss der Untersuchungen zu den Verletzungen des Subventionsrechts in der Sparte des regionalen Personenverkehrs entschieden.

Das Grundgehalt der Konzernleiterin betrug insgesamt 620 000 Franken. Der zusätzliche berechnete Leistungsanteil beläuft sich auf 453 280 Franken, davon stammen 262 733 Franken aus dem Konto für variable Entlohnung. Über die Freigabe des Leistungsanteils (Anspruch und Bemessung) der Konzernleiterin wird erst nach Abschluss der Untersuchungen zu den Verletzungen des Subventionsrechts in der Sparte des regionalen Personenverkehrs entschieden.

Entschädigungen

CHF	2018
Verwaltungsratspräsident (1)	
Honorar	225 000
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	22 500
Generalabonnement 1. Klasse	5 970
Gesamtentschädigung	253 470
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (11)¹	
Honorar	503 215
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	96 300
Weitere Nebenleistungen	210 000
Gesamtentschädigung	809 515
Gesamter Verwaltungsrat (12)	
Honorar	728 215
Nebenleistungen	334 770
Gesamtentschädigung	1 062 985
Konzernleiterin²	
Fixer Grundlohn	620 000
Leistungsanteil (zahlbar 2019) ³	
Variabler Lohnanteil	190 547
Auszahlung aus Konto für variable Entlohnung	262 733
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	15 000
Weitere Nebenleistungen ⁴	19 208
Weitere Zahlungen ⁵	–
Gesamtvergütung	1 107 488
Übrige Konzernleitungsmitglieder (8)⁶	
Fixer Grundlohn	2 592 836
Leistungsanteil (zahlbar 2019) ⁷	
Variabler Lohnanteil	772 595
Auszahlung aus Konto für variable Entlohnung	382 820
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	130 800
Weitere Nebenleistungen ⁴	96 130
Weitere Zahlungen ⁵	–
Gesamtvergütung	3 975 181
Gesamte Konzernleitung (9)⁸	
Grundlohn und Leistungsanteil	4 821 531
Nebenleistungen	261 138
Gesamtvergütung	5 082 669

1 Acht aktive und drei im Jahr 2018 ausgeschiedene Mitglieder

2 Freistellung der ehemaligen Konzernleiterin ab 10. Juni 2018; die Lohnfortzahlung erfolgte bis 31. Dezember 2018.

3 Über die Freigabe (Anspruch und Bemessung) des gesamten Leistungsanteils der ausgetretenen Konzernleiterin, bestehend aus variablem Lohnanteil und Auszahlung aus dem Konto für variable Entlohnung, wird erst nach Abschluss der Untersuchungen zu den Verletzungen des Subventionsrechts in der Sparte des regionalen Personenverkehrs entschieden.

4 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse oder Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon sowie Prämien der Risikoversicherungen.

5 Es gibt keine Vereinbarungen über allfällige Abgangsentschädigungen.

6 Sieben aktive Mitglieder und ein im Jahr 2018 ausgeschiedenes Mitglied

7 Über die Freigabe (Anspruch und Bemessung) des gesamten Leistungsanteils des ausgetretenen Leiters PostAuto, bestehend aus variablem Lohnanteil und Auszahlung aus dem Konto für variable Entlohnung, wird erst nach Abschluss der Untersuchungen zu den Verletzungen des Subventionsrechts in der Sparte des regionalen Personenverkehrs entschieden.

8 Inklusive des im Jahr 2018 ausgeschiedenen Mitglieds und der Entschädigung für die Interimslösung des Konzernleiters. Aufgrund dieser personellen Veränderung ist die Gesamtvergütung nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird jährlich durch die Generalversammlung gewählt. Die KPMG AG, Muri bei Bern, übt seit dem 1. Januar 1998 das Revisionsmandat bei der Schweizerischen Post AG und einem Grossteil ihrer Konzerngesellschaften aus. Im Jahr 2016 wurde im Rahmen einer WTO-Ausschreibung das Mandat der KPMG AG bestätigt. KPMG AG wurde als Revisionsstelle für das Jahr 2018 wiedergewählt. Für das Geschäftsjahr 2019 erfolgt ein Wechsel der Revisionsstelle. Der für das Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor der KPMG AG ist seit 2016 Rolf Hauenstein.

Das für die Prüfung 2018 vereinbarte Honorar sowie die Honorare für im Geschäftsjahr 2018 erbrachte Dienstleistungen belaufen sich insgesamt auf 4 Millionen Franken.

Informationspolitik

Der Eigner erhält jährlich die Berichterstattung zu den strategischen Zielen und das Reporting zum Personal (siehe Seite 62). Darüber hinaus erhält die PostCom einen regulatorischen Bericht zur Grundversorgung bei den Postdiensten und das BAKOM einen solchen zur Grundversorgung im Zahlungsverkehr. Schliesslich legt die Post dem Eigner ihren Geschäftsbericht zur Genehmigung vor. Im Rahmen regelmässiger Treffen (Postrapport) zwischen Bundesvertretern und der Postspitze werden laufend die wichtigsten Geschäfte besprochen.

JAHRESABSCHLUSS KONZERN

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst sämtliche Konzerngesellschaften der Post. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den Anforderungen des Postorganisationsgesetzes.

Konsolidierte Erfolgsrechnung	78
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	79
Konsolidierte Bilanz	80
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	81
Konsolidierte Geldflussrechnung	82
Anhang	84
1 Geschäftstätigkeit	84
2 Grundlagen der Rechnungslegung	84
3 Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	99
4 Schätzungsunsicherheiten	107
5 Risikomanagement und Risikoprüfung	109
6 Fair-Value-Angaben	138
7 Segmentinformationen	143
8 Umsatz	147
9 Erfolg aus Finanzdienstleistungen	148
10 Übriger betrieblicher Ertrag	149
11 Personalaufwand	149
12 Personalvorsorge	149
13 Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	156
14 Übriger Betriebsaufwand	156
15 Finanzertrag	156
16 Finanzaufwand	157
17 Ertragssteuern	157
18 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	160
19 Vorräte	161
20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	161
21 Sachanlagen	162
22 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	163
23 Immaterielle Anlagen und Goodwill	164
24 Rückstellungen	167
25 Eigenkapital	169
26 Operating Leasing	171
27 Tochtergesellschaften, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	172
28 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	180
29 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse	181
30 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	182
Bericht der Revisionsstelle	183

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Konzern | Erfolgsrechnung

Mio. CHF	Anhang	2017 ¹	2018
Umsatz	8	7 768	7 465
davon Zinsertrag gemäss Effektivzinsmethode		814	719
Übriger betrieblicher Ertrag	10	239	226
Total Betriebsertrag	7, 8	8 007	7 691
Personalaufwand	11, 12	-3 989	-3 866
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	13	-1 559	-1 616
Aufwand für Finanzdienstleistungen	9	-163	-172
Abschreibungen und Wertminderungen	21-23	-467	-360
Übriger Betriebsaufwand	14	-1 168	-1 176
Total Betriebsaufwand		-7 346	-7 190
Betriebsergebnis	7	661	501
Finanzertrag	15	24	24
Finanzaufwand	16	-48	-49
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	27	-10	35
Konzerngewinn vor Steuern		627	511
Ertragssteuern	17	-145	-106
Konzerngewinn		482	405
Zurechenbarkeit des Konzerngewinns			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		482	407
Nicht beherrschende Anteile		0	-2

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Konzern | Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	Anhang	2017 ¹	2018
Konzerngewinn		482	405
Sonstiges Ergebnis			
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	12	2 084	81
Veränderung unrealisierte Gewinne/Verluste aus Marktwertreserven Eigenkapitalinstrumente FVTOCI			26
Veränderung latente Ertragssteuern	17	-414	-20
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	25	1 670	87
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		19	-11
Veränderung Anteil am sonstigen Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-4	1
Veränderung unrealisierte Gewinne/Verluste aus Marktwertreserven Fremdkapitalinstrumente FVTOCI			-169
Gewinne/Verluste aus Marktwertreserven Fremdkapitalinstrumente FVTOCI umgegliedert in die Erfolgsrechnung			0
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar», netto		-42	
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges			287
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges umgegliedert in die Erfolgsrechnung			-244
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges, netto		-109	
Veränderung latente Ertragssteuern	17	23	25
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	25	-113	-111
Total sonstiges Ergebnis		1 557	-24
Gesamtergebnis		2 039	381
Zurechenbarkeit des Gesamtergebnisses			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		2 039	381
Nicht beherrschende Anteile		0	0

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Konsolidierte Bilanz

Konzern | Bilanz

Mio. CHF	Anhang	1.1.2017 ¹	31.12.2017 ¹	31.12.2018
Aktiven				
Kassabestände		2 262	2 536	2 081
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	18	37 571	38 379	36 688
Verzinsliche Kundenforderungen	18	417	360	543
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	735	736	762
Vertragliche Vermögenswerte		255	254	261
Sonstige Forderungen	18	1 211	1 389	1 352
Vorräte	19	78	67	59
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	20	1	1	25
Finanzanlagen	18	79 248	79 366	78 307
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	27	144	138	153
Sachanlagen	21	2 272	2 106	2 083
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22	246	290	304
Immaterielle Anlagen und Goodwill	23	476	500	518
Laufende Ertragssteuerguthaben		5	10	10
Latente Ertragssteuerguthaben	17	1 624	1 157	1 056
Total Aktiven		126 545	127 289	124 202
Passiven				
Kundengelder (PostFinance)	18	110 477	113 195	111 141
Übrige Finanzverbindlichkeiten	18	3 475	2 144	1 608
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	305	301	302
Vertragliche Verbindlichkeiten		240	295	291
Sonstige Verbindlichkeiten	18	1 527	1 367	897
Rückstellungen	24	503	572	485
Personalvorsorgeverpflichtungen	12	5 080	2 626	2 611
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		8	14	19
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	17	186	192	116
Total Fremdkapital		121 801	120 706	117 470
Aktienkapital		1 300	1 300	1 300
Kapitalreserven		2 279	2 279	2 279
Gewinnreserven		3 169	3 453	3 752
Direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste		–2 004	–449	–599
Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital		4 744	6 583	6 732
Nicht beherrschende Anteile		0	0	0
Total Eigenkapital	25	4 744	6 583	6 732
Total Passiven		126 545	127 289	124 202

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals

Konzern | Eigenkapitalnachweis

Mio. CHF	Anhang	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Direkt im sonstigen Ergebnis erfas- ste Gewinne und Verluste	Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1.1.2017 berichtet		1 300	2 279	3 306	-2 004	4 881	0	4 881
Anpassung Verbuchung Einnahmen Direkt- und Verbund-Verkehr	2			12		12		12
Anpassung subventionsrechtliche Abgeltungen	2			-149		-149		-149
Bestand per 1.1.2017 angepasst		1 300	2 279	3 169	-2 004	4 744	0	4 744
Konzerngewinn				482		482	0	482
Sonstiges Ergebnis	25				1 557	1 557	0	1 557
Gesamtergebnis				482	1 557	2 039	0	2 039
Gewinnverwendung	25			-200		-200	-	-200
Wertanpassungen im Zusammenhang mit Veräusserungen				2	-2	-	-	-
Total Transaktionen mit dem Eigner				-198	-2	-200	-	-200
Bestand per 31.12.2017 angepasst		1 300	2 279	3 453	-449	6 583	0	6 583
Bestand per 31.12.2017 berichtet		1 300	2 279	3 483	-449	6 613	0	6 613
Anpassung Verbuchung Einnahmen Direkt- und Verbund-Verkehr	2			14		14		14
Anpassung subventionsrechtliche Abgeltungen	2			-44		-44		-44
Bestand per 31.12.2017 angepasst		1 300	2 279	3 453	-449	6 583	0	6 583
Umstellungseffekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 nach Steuern	2			92	-126	-34	-	-34
Bestand per 1.1.2018 angepasst		1 300	2 279	3 545	-575	6 549	0	6 549
Konzerngewinn				407		407	-2	405
Sonstiges Ergebnis	25				-24	-24	0	-24
Gesamtergebnis				407	-24	383	-2	381
Gewinnverwendung	25			-200		-200	-	-200
Kapitalerhöhung von nicht beherrschenden Anteilen							2	2
Total Transaktionen mit dem Eigner				-200		-200	2	-198
Bestand per 31.12.2018		1 300	2 279	3 752	-599	6 732	0	6 732

Konsolidierte Geldflussrechnung

Konzern | Geldflussrechnung

Mio. CHF	Anhang	2017 ^{1,2}	2018
Konzerngewinn vor Steuern		627	511
Zinsaufwendungen/(-erträge) und Dividenden		-869	-710
Abschreibungen und Wertminderungen	18, 21-23	472	365
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		10	-35
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen, netto	10, 14	-28	-41
Zunahme/(Abnahme) Rückstellungen, netto		-301	67
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge)		-115	122
Veränderung Nettoumlaufvermögen:			
(Zunahme) Forderungen, Vorräte und andere Aktiven		-163	-29
(Abnahme) Verbindlichkeiten und andere Passiven		-72	-564
Positionen aus Finanzdienstleistungen:			
Veränderung Kundengelder (PostFinance)/verzinsliche Kundenforderungen		2 772	-2 236
Veränderung Übrige Finanzverbindlichkeiten, Derivate		-997	-291
Veränderung Finanzanlagen		-253	
Veränderung Finanzanlagen FVTPL inkl. Derivate			358
Erwerb von Finanzanlagen fortgeführte Anschaffungskosten			-26 775
Veräusserung/Rückzahlung von Finanzanlagen fortgeführte Anschaffungskosten			27 763
Erwerb von Finanzanlagen FVTOCI			-629
Veräusserung/Rückzahlung von Finanzanlagen FVTOCI			51
Erhaltene Zinsen und Dividenden		1 042	897
Bezahlte Zinsen		-56	-56
Bezahlte Ertragssteuern		-128	-77
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		1 941	-1 309
Erwerb von Sachanlagen	21	-279	-274
Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	22	-29	-24
Erwerb von immateriellen Anlagen (ohne Goodwill)	23	-63	-41
Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich übernommener flüssiger Mittel	27	-15	-60
Erwerb von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	27	-8	-13
Erwerb von sonstigen Finanzanlagen		-252	-48
Veräusserung von Sachanlagen	21	55	62
Veräusserung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	22	1	0
Veräusserung von immateriellen Anlagen (ohne Goodwill)	23	-	1
Veräusserung von Tochtergesellschaften abzüglich veräusserter flüssiger Mittel	27	4	0
Veräusserung von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	27	0	-
Veräusserung von sonstigen Finanzanlagen		29	18
Erhaltene Dividenden (ohne Finanzdienstleistungen)		3	9
Erhaltene Zinsen (ohne Finanzdienstleistungen)		7	7
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-547	-363

Fortsetzung

Mio. CHF	Anhang	2017 ^{1,2}	2018
Zunahme sonstiger Finanzverbindlichkeiten		–	51
Abnahme sonstiger Finanzverbindlichkeiten		–353	–311
Bezahlte Zinsen (ohne Finanzdienstleistungen)		–15	–14
Einzahlung aus Kapitalerhöhung von nicht beherrschenden Anteilen		–	2
Gewinnausschüttungen an den Eigner	25	–200	–200
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		–568	–472
Fremdwährungsgewinne/(-verluste) auf flüssigen Mitteln		6	–2
Veränderung der flüssigen Mittel		832	–2 146
Flüssige Mittel Anfang Jahr		39 633	40 465
Flüssige Mittel Ende Berichtsperiode		40 465	38 319
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassabestände		2 536	2 081
Forderungen gegenüber Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit unter drei Monaten		37 929	36 238

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

² Im Rahmen der Einführung IFRS 9 wurden zugunsten der besseren Transparenz Präzisierungen in der Darstellung des Geldflusses aus operativer Geschäftstätigkeit vorgenommen. Zu- und Abgänge von Finanzanlagen (Finanzdienstleistungsgeschäft) werden neu gesondert nach Bewertungskategorien offengelegt.

Anhang

1 | Geschäftstätigkeit

Die Schweizerische Post AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Schweizerische Post AG und ihre Konzerngesellschaften (im Weiteren als die Post bezeichnet) erbringen logistische und finanzielle Dienstleistungen im In- und Ausland (siehe Erläuterung 7, Segmentinformationen).

2 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnungen der Schweizerischen Post AG sowie ihrer Konzerngesellschaften. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Weiteren als IFRS bezeichnet) erstellt und entspricht dem Postorganisationsgesetz (POG).

Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem Anschaffungswertprinzip erstellt. Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. So werden derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene, zum Marktwert (Fair Value) designierte und als FVTOCI klassifizierte Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert.

Um der Charakteristik der Finanzdienstleistungen und deren Bedeutung für die Post Rechnung zu tragen, wird der Erfolg aus Finanzdienstleistungen unter Erläuterung 9, Erfolg aus Finanzdienstleistungen separat dargestellt. Ferner wird die Bilanz nicht in lang- und kurzfristige Positionen aufgeteilt, sondern ist nach absteigender Liquidität gegliedert. Finanzaufwände und -erträge des Finanzdienstleistungsgeschäfts sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Aufwände, Erträge bzw. Geldflüsse dargestellt. Finanzaufwände und -erträge der anderen Konzernbereiche werden im nicht operativen Finanzergebnis (ohne Finanzdienstleistungen), die zugehörigen Geldflüsse als Investitions- bzw. Finanzierungstransaktionen offengelegt.

Revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS)

Seit 1. Januar 2018 wendet die Post IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden an. Zusätzlich werden seit 1. Januar 2018 verschiedene Änderungen der bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen angewendet, die keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage des Konzerns haben.

Die Auswirkungen aus der Einführung von IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden auf die konsolidierte Finanzberichterstattung werden nachfolgend erläutert. Lediglich die Einführung von IFRS 9 Finanzinstrumente wirkte sich per 1. Januar 2018 auf das Eigenkapital aus.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Die Vorschriften aus IFRS 9 beziehen sich auf den Ansatz und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und -verbindlichkeiten sowie auf vertragliche Vermögenswerte. Der Standard ersetzt IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Im Vorjahr wurden die Finanzinstrumente gemäss IAS 39 erfasst, die Grundlagen der Rechnungslegung hierzu sind im Finanzbericht 2017 unter Erläuterung 3, Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze ersichtlich. Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Einführung von IFRS 9 nicht angepasst.

Im Rahmen des IFRS-9-Projekts wurden Präzisierungen in der Geldflussrechnung vorgenommen. Im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zu- und Abgänge von Finanzanlagen (Finanzdienstleistungsgeschäft) neu gesondert nach Bewertungskategorien offengelegt.

Klassierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die nach IAS 39 für finanzielle Vermögenswerte bestehenden Kategorien «bis zum Endverfall gehalten», «Darlehen und Forderungen» sowie «zur Veräusserung verfügbar» werden aufgehoben. IFRS 9 enthält einen neuen Klassierungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte.

Schuldinstrumente

Bei Schuldinstrumenten folgt die Klassierung- bzw. der Bewertungsansatz dem Geschäftsmodell, das für die Verwaltung der Schuldinstrumente massgebend ist, sofern die Finanzinstrumente die Zahlungsstrombedingungen (vgl. Seite 86) erfüllen. IFRS 9 enthält drei Hauptklassierungskategorien für Schuldinstrumente:

- Fortgeführte Anschaffungskosten
- FVTOCI (Fair Value Through Other Comprehensive Income)
- FVTPL (Fair Value Through Other Comprehensive Income)

Ein Schuldinstrument wird erstmalig zum Marktwert plus Transaktionskosten, die direkt dem Kauf oder der Ausgabe zurechenbar sind, bewertet, sofern es nicht in der Kategorie FVTPL zugeordnet ist. In diesem Fall werden die Transaktionskosten erfolgswirksam verbucht. Die Verbuchung erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip (Trade Date Accounting). In der Folge werden Schuldinstrumente der Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Schuldinstrumente der Kategorien FVTPL bzw. FVTOCI werden zum Fair Value über die Erfolgsrechnung bzw. das sonstige Ergebnis fortgeschrieben. Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorien fortgeführte Anschaffungskosten und FVTOCI werden mittels Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswerten (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage, damit eine konstante Verzinsung bis zum Endverfall resultiert. Buchgewinne und -verluste von Schuldinstrumenten der Kategorie FVTOCI werden nach erfolgter Rückzahlung oder Verkauf aus dem sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Geschäftsmodell

Die Post unterscheidet zwischen Kern- und Nichtkernportfolio. Das Kernportfolio dient der Erwirtschaftung des Zinsertrags für die Deckung der Zinsaufwände der Einlagenprodukte. Das Kernportfolio besteht aus zinstragenden Kapitalmarktanlagen, Geldmarktgeschäften und zugehörigen Absicherungsgeschäften. Das Nichtkernportfolio dient der Erzielung von Zusatzeinkommen. Es erfolgen auch Anlagen ausserhalb des klassischen Zinsgeschäfts, zum Beispiel in Aktien oder Fondsanlagen.

Die Post definiert die Geschäftsmodelle wie folgt:

Finanzinstrumente zur Erzielung von vertraglichen Zahlungsflüssen (Held to Collect)

– Fortgeführte Anschaffungskosten

Fremdkapitalinstrumente des Kern- und Nichtkernportfolios, bei denen die Absicht besteht, vertragliche Zahlungsflüsse zu erzielen und die Positionen bis zum Verfall zu halten.

Folgende Verkäufe sind mit dem Geschäftsmodell vereinbar:

- Verkäufe aufgrund von gestiegenem Ausfallrisiko (Kreditrisiko)
- Verkäufe finden nur vereinzelt statt (auch sofern wesentlich) oder sie sind einzeln und gemeinsam unwesentlich (auch sofern häufig)
- Verkäufe finden nahe der Fälligkeit der Schuldinstrumente statt, und der Verkaufserlös entspricht im Wesentlichen den ausstehenden vertraglichen Zahlungsflüssen

Finanzinstrumente zur Erzielung von vertraglichen Zahlungsflüssen und Verkaufserlösen

(Held to Collect and Sell) – FVTOCI

Fremdkapitalinstrumente des Kern- und Nichtkernportfolios, bei denen die Absicht besteht, vertragliche Zahlungsflüsse und Verkaufserlöse zu erzielen.

Andere Geschäftsmodelle – FVTPL

Finanzinstrumente, die weder im Geschäftsmodell «Held to Collect» noch im Geschäftsmodell «Held to Collect and Sell» gehalten werden, werden in einem der folgenden Geschäftsmodelle gehalten: «zu Handelszwecken gehalten» oder «Management von Finanzinstrumenten auf Basis des Fair Value».

Zahlungsstrombedingungen

Der Fair Value des Fremdkapitalinstruments wird bei erstmaliger Ansetzung als Principal definiert. Zinsen werden definiert als Entschädigung des Zeitwerts des Geldes, als Entschädigung für das eingegangene Kreditrisiko und weitere generelle Verleihungsrisiken.

Bei der Beurteilung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschliesslich zu Tilgungs- und Zinszahlungen führen, berücksichtigt die Post die vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments. Dies beinhaltet auch die Beurteilung, ob der finanzielle Vermögenswert eine vertragliche Bestimmung enthält, die den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme beeinflussen könnte. Eine solche Bestimmung könnte zum Nichterfüllen des vorliegenden Tests führen. Bei der Einschätzung berücksichtigt die Post die nachfolgenden Punkte:

- Bedingte Ereignisse, die den Betrag und den Zeitpunkt der Zahlungsströme beeinflussen können
- Komponenten mit Hebelwirkung
- Vorzeitige Rückzahlungsklauseln und Verlängerungsbestimmungen
- Bestimmungen, wonach die Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts nur durch vordefinierte Vermögenswerte des Schuldners bedient werden («Non-Recourse Asset Arrangements»)
- Komponenten mit Einfluss auf den Zeitwert des Geldes (z. B. periodische Neufestsetzung des Zinssatzes, dessen Festsetzungszeitraum nicht mit der Festsetzungshäufigkeit übereinstimmt)

Ändern sich die vertraglichen Zahlungsströme massgeblich, so besteht ein Anzeichen, dass die bisherigen Zahlungsströme verfallen. In diesem Fall wird der bisherige finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein neuer finanzieller Vermögenswert zum Marktwert angesetzt. Sind die vertraglichen Zahlungsströme eines angepassten finanziellen Vermögenswerts nicht massgeblich anders als bisher und das Instrument wurde bisher in der Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten oder FVOCI geführt, so findet keine Ausbuchung des Vermögenswerts statt. In diesem Fall nimmt die Post eine Neuberechnung des Bruttobuchwerts vor und verbucht die Differenz zwischen bisherigem und neuem Buchwert als Anpassungsgewinn/-verlust in die Erfolgsrechnung. Findet eine Anpassung der vertraglichen Zahlungsströme aufgrund finanzieller Schwierigkeiten des Schuldners statt, so wird die identifizierte Differenz zwischen altem und neuem Buchwert zusammen mit Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Unter IFRS 9 werden die bestehenden Vorschriften des IAS 39 für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten weitgehend beibehalten. Hieraus entstehen deshalb keine Anpassungen für die Post.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was bei einem Grossteil (z. B. Kundengelder auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten, Kassaobligationen) dem Nominalwert entspricht. Derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet.

Die Post bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, sofern die vertraglichen Zahlungsströme massgeblich verändert werden. Im Gegenzug wird eine neue finanzielle Verbindlichkeit zum Marktwert angesetzt. Eine allfällige Differenz zwischen Buchwert der bisherigen finanziellen Verbindlichkeit und der neuen wird gegen die Erfolgsrechnung gebucht.

Netting

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden netto dargestellt, wenn die Post das Recht hat, die Beträge gegeneinander zu verrechnen, sowie die Absicht hat, den Nettobetrag zu begleichen oder zu vereinnahmen oder zeitgleich den Vermögenswert zu vereinnahmen und die Verbindlichkeit zu begleichen.

Einnahmen und Ausgaben werden nur netto dargestellt, wenn der Ausweis explizit durch IFRS zugelassen ist oder wenn Gewinne und Verluste aus einer Gruppe von ähnlichen Transaktionen wie jene der Handelsaktivitäten der Post stammen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Eigenkapitalinstrumente

Eigenkapitalinstrumente sind gemäss IFRS 9 entweder FVTPL oder FVTOCI (FVTOCI-Option) dem Geschäftsmodell folgend zu klassieren. Beteiligungen an Startup-Unternehmen werden grundsätzlich FVTPL klassiert, während alle anderen Beteiligungen FVTOCI bewertet werden. Diese beinhalten primär Unternehmen, welche im Bereich der Finanzinfrastruktur tätig sind.

Der Fair Value der Infrastrukturanlagen wird jährlich überprüft. Wenn ausreichende Informationen zur Ermittlung eines neuen Fair Value vorliegen und die Veränderung wesentlich ist, wird der Buchwert angepasst. Wenn keine Indikatoren bestehen, dass der Fair Value sich verändert hat, wird der Buchwert belassen. Die Fair-Value-Änderungen dieser Anlagen werden über das sonstige Ergebnis gebucht, bei Abgang erfolgt keine Umbuchung in die Erfolgsrechnung. Die aufgelaufenen Marktwertreserven werden zu diesem Zeitpunkt aus der Eigenkapitalposition «direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste» in die Gewinnreserven umgegliedert. Dividendenerträge werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Für alle anderen Eigenkapitalinstrumente wird die gemäss IFRS 9 obligatorische Klassierung FVTPL angewendet. Marktwertveränderungen und Dividendenerträge werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Überführung per 1. Januar 2018

Die Post hat den Bestand an Finanzinstrumenten analysiert. Anlagefonds werden neu FVTPL klassifiziert. Die Finanzanlagen werden gemäss dem angewendeten Geschäftsmodell entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder FVTOCI klassiert.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überführung der Buchwerte der bisherigen Kategorien nach IAS 39 zu den neuen Kategorien nach IFRS 9 per 1. Januar 2018 dar.

Reklassifizierung und Neubewertung per 1.1.2018 mit Vorjahresvergleich		Buchwert, Finanzinstrumente nach IAS 39	Neubewertungen		Buchwert, Finanzinstrumente nach IFRS 9
Mio. CHF	Kategorien nach IAS 39	31.12.2017	aufgrund neuer Klassifikation	aufgrund ECL- Neubewertung	1.1.2018 ¹
Aktiven					
Kassabestände	Darlehen und Forderungen	2 536			2 536
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	Darlehen und Forderungen	38 379			38 379
Verzinsliche Kundenforderungen	Darlehen und Forderungen	360		–1	359
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Darlehen und Forderungen	736			736
Vertragliche Vermögenswerte	Darlehen und Forderungen	254			254
Sonstige Forderungen ²	Darlehen und Forderungen	868			868
Total fortgeführte Anschaffungskosten: Kassabestände und Forderungen		43 133	–	–1	43 132
Finanzanlagen					
Obligationen	Bis Endverfall gehalten	39 655			
Obligationen	Zur Veräusserung verfügbar	13 905			
Darlehen	Darlehen und Forderungen	15 992			
Total fortgeführte Anschaffungskosten: Finanzanlagen		69 552	–145³	96⁴	69 503
Finanzanlagen					
Obligationen ⁵	Zur Veräusserung verfügbar	8 431			8 431
Aktien	Zur Veräusserung verfügbar	111			111
Total FVTOCI: Finanzanlagen		8 542	–	–	8 542⁵
Finanzanlagen					
Aktien	Zur Veräusserung verfügbar	7			7
Fonds	Zur Veräusserung verfügbar	1 221			1 221
Positive Wiederbeschaffungswerte	FVTPL	44			44
Total FVTPL: Finanzanlagen		1 272	–	–	1 272
Total Finanzanlagen per 1.1.2018					79 317

¹ Die Benennung der neuen Kategorie nach IFRS 9 kann der jeweiligen Totalzeile entnommen werden.

² Ohne aktive/passive Rechnungsabgrenzungen für Steuern und Übriges, vertragliche Verbindlichkeiten, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen, Dividenden, da diese Posten keine Finanzinstrumente sind.

³ Die –145 Millionen Franken setzen sich aus der Reklassifizierung von –94 Millionen Franken von «zur Veräusserung verfügbar» in die Kategorie «fortgeführte Anschaffungskosten», der Auflösung von –76 Millionen Franken infolge Umklassierung im Jahr 2016 von «zur Veräusserung verfügbar» in die Kategorie «bis Endverfall gehalten» und der Umgliederung von +25 Millionen Franken des Fair Value Hedges aufgrund der Reklassifizierung des Grundgeschäftes von «zur Veräusserung verfügbar» zu «fortgeführte Anschaffungskosten» zusammen.

⁴ Die ECL-Neubewertung erfolgte auf dem neu ermittelten Gesamtbestand der Finanzanlagen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Obligationen 62 Millionen Franken, Darlehen 34 Millionen Franken).

⁵ ECL auf Obligationen FVTOCI werden im sonstigen Ergebnis verbucht und sind nicht im ausgewiesenen Buchwert enthalten. Per 1. Januar 2018 betrug der Bestand 4 Millionen Franken. Der auf Seite 91 unter Überführung per 1. Januar 2018 ausgewiesene positive Effekt aus der Anwendung des neuen Wertminderungsmodells auf die Gewinnreserven von gerundet 92 Millionen Franken setzt sich aus den ECL-Anpassungen auf folgenden Positionen zusammen: Finanzanlagen fortgeführte Anschaffungskosten von +96 Millionen Franken, Obligationen FVTOCI von –4 Millionen Franken und verzinslichen Kundenforderungen von –1 Million Franken.

Reklassifizierung und Neubewertung
per 1.1.2018 mit Vorjahresvergleich

Reklassifizierung und Neubewertung per 1.1.2018 mit Vorjahresvergleich		Buchwert, Finanzinstrumente nach IAS 39	Neubewertungen		Buchwert, Finanzinstrumente nach IFRS 9
Mio. CHF	Kategorien nach IAS 39	31.12.2017	aufgrund neuer Klassifikation	aufgrund ECL- Neubewertung	1.1.2018 ¹
Passiven					
Fremdkapital					
Kundengelder (PostFinance)	andere finanzielle Verbindlichkeiten	113 195			113 195
Übrige Finanzverbindlichkeiten ²	andere finanzielle Verbindlichkeiten	1 409			1 409
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	andere finanzielle Verbindlichkeiten	554			554
Sonstige Verbindlichkeiten ³	andere finanzielle Verbindlichkeiten	612			612
Total fortgeführte Anschaffungskosten: Kundengelder (PostFinance) und übrige Finanzverbindlichkeiten		115 770	–	–	115 770
Übrige Finanzverbindlichkeiten					
Negative Wiederbeschaffungswerte	FVTPL	729			729
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-outs)	FVTPL	7			7
Total FVTPL: Übrige Finanzverbindlichkeiten		736	–	–	736

¹ Die Benennung der neuen Kategorie nach IFRS 9 kann der jeweiligen Totalzeile entnommen werden.² Beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, Sonstige Finanzverbindlichkeiten (Leasing, Repurchase-Geschäfte, Obligationenanleihe und Übrige).³ Ohne aktive/passive Rechnungsabgrenzungen für Steuern und Übriges, vertragliche Verbindlichkeiten, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen, Dividenden, da diese Posten keine Finanzinstrumente sind.

Reklassifizierungen

Per 1. Januar 2018 wurden Obligationen mit einem Fair Value von rund 13,9 Milliarden Franken aus der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» in die Kategorie «fortgeführte Anschaffungskosten» umklassiert, da diese die Anforderungen des Geschäftsmodells «Held to Collect» erfüllen. Dabei wurden die im sonstigen Ergebnis enthaltenen Bewertungen von rund 94 Millionen Franken gegen die Finanzanlagen aufgelöst (Effekt aus Anpassung latenter Steuern von rund 19 Millionen Franken). Die aufgelaufenen Fair-Value-Hedge-Veränderungen von 25 Millionen Franken für die Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurden vom sonstigen Ergebnis auf Finanzanlagen «fortgeführte Anschaffungskosten» umgebildet.

Unter IAS 39 wurden im Jahr 2016 Obligationen von der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» in die Kategorie «bis Endverfall gehalten» umklassiert. Diese Titel werden seit 1. Januar 2018 der Kategorie «fortgeführte Anschaffungskosten» zugeordnet. Der aus der im Jahr 2016 erfolgten Umklassierung im sonstigen Ergebnis bestehende Betrag wurde per 1. Januar 2018 gegen die Finanzanlagen aufgelöst. Dadurch nahm das Eigenkapital per 1. Januar 2018 um rund 76 Millionen Franken ab (Effekt aus Anpassung latenter Steuern von rund 15 Millionen Franken).

Per 31. Dezember 2017 bestehende Anlagefonds mit einem Buchwert von 1,2 Milliarden Franken erfüllen die Zahlungsstrombedingungen unter IFRS 9 nicht und qualifizieren auch nicht als Eigenkapitalinstrumente. Ab 1. Januar 2018 werden sie der Kategorie FVTPL obligatorisch zugeordnet. Die bis dahin aufgelaufenen Gewinne/Verluste von rund 23 Millionen Franken wurden zum Umstellungszeitpunkt vom sonstigen Ergebnis in die Gewinnreserven umgebucht (Effekt aus Anpassung latenter Steuern von rund 3 Millionen Franken).

Die nach IAS 39 in der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente von 58 Millionen Franken werden seit 1. Januar 2018 FVTOCI (strategische Anlagen im Zusammenhang mit der Infrastruktur im Segment PostFinance von rund 52 Millionen Franken) oder FVTPL obligatorisch (Corporate Venturing im Segment PostFinance von rund 5 Millionen Franken und diverse Kleinstbeteiligungen in weiteren Segmenten von rund einer Million Franken) bewertet.

Die nach IAS 39 in der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» zum Fair Value (Börsenkurs) bewerteten Eigenkapitalinstrumente von 60 Millionen Franken werden seit dem 1. Januar 2018 FVTOCI (strategische Anlagen im Zusammenhang mit der Infrastruktur im Segment PostFinance von rund 59 Millionen Franken) oder FVTPL (sonstige Kleinstbeteiligungen im Segment PostFinance von rund einer Million Franken) bewertet.

Wertberichtigungen (ECL) auf Schuldsinstrumenten und vertraglichen Vermögenswerten nach IFRS 15

IFRS 9 ersetzt das vergangenheitsorientierte Modell eingetretener Kreditverluste nach IAS 39 mit einem zukunftsorientierten Modell erwarteter Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL). Das neue Modell erfordert eine Einschätzung, wie die Entwicklung wirtschaftlicher Faktoren den Wertberichtigungsbedarf beeinflusst. Dabei werden insbesondere historische und zukunftsbezogene Inputfaktoren wie Ausfallwahrscheinlichkeiten, Kreditverlustquoten und Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt berücksichtigt. Das Wertminderungsmodell gilt für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldsinstrumente und vertragliche Vermögenswerte sowie für FVTOCI bewertete Schuldsinstrumente.

Jedes Finanzinstrument gehört je nach Veränderung des Kreditrisikos seit Zugang einer von drei Stufen an. In Abhängigkeit von der Stufe entspricht die Wertberichtigung dem erwarteten Verlust über das nächste Jahr (Stufe 1) oder dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit eines Instruments (Stufen 2–3).

Berechnungsmethodik und Einteilung in Stufen

Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1):

Der erwartete Verlust über das nächste Jahr ist abhängig vom im Ausfallrisiko stehenden Exposure der Position für das berücksichtigte Jahr, von der konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeit des Instruments und von einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall.

Über die Restlaufzeit erwarteter Kreditverlust (Stufen 2–3):

Der erwartete Verlust über die Restlaufzeit ist abhängig von den konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit der Position, dessen zukünftigen im Ausfallrisiko stehenden Exposure und einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall.

Einteilung der Positionen in die drei Stufen

Zum Anschaffungszeitpunkt wird ein werthaltiges Instrument der ersten Stufe zugeordnet. Im Weiteren erfolgt ein Übergang in Stufe 2, wenn sich das Kreditrisiko im Vergleich zur erstmaligen Bilanzierung signifikant erhöht hat. Eine signifikante Erhöhung liegt vor, wenn das aktuelle Rating einer Position unter einem definierten Schwellenwert liegt, wobei der angewendete Schwellenwert vom ursprünglichen Rating der Position abhängt. Die zugewiesenen Ratings entsprechen den Ratings der anerkannten Ratingagenturen. Wenn kein solches Rating vorhanden ist, werden die Ratings von nicht anerkannten Ratingagenturen wie Credit Suisse Gruppe AG, UBS AG, Zürcher Kantonalbank usw. verwendet. Aufgrund des exponentiellen Verhaltens der Ausfallwahrscheinlichkeiten muss die relative Änderung der Ausfallwahrscheinlichkeiten höher sein, je besser das Rating zum Anschaffungszeitpunkt eines Instruments war. Ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen dient auch als Kriterium für eine Übertragung in die Stufe 2. Zusätzlich beurteilt ein dediziertes Gremium, ob für Positionen unter besonderer Beobachtung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, die zur Umbuchung in Stufe 2 führt. Dies betrifft Positionen, die entweder ein Non-Investment-Grade-Rating aufweisen, deren Spread eine definierte Grösse übersteigt, Lower-Tier-2-Positionen sind oder über kein externes Rating verfügen. Liegt am Bilanzstichtag ein Ausfallereignis (Default) vor, wird die Position der Stufe 3 zugeordnet. Ein Ausfallereignis liegt entweder vor, wenn die Post davon ausgeht, dass der Schuldner seiner Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe und wie vereinbart nachkommen kann, wenn ein D-Rating (Default) vorliegt oder wenn die Verbindlichkeit der Gegenpartei mehr als 90 Tage überfällig ist.

Ist eine Position den Stufen 2 oder 3 zugewiesen worden, kann diese wieder in Stufe 1 bzw. 2 übertragen werden, sobald die Kriterien für die jeweilige Stufe erfüllt sind.

Parameter für die Berechnung des Expected-Credit-Loss

Der Expected-Credit-Loss eines Instruments wird mit den Parametern Ausfallwahrscheinlichkeit, Kreditverlustquote und dem Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Da PostFinance in der Vergangenheit keine Ausfälle von Anleihen verzeichnet hat und hauptsächlich in Anleihen mit hoher Bonität investiert wird, stehen keine internen Ausfallzeitreihen zur Verfügung, um auf dieser Basis Ausfallwahrscheinlichkeiten zu schätzen. Aus diesem Grund werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten aus von externen Quellen stammenden Migrationsmatrizen abgeleitet. Diese abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden in Abhängigkeit der erwarteten Konjunkturentwicklung periodisch angepasst. Die Modellparameter für die Kreditverlustquote werden auf Basis verschiedener externer

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Quellen mittels Expertenurteil abgeleitet. Das Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt entspricht in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. den projizierten fortgeführten Anschaffungskosten sowie den ausstehenden Zinsen.

Neben den Finanzanlagen qualifizieren aktivseitig Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinsliche Kundenforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertragliche Vermögenswerte, Forderungen aus Leasingverhältnissen und zu Teilen sonstige Forderungen als Finanzinstrumente, die dem Wertminderungsmodell nach IFRS 9 unterstehen. Auf ausgegebenen Finanzgarantien und Kreditzusagen (Zahlungsverkehr und Kreditkarten) werden ebenfalls Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste angesetzt.

Forderungen gegenüber Finanzinstituten fallen in den Anwendungsbereich des ECL-Modells. Der ECL für diese Forderungen wird basierend auf dem Ausfallrisiko von ausstehenden Anleihen bzw. deren Kreditrating berechnet.

Auf verzinslichen Kundenforderungen und zugehörigen Limiten werden die Wertberichtigungen auf kollektiver Basis berechnet. Die verwendeten Portfolios wurden aufgrund der im Produktmanagement angewendeten Merkmale gebildet. Bei Zugang werden die Forderungen der ersten Stufe zugeordnet. Die Zuteilung zu den Stufen 2 oder 3 erfolgt, wenn die für die jeweilige Stufe definierte Dauer der Überfälligkeit erreicht ist. Die Bestimmung der Ausfallrate zur Berechnung des erwarteten Verlusts wird mittels historischer Daten zum Wechsel in Stufe 2 bzw. 3 ermittelt. Die berechnete Ausfallwahrscheinlichkeit wird per Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob aufgrund aktueller und zukunftsbezogener Informationen eine Anpassung notwendig ist.

Für die Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertraglichen Vermögenswerten, Forderungen aus Leasingverhältnissen und sonstigen Forderungen wird der nach IFRS 9 erlaubte vereinfachte Ansatz angewendet. Hierfür wird je Bilanzposition jährlich eine historische Ausfallrate auf Stufe buchführender Einheit berechnet. Um der künftigen Entwicklung der Schuldnersolvanz Rechnung zu tragen, wird zusätzlich ein Risikozuschlag berücksichtigt. Für die Berechnung der erwarteten Ausfälle auf überfälligen Forderungsbeständen kommen Bandbreiten zur Anwendung.

Darstellung

Wertberichtigungen für erwartete Kreditausfälle auf finanziellen Vermögenswerten der Kategorie «fortgeführte Anschaffungskosten» werden als Abzug vom Bruttobuchwert dargestellt. Bei Fremdkapitalinstrumenten, die in der Kategorie FVTOCI geführt werden, entspricht der Buchwert dem Marktwert. Für solche Fremdkapitalinstrumente wird die Wertberichtigung im sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, anstatt den Buchwert der Instrumente zu verringern. Die definitive Ausbuchung einer Finanzanlage erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist.

Überführung per 1. Januar 2018

Aus der erstmaligen Anwendung des neuen Wertminderungsmodells auf Finanzinstrumenten resultierte ein positiver Effekt auf die Gewinnreserven von gerundet 92 Millionen Franken einschliesslich Wertminderungseffekt auf FVTOCI-Obligationen, der sich gegenläufig in selber Höhe auch auf die direkt im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste mit 4 Millionen Franken auswirkt. Siehe hierzu auch die Tabellen Reklassifizierung und Neubewertung auf den Seiten 88 bis 89.

Die nachfolgende Übersicht zeigt den Bestand an Wertberichtigungen per 31. Dezember 2017 nach dem Wertberichtigungsmodell nach IAS 39 und die Effekte per 1. Januar 2018 aus dem erstmaligen Ansatz nach dem neuen Wertberichtigungsmodell nach IFRS 9.

**Überleitung Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten
von IAS 39 per 31.12.2017 nach IFRS 9 per 1.1.2018**

Mio. CHF

Kassabestände	–
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	48 ¹
Verzinsliche Kundenforderungen	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10
Sonstige Forderungen ²	2
Finanzanlagen	
Bis Endverfall gehalten	69
Darlehen	35
Zur Veräusserung verfügbar (Obligationen)	–
Finanzgarantien und Kreditzusagen ³	–
Wertberichtigungen per 31.12.2017 nach IAS 39	169

Effekte aus erstmaligem Ansatz per 1.1.2018 nach IFRS 9:

Kassabestände	–
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	–
Verzinsliche Kundenforderungen	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0
Vertragliche Vermögenswerte	–
Sonstige Forderungen ²	–
Finanzanlagen	
Fortgeführte Anschaffungskosten	
Obligationen	–62
Darlehen	–34
FVTOCI	
Obligationen	4
Finanzgarantien und Kreditzusagen ³	0
Wertberichtigungen per 1.1.2018 nach IFRS 9	78

1 Die Wertberichtigungen auf ausgefallenen Positionen vor der Umstellung auf IFRS 9 sind direkt der Stufe 3 zugeordnet worden.

2 Ohne aktive/passive Rechnungsabgrenzungen für Steuern und Übriges, vertragliche Verbindlichkeiten, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen, Dividenden

3 Betrifft Zahlungsverkehrs- und Kreditkartengeschäft (Ausserbilanz). Die Wertberichtigungen werden in der Bilanz unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Effekte auf das Eigenkapital

Eigenkapital	Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 per 1.1.2018
Mio. CHF	
Direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste (Marktwertreserven)	
Buchwert nach IAS 39 per 31.12.2017	-449
Reklassifizierung Fondsanteile von zur Veräusserung verfügbar nach FVTPL	-23
Reklassifizierung Obligationen von zur Veräusserung verfügbar nach fortgeführte Anschaffungskosten	-145
ECL auf Obligationen FVTOCI per Umstellungszeitpunkt	4
Auflösung Latente Steuern im OCI aus Umklassierung IFRS 9	38
Buchwert nach IFRS 9 per 1.1.2018	-575
Gewinnreserven	
Buchwert nach IAS 39 per 31.12.2017	3483
Andere Anpassungen ohne Bezug zur Einführung von IFRS 9	-30
Reklassifizierung Fondsanteile von zur Veräusserung verfügbar nach FVTPL	23
Erstmaliger Ansatz ECL-Modell nach IFRS 9 auf Finanzinstrumenten	92
Latente Steuern auf umgegliederten Fondsanteilen	-3
Anpassung laufende Steuern für erstmaligen ECL-Ansatz	-20
Buchwert nach IFRS 9 per 1.1.2018	3545

Die Umklassierung von finanziellen Vermögenswerten aus der Kategorie zur Veräusserung verfügbar in die Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten hat im Weiteren folgende Auswirkungen:

Effekte auf direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste aus zur Veräusserung verfügbar	
Mio. CHF	
Fair Value per 31.12.2018	13 042
Fair-Value-Gewinn/(-Verlust), der während des Jahres 2018 im sonstigen Ergebnis verbucht worden wäre, wenn die finanziellen Vermögenswerte nicht umklassiert worden wären	-166

Hedge Accounting

Die Post wendet die Vorgaben zum Hedge Accounting unter IFRS 9 per 1. Januar 2018 erstmals an. Die aufwendige Verpflichtung zur Durchführung retrospektiver Effektivitätstests entfällt. Jedoch wird laufend eine prospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung vollzogen. Änderungen an bestehenden Sicherungsbeziehungen finden mittels Adjustierung des Absicherungsverhältnisses (Rebalancing) statt. Zudem können aggregierte Risiken in einer Hedge-Position abgebildet werden. Aus der Anwendung der neuen Vorschriften zu Hedge Accounting ergeben sich bei der Post keine Übergangseffekte.

Übergang

Die Post nutzt die vom Standard zugelassene Möglichkeit, auf eine Anpassung der Vergleichszahlen 2017 in Bezug auf Klassierung und Bewertung zu verzichten. Die Vergleichsperiode 2017 wurde nach den Rechnungslegungsgrundsätzen, welche bis 31. Dezember 2017 Gültigkeit hatten, erstellt.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Seit 1. Januar 2018 ist der neue Standard IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden anzuwenden. Im Vorjahr wurde der Umsatz gemäss IAS 18 und IAS 11 erfasst, die Grundlagen der Rechnungslegung dazu sind im Finanzbericht 2017 ersichtlich. Der neue Standard legt fest, wann und in welcher Höhe Erlöse aus Verträgen mit Kunden zu erfassen sind, und umfasst ein prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Die Post ändert die Rechnungslegungsmethode in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRS 15 und hat sich für die Umsetzung des vollständig retrospektiven Ansatzes entschieden. Entsprechend wurden die Vergleichszahlen angepasst. Von den Anpassungen ist hauptsächlich die Bilanz betroffen. Neu werden

vertragliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bilanziert. Zuvor waren die vertraglichen Vermögenswerte in den sonstigen Forderungen und die vertraglichen Verbindlichkeiten in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bilanziert. Zudem werden Anzahlungen an Lieferanten für Lieferungen und Leistungen neu in den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Bezüglich Zeitpunkt und Höhe der Umsatzrealisierung weist die Post bei der Umstellung auf die Anforderungen des neuen Standards nur unwesentliche Änderungen gegenüber der bisherigen Rechnungslegung nach IAS 18 auf. In der konsolidierten Erfolgsrechnung werden neu die bisher separat ausgewiesenen Zeilen Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen, Nettoumsatz aus Handelswaren und Ertrag aus Finanzdienstleistungen zusammengefasst in der Zeile Umsatz ausgewiesen. Die Werte haben sich nicht verändert. Im Anhang sind umfangreichere Angaben erforderlich. Die Informationen zur Zusammensetzung des Umsatzes sind in der Erläuterung 8, Umsatz zu finden.

Die Effekte der rückwirkend vorgenommenen Anpassungen auf die konsolidierte Bilanz per 1. Januar 2017 bzw. 31. Dezember 2017 werden auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Anpassung der Rechnungslegung

Anpassung Ausweis Umsatz und Aufwand für Finanzdienstleistungen (digitale Güter) sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Kreditkartengeschäft

PostFinance hat 2018 eine Anpassung im Ausweis von Aufwendungen und Erträgen aus dem Handel mit digitalen Gütern vorgenommen. Diese werden neu netto im Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft anstelle des Dienstleistungserfolgs verbucht. Zusätzlich werden Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Kreditkartengeschäft neu brutto aktivseitig unter sonstigen Forderungen und passivseitig unter Kundengelder (PostFinance) ausgewiesen. Die Anpassungen haben keinen Ergebniseffekt. Mit dieser Anpassung wird dem ordentlichen Charakter des Geschäftsablaufs in der Offenlegung künftig treffender Rechnung getragen.

Die Effekte der rückwirkend vorgenommenen Anpassungen auf die konsolidierte Erfolgsrechnung 2017, Bilanz per 1. Januar 2017 bzw. 31. Dezember 2017 und die Geldflussrechnung 2017 werden auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Anpassung Ausweis Erträge aus Fahrzeugvermietung

Post Company Cars hat 2018 eine Anpassung im Ausweis von Erträgen aus Fahrzeugvermietung vorgenommen. Neu werden solche Erträge im Übrigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen. Bisher erfolgte der Ausweis im Umsatz. Die Anpassung hat keinen Ergebniseffekt. Mit dieser Anpassung wird dem ordentlichen Charakter des Geschäftsablaufs in der Offenlegung künftig treffender Rechnung getragen.

Der Effekt der rückwirkend vorgenommenen Anpassung auf die konsolidierte Erfolgsrechnung 2017 wird auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Anpassung Bilanz-Ausweis erbrachte sowie bezogene Leistungen im internationalen Brief- und Paketgeschäft

PostMail hat im vierten Quartal 2018 eine Anpassung im Bilanz-Ausweis der erbrachten sowie bezogenen Leistungen im internationalen Brief- und Paketgeschäft vorgenommen, deren Umfang und/oder Preis noch nicht definitiv bestimmt ist. Diese Leistungen waren bisher in den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten und werden neu in den vertraglichen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Voraus erhaltene bzw. geleistete Vorauszahlungen für solche Leistungen werden nicht mehr in den vertraglichen Verbindlichkeiten bzw. sonstigen Forderungen ausgewiesen, sondern von den vertraglichen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Die Anpassungen haben keinen Ergebniseffekt. Mit dieser Anpassung wird dem ordentlichen Charakter des Geschäftsablaufs in der Offenlegung künftig treffender Rechnung getragen.

Die Effekte der rückwirkend vorgenommenen Anpassungen auf die konsolidierte Bilanz per 1. Januar 2017 bzw. 31. Dezember 2017 und die Geldflussrechnung 2017 werden auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Anpassung Zinsen in der Geldflussrechnung

Bei den Anpassungen der Geldflussrechnung im Rahmen der Einführung von IFRS 9 hat sich gezeigt, dass im Zusammenhang mit dem Zinserfolg in der Geldflussrechnung die Darstellung der erhaltenen Zinsen und Dividenden (Finanzdienstleistungen) verfeinert werden kann. Die vorgenommene Umgliederung führte auch zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen.

Der Effekt der rückwirkend vorgenommenen Anpassung auf die konsolidierte Geldflussrechnung 2017 wird auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Rückerstattung subventionsrechtliche Abgeltungen PostAuto

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat im Rahmen einer Revision zu den Leistungsverrechnungen für die Zwecke der subventionsrechtlichen Berichterstattung Hinweise auf eine nicht gesetzeskonforme Buchungspraxis identifiziert, die eine Rückvergütung staatlicher Abgeltungen für die Jahre 2007 bis 2018 zur Folge haben. Vor diesem Hintergrund wurde in der Jahresrechnung 2017 für eine allfällige Rückvergütung von Abgeltungen betreffend die Jahre 2007 bis 2015 im Bereich des regionalen Personenverkehrs (RPV) ein Betrag von 78,3 Millionen Franken vom Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen in Abzug gebracht. Zudem wurden zulasten desselben Nettoumsatzes Rückstellungen für geschätzte allfällige Rückvergütungen für die Jahre 2016 und 2017 von 30 Millionen Franken gebildet, die mit dem seit 1. Januar 2016 anwendbaren, vom BAV noch nicht genehmigten Transferpreiskonzept zusammenhängen. Im Segmentausweis waren die erwähnten Beträge im Betriebsertrag des Segments PostAuto enthalten. Die erfassten Rückvergütungen waren Gegenstand laufender Abklärungen und konnten deshalb zum Zeitpunkt der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung 2017 noch nicht definitiv bestimmt werden.

Aufgrund der Ergebnisse der Revision des BAV initiierte die Schweizerische Post Untersuchungen mit unabhängigen Experten im Zusammenhang mit der subventionsrechtlichen Rechnungslegung der Post-Tochter PostAuto Schweiz AG. Der Mitte Juni 2018 veröffentlichte externe Untersuchungsbericht im Fall PostAuto sowie das unabhängige Expertengutachten für den Zeitraum 2007 bis 2015 bestätigen die gesetzeswidrigen Umbuchungen in diesem Zeitraum. Auf Basis des seit dem 1. Januar 2016 anwendbaren Transferpreiskonzepts mussten aufgrund der Abklärungen auch für die Jahre 2016 bis 2018 Rückvergütungen für zu hohe Abgeltungen bilanziert werden.

Aufgrund dieser Erkenntnisse lag ein Fehler im Sinne von IAS 8.5 vor, der bereits in der Konzernrechnung 2017 rückwirkend hätte korrigiert werden müssen.

Parallel zu den Untersuchungen hat die Post zudem die unrechtmässigen erhaltenen Abgeltungen aufgearbeitet und trat mit dem BAV in Verhandlungen mit dem Ziel, eine Vereinbarung zur Rückführung der unrechtmässig erhaltenen Abgeltungen zu treffen, die mit allen Bestellern umgesetzt werden konnte.

Am 21. September 2018 unterzeichnete die Post eine Rahmenvereinbarung über die Rückerstattung von PostAuto-Abgeltungen mit dem BAV und der Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV). Darin einigten sich die Parteien grundsätzlich auf die Bemessungsgrundlage und Berechnungssystematik und hielten folgende Rückvergütungen fest: für die Periode 2007–2015 in der Höhe von 106 Millionen Franken (Personenverkehr, Auftragsverkehr und Ortsverkehr), Verzugszinsen von rund 27 Millionen Franken sowie für die Periode 2016 16 Millionen Franken. Diese Beträge über total 149 Millionen Franken wurden per 1. Januar 2017 in den Gewinnreserven erfasst. Für das Gesamtjahr 2017 wurden Rückvergütungen von 18 Millionen Franken vereinbart. Um diese korrekt in der angepassten Erfolgsrechnung 2017 zu zeigen, mussten zudem die ursprünglich per Ende 2017 verbuchten Rückstellungen in der Höhe von 105 Millionen Franken korrigiert werden. Dies resultiert in einem zu korrigierenden Nettoeffekt von 87 Millionen Franken. Zusätzlich wurden die im zweiten Halbjahr 2017 verbuchten Verzugszinsen in der Höhe von 19 Millionen Franken rückgängig gemacht. Die Anpassung über 44 Millionen Franken in den Gewinnreserven per 31. Dezember 2017 stellen Folgeeffekte aus dem Restatement dar.

Am 18. Dezember 2018 teilten die Post, das BAV und die KöV mit, dass das in der Rahmenvereinbarung vom 21. September 2018 festgelegte Quorum per 14. Dezember 2018 deutlich übertroffen wurde. Inzwischen haben der Bund und alle 24 betroffenen Kantone eine individuelle Vereinbarung mit der PostAuto Schweiz AG unterzeichnet. Mit dem Zustandekommen der Rahmenvereinbarung

zahlte die Post auch Abgeltungen vor 2007 im Umfang von 17 Millionen Franken zurück. Dieser Betrag wurde 2018 im übrigen Betriebsaufwand erfasst.

Die Effekte der rückwirkend vorgenommenen Anpassungen auf die konsolidierte Erfolgsrechnung 2017, Bilanz per 1. Januar 2017 bzw. 31. Dezember 2017 und die Geldflussrechnung 2017 werden auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Anpassung Verbuchung Einnahmen Direkt- und Verbund-Verkehr

PostAuto hat im Jahr 2018 eine Anpassung in der Umsatzverbuchung der Einnahmen aus dem Direkt- und dem Verbund-Verkehr vorgenommen. Mit dieser Anpassung wird der Geschäftsablauf korrekt abgebildet.

Die aus diesem Fehler gemäss IAS 8.5 resultierenden Effekte auf die konsolidierte Erfolgsrechnung 2017, Bilanz per 1. Januar 2017 bzw. 31. Dezember 2017 und die Geldflussrechnung 2017 werden auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Folgende Tabellen halten die Effekte aus den Anpassungen aus der Einführung von IFRS 15, den Reklassierungen bei PostFinance und Post Company Cars, der Anpassung der Zinsen in der Geldflussrechnung und den Restatements bei PostAuto und PostMail fest:

Konzern | Erfolgsrechnung 1.1. bis 31.12.2017

Mio. CHF	Berichtet		Anpassung	Angepasst
Umsatz	7 702	./. digitale Güter	-11	
		./. Fahrzeugvermietung	-11	
		+ subventionsrechtliche Abgeltungen	+87	
		+ Direkt- und Verbund-Verkehr	+1	7 768
Übriger betrieblicher Ertrag	228	+ Fahrzeugvermietung	+11	239
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-174	+ digitale Güter	+11	-163
Finanzaufwand	-67	+ subventionsrechtliche Abgeltungen	+19	-48

Konzern | Bilanz 1.1.2017

Mio. CHF	Berichtet		Anpassung	Angepasst
Verzinsliche Kundenforderungen	405	+ Kreditkartengeschäft	+12	417
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 027	./. Anzahlungen (IFRS 15)	-98	
		./. internat. Brief- und Paketgeschäft	-194	735
Vertragliche Vermögenswerte	-	+ vertragliche Vermögenswerte (IFRS 15)	+96	
		+ internat. Brief- und Paketgeschäft	+147	
		+ Direkt- und Verbund-Verkehr	+12	255
Sonstige Forderungen	1 250	+ Anzahlungen (IFRS 15)	+98	
		./. vertragliche Vermögenswerte (IFRS 15)	-96	
		./. Kreditkartengeschäft	0	
		./. internat. Brief- und Paketgeschäft	-41	1 211
Kundengelder (PostFinance)	110 465	+ Kreditkartengeschäft	+12	110 477
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	803	./. vertragliche Verbindlichkeiten (IFRS 15)	-287	
		./. internat. Brief- und Paketgeschäft	-211	305
Vertragliche Verbindlichkeiten	-	+ vertragliche Verbindlichkeiten (IFRS 15)	+287	
		./. internat. Brief- und Paketgeschäft	-47	240
Sonstige Verbindlichkeiten	1 251	+ subventionsrechtliche Abgeltungen	+106	
		+ internat. Brief- und Paketgeschäft	+170	1 527
Rückstellungen	460	+ subventionsrechtliche Abgeltungen	+43	503
Gewinnreserven	3 306	./. subventionsrechtliche Abgeltungen	-149	
		+ Direkt- und Verbund-Verkehr	+12	3 169

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Konzern | Bilanz

31.12.2017

Mio. CHF	Berichtet		Anpassung	Angepasst
Verzinsliche Kundenforderungen	348	+ Kreditkartengeschäft	+12	360
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 099	./. Anzahlungen (IFRS 15)	-102	
		./. internat. Brief- und Paketgeschäft	-261	736
Vertragliche Vermögenswerte	-	+ vertragliche Vermögenswerte (IFRS 15)	+60	
		+ internat. Brief- und Paketgeschäft	+180	
		+ Direkt- und Verbund-Verkehr	+14	254
Sonstige Forderungen	1 413	+ Anzahlungen (IFRS 15)	+102	
		./. vertragliche Vermögenswerte (IFRS 15)	-60	
		./. Kreditkartengeschäft	-1	
		./. internat. Brief- und Paketgeschäft	-65	1 389
Kundengelder (PostFinance)	113 184	+ Kreditkartengeschäft	+11	113 195
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	929	./. vertragliche Verbindlichkeiten (IFRS 15)	-375	
		./. internat. Brief- und Paketgeschäft	-253	301
Vertragliche Verbindlichkeiten	-	+ vertragliche Verbindlichkeiten (IFRS 15)	+375	
		./. internat. Brief- und Paketgeschäft	-80	295
Sonstige Verbindlichkeiten	1 149	+ subventionsrechtliche Abgeltungen	+31	
		+ internat. Brief- und Paketgeschäft	+187	1 367
Rückstellungen	559	+ subventionsrechtliche Abgeltungen	+13	572
Gewinnreserven	3 483	./. subventionsrechtliche Abgeltungen	-44	
		+ Direkt- und Verbund-Verkehr	+14	3 453

Konzern | Geldflussrechnung

1.1. bis 31.12.2017

Mio. CHF	Berichtet		Anpassung	Angepasst
Konzerngewinn vor Steuern	520	+ subventionsrechtliche Abgeltungen	+106	
		+ Direkt- und Verbund-Verkehr	+1	627
Zinsaufwendungen/(-erträge) und Dividenden	-1 022	+ Anpassung Zinsen	+153	-869
Zunahme/(Abnahme) Rückstellungen, netto	-271	./. subventionsrechtliche Abgeltungen	-30	-301
(Zunahme)/Abnahme Forderungen, Vorräte und andere Aktiven	-220	+ Kreditkartengeschäft	+1	
		./. Direkt- und Verbund-Verkehr	-2	
		+ internat. Brief- und Paketgeschäft	+58	-163
(Abnahme)/Zunahme Verbindlichkeiten und andere Passiven	61	./. subventionsrechtliche Abgeltungen	-75	
		./. internat. Brief- und Paketgeschäft	-58	-72
Veränderung Kundengelder (PostFinance)/ verzinsliche Kundenforderungen	2 773	./. Kreditkartengeschäft	-1	2 772
Erhaltene Zinsen und Dividenden (Finanzdienstleistungen)	1 195	./. Anpassung Zinsen	-153	1 042

Ausblick

Einige neue IFRS oder Ergänzungen von Standards treten für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2018 und später in Kraft:

Standard	Titel	Gültig ab
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung	1.1.2019
Diverse	Jährliche Änderungen von IFRS, Zyklus 2015–2017	1.1.2019
IAS 19 und IFRIC 14	Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	1.1.2019
IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt, folgen den Vorgaben von IFRS 9	1.1.2019
IFRS 3	Definition einer unternehmerischen Tätigkeit	1.1.2020
IAS 1 und IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	1.1.2020
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2021

Die Post verzichtet bezüglich der angegebenen Standards auf eine vorzeitige Anwendung. Somit sind in der vorliegenden konsolidierten Finanzberichterstattung keine weiteren daraus resultierenden Effekte enthalten.

Der per 1. Januar 2019 neu in Kraft tretende Standard zu Leasingverhältnissen wird Auswirkungen auf die Rechnungslegung der Post haben. Die Neuerungen aus IFRS 16 – Leasingverhältnisse auf die konsolidierte Finanzberichterstattung werden nachfolgend erläutert.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

IFRS 16 Leasingverhältnisse ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17, Leasingverhältnisse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Die Post wendet den Standard per 1. Januar 2019 an. Die Umstellung auf IFRS 16 wird nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz vorgenommen; die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden werden nicht angepasst. Die Analyse im Rahmen des konzernweiten Projekts zur Erstanwendung hat ergeben, dass IFRS 16 wesentliche Auswirkungen auf die Bestandteile des Konzernabschlusses und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Post haben wird:

Bilanz: Für Leasingnehmer führt IFRS 16 einen einheitlichen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen ein, wonach für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen anzusetzen sind. Für Leasinggegenstände von geringem Wert (weniger als 5000 Franken Neuwert) und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht. Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber bleiben dagegen weitgehend unverändert, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen nach IAS 17.

Bei Leasingverhältnissen, die bisher gemäss IAS 17 als «Operating-Leasing-Verhältnisse» eingestuft waren, wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der restlichen Leasingzahlungen angesetzt, abgezinst unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes des Leasingnehmers zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung. Das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand wird grundsätzlich mit einem Betrag in Höhe der Leasingverbindlichkeit zuzüglich anfänglicher direkter Kosten bewertet. Darüber hinaus werden Vorauszahlungen sowie Verbindlichkeiten, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen, berücksichtigt. Zum Erstanwendungszeitpunkt werden sich die Gewinnreserven nicht verändern. Die Schweizerische Post hat die bestehenden Leasingverhältnisse identifiziert und erwartet aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 eine einmalige Bilanzverlängerung 2019 von 780 Millionen Franken bis 820 Millionen Franken. Aufgrund der erwähnten Bilanzverlängerung nimmt die Verschuldung zu.

Erfolgsrechnung: Im Gegensatz zu dem bisherigen Ausweis der Aufwendungen aus «Operating-Leasing-Verhältnissen» werden künftig Abschreibungen auf Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten erfasst werden. Die erwartete positive Bandbreite auf das Betriebsergebnis 2019 bewegt sich zwischen 5 Millionen Franken und 7 Millionen Franken.

Geldflussrechnung: Aus dem geänderten Ausweis der Leasingaufwendungen aus «Operating-Leasing-Verhältnissen» wird sich entsprechend der Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit verbessern und der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit verschlechtern.

3 | Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Seit 1. Januar 2018 wendet die Post IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden an. Darausfolgende Änderungen in den Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen werden unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS), IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden erwähnt.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post umfasst die Schweizerische Post AG und alle Gesellschaften, bei denen die Post direkt oder indirekt die Beherrschung ausübt. Beherrschung bedeutet, dass die Post aufgrund ihres Engagements bei einer Gesellschaft variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Die Bestimmungsmacht hat die Post, wenn sie aufgrund bestehender Rechte gegenwärtig die Möglichkeit hat, die massgeblichen Tätigkeiten, d. h. die Tätigkeiten, die die wirtschaftlichen Erfolge der Gesellschaft signifikant beeinflussen, zu bestimmen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Post direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte oder der potenziell ausübaren Stimmrechte hält. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der nach einheitlichen Grundsätzen per einheitlichen Stichtag erstellten Einzelabschlüsse der Schweizerischen Post AG und der Konzerngesellschaften.

Sämtliche konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen sowie unrealisierte Zwischengewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die nicht beherrschenden Anteile (Minderheiten) am Eigenkapital von konsolidierten Unternehmen werden als separate Position im Eigenkapital ausgewiesen. Die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Anteile am Ergebnis werden innerhalb der konsolidierten Erfolgs-/Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent und/oder an solchen, bei denen die Post einen massgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung hat, werden nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) mit einem Stimmrechtsanteil von 50 Prozent, die die Post gemeinschaftlich mit einer Drittpartei führt, werden nach der gleichen Methode erfasst und offengelegt. Bei der Equity-Methode berechnet sich der Beteiligungswert aus dem Anschaffungswert, der in der Folge um etwaige Veränderungen beim Anteil der Post am Nettovermögen der Gesellschaft angepasst wird. Bedeutende Bestände und Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden als Positionen mit assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures separat abgebildet. Beteiligungen unter 20 Prozent werden als Finanzanlagen der Kategorie FVTPL oder im Falle von strategisch langfristigen Beteiligungen als FVTOCI ausgewiesen.

Im Verlauf der Berichtsperiode neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übernahme der Beherrschung in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Verkaufte Gesellschaften werden bis zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung, der in der Regel dem Verkaufszeitpunkt entspricht, berücksichtigt. Veräusserungserfolge aus Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Eine Übersicht über die Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures findet sich unter Erläuterung 26, Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures.

Währungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden die auf Fremdwährungen lautenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Anlagen, die als FVTOCI kategorisiert sind, werden zum Marktwert bewertet, und der nicht realisierte Währungserfolg wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Aktiven und Passiven von in Fremdwährung erstellten Bilanzen voll konsolidierter Gesellschaften werden zum Bilanzstichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften ergeben, werden direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Erfassung von Umsätzen aus Verträgen mit Kunden

Umsätze aus Verträgen mit Kunden werden realisiert, wenn die Kontrolle über ein Gut oder eine Dienstleistung auf den Kunden übergegangen ist. Die Umsätze werden basierend auf dem vertraglich vereinbarten Transaktionspreis bemessen, d. h., es wird ein Umsatz in Höhe der Gegenleistung erfasst, mit der die Post im Gegenzug für die Übertragung von Waren bzw. die Erbringung von Dienstleistungen (übernommene Leistungsverpflichtungen) rechnen kann.

Leistungsverpflichtungen werden entweder zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg erfüllt. Bei Erfüllung über einen Zeitraum wird der Leistungsfortschritt und damit die anteilige Umsatzrealisierung vertragsspezifisch auf Basis geeigneter Merkmale entweder inputbasiert (Umsatzerfassung auf Basis der Anstrengungen des Unternehmens zur Erfüllung der Leistungsverpflichtung) oder outputbasiert (Umsatzerfassung auf Basis der direkten Ermittlung des Werts der bisher übertragenen Produkte oder Dienstleistungen im Verhältnis zu den verbleibenden vertraglich zugesagten Produkten oder Dienstleistungen) ermittelt.

Die Post erzielt Umsätze aus Verträgen mit Kunden im Zusammenhang mit Logistikdienstleistungen, dem Verkauf von Handelswaren sowie im Finanzdienstleistungs- und Kommissionsgeschäft.

Umsätze aus Logistikdienstleistungen

PostMail

Die adressierten Briefe generieren den grössten Anteil des Umsatzes von PostMail. Dazu gehören prioritäre Sendungen, nicht prioritäre Einzel- und Massensendungen sowie Briefe mit Zustellnachweis. Die Kunden bezahlen die Leistungen bei der Übergabe der Sendung an die Post auf Basis publizierter Listenpreise. Gibt der Kunde regelmässig Sendungen auf, stellt die Post diese periodisch in Rechnung. Das Zahlungsziel beträgt standardmässig 30 Tage. Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung erfolgt mit der Zustellung der Briefe oder bei Nicht-Zustellbarkeit mit deren Rücksendung an den Absender. Die Sendungen gelten als zugestellt, wenn die Post die Sendungen dem Empfänger übergeben, in den Briefkasten gelegt oder an einen anderen dafür bestimmten Ort zugestellt hat. Der Produktionszeit – von der Annahme bis zur Zustellung der Sendungen – wird zum Bilanzstichtag mittels Abgrenzungen Rechnung getragen.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions erzielt Umsätze aus dem Dokumentenmanagement und dem Management von ausgewählten dokumentenbasierten Geschäftsprozessen. Dies umfasst die Leistungen Mailroom Services, Document Input Processing und Document Output Processing. Mailroom Services beinhalten überwiegend die Bearbeitung von physischen Postsendungen. Die Kunden bezahlen für die Basisleistungen einen festen Preis pro Monat/Stunde und für Zusatzleistungen einen vertraglich vereinbarten Preis. Beim Input Processing werden Dokumente sortiert, gescannt und im System verarbeitet. Beim Output Processing werden Dokumente gedruckt, gefalzt, verpackt und zugestellt. Die Kunden bezahlen die Leistungen auf Basis von vertraglich vereinbarten Stückpreisen. Das Zahlungsziel beträgt in der Regel 30 Tage. Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung erfolgt mit der Leistungserbringung über die Leistungsperiode.

PostLogistics

Die Pakete National generieren den grössten Teil des Umsatzes von PostLogistics und umfassen sämtliche Leistungen im nationalen Paket- und Expressgeschäft, insbesondere PostPac Priority und PostPac Economy. Privatkunden bezahlen die Leistungen bei der Aufgabe der Pakete auf Basis publizierter Listenpreise. Die für Geschäftskunden erbrachten Leistungen werden monatlich nach vertraglich vereinbarten Paketpreisen verrechnet. Das Zahlungsziel beträgt standardmässig 30 Tage. Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung erfolgt mit der Zustellung der Pakete. Die Sendungen gelten als zugestellt, wenn die Post die Sendungen dem Empfänger avisiert oder übergeben, in den Briefkasten gelegt oder an einen anderen dafür bestimmten Ort zugestellt hat. Der Produktionszeit – von der Annahme bis zur Zustellung der Pakete – wird zum Bilanzstichtag mittels Abgrenzungen Rechnung getragen.

PostAuto

PostAuto ist ein konzessioniertes Transportunternehmen und erbringt Personenbeförderungsleistungen für die Schweizerische Eidgenossenschaft, die Kantone und Gemeinden. Die Konzession wurde jeweils für zehn Jahre erteilt und berechtigt PostAuto zur gewerbsmässigen Beförderung von Reisenden mit regelmässigen Fahrten. Die Leistungen werden alle zwei Jahre durch die öffentliche Hand bestellt und mit dem Unternehmen, das den Zuschlag für die ausgeschriebenen Linien erhält, in jährlichen Angebotsvereinbarungen festgelegt. PostAuto verpflichtet sich, die Linien gemäss Vereinbarung zu fahren und kann die Haltestellen der öffentlichen Hand nutzen. Für die erbrachten Leistungen erhält PostAuto monatlich einen Anteil an den Fahrgasteinnahmen sowie vierteljährlich Abgeltungen der öffentlichen Hand gemäss Vereinbarung für die ungedeckten Kosten. Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung erfolgt linear über die Leistungsperiode verteilt. Die Konzession wird in Übereinstimmung mit IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen behandelt und die daraus resultierenden Umsätze, inklusive Abgeltungen, werden in Übereinstimmung mit IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden erfasst.

Umsätze aus Handelswaren

PostNetz

Bei den Handelswaren von PostNetz handelt es sich in erster Linie um Lotterie und Lose, Vignetten, Mobiltelefonie inkl. Zubehör sowie Geschenkkarten. Die angebotenen Produkte können sowohl in Filialen als auch im Onlineshop erworben werden. Erfolgt der Verkauf der Produkte in einer Filiale, wird das Geschäft Zug um Zug abgewickelt und sowohl die Bezahlung als auch die Erfüllung der Leistungsverpflichtung finden mit Abschluss des Geschäftes statt. Verkäufe im Onlineshop werden in der Regel unmittelbar nach Abschluss der Bestellung bezahlt. Bei Bezahlung gegen Rechnung beträgt das Zahlungsziel in der Regel 30 Tage. Bei Käufen im Onlineshop wird mit der Zustellung der Bestellung an den Kunden die Leistungsverpflichtung erfüllt.

Umsätze aus dem Finanzdienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

PostFinance

Der Umsatz aus dem Finanzdienstleistungs- und Kommissionsgeschäft von PostFinance umfasst die Erträge aus den Dienstleistungen Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren sowie die Kommissionserträge aus dem Wertschriften-, Anlage- und Kreditgeschäft. Die Kunden bezahlen die Leistungen auf Basis von vertraglich vereinbarten Preisen. Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung erfolgt entweder mit der Leistungserbringung über die Leistungsperiode oder zum Zeitpunkt der Transaktion.

Kassabestände

Kassabestände enthalten Barbestände in Schweizer Franken und Fremdwährungen sowie aktives Unterwegsgeld (Bareinzahlungen bei den Filialen der Post, die noch nicht dem Nationalbankkonto von PostFinance gutgeschrieben worden sind). Die Bewertung der Kassabestände erfolgt zum Nominalwert.

Finanzforderungen

Forderungen gegenüber Finanzinstituten und verzinsliche Kundenforderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen. Forderungen gegenüber Finanzinstituten setzten sich hauptsächlich aus Kontokorrentguthaben, Geldmarktanlagen, Reverse-Repurchase-Geschäften zusammen. In den For-

derungen gegenüber Finanzinstituten sind hohe Liquiditätsreserven, die zu grossen Teilen bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) angelegt werden, enthalten. Verzinsliche Kundenforderungen setzen sich aus technischen Postkontoüberzügen der Postkontoinhaber, Reverse-Repurchase-Geschäften gegenüber Übrigen, Forderungen aus unechtem und Reverse-Factoring (Working-Capital-Management-Angebot von PostFinance) zusammen. Siehe auch unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS), IFRS 9 Finanzinstrumente.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, was in der Regel dem Nominalwert entspricht. Siehe auch unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS), IFRS 9 Finanzinstrumente.

Vertragliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Ein vertraglicher Vermögenswert entsteht, wenn eine Leistungsverpflichtung aus einem Vertrag mit einem Kunden erfüllt wurde, jedoch noch kein unbedingter Anspruch auf Erhalt der Gegenleistung bzw. noch keine Forderung besteht. Vertragliche Vermögenswerte werden in Höhe der erwarteten Gegenleistung erfasst und anhand des ECL-Modells gemäss IFRS 9 auf Wertminderung überprüft.

Eine vertragliche Verbindlichkeit wird ausgewiesen, wenn ein Kunde seine Verpflichtung aus dem Vertrag erfüllt, indem er die Zahlung für die ihm zugesagte Gegenleistung leistet, bevor die Post ihrerseits die entsprechende Leistungsverpflichtung erfüllt hat.

Vorräte

Vorräte umfassen Handelswaren, Halb- und Fertigfabrikate, Treibstoffe und Betriebsmaterial sowie Werkstoffe und Produktionsmaterial. Die Bewertung erfolgt nach der gewichteten Durchschnittsmethode oder zum niedrigeren netto realisierbaren Wert. Für unkurante Vorräte werden Wertberichtigungen gebildet.

Finanzanlagen

Siehe unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS), IFRS 9 Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Risikomanagements und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der Absicherung von Währungs- und Zinssatzrisiken und in geringem Umfang dem Handel.

Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung im Erfolg aus Handelsgeschäft verbucht.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem sonstigen Ergebnis zugewiesen, während der unwirk-

same Anteil erfolgswirksam im Erfolg aus Handelsgeschäft erfasst wird. Sobald das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam erfasst wird, werden die im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Marktwertänderungen im Erfolg aus Handelsgeschäft erfasst.

Derivate, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt.

Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden beim Abschluss der Transaktion zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Marktwertschwankungen von Handelsinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst.

Wiederbeschaffungswert

Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert eines derivativen Finanzinstruments, also dem Preis, den man beim Ausfall der Gegenpartei für den Abschluss eines Ersatzgeschäfts bezahlen müsste. Positive Wiederbeschaffungswerte sind dem Kreditrisiko ausgesetzt und stellen den maximalen Verlust dar, den die Post beim Ausfall der Gegenpartei zum Stichtag erleiden würde. Negative Wiederbeschaffungswerte entsprechen dem Betrag, welcher die Gegenpartei bei Nichterfüllung des Geschäfts durch die Post maximal verlieren würde.

Kontraktvolumen

Entpricht der Forderungsseite der den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Basiswerten bzw. den Nominalwerten (Underlying Value).

Die Post erwirbt derivative Finanzinstrumente vorwiegend zu Absicherungszwecken. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Wiederbeschaffungswerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Derivate, für die Hedge Accounting nicht angewandt wird, werden als Handelsinstrumente klassifiziert.

Marktwert (Fair Value)

Der Marktwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Es wird davon ausgegangen, dass die Transaktion am Haupt- oder, wenn nicht verfügbar, am vorteilhaftesten Markt stattfindet. Der Marktwert einer Verbindlichkeit spiegelt das Risiko der Nichterfüllung wider.

Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten. Für nicht börsenkotierte monetäre Finanzinstrumente werden die Verkehrswerte (Fair Value) durch Diskontierung der Cashflows unter Verwendung des aktuellen, für vergleichbare Instrumente mit gleicher Laufzeit zu entrichtenden Zinssatzes ermittelt.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending-Geschäfte

Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen gegenüber Finanzinstituten oder verzinsliche Forderungen gegenüber Kunden (Übrige) ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt.

Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Der Liquiditätszufluss wird unter den übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt.

Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Post nur das Securities Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert.

Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides, die vom Eigentümer oder vom Leasingnehmer im Rahmen eines Finanzierungsleasing-verhältnisses zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Dazu zählen auch Anlagen im Bau, die zum Zwecke der zukünftigen Nutzung als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erstellt werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet. Die Transaktionskosten sind in die erstmalige Bewertung einbezogen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Konzern Post zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen bewertet und bilanziert.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer (unbeschränkt für Grundstücke und 20–60 Jahre analog der Nutzungsdauer für Betriebsliegenschaften) abgeschrieben. Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben.

Aufwendungen für Ersatz, Erneuerung oder Renovation einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder einer Komponente davon werden als Ersatzinvestitionen aktiviert. Unterhaltskosten werden nicht aktiviert. Solche Kosten werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden bei Vorliegen einer Nutzungsänderung vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

Geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen	
Grundstücke	Unbeschränkt
Betriebsliegenschaften	20–60 Jahre
Betriebseinrichtungen	3–20 Jahre
Maschinen	3–15 Jahre
EDV-Anlagen	3–10 Jahre
Mobiliar	3–20 Jahre
Schienenfahrzeuge	10–30 Jahre
Übrige Fahrzeuge	3–15 Jahre

Aktivierte Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben. Die Komponenten einer Sachanlage, die über verschiedene Lebensdauern verfügen, werden getrennt erfasst und abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden jährlich überprüft.

Grossrenovationen und andere wertvermehrnde Kosten werden aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Reine Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden aktiviert.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Leasing

Leasingverträge für Liegenschaften, Einrichtungen, übrige Sachanlagen und Fahrzeuge, bei denen die Post im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als Finanzleasing behandelt. Zu Beginn des Leasingvertrags werden das Aktivum und die Verbindlichkeit aus einem Finanzleasing zum Fair Value des Leasingobjekts oder zum tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsaufwand aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingverbindlichkeit in Abzug gebracht.

Die übrigen Leasingverträge, bei denen die Post als Leasingnehmerin oder -geberin auftritt, werden als Operating Leasing erfasst. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Langfristige Mieten von Immobilien werden für Grundstücke und Gebäude getrennt beurteilt. Gebäude und Grundstücke sind unter bestimmten Bedingungen als Finanzleasing zu bilanzieren.

Immaterielle Anlagen und Goodwill

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rahmen der Akquisitionsmethode die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und gegebenenfalls nicht beherrschende Anteile zum Fair Value angesetzt und bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zum Erwerbspreis wird als Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung (Impairment) aktiviert.

Die Zugänge von nicht durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Anschaffungswerten erfasst und über den Zeitraum ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden regelmässig überprüft und liegen in der Regel unter zehn Jahren.

Wertminderungen (Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Goodwill)

Bei Sachanlagen und immateriellen Anlagen (ohne Goodwill) wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Die Werthaltigkeit von Goodwill wird mindestens einmal jährlich oder bei Anzeichen auf eine Wertminderung überprüft. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Goodwill zugeteilt wurde, den erzielbaren Betrag übersteigt.

Kundengelder (PostFinance)

Die von PostFinance entgegengenommenen Kundengelder auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten, Kassaobligationen sowie die Geldmarktanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht. Eine Unterscheidung nach Einleger (Nicht-Banken und Banken) wird in der vorliegenden Position nicht vorgenommen. Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Übrige Finanzverbindlichkeiten

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten (exklusive Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten auf Post- und Sparkonten, Kassaobligationen sowie Geldmarktanlagen), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, aus zum Marktwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten und aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten. Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich aus Finanzleasingverbindlichkeiten, Repurchase-Geschäften sowie aus Übrigen (Privatplatzierung) zusammen. Die Übrigen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und zuverlässig bemessen werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Plans und nach erfolgter Kommunikation gebildet.

Die Post trägt im Sinne der Selbstversicherung verschiedenste Risiken selbst. Die erwarteten Aufwendungen aus eingetretenen, nicht extern versicherten Schadenfällen werden zurückgestellt.

Personalvorsorge

Der Grossteil der Mitarbeitenden ist bei der Pensionskasse Post in einem gemäss IAS 19 leistungsorientierten Vorsorgeplan versichert. Der Plan deckt gemäss gesetzlichen Vorschriften die Risiken der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Dienstzeitaufwand und die Verpflichtungen aus dem Vorsorgeplan werden jährlich nach der sogenannten Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) berechnet. Dabei werden die von den Mitarbeitenden bis zum Bilanzstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und unter anderem Annahmen zur weiteren Lohnentwicklung getroffen. Der als Verpflichtung bzw. Guthaben in der Bilanz zu erfassende Betrag entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung (Deckungskapital nach IAS 19 für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger berechnet gemäss der PUC-Methode) abzüglich des Vorsorgevermögens zu Marktwerten (Vermögen der Pensionskasse Post aufgeteilt auf Basis des Deckungskapitals der aktiven Versicherten und Rentenbezüger).

Hinzuerworbene Versorgungsansprüche (laufender Dienstzeitaufwand), nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen (Settlements) und der Nettozinserfolg werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste auf der Personalvorsorgeverpflichtung, Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag) und die Veränderung des Effekts der Vermögensobergrenze (ohne Zinserfolg) werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Festlegung der finanziellen Annahmen werden Risk-Sharing-Eigenschaften in zwei Schritten berücksichtigt, die den Arbeitgeberanteil an den Kosten der künftigen Leistungen begrenzen und auch Arbeitnehmende in die Verpflichtungen zur allfälligen Zahlung von Zusatzbeiträgen zur Behebung von Unterdeckungen einbinden. Beide Schritte werden direkt in die Berechnung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung (DBO) einbezogen und haben somit Einfluss auf den zukünftigen Dienstzeitaufwand gemäss IAS 19. Die Annahmen basieren auf den formalen Regelungen des Planes, die für einen Schweizer Vorsorgeplan sowohl das Reglement der Vorsorgeeinrichtung wie auch die relevanten Gesetze, Verordnungen und Weisungen über die berufliche Vorsorge und insbesondere die darin enthaltenen Bestimmungen über die Finanzierung und die Massnahmen zur Behebung von Unterdeckungen von Vorsorgeeinrichtungen umfassen.

Für die übrigen Vorsorgepläne werden gemäss den Regeln für beitragsorientierte Vorsorgepläne die überwiesenen Arbeitgeberbeiträge der Erfolgsrechnung belastet.

Rückstellungen für sonstige langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende (Treueprämien für langjährige Unternehmenszugehörigkeit) und Personalgutscheine für pensionierte Mitarbeitende werden wie die Rückstellung für die Sabbaticals der Mitarbeitenden des oberen Kaders und des Topkaders gemäss der PUC-Methode berechnet. Dienstzeitaufwand, Nettozinserfolg sowie Neubewertungen werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Ertragssteuern

Die Schweizerische Post AG ist gemäss Art. 10 POG für die Besteuerung privaten Kapitalgesellschaften gleichgestellt. Die Gewinne der in- und ausländischen Konzerngesellschaften unterliegen der ordentlichen länderspezifischen Ertragsbesteuerung.

Für die Post und für die Konzerngesellschaften werden latente Ertragssteuern auf Basis der aktuellen bzw. erwarteten Landessteuersätze ermittelt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen (temporäre Differenzen) zwischen den Konzern- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Balance Sheet Liability Method). Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Steuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne erzielt werden, mit denen sie verrechnet werden können.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (z. B. Sach- und immaterielle Anlagen) oder Abgangsgruppen (z. B. ganze Betriebsteile) werden als «zur Veräusserung gehalten» klassifiziert, wenn ihr Buchwert mehrheitlich über ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll und die Absicht zur Veräusserung besteht. Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet und nicht mehr abgeschrieben.

4 | Schätzungsunsicherheiten

Die Erstellung der konsolidierten Rechnung bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen. Obwohl diese Schätzwerte und Annahmen nach bestem Wissen der Konzernleitung über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen des Konzerns Post ermittelt wurden, können die am Schluss tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwerts eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit im nächsten Geschäftsjahr werden nachfolgend erläutert.

Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung der Konzernleitung einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung haben können.

Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden die Jahre 2017 und 2018 betreffend

Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2018: 2083 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2017: 2106 Millionen Franken) werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, wird diese angepasst oder die Sachanlagen werden im Falle einer technischen Überholung zusätzlich abgeschrieben oder verkauft.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Personalvorsorgeaufwand und die Personalvorsorgeverpflichtungen (Buchwert per 31. Dezember 2018: 2611 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2017: 2626 Millionen Franken) werden jährlich nach der PUC-Methode ermittelt. Die Berechnungen für die Vorsorgeverpflichtungen basieren auf verschiedenen versicherungstechnischen Annahmen wie beispielsweise der erwarteten Lohn- und Rentenentwicklung, dem Diskontierungszinssatz oder auf Risk-Sharing-Eigenschaften, bei denen der Arbeitgeberanteil an den Kosten künftiger Leistungen begrenzt ist.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2018: 78 307 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2017: 79 366 Millionen Franken), die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden, beruhen auf anerkannten Schätzmethoden. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwerts einiger nicht kotierter, FVTOCI (2017: zur Veräusserung verfügbarer) Finanzanlagen wurde die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Berechnung der Discounted-Cashflows erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit usw.). Bei nicht kotierten Eigenkapitalinstrumenten wird der Fair Value mit der Discounted-Cashflow-Methode oder mit dem Venture-Capital-Ansatz ermittelt.

Höhe erwarteter Kreditverluste

Die Höhe erwarteter Kreditverluste (Buchwert per 31. Dezember 2018: 82 Millionen Franken, Buchwert per 1. Januar 2018: 78 Millionen Franken) hängt von mehreren Faktoren ab. Wichtigste Annahmen sind:

- Die generelle Einschätzung der zukünftigen Konjunkturentwicklung (selbst unter Berücksichtigung und Gewichtung unterschiedlicher Szenarien)
- Die rechtzeitige Erkennung signifikanter Veränderungen der Kreditrisiken
- Einschätzungen zu den Modellparametern Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten

Goodwill

Für die Bestimmung der Werthaltigkeit der Goodwill-Positionen (Buchwert per 31. Dezember 2018: 265 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2017: 244 Millionen Franken) wird jährlich die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Parameter berücksichtigen dabei spezifische Annahmen je Land und je zahlungsmittelgenerierende Einheit. Die in den Berechnungen verwendeten Geldflüsse basieren auf der strategischen Finanzplanung für die nächsten zwei bis fünf Jahre und einem Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

5 | Risikomanagement und Risikoprüfung

Risikomanagement (Corporate Risk Management)

Organisation

Die Schweizerische Post betreibt ein umfassendes Risikomanagement, welches sich in der Ausgestaltung an ISO 31000:2018 orientiert. Der Geltungsbereich umfasst alle Bereiche und Konzerngesellschaften der Post. Konzernleitung und Verwaltungsrat geben die Risikostrategie frei und definieren die Risikopolitik. Die Umsetzung für das Risikomanagement liegt bei der Linie. Geschäftsleitungsmitglieder der verschiedenen Unternehmensbereiche verantworten die Risikoportfolios im Sinne von Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken durch geeignete Massnahmen.

Die Risikomanager des Konzerns führen den Prozess, entwickeln die konzernweite Risikomanagementmethodik und stellen sicher, dass alle erkennbaren Risiken identifiziert, vollständig in den Risikoanalyse- und Reportingsystemen erfasst und in der halbjährlichen Berichterstattung zuhanden Konzernleitung und Verwaltungsrat dokumentiert werden. Die Risikomanager überwachen auch die notwendigen Kontrollen, Massnahmen und Limiten sowie das Gefährdungspotenzial.

Die Schweizerische Post strebt eine integrierte und umfassende Sicht des Risikomanagements an. Hierzu ist das Risikomanagement beispielsweise mit den Bereichen Strategie, Accounting, Controlling, Krisenmanagement und der Konzernrevision sowie Compliance verknüpft. Die verschiedenen organisatorischen Einheiten stimmen die Prozesse aufeinander ab, integrieren die Berichterstattungen und verknüpfen Erkenntnisse aus Analysen.

Risikosituation

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln beruht darauf, wesentliche Risiken adäquat zu steuern bzw. zu vermeiden sowie sich bietende Chancen wertsteigernd zu nutzen. Die Einschätzung von Risiken und Chancen erfolgt bei der Schweizerischen Post einerseits im Rahmen der operativen Planung für einen einjährigen Planungszeitraum (kurzfristig wirksame Risiken und Chancen), andererseits wird die strategische Risikosituation für den Planungshorizont 2020 erhoben.

Kurzfristig wirksame Risiken und Chancen

Unter kurzfristig wirksamen Risiken versteht die Schweizerische Post jedes Ereignis, das ein Erreichen der Ziele auf Sicht von zwölf Monaten negativ beeinflussen kann. Als kurzfristige Chancen werden mögliche Erfolge bezeichnet, die über die definierten Planwerte des Geschäftsjahres hinausgehen. Mithilfe des Monte-Carlo-Simulationsverfahrens werden die identifizierten Einzelrisiken und -chancen aller Bereiche zur einer Gesamtrisikoposition des Konzerns zusammengeführt. Dabei wird einerseits das durchschnittlich erwartete Verlust-/Gewinnpotenzial berechnet, andererseits wird das maximale jährliche Verlustpotenzial bei einem Konfidenzintervall von 99 Prozent ermittelt.

Basierend auf den aktuellsten Berechnungen beträgt das erwartete Verlustpotenzial für den Konzern bezogen auf das Geschäftsjahr 2019 –37,1 Millionen Franken. Damit hat sich das durchschnittlich erwartete Schadenspotenzial gegenüber der Vorperiode um –4,8 Millionen Franken gesenkt (erwartetes Verlustpotenzial 2018: –41,9 Millionen Franken). Das unerwartete jährliche Verlustpotenzial (VaR 99 Prozent) des Konzerns beläuft sich auf –476,3 Millionen Franken für 2019. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich damit die Risiken erhöht (unerwartetes Verlustpotenzial 2018: –433,0 Millionen Franken). Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass das ökonomische Eigenkapital der Post das simulierte maximale Verlustpotenzial übersteigt. Damit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet.

Die grössten kurzfristig wirksamen Verlustpotenziale beinhalten Ausfälle in der Leistungserbringung sowie Projekt- und Rechtsrisiken. Positive Effekte könnten durch betriebliche Optimierungen, Kundengewinne sowie die Umsetzung von Transformationsvorhaben entstehen.

Langfristig wirksame Risiken und Chancen

Ergänzend zur kurzfristigen Risikosituation identifiziert und bewertet die Schweizerische Post strategische Risiken und Chancen. Als strategische Risiken und Chancen gelten alle Entwicklungen oder Ereignisse, welche die Zielerreichung im Jahr 2021 beeinflussen können.

Zu den bedeutendsten strategischen Risiken gehören u. a. Grossprojektrisiken, steigende Wettbewerbsintensitäten, rechtliche Risiken sowie rückläufige Mengenentwicklungen. Zudem können bei Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen Risiken bezüglich Datensicherheit auf das Unternehmen einwirken. Langfristige Chancen versprechen initialisierte Wachstums- und Kostenprogramme. Das Ergebnis von PostFinance hängt stark von der Marktzinsentwicklung ab.

Finanzielles Risikomanagement Logistik

Mit Einführung des neuen IFRS 9 Finanzinstrumente und aufgrund der grundsätzlich unterschiedlichen Geschäftsmodelle innerhalb des Konzerns Post erfolgt die Offenlegung des finanziellen Risikomanagements ab 1. Januar 2018 in zwei Teilen (Logistik und PostFinance). Der Teil Logistik umfasst die gesamte Geschäftstätigkeit der Post ohne das Segment PostFinance. Mit den nach neuem Standard geforderten Angaben werden keine direkt vergleichbaren Vorjahreszahlen publiziert. Siehe hierzu auch unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, IFRS 9 Finanzinstrumente, Auswirkungen des Übergangs von IAS 39 zu IFRS 9.

Die konsolidierte Bilanz der Post per 31. Dezember 2018 bzw. 2017 teilt sich wie folgt auf die Geschäftsmodelle Logistik und PostFinance auf:

Verkürzte Bilanz aufgeteilt nach Geschäftsmodell

Mio. CHF	31.12.2017			31.12.2018		
	PostFinance	Logistik	Konzern	PostFinance	Logistik	Konzern
Kassabestände	2 113	423	2 536	1 958	123	2 081
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	37 104	1 275	38 379	35 677	1 011	36 688
Verzinsliche Kundenforderungen	360	–	360	543	–	543
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	3	733	736	2	760	762
Vertragliche Vermögenswerte ^{1,2}	49	205	254	9	252	261
Sonstige Forderungen ¹	656	733	1 389	582	770	1 352
Finanzanlagen						
bis Endverfall gehalten	39 655	–	39 655			
Darlehen	15 939	53	15 992			
zur Veräusserung verfügbar	23 671	4	23 675			
fortgeführte Anschaffungskosten				68 270	70	68 340
FVTPL inkl. Derivate	44	0	44	1 211	12	1 223
FVTOCI Eigenkapitalinstrumente				137	10	147
FVTOCI Fremdkapitalinstrumente				8 597	–	8 597
Übrige Aktiven ²	1 259	3 010	4 269	1 199	3 009	4 208
Total Aktiven	120 853	6 436	127 289	118 185	6 017	124 202
Kundengelder (PostFinance)	113 195	–	113 195	111 141	–	111 141
Übrige Finanzverbindlichkeiten	843	1 301	2 144	552	1 056	1 608
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	34	267	301	30	272	302
Übrige Passiven ^{1,2}	6 781	4 868	11 649	6 462	4 689	11 151
Total Passiven	120 853	6 436	127 289	118 185	6 017	124 202

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

² Bei den vertraglichen Vermögenswerten, übrigen Aktiven und übrigen Passiven handelt es sich nicht um Finanzinstrumente. Zwecks Abstimmbarkeit mit der Bilanz werden sie an dieser Stelle mit ausgewiesen.

Angaben zum Risikomanagement PostFinance sind ab Seite 117 offengelegt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf das finanzielle Risikomanagement im Geschäftsmodell Logistik.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken aus dem Erbringen von logistischen Dienstleistungen umfassen das Ausfallrisiko auf Kassabeständen, Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Kontokorrentbeständen, Festgeldern), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertraglichen Vermögenswerten und sonstigen Forderungen sowie auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen (Darlehen an PostAuto-Unternehmer 30 Millionen Franken, Übrige 41 Millionen Franken). Das maximale Kreditrisiko entspricht den bilanzierten Beträgen.

Die Beträge aus Wertberichtigungen auf Kassabeständen sind unwesentlich. Erforderliche Wertberichtigungen für mögliche zukünftige Ausfälle auf Kontokorrentguthaben, Festgeldern und Forderungen gegenüber Finanzinstituten werden unter Einbezug von historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten und einer Einschätzung der zukünftigen Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos ermittelt. Für die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle im Geschäftsmodell Logistik wird das gleiche ECL-Modell angewendet wie im Geschäftsmodell PostFinance.

Grosse Gegenparteien werden bezüglich Bonität fortlaufend überwacht. Zur Risikosteuerung wird für jede einzelne Gegenpartei eine Limite festgelegt. Die Gegenparteilimite wird in regelmässigen Abständen neu berechnet. Die Ausstände gegenüber grossen Gegenparteien werden laufend überwacht und wöchentlich dokumentiert.

Die bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen zum grossen Teil aus Verrechnungen von Leistungen von PostMail und PostLogistics an Geschäftskunden. Mit diesen bestehen langjährige und gute Geschäftsbeziehungen. Rund 40 Prozent der Forderungen werden direkt per Fälligkeit automatisch beim Kunden mit Direct Debit eingezogen. Die Bonität wird bei allen Neukunden und bei Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten mit einer Kreditwürdigkeitsprüfung ermittelt. Anschliessend erfolgt eine permanente Überwachung der offenen Forderungen durch die Servicecenter Finanzen. Zur Risikominimierung werden kundenspezifische Kreditlimiten vergeben, deren Einhaltung laufend automatisch überprüft wird. Bei grösserem Zahlungsverzug werden Leistungen nur gegen Vorkasse erbracht.

Für die Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertraglichen Vermögenswerten und sonstigen Forderungen wird der nach IFRS 9 erlaubte vereinfachte Ansatz angewendet. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertraglichen Vermögenswerten und sonstige Forderungen (Finanzinstrumente) wird jährlich eine historische Ausfallrate auf Stufe buchführender Einheit berechnet. Um der künftigen Entwicklung der Schuldnersolvenz Rechnung zu tragen, wird zusätzlich ein Risikozuschlag berücksichtigt. Für die Berechnung der erwarteten Ausfälle auf überfälligen Forderungsbeständen kommen Bandbreiten zur Anwendung. Bei einer Überfälligkeit von 1–90 Tagen werden maximal 10 Prozent des Forderungsbetrags wertberichtet (91–180 Tage: bis max. 75 Prozent, 181–360 Tage: bis max. 100 Prozent und bei einer Überfälligkeit von mehr als 360 Tagen: bis max. 100 Prozent). Informationen aus dem Mahnwesen zur Zahlungsmoral und Bonität der Kunden sowie von Seiten der Verkaufsabteilung (Branche, Markt) werden für das Festsetzen der Höhe der Wertberichtigung berücksichtigt. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist.

In der Vergangenheit entstanden bei den Darlehen gegenüber PostAuto-Unternehmern und sonstigen Darlehen gegenüber Dritten keine Ausfälle. Bei den PostAuto-Unternehmern erfolgt gemäss Bundesamt für Verkehr (BAV) die Übergabe der Betriebsmittel zum Nominalwert, d. h., die Darlehen an die PostAuto-Unternehmer sind mit dem finanzierten Fahrzeug besichert. Der Nominalwert entspricht dem Fair Value. In der Konsequenz können sich so bei den Darlehen an PostAuto-Unternehmer keine Ausfälle ergeben. Um heute noch nicht beobachtbaren Ausfallrisiken Rechnung zu tragen, wird seit dem 1. Januar 2018 eine pauschale Wertberichtigung von 0,1 Prozent auf dem Nominalbetrag der Darlehen an PostAuto-Unternehmer und sonstigen Darlehen an Dritte (im Wesentlichen gegenüber assoziierten Gesellschaften) angesetzt. Die Darlehen inkl. Zins- und Amortisationsdienst werden laufend überwacht.

Per Stichtag bestehen innerhalb des Geschäftsmodells Logistik folgende Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten:

Logistik | Wertberichtigungen Finanzinstrumente

Mio. CHF	31.12.2017			31.12.2018		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Kassabestände	423	–	423	123	–	123
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1 275	–	1 275	1 011	0	1 011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	743	–10	733	769	–9	760
Vertragliche Vermögenswerte ¹	205	–	205	252	–	252
Sonstige Forderungen ^{1,2}	138	–2	136	156	–2	154
Finanzanlagen						
Darlehen	53	–	53			
zur Veräusserung verfügbar	4	–	4			
fortgeführte Anschaffungskosten				72	–2	70
Total Finanzinstrumente	2 841	–12	2 829	2 383	–13	2 370

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

² Ohne aktive Rechnungsabgrenzungen (Steuern, Übrige), Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen oder Dividenden

Per Stichtag sind folgende Forderungen überfällig:

Logistik | Überfällige Forderungen

Mio. CHF	31.12.2017 ¹				31.12.2018			
	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	–	–	–	–	0	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	73	9	2	4	59	8	6	5
Total überfällige Forderungen	73	9	2	4	59	8	6	5

¹ Ohne Einzelwertberichtigungen

² Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Finanzanlagen fortgeführte Anschaffungskosten verteilen sich per 1. Januar und 31. Dezember 2018 wie folgt auf die Stufen 1 bis 3:

Logistik | Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten

Mio. CHF	1.1.2018				31.12.2018			
	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
ECL auf Forderungen gegenüber Finanzinstituten	0	0	–	–	0	0	–	–
ECL auf Finanzanlagen fortgeführte Anschaffungskosten	0	0	–	–	–2	0	–	–2
Folgende Wertberichtigungen wurden anhand des vereinfachten Ansatzes ermittelt								
ECL auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	–10				–9			
ECL auf sonstigen Forderungen ¹	–2				–2			

¹ Wert entspricht jeweils dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht in voller Höhe nachkommen zu können. Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Post jederzeit über genügend Liquidität verfügt, um ihren Zahlungsverpflichtungen auch in Stresssituationen ohne Verluste oder Reputationsschäden nachzukommen.

Die Liquidität wird täglich von der Konzerntresorerie überwacht und monatlich auf Konzernstufe an die Entscheidträger rapportiert. Vierteljährlich wird eine Konzern-Cash-Flow-Planung erstellt. Als Minimalbestand der Liquidität (Mindestliquidität/Cash Burn Rate) sind die zahlungswirksamen Aufwände des laufenden und der zwei folgenden Monate definiert. Die kurzfristige Cash-Flow-Planung wird laufend aktualisiert und überwacht. Folgende Fälligkeiten bestehen innerhalb des Geschäftsmodells Logistik für Finanzinstrumente:

Mio. CHF	31.12. 2017		
	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate
Kassabestände	423	423	–
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1 275	825	450
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	733	730	3
Sonstige Forderungen ^{1,2}	136	–	136
Total Forderungen	2 567	1 978	589

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

² Ohne aktive Rechnungsabgrenzungen (Steuern, Übrige), Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen oder Dividenden

Logistik | Übrige Finanzverbindlichkeiten

Mio. CHF	Auf Sicht	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2017					
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	6	0	–	–	6
Derivative Finanzinstrumente	–	1	0	–	1
Finanzleasing	15	–	–	–	15
Obligationenanleihen	–	300	330	640	1 270
Übrige	1	3	3	2	9
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	22	304	333	642	1 301

Logistik | Fälligkeiten der Finanzinstrumente

31.12.2018
Mio. CHF

	0–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Ohne	Total
Finanzielle Vermögenswerte						
Kassabestände	123	–	–	–	–	123
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	661	200	150	–	–	1 011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	753	5	2	0	–	760
Sonstige Forderungen ¹	–	–	–	154	–	154
Finanzanlagen						
fortgeführte Anschaffungskosten	0	14	55	1	–	70
FVTPL inkl. Derivate	2	0	–	2	8	12
FVTOCI Eigenkapitalinstrumente	0	–	–	–	10	10
Total finanzielle Vermögenswerte	1 539	219	207	157	18	2 140
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272	0	0	–	–	272
Übrige Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	52	–	–	–	–	52
Finanzleasing	5	2	8	9	–	24
Derivative Finanzinstrumente	–	1	0	–	–	1
Obligationenanleihen ²	–	125	205	640	–	970
Sonstige	9	–	–	–	–	9
Total finanzielle Verbindlichkeiten	66	128	213	649	–	1 056

¹ Ohne aktive/passive Rechnungsabgrenzungen (Steuern, Übrige), Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen oder Dividenden

² Mittels einer Privatplatzierung wurden im vierten Quartal des Jahres 2012 auf dem Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren langfristige Gelder im Umfang von 1280 Millionen Franken aufgenommen. Dabei wurden mehrere Tranchen mit einer durchschnittlichen Laufzeit von ca. elf Jahren aufgelegt. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierung beträgt 0,83 Prozent.

Logistik | Barwert der Verpflichtungen
aus Finanzleasing

Mio. CHF	31.12.2017			31.12.2018		
	Nominal	Diskont	Barwert	Nominal	Diskont	Barwert
Fälligkeit innerhalb 1 Jahres	4	0	4	5	0	5
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	6	0	6	11	0	11
Fälligkeit über 5 Jahre	5	0	5	8	0	8
Total	15	0	15	24	0	24

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit (Konzernsicht) setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern Übrige Finanzverbindlichkeiten im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit							
Mio. CHF	Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	Derivative Finanzinstrumente	Finanzleasing	Repurchase-Geschäfte	Obligationenanleihen	Übrige	Total
Stand per 1.1.2017	850	269	7	723	1270	356	3475
Im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit	848	268	–	723	–	2	1841
Im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit per 1.1.2017	2	1	7	–	1270	354	1634
Zahlungswirksame Veränderungen	2	–	–4	–	–	–351	–353
Konsolidierungskreisveränderungen	–	–	2	–	–	0	2
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	1	–	–	0	1
Übrige zahlungsunwirksame Veränderungen	2	–	9	–	–	0	11
Im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit per 31.12.2017	6	1	15	–	1270	3	1295
Im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit	115	728	–	–	–	7	850
Stand per 31.12.2017	120	729	15	–	1270	10	2144
Stand per 1.1.2018	120	729	15	–	1270	10	2144
Im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit	115	729	–	–	–	–	844
Im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit per 1.1.2018	5	–	15	–	1270	10	1300
Zahlungswirksame Veränderungen	46	–	–6	–	–300	–	–260
Konsolidierungskreisveränderungen	1	–	4	–	–	1	6
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	–1	–	–	0	–1
Übrige zahlungsunwirksame Veränderungen	–	–	12	–	–	–1	11
Im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit per 31.12.2018	52	–	24	–	970	10	1056
Im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit	74	480	–	–	–	–2	552
Stand per 31.12.2018	126	480	24	–	970	8	1608

Die in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Kundengelder (PostFinance) sind im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit enthalten.

Fremdwährungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko wird durch die Konzerntresorerie laufend überwacht. Dabei wird das Fremdwährungsrisiko laufend mittels Kassa- oder Devisentermingeschäften reduziert. Es werden nur Fremdwährungsbestände gehalten, um die kurzfristigen Verpflichtungen in Fremdwährungen zu begleichen. Die Überwachung erfolgt elektronisch; täglich anhand von in Echtzeit übertragenen Salden. Konzerngesellschaften ohne elektronische Anbindung führen überschüssige Liquidität sämtlicher Währungen unverzüglich an den Konzern ab.

Die folgenden Währungsbilanzen zeigen die Fremdwährungsexposures per 31. Dezember 2017 und per 31. Dezember 2018:

Logistik Finanzinstrumente nach Währungen		Fremdwährungen					
31.12.2017 Mio. CHF	Funktionale Währung	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Aktiven							
Kassabestände	382	0	40	1	0	0	423
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1 264	1	9	1	0	0	1 275
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	688	0	37	0	1	7	733
Sonstige Forderungen ^{1,2}	136	–	–	–	–	–	136
Finanzanlagen	57	–	–	–	–	–	57
Handelsbestand und Derivate	0	–	–	–	–	–	0
zur Veräusserung verfügbar	4	–	–	–	–	–	4
Darlehen	53	–	–	–	–	–	53
Fremdkapital							
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 301	–	–	–	–	–	1 301
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	244	0	12	1	0	10	267
Sonstige Verbindlichkeiten ^{1,2,3}	0	–	–	–	–	–	0

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

² Ohne aktive/passive Rechnungsabgrenzungen (Steuern, Übrige), Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen oder Dividenden

³ Inkl. Verbindlichkeiten aus Rückerstattungsansprüchen

Logistik Finanzinstrumente nach Währungen		Fremdwährungen					
31.12.2018 Mio. CHF	Funktionale Währung	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Aktiven							
Kassabestände	97	0	25	1	0	0	123
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1 000	1	8	2	0	0	1 011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	717	–	34	0	0	9	760
Sonstige Forderungen ¹	154	–	–	–	–	–	154
Finanzanlagen							
fortgeführte Anschaffungskosten	35	–	2	33	–	–	70
Fremdkapital							
Übrige Finanzverbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	–	–	1	–	–	0	1
Sonstige	1 055	–	–	–	–	–	1 055
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	250	0	10	1	0	11	272

¹ Ohne aktive Rechnungsabgrenzungen (Steuern, Übrige), Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen oder Dividenden

Zinssatzrisiken

Sämtliche Finanzierungen und Refinanzierungen werden täglich überwacht. Die Replikation der variablen zinstragenden Positionen wird sichergestellt. Im Rahmen des monatlichen Treasury-Reportings erfolgt die Kalkulation des Nettobarwerts (Net Present Value), der Duration und der Barwertveränderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um einen Basispunkt (DV01). Dabei wird das Zinsänderungsrisiko möglichst gering gehalten.

Warenpreisrisiken

Konzernrelevante Warenpreisrisiken werden durch das Risikomanagement identifiziert, bewertet und durch entsprechende Massnahmen gesteuert. Wichtige Warenpreisrisiken sind dabei u. a. bei PostLogistics der Druck auf die Paketmarge aufgrund der zunehmenden Konkurrenz sowie bei PostAuto die Entwicklung des Treibstoffpreises.

Risikomanagement bei PostFinance

Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern, in Konto- und damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich PostFinance die in der nachstehenden Tabelle dargelegten Risiken. Sofern diese schlagend werden, können für PostFinance daraus mögliche Verluste resultieren. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance werden über branchenübliche Instrumente und Methoden beschrieben und bewirtschaftet.

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung
Finanzielle Risiken¹	
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung sowie OCI-Reserven
Strategische Risiken²	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.
Operationelle Risiken³	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.

1 Risiken aus dem Anlage- und Einlagengeschäft sowie dem Kundenaktivgeschäft

2 Ereignisse, die das Erreichen von strategischen Zielen gefährden

3 Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten

Governance und Berichterstattung

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achttufigen COSO-11-Framework und am Konzept der «Three Lines of Defense». Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Der Verwaltungsrat von PostFinance beurteilt quartalsweise die Gesamtrisikolage des Unternehmens. Unterstützt durch die Verwaltungsratsausschüsse Risk und Audit & Compliance legt er die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen, strategischen und operationellen Risiken fest, genehmigt das Rahmenwerk für das institutsweite Risikomanagement und setzt Rahmenbedingungen für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld und für ein wirksames internes Kontrollsystem (IKS), die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Überwachung und die Beurteilung der Wirksamkeit des IKS und der damit befassten 2nd-Line-of-Defense-Funktionen (2ndLoD-Funktionen) verantwortlich und fokussiert dabei auf die operationellen Risiken (einschliesslich Risiken der finanziellen Berichterstattung). Der Verwaltungsratsausschuss Risk ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Würdigung der Kapital- und Liquiditätsplanung zuständig sowie für die Kontrolle, ob PostFinance über ein geeignetes Risikomanagement mit wirksamen Prozessen verfügt und fokussiert dabei auf die finanziellen Risiken und die Bilanzsteuerung.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des institutsweiten Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung mittels Vorgaben und Weisungen und durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien sowie der Definition von Vorgaben für das Risikoüberwachungsreporting.

Überschreitungen von Limiten werden dem limitensprechenden Gremium zeitnah vorgelegt, damit über den Umgang mit der Überschreitung befunden werden kann. Die Geschäftsleitung stellt mit der Definition eines Eskalationsprozesses den Umgang und ein einheitliches Vorgehen bei Limitenüberschreitungen sicher. Der Chief Risk Officer ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich dafür, dass Risk Control und weitere ihm unterstellten Kontrollinstanzen die ihnen zugeschriebenen Aufgaben erfüllen.

Die Geschäftseinheiten der 1st Line of Defense (1stLoD) nehmen ihre Funktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung von Risiken und insbesondere durch deren Überwachung, Steuerung und Berichterstattung wahr.

Die Abteilung Risk Management von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. die hierfür mandatierten Ausschüsse als nicht ertragsorientierte Einheit der 1stLoD bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung. Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings rapportiert das Risk Management der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen im Bereich der finanziellen Risiken. Die monatlichen Reportings werden ebenfalls im Verwaltungsratsausschuss Risk als Standardtraktandum diskutiert.

Die 2ndLoD-Einheiten sind von den Geschäftseinheiten der 1stLoD unabhängige Kontrollinstanzen. Die Abteilung Risk Control definiert als unabhängige Kontrollinstanz geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen finanziellen, strategischen und operationellen Risiken. Zudem unterstützt sie die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollinstanz überwacht sie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage von PostFinance.

Die Abteilung Compliance unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften und unterstützt sie diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Compliance stellt die Einschätzung des Compliance-Risikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Security & Shared Services unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften im Bereich der Sicherheit und unterstützt sie diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Security & Shared Services stellt die Einschätzung des Sicherheitsrisikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat von PostFinance und die Geschäftsleitung von PostFinance.

Risk Control erstattet zusammen mit Compliance und Security & Shared Services der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat einen quartalsweisen Bericht, der diesem eine integrale Sicht über die allgemeine Risikolage bietet. Die Berichterstattung enthält Informationen über die Entwicklung des Risikoprofils (Einhaltung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimiten und Risikoneigung, Veränderungen des Compliance- und Sicherheitsrisikos), der Toprisiken und wesentlichen Risikoereignissen sowie der Tätigkeiten der drei 2ndLoD-Einheiten. Sachverhalte von grosser Tragweite werden durch Risk Control, Compliance und Security & Shared Services dem Verwaltungsrat von PostFinance zeitgerecht und ad hoc rapportiert.

Die Interne Revision ist als Teil der 3rd Line of Defense zuständig für die Überwachung sowohl der 1stLoD als auch der 2ndLoD und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat der PostFinance AG.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
Finanzielle Risiken		
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Absolute und relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) Halten einer Liquiditätsreserve zur Deckung der Liquiditätserfordernisse im Stressfall
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien	Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung sowie OCI-Reserven	VaR-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung und das Eigenkapital
Strategische Risiken		
	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.	Quantifizierung des Brutto Risikos mittels Einschätzung des erwarteten Verlustes und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken.
Operationelle Risiken		
	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.	Quantifizierung des Brutto Risikos mittels Einschätzung des erwarteten Verlustes und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken und operationelle Toprisiken.

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebene als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwertverlusten aus Aktieninvestments). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Für die Messung und Überwachung der operationellen und strategischen Risiken verwendet PostFinance verschiedene branchenübliche Instrumente. Die Beurteilung von strategischen und operationellen Risiken erfolgt anhand einer Risikomatrix, die sowohl quantitative als auch qualitative Dimensionen enthält. Dabei werden sowohl Brutto Risiken als auch Restrisiken beurteilt. Die Beurteilung erfolgt anhand von Eintretenswahrscheinlichkeiten und Schadensausmassen. Meldepflichtige Beinaheverluste oder realisierte Verluste werden in einer unternehmensweiten Verlustdatensammlung erfasst. Weiter werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht der Geschäftsleitung einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich und die Ableitung risikomitigierender Massnahmen. Die Überwachung der beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller und strategischer Risiken erfolgt zentralisiert durch Risk Control. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, die sich für PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Abteilung Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte

annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Eine Übersicht, wie sich die in der konsolidierten Bilanz der Post per 31. Dezember 2018 bzw. 2017 ausgewiesenen Finanzinstrumente auf PostFinance und das Geschäftsmodell Logistik (übrige Gesellschaften) verteilen, ist auf Seite 110 offengelegt.

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend eingegangen, gemessen, gesteuert und überwacht:

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist. Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird. Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vorgegeben und dadurch die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertsensitivität erfasst den Nettoeffekt einer adversen Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Verschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt.

Absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte	-29	
Verschiebung der Zinskurve um -100 Basispunkte		-76

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen für mehrere deterministische Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Abteilung Risk Management durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Am 26. Juni 2013 wurde der PostFinance AG die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist bei der SNB als Giroguthaben angelegt. Am 31. Dezember 2018 betrug dieses Giroguthaben 35 239 Millionen Franken (Vorjahr: 36 362 Millionen Franken).

Zur Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat der PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, der nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Anlagen dürfen nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagentätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiteren Anlagevorschriften eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme. Mittels Analyse von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und unter Berücksichtigung des bestehenden Portfolios Limiten abgeleitet. Bei risikoreichen Gegenparteien fliessen zusätzlich qualitative Kriterien in die Beurteilung mit ein. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Abteilung Risk Management. Die Abnahme und Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem in der Abteilung Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf die Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Nachfolgend eine Übersicht über die drei grössten Gegenparteien per 31. Dezember 2017 und per 31. Dezember 2018:

Zusammensetzung der grössten Gegenparteien¹

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	9 316	9 763
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	7 850	7 748
Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern	2 744	2 464

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte.

Die Steuerung der Länderrisiken erfolgt durch die Festlegung von Länderportfoliolimiten. Diese fördern die breite Diversifikation von im Ausland getätigten Finanzanlagen. Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die drei grössten Länderexposures per 31. Dezember 2017 und per 31. Dezember 2018:

Zusammensetzung der grössten Länderexposures¹

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Schweiz	46 630	46 799
USA	5 364	5 639
Frankreich	4 609	3 709

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte.

Die Abteilung Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, die aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultierten.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung obliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control, der internen Revision sowie der aufsichtsrechtlichen Prüfung der mandatierten Prüfgesellschaft.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren aus dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zur Freigabe einzelner Limiten.

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Konzentrationen aus gelieferten Sicherheiten (mit Ausnahme von Cash Collateral) werden gemessen, überwacht und monatlich der Geschäftsleitung rapportiert. Zusätzlich werden Collaterals aus Securities-Lending-Transaktionen einem Stress-testing unterzogen.

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekengeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Wertminderungen und Analyse Kreditqualität

Per Stichtag bestehen innerhalb des Geschäftsmodells PostFinance folgende Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten:

PostFinance Wertberichtigungen						
Finanzinstrumente						
Mio. CHF	31.12.2017			31.12.2018		
	Bestand brutto	Wertberich- tigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberich- tigungen	Bestand netto
Kassabestände	2 113	0	2 113	1 958	0	1 958
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	37 152	–48	37 104	35 724	–47	35 677
Verzinsliche Kundenforderungen	365	–5	360	551	–8	543
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	–	3	2	–	2
Vertragliche Vermögenswerte	49	–	49	9	–	9
Sonstige Forderungen ¹	485	0	485	406	0	406
Finanzanlagen						
bis Endverfall gehalten	39 724	–69	39 655			
Darlehen	15 974	–35	15 939			
zur Veräusserung verfügbar	23 671		23 671			
fortgeführte Anschaffungskosten				68 281	–11	68 270
FVTOCI Fremdkapitalinstrumente				8 597	–3 ²	8 594
Total Finanzinstrumente	119 536	–157	119 379	115 528	–69	115 459

¹ Ohne aktive Rechnungsabgrenzungen (Steuern, Übrige), Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen oder Dividenden

² Die Wertberichtigung wird im sonstigen Gesamtergebnis geführt und fortgeschrieben. Somit weicht der Nettobestand vom Buchwert ab.

Mit der Einführung von IFRS 9 auf den 1. Januar 2018 werden die Wertminderungen mit einem Expected-Credit-Loss-Modell ermittelt. Der neue Ansatz ist entsprechend den neuen Standards von IFRS 9 Forward Looking und bezieht Erwartungen über den zukünftigen Verlauf des Konjunkturzyklus in die Berechnung ein.

Für die Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertraglichen Vermögenswerten und sonstigen Forderungen wird der nach IFRS 9 erlaubte vereinfachte Ansatz, wie vorangehend unter dem Geschäftsmodell Logisitik erläutert, angewendet. Im Geschäftsmodell PostFinance sind diese Wertminderungen insgesamt unwesentlich.

Per 31. Dezember 2018 setzten sich die ECL-Stufen innerhalb der Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinslichen Forderungen, Finanzanlagen und Finanzgarantien wie folgt zusammen:

PostFinance Analyse Kreditliquidität				31.12.2018
Mio. CHF	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total
Fortgeführte Anschaffungskosten				
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	35 677	–	47	35 724
Wertberichtigungen	0	–	–47	–47
Buchwert	35 677	–	–	35 677
Verzinsliche Kundenforderungen	540	4	7	551
Wertberichtigungen	–2	–2	–4	–8
Buchwert	538	2	3	543
Obligationen und Darlehen				
AAA bis AA–	50 556	–	–	50 556
A+ bis A–	12 428	–	–	12 428
BBB+ bis BBB–	4 708	–	–	4 708
BB+ bis B–	153	–	–	153
Ohne Rating	432	–	4	436
Total	68 277	–	4	68 281
Wertberichtigungen	–7	–	–4	–11
Buchwert	68 270	–	0	68 270
FVTOCI				
Fremdkapitalinstrumente				
AAA bis AA–	1 570	–	–	1 570
A+ bis A–	4 161	–	–	4 161
BBB+ bis BBB–	2 866	–	–	2 866
Buchwert	8 597	–	–	8 597
Wertberichtigungen	–3	–	–	–3
Finanzgarantien	87	–	–	87

Die Wertberichtigungen auf ausgegebenen Finanzgarantien sind in den übrigen Rückstellungen enthalten und belaufen sich per 31. Dezember 2018 auf einen unwesentlichen Betrag.

PostFinance |
Veränderungen der
Wertberichtigungen auf
Finanzinstrumenten

Mio. CHF	Forderungen gegenüber Finanzinstituten	Verzinsliche Kunden- forderungen	Sonstige Forderungen	Bis Endverfall gehalten	Darlehen
Stand per 1.1.2017	69	5	0	105	36
Wertaufholungen	-2	0	-	-36	-1
Abgänge	-19	-	-	-	-
Stand per 31.12.2017	48	5	0	69	35

PostFinance | Überfällige Forderungen31.12.2017¹

Mio. CHF	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr
Verzinsliche Kundenforderungen	350	3	4	6
Total überfällige Forderungen	350	3	4	6

¹ Ohne Einzelwertberichtigungen

In der Berichtsperiode 2018 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Bestand der ECL auf Finanzanlagen fortgeführte Anschaffungskosten und FVTOCI. Die Verschiebungen innerhalb der drei Stufen waren unwesentlich.

Potenzielle Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Es erfolgten keine Saldierungen. Die untenstehend ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen per 31. Dezember 2017 bzw. per 31. Dezember 2018. Für Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte kommen sowohl der Schweizer Rahmenvertrag für Repogeschäfte (multilaterale Version) sowie der Vertrag über die Abwicklung von Repogeschäften (Triparty Service Agreement) zur Anwendung. Für Securities-Lending-Geschäfte besteht ebenfalls ein Rahmenvertrag sowie Verträge für Triparty Collateral Management TCM zwischen der SIX AG, Drittparteien und PostFinance.

**Finanzielle Vermögenswerte, die
Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren
Globalverrechnungs- oder vergleichbaren
Vereinbarungen unterliegen**31.12.2017
Mio. CHF

Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen

Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten

	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungs- möglichkeiten
Bilanzposition						
Positive Wiederbeschaffungswerte	44	-	44	-	-3	41
Reverse-Repurchase-Geschäfte	24	-	24	-	-25	-

**Finanzielle Verbindlichkeiten, die
Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren
Globalverrechnungs- oder vergleichbaren
Vereinbarungen unterliegen**31.12.2017
Mio. CHF

Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen

Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten

	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungs- möglichkeiten
Bilanzposition						
Negative Wiederbeschaffungswerte	729	-	729	-	-650	79
Securities Lending und ähnl. Vereinbarungen	3 192	-	3 192	-	-3 523	-

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2018 Mio. CHF	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
Bilanzposition						
Positive Wiederbeschaffungswerte	102	–	102	–	–15	87
Reverse-Repurchase-Geschäfte	21	–	21	–	–22	–

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2018 Mio. CHF	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
Bilanzposition						
Negative Wiederbeschaffungswerte	479	–	479	–	–370	109
Securities Lending und ähnl. Vereinbarungen	4 532	–	4 532	–	–4 903	–

Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheiten übertragenen Titel werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Für Securities-Lending-Geschäfte ausgeliehene Finanzinstrumente bleiben ebenfalls als Finanzanlagen bilanziert.

Aus Reverse-Repurchase-Geschäften sowie Repurchase- und Securities-Lending-Geschäften sind Finanzanlagen in folgendem Umfang verpfändet:

Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending- und Repurchase-Geschäfte

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Forderungen		
Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften		
davon in Forderungen gegenüber Finanzinstituten erfasst	24	21
davon in verzinslichen Kundenforderungen erfasst	–	–
Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities-Lending-Geschäften	–	–
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst	–	–
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften	–	–
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst	–	–
Wertschriftendeckung		
Eigene ausgeliehene Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für geborgte Wertschriften in Repurchase-Geschäften zur Verfügung gestellt wurden		
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	3 192	4 532
davon in Finanzanlagen – bis Endverfall gehalten/fortgeführte Anschaffungskosten erfasst	2 698	4 453
davon in Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar/FVTOCI Fremdkapitalinstrumente erfasst	494	79
Geborgte Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für ausgeliehene Wertschriften in Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften erhalten wurden	3 548	4 925

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrössen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert.

Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	194%	176%

Zur Frühwarnung wird die LCR über die nächsten 90 Tage projiziert. Bei einer absehbaren Unterschreitung der regulatorischen Limite von 100 Prozent muss die Geschäftsleitung Gegenmassnahmen auslösen.

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten nach den verbleibenden Fälligkeiten per Bilanzstichtag.

PostFinance | Fälligkeiten

31.12.2017
Mio. CHF

	0–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Finanzielle Vermögenswerte					
Kassabestände	2 113	–	–	–	2 113
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	37 127	–	–	–	37 127
Verzinsliche Kundenforderungen	336	–	–	–	336
Finanzanlagen (ohne Derivate)					
bis Endverfall gehalten	2 161	5 989	22 418	9 089	39 657
zur Veräusserung verfügbar	320	433	7 439	14 141	22 333
Darlehen	1 066	1 205	5 184	8 480	15 935
Total nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	43 123	7 627	35 041	31 710	117 501
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–806	–145	–12	–	–963
Zuflüsse	811	148	12	–	971
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–663	–24	–100	–36	–823
Zuflüsse	671	5	27	8	711
Total derivative finanzielle Vermögenswerte	13	–16	–73	–28	–104
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Postkonten	71 760	–	–	–	71 760
Spar- und Anlagekonten	41 852	–	–	–	41 852
Kassenobligationen für Kunden	4	9	73	7	93
Total Kundengelder	113 621	9	73	7	113 710
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	115	–	–	–	115
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	12	–	–	–	12
Total übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	127	–	–	–	127
Übernommene unwiderrufliche finanzielle Garantien	–	–	31	–	31
Unwiderrufliche Kreditzusagen	722	–	–	–	722
Total Ausserbilanzpositionen	722	–	31	–	753
Total nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	114 470	9	104	7	114 590
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–1 055	–300	–12	–	–1 367
Zuflüsse	1 043	296	12	–	1 351
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–872	–424	–1 600	–562	–3 458
Zuflüsse	834	356	1 267	441	2 898
Total derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–50	–72	–333	–121	–576

PostFinance | Fälligkeiten

31.12.2018
Mio. CHF

	0–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Finanzielle Vermögenswerte					
Kassabestände	1 958	–	–	–	1 958
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	35 703	–	–	–	35 703
Verzinsliche Kundenforderungen	551	–	–	–	551
Finanzanlagen (ohne Derivate)					
fortgeführte Anschaffungskosten	2 324	7 494	30 886	27 446	68 150
FVTOCI Fremdkapitalinstrumente	–	315	4 832	3 432	8 579
Total nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	40 536	7 809	35 718	30 878	114 941
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	– 1 955	– 525	– 59	–	– 2 539
Zuflüsse	1 972	532	59	–	2 563
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	– 652	– 29	– 114	– 26	– 821
Zuflüsse	658	7	30	6	701
Total derivative finanzielle Vermögenswerte	23	– 15	– 84	– 20	– 96
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Postkonten	71 923	–	–	–	71 923
Spar- und Anlagekonten	39 129	–	–	–	39 129
Kassenobligationen für Kunden	2	6	68	3	79
Geldmarktanleihen für Kunden	10	–	–	–	10
Total Kundengelder	111 064	6	68	3	111 141
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	74	–	–	–	74
Total übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	74	–	–	–	74
Übernommene unwiderrufliche finanzielle Garantien	0	28	59	–	87
Unwiderrufliche Kreditzusagen	723	–	–	–	723
Total Ausserbilanzpositionen	723	28	59	–	810
Total nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	111 861	34	127	3	112 025
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	– 640	– 178	– 62	–	– 880
Zuflüsse	635	175	62	–	872
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	– 742	– 396	– 1 437	– 1 495	– 4 070
Zuflüsse	698	324	1 085	1 268	3 375
Total derivative finanzielle Verbindlichkeiten	– 49	– 75	– 352	– 227	– 703

Marktrisiken

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, der nicht überschritten werden darf.

Beim Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken in einer in der kürzeren Frist erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung und im sonstigen Ergebnis (OCI). PostFinance ist aus zwei unterschiedlichen Gründen Marktrisiken ausgesetzt:

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden (u. a. Aktienpositionen, Fondsanlagen im Bankenbuch, festverzinsliche zur Veräusserung verfügbare Positionen und zugehörige Hedge-Instrumente), beeinflussen die Volatilität des OCI und gegebenenfalls der Erfolgsrechnung

Die Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und durch den Verwaltungsrat auf der Ebene Erfolgsrechnung und OCI limitiert. Zur Messung von Marktrisiken werden jeder Position die Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Im Modell wird die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Dazu muss ein funktionaler Zusammenhang zwischen Positions- und entsprechenden Risikofaktoren definiert werden. Für alle relevanten Risikofaktoren erfolgt die Ermittlung der Stochastizität über die folgenden 250 Tage anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungsannahmen. Zur Kalibrierung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden entsprechende Marktdatenzeitreihen verwendet. Durch Zuhilfenahme des festgelegten funktionalen Zusammenhangs zwischen Risikofaktoren und Portfolioposition kann daraus die Verteilung der Veränderungen des IFRS-OCI und der IFRS-Erfolgsrechnung während eines Jahres ermittelt werden. Die Bestimmung des Value at Risk erfolgt im Anschluss durch die Ermittlung des 95-Prozent-Quantils. Die Abteilung Risk Management misst die Marktrisiken auf wöchentlicher Basis, rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen und erarbeitet Steuerungsvorschläge.

Folgende Tabelle teilt die jeweils per 31. Dezember 2018 respektive 31. Dezember 2017 ermittelten Marktrisiken auf. Die Vorjahreswerte sind aufgrund der Einführung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 Finanzinstrumente und damit einhergehende Anpassungen in den Methoden zur Ermittlung der Marktrisiken nicht vergleichbar.

Value at Risk aus Marktrisiken

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Erfolgsrechnungs-Value-at-Risk aggregiert	84	63
Erfolgsrechnungs-Value-at-Risk aus Fremdwährungsrisiken	31	4
Erfolgsrechnungs-Value-at-Risk aus Aktienpreissrisiken	6	–
Erfolgsrechnungs-Value-at-Risk aus Creditspreadrisiken	41	43
Erfolgsrechnungs-Value-at-Risk aus Zinsrisiken	6	16
OCI Value at Risk aggregiert	1207	370
OCI Value at Risk aus Fremdwährungsrisiken	10	0
OCI Value at Risk aus Aktienpreissrisiken	–4	–8
OCI Value at Risk aus Creditspreadrisiken	179	140
OCI Value at Risk aus Zinsrisiken	1022	238

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungsexposures im Geschäftsmodell von PostFinance per 31. Dezember 2017 und per 31. Dezember 2018:

PostFinance | Finanzinstrumente nach Währungen

31.12.2017
Mio. CHF

PostFinance Finanzinstrumente nach Währungen		Funktionale Währung	Fremdwährungen				
31.12.2017 Mio. CHF			EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Aktiven							
Kassabestände	1 975	138	–	–	–	–	2 113
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	36 995	57	36	2	14	–	37 104
Verzinsliche Kundenforderungen	352	1	7	0	0	–	360
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	–	–	–	–	–	3
Sonstige Forderungen ¹	388	73	23	0	1	–	485
Finanzanlagen	65 284	10 179	3 766	0	80	–	79 309
Handelsbestand und Derivate	14	12	17	0	1	–	44
bis Endverfall gehalten	37 815	1 522	318	–	–	–	39 655
zur Veräusserung verfügbar	11 527	8 634	3 431	–	79	–	23 671
Darlehen	15 928	11	–	–	–	–	15 939
Fremdkapital							
Kundengelder (PostFinance)	110 119	2 540	434	53	49	–	113 195
Übrige Finanzverbindlichkeiten	228	599	16	0	0	–	843
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	0	0	0	–	–	34
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	12	0	0	0	–	–	12

¹ Ohne aktive/passive Rechnungsabgrenzungen (Steuern, Übrige), Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen oder Dividenden

PostFinance | Finanzinstrumente nach Währungen

31.12.2018
Mio. CHF

PostFinance Finanzinstrumente nach Währungen	Funktionale Währung	Fremdwährungen				
31.12.2018 Mio. CHF		EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Aktiven						
Kassabestände	1 839	119	–	–	–	1 958
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	35 604	34	4	22	13	35 677
Verzinsliche Kundenforderungen	532	8	3	0	0	543
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	–	–	–	–	2
Sonstige Forderungen ¹	304	70	29	0	3	406
Finanzanlagen	62 938	10 675	2 960	–	294	76 867
fortgeführte Anschaffungskosten	62 938	3 725	1 368	–	239	68 270
FVTOCI Fremdkapitalinstrumente	–	6 950	1 592	–	55	8 597
Fremdkapital						
Kundengelder (PostFinance)	108 159	2 490	398	46	48	111 141
Übrige Finanzverbindlichkeiten	70	4	–	–	–	74
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	3	0	–	–	30
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	10	0	0	0	0	10

¹ Ohne aktive/passive Rechnungsabgrenzungen (Steuern, Übrige), Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Steuern, Sozialversicherungen oder Dividenden

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Strategie

Die unternehmensweite Strategie im Umgang mit operationellen Risiken orientiert sich am Bankenstandard und gewährleistet die Risikotragfähigkeit sowie Einhaltung der regulatorischen Anforderungen. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zur aktiven Risikosteuerung und transparenten Berichterstattung sind eindeutig zugeordnet. Innerhalb von PostFinance ist ein ausgeprägtes Risikoverständnis und eine Risikokultur verbreitet und verankert.

Prozess und Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von der Risikokontrolle aus zentral gesteuert wird und sich am Rahmenwerk von COSO II und dem ISO-Standard 31000 ausrichtet sowie das Konzept der «Three Lines of Defense» berücksichtigt. Die Risikokontrolle definiert den Risikomanagementprozess für PostFinance und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Weiter stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel (z. B. unternehmensweite Verlustdatenbank) und Instrumente (z. B. Self Risk Assessment) zur Verfügung und agiert als unabhängige Schnittstelle der Linie zur Geschäftsleitung und zum Verwaltungsrat. Jeder Bereich besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen Risikoverantwortlichen, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit auftritt und für die Verlusterfassung seines Bereichs zuständig ist. Basierend auf den periodisch identifizierten, wesentlichsten Einzelrisiken sowie einer regelmässigen Umfrage bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat jährlich über alle Risikoarten hinweg die Toprisiken von PostFinance. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting (Konzern)

Die Post erwirbt derivative Finanzinstrumente vorwiegend zu Absicherungszwecken. PostFinance hält derivative Finanzinstrumente zum Management von bestehenden oder zukünftigen Zinsänderungsrisiken sowie zum Management von Fremdwährungsrisiken. Gehaltene Derivate umfassen Interest Rate Swaps, Cross-Currency Interest Rate Swaps sowie FX Forwards. Im Geschäftsmodell Logistik werden vereinzelt Derivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken gehalten.

Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird nur bei PostFinance angewendet. Hedge Accounting wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Wiederbeschaffungswerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten bei PostFinance

PostFinance setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ein.

Der Obligationenmarkt in Schweizer Franken deckt die Anlagebedürfnisse von PostFinance nur ungenügend, weshalb in Fremdwährungsobligationen investiert wird. Zur Absicherung der eingegangenen Fremdwährungsrisiken werden grundsätzlich zwei Methoden angewendet. Ein Teil der in Schweizer Franken refinanzierten Fremdwährungsobligationen wird mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) abgesichert. Dieser Hedging-Ansatz bzw. diese Methode weist den Vorteil auf, dass die Höhe sämtlicher künftiger Zahlungsströme (Coupons, Nennwertrückzahlung) bereits im Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses in Schweizer Franken bekannt sind. Allerdings werden in der erwähnten Methode Diversifikationsvorteile aufgegeben, welche sich aus der unterschiedlichen Höhe und Entwicklung der Termspreads der verschiedenen Fremdwährungszinskurven ergeben. Die zweite

Methode wird zur Nutzung von Diversifikationspotenzialen sowie zur Erschliessung von Obligationenmärkten, für welche CCIRS nur mit hohen Illiquiditätsabschlägen zur Verfügung stehen, eingesetzt. Dabei werden die Währungsrisiken für einen Teil der Fremdwährungsobligationen mittels eines Währungsoverlays aus rollierten, kurzfristigen Devisentermingeschäften (FX-Forwards) abgesichert.

Die Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus Mandaten erfolgt rollierend durch FX-Forwards.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt grundsätzlich zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

PostFinance wendet Hedge Accounting vor allem auf Obligationenpositionen (Absicherung von Zins- und Währungsrisiken mittels Zins-/Zinswährungsswaps) an.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Zins- und währungssensitive Finanzanlagen werden mittels Micro-Hedges abgesichert. Das Währungsrisiko bei Aktien wird grösstenteils durch Devisentermingeschäfte reduziert.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Sobald ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert PostFinance die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und abgesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt. Dabei werden unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet.

Messung der Effektivität:

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien eingehalten sind:

- Die Absicherung wird beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Regressionsanalyse) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Ineffektivität

Allfällige ineffektive Teile aus der Absicherungsbeziehung zwischen Absicherungsinstrument und Grundgeschäft werden periodengerecht der Erfolgsrechnung zugeführt. Die Post beurteilt den Fair Value des Grundgeschäfts zur Ermittlung der Ineffektivität anhand der hypothetischen Derivate-Methode. Die Konditionen des hypothetischen Derivats stimmen dabei mit den entscheidenden Konditionen des Grundgeschäfts überein, und es hat zu Beginn der Hedge-Beziehung einen Fair Value von null.

Derivate, welche im Auftrag von Kunden von PostFinance eingegangen werden, sind in nachfolgender Übersicht als Derivate zu Handelszwecken offengelegt.

Konzern | Übersicht derivative Finanzinstrumente

Mio. CHF	31.12.2017		31.12.2018	
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte
Cash Flow Hedges				
Währungsrisiko				
Cross-Currency Swaps	26	614	68	366
Übrige				
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	–
Fair Value Hedges				
Währungsrisiko				
Devisentermingeschäft	9	5	–	–
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Interest Rate Swaps	–	93	–	102
Derivate zur Absicherung ohne Anwendung von Hedge Accounting				
Währungsrisiko				
Devisentermingeschäft	5	13	30	6
Derivate zu Handelszwecken				
Währungsrisiko				
Devisentermingeschäfte	4	4	4	5
Total derivative Finanzinstrumente	44	729	102	479

Cash Flow Hedges

PostFinance verwendet Cash Flow Hedge Accounting zur Absicherung der Volatilität von Cashflows aus Zinsinstrumenten, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden können. Cash Flow Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten in Fremdwährung mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (Währungen EUR, USD, GBP und JPY).

PostFinance | Kontraktvolumen Cash Flow Hedges

Mio. CHF	Fälligkeit				
	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2017					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Swaps	7 831	–	–	3 049	4 782
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	25	25	–	–	–
31.12.2018					
Währungsrisiko/Zinsrisiko					
Cross-Currency Interest Rate Swaps	8 413	–	303	4 743	3 367
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	13	13	–	–	–

Positive Wiederbeschaffungswerte sind in der Bilanz unter den Finanzanlagen, negative Wiederbeschaffungswerte unter den übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der konsolidierten Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Am 1. Januar 2018 beträgt die Hedgingreserve nach Steuern 131 Millionen Franken. Die gesamten Marktwertveränderungen der Absicherungsinstrumente fliessen erfolgsneutral in die Hedgingreserven. Anschliessend werden die aufgelaufenen sowie bezahlten/erhaltenen Nettozinsen (5 Millionen Franken) sowie der Fremdwährungsanteil (Gewinn von 248 Millionen Franken) in die Erfolgsrechnung überführt (das Recycling erfolgt in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft, siehe auch Erläuterung 9, Erfolg aus Finanzdienstleistungen). In der Hedgingreserve verbleibt somit die residuale Marktwertveränderung der Absicherungsinstrumente.

PostFinance | Veränderung Sicherungsinstrumente

31.12.2018 Mio. CHF	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Änderung des Fair Value im Berichts- jahr, welcher zur Ermittlung von Ineffektivität heran- gezogen wurde	Änderung Fair Value des Siche- rungsinstruments, im sonstigen Ergebnis erfasst	In Erfolgsrech- nung erfasste Ineffektivität	Vom sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag
Währungsrisiko/Zinsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	68	366	287	287	–	–244
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	–

Folgende Effekte fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen) an:

PostFinance | Effekte Grundgeschäfte Cash Flow Hedging

31.12.2018 Mio. CHF	Änderung des Fair Value im Berichts- jahr, welcher zur Ermittlung von Ineffektivität heran- gezogen wurde	Hedgingreserven
Währungsrisiko		
FVTOCI		
Obligationen	–287	–123

Die Hedgingreserve im sonstigen Ergebnis veränderte sich in der Berichtsperiode wie folgt:

PostFinance | Hedgingreserven

Mio. CHF	2018
Stand per 1.1.	–131
Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments	
Währungsrisiko	287
Übrige	0
Aus der Cash-Flow-Heding-Reserve in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag	
Währungsrisiko	–244
Veränderung latente Ertragssteuern	–9
Stand per 31.12.	–97

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

PostFinance Mittelflüsse (nicht abgezinst)				
	Fälligkeit			
Mio. CHF	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2017				
Mittelzuflüsse	12	29	153	60
Mittelabflüsse	–37	–97	–449	–171
31.12.2018				
Mittelzuflüsse	12	30	141	36
Mittelabflüsse	–44	–98	–468	–121

Fair Value Hedges

PostFinance verwendet Fair Value Hedge Accounting zur Absicherung von Wertveränderungen von zinssensitiven Assets sowie Assets, welche Fremdwährungsrisiken ausgesetzt sind. Fair Value Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten mittels Interest Rate Swaps sowie von Aktien in Fremdwährung. Absicherungsgeschäfte bestehen für die Währungen EUR, USD, GBP und JPY.

PostFinance Kontraktvolumen Fair Value Hedges					
	Fälligkeit				
Mio. CHF	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2017					
Währungsrisiko					
Devisentermingeschäft	1 222	1 222	–	–	–
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					
Interest Rate Swaps	2 125	269	–	1 466	390
31.12.2018					
Währungsrisiko					
Devisentermingeschäft	–	–	–	–	–
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					
Interest Rate Swaps	2 559	50	300	971	1 238

Positive Wiederbeschaffungswerte sind in der Bilanz unter den Finanzanlagen, negative Wiederbeschaffungswerte unter den übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der konsolidierten Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

PostFinance | Erfolg aus Fair Value Hedges

Mio. CHF	2017	2018
Fair Value Hedges von Zinsrisiken		
Gewinn/(Verlust) auf Absicherungsinstrument	37	-7
Gewinn/(Verlust) auf abgesicherten Geschäften bzw. auf Geschäften, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden	-37	7
Nettogewinne/(-verluste), die dem ineffektiven Anteil der Fair Value Hedges entsprechen	-	-
Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken		
Gewinn/(Verlust) auf Absicherungsinstrument	53	-
Gewinn/(Verlust) auf abgesicherten Geschäften bzw. auf Geschäften, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden	-43	-
Nettogewinne/(-verluste), die dem ineffektiven Anteil der Fair Value Hedges entsprechen	10	-

PostFinance | Veränderung Fair Value Hedge

31.12.2018 Mio. CHF	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Änderung des Fair Value im Berichts- jahr, welcher zur Ermittlung von Ineffektivität heran- gezogen wurde	In Erfolgsrech- nung erfasste Ineffektivität
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Interest Rate Swaps	-	102	-7	-

Folgende Beträge fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen) an:

PostFinance | Effekte Grundgeschäfte Fair Value Hedging

31.12.2018 Mio. CHF	Buchwert Grundgeschäft	Kumulierte Aufwände oder Erträge aus Fair-Value-Hedge- Anpassungen, die im Buchwert des Grundgeschäfts erfasst wurden	Änderung des Fair Value im Berichts- jahr, welcher zur Ermittlung von Ineffektivität heran- gezogen wurde
Zinsänderungs- und Währungsrisiko			
Fortgeführte Anschaffungskosten			
Obligationen	1 494	36	11
Darlehen	1 160	50	-4

Internes Kontrollsystem

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen. Es gewährleistet somit eine hohe Qualität der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Artikel 728 a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Kapitalbewirtschaftung Die Schweizerische Post und PostFinance AG

Die Schweizerische Post strebt unter Berücksichtigung der Zielsetzungen des Eigners eine solide Eigenkapitalbasis (voll liberiertes Aktienkapital und Reserven) an. Zusätzlich beachtet sie die Nebenbedingungen der maximalen Verschuldung und der Steigerung des Unternehmenswerts. Die Fortführung des Unternehmens soll jederzeit sichergestellt sein, und die eingesetzten Mittel zu angemessenen Erträgen führen.

Die Nettoverschuldung wird im Verhältnis zum EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) gemessen und darf einen Wert von 1 nicht dauerhaft überschreiten. Bei einer externen Verschuldung in Form von ausstehenden Privatplatzierungen von derzeit 970 Millionen Franken (31. Dezember 2017: 1270 Millionen Franken) wird dieser Zielwert eingehalten und lässt der Unternehmung einen finanziellen Spielraum. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und die Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt.

Der Unternehmensmehrwert wird auf Basis der erzielten Erträge im Verhältnis zu den ökonomisch korrekten Kosten des eingesetzten Kapitals ermittelt, wobei die Basis der Kapitalkosten mittels Branchenvergleich hergeleitet wird.

Die Gewinnverwendung wiederum richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben, den bundesrätlichen Zielsetzungen und nach den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei stehen eine angemessene Kapitalstruktur und die Investitionsfinanzierung im Vordergrund. Des Weiteren wird eine nachhaltige Dividendenpolitik angestrebt.

Mit der Verfügung der Schweizerischen Nationalbank vom 29. Juni 2015 wurde die PostFinance AG zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Damit wurden die Anforderungen nach Art. 124–133 der Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (ERV) auch für die PostFinance AG relevant. Die Offenlegung der Eigenmittel nach Vorgaben für systemrelevante Banken findet sich in der statutarischen Jahresrechnung der PostFinance AG ab Seite 199.

6 | Fair-Value-Angaben

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten

Die Buchwerte und die dazugehörigen Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der sonstigen Vermögenswerte stellen sich per 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten		31.12.2017		31.12.2018	
Mio. CHF	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	
Zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen					
zur Veräusserung verfügbar					
Obligationen	22 336	22 336			
Aktien	60	60			
Fonds	1 221	1 221			
FVTOCI					
Aktien			147	147	
Obligationen			8 597	8 597	
FVTPL obligatorisch					
Aktien			9	9	
Obligationen			5	5	
Fonds			1 107	1 107	
Positive Wiederbeschaffungswerte	44	44	102	102	
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen					
bis Endverfall gehalten	39 655	40 971			
fortgeführte Anschaffungskosten					
Obligationen			52 935	53 680	
Darlehen	15 992	16 671	15 405	15 624	
Zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Übrige Finanzverbindlichkeiten					
negative Wiederbeschaffungswerte	729	729	479	479	
aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-out)	7	7	4	4	
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Übrige Finanzverbindlichkeiten					
private Platzierungen	1 270	1 344	970	1 014	
Nicht zum Marktwert bewertete sonstige Vermögenswerte					
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	290	441	305	483	

Die Buchwerte der Kassabestände, Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinslichen Kundenforderungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ohne Rechnungsabgrenzung, Kundengelder (PostFinance) und übrige Finanzverbindlichkeiten (exkl. private Platzierungen) entsprechen einer angemessenen Schätzung des Marktwerts. Diese Finanzinstrumente sind deshalb obenstehend nicht ausgewiesen.

Fair-Value-Hierarchie

Die zum Marktwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumente sind zum Jahresende einem von drei Levels der Fair-Value-Hierarchie zugewiesen. Massgebend für die Zuordnung ist der Parameter auf dem niedrigsten Level, der von Bedeutung ist, um den Marktwert des Finanzinstruments insgesamt zu bestimmen. Dasselbe gilt zum Zweck der Offenlegung auch für nicht zum Marktwert bewertete Finanzinstrumente:

Level 1 Notierte Preise auf einem aktiven Markt: Die Bewertung erfolgt anhand von notierten Preisen auf dem aktiven Markt für die spezifischen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der Börsenkurs am Abschlussstichtag ist zwingend einzusetzen und darf nicht adjustiert werden.

Level 2 Bewertungsmethode mit beobachtbaren Modellinputs: Positionen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sondern deren Fair Values aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder mittels Bewertungsverfahren ermittelt werden, sind dem Level 2 zugeordnet. Grundsätzlich sollen dabei anerkannte Bewertungsverfahren und direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten als Modellparameter verwendet werden. Mögliche Eingabeparameter für Fair Values des Levels 2 sind Preise in aktiven Märkten für vergleichbare Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter normalen Marktbedingungen. Fair Values, die mittels DCF-Verfahren ermittelt wurden und deren Modellinputs auf beobachtbaren Marktdaten basieren, werden dem Level 2 zugeordnet.

Beim DCF-Verfahren wird der Barwert der erwarteten Cashflows von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten geschätzt. Dabei gelangt ein Diskontierungssatz zur Anwendung, der den vom Markt für ähnliche Instrumente mit ähnlichen Risiko- und Liquiditätsprofilen geforderten Bonitäten entspricht. Die für die Berechnung erforderlichen Diskontierungssätze werden mittels marktüblicher Zinskurvenmodellierungen und Modellen ermittelt.

Level 3 Bewertungsmethode mit nicht beobachtbaren Modellinputs: Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren unternehmensspezifischen Inputparametern.

Die Marktwerte wurden wie folgt ermittelt:

Marktwertermittlung Finanzinstrumente	31.12.2017				31.12.2018			
	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Mio. CHF								
Zur Veräusserung verfügbar								
Obligationen	22 336	18 467	3 866	3				
Aktien	60	60	–	–				
Fonds	1 221	0	1 221	–				
FVTOCI								
Aktien					147	69	68	10
Obligationen					8 597	7 997	600	–
FVTPL obligatorisch								
Aktien					9	–	1	8
Obligationen					5	–	1	4
Fonds					1 107	–	1 107	–
Positive Wiederbeschaffungswerte	44	0	44	–	102	0	102	–
Bis Endverfall gehalten ¹	40 971	32 998	7 973	–				
Fortgeführte Anschaffungskosten								
Obligationen					53 680	44 095	9 585	–
Darlehen ²	16 671	–	16 660	11	15 624	–	15 579	45
Negative Wiederbeschaffungswerte	729	1	728	–	479	1	478	–
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-out)	7	–	–	7	4	–	–	4
Private Platzierungen	1 344	–	1 344	–	1 014	–	1 014	–

¹ Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

² Bei den Darlehen an PostAuto-Unternehmer (30 Millionen Franken, 31. Dezember 2017: 45 Millionen Franken) und Übrige (45 Millionen Franken, 31. Dezember 2017: 11 Millionen Franken) entsprechen die obenstehend berücksichtigten Marktwerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

In den Aktien «zur Veräusserung verfügbar» werden per 31. Dezember 2017 Beteiligungen im Umfang von rund 58 Millionen Franken zu Anschaffungskosten bilanziert. Auf den vorangehenden Übersichten (Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten/Marktwertermittlung Finanzinstrumente und sonstige Vermögenswerte) sind die Werte per 31. Dezember 2017 dieser Titel deshalb nicht enthalten.

Der Wert der unter Level 3 ausgewiesenen Darlehen (im Wesentlichen gegenüber assoziierten Gesellschaften) und Obligationen entspricht dem Buchwert. Dieser entspricht einer angemessenen Schätzung des Marktwerts.

Bei den unter FVTOCI Aktien in Level 3 ausgewiesenen Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um strategische langfristige Beteiligungen. Der Fair Value dieser Beteiligungen wird anhand der DCF-Bewertungsmethode bestimmt. Wo keine Finanzinformationen für eine DCF-Bewertung verfügbar sind, wird ein Fair Value mittels Ertragswertmethode bestimmt. In wenigen Fällen (Kleinstbeteiligungen) werden vereinfacht die Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen als angemessene Schätzung des Fair Value angenommen.

Der Bestand an Level-3-Finanzanlagen FVTPL obligatorisch und FVTOCI veränderte sich im Jahr 2018 wie folgt:

Fair-Value-Hierarchie: Veränderungen innerhalb Level 3

Mio. CHF	FVTPL obligatorisch	FVTOCI	Fortgeführte Anschaffungskosten Darlehen
Stand per 1.1.2018	3	1	11
Über die Erfolgsrechnung erfasste Gewinne/Verluste	0	–	0
Zugänge	10	9	34
Abgänge	–1	–	0
Stand per 31.12.2018	12	10	45

Per 31. Dezember 2018 wurden innerhalb der Levels keine Umgliederungen vorgenommen (Vorjahr: zur Veräusserung verfügbar 45 Millionen Franken aus Level 2 in Level 1). Umgliederungen zwischen den einzelnen Levels werden jeweils am Ende der Berichtsperiode vorgenommen.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt die Fair-Value-Ermittlung vollumfänglich durch unabhängige oder interne Experten, die über das notwendige Fachwissen verfügen.

– Objekt: PostParc (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)

Die Bewertung per 31. Dezember 2018 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter.
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 3,6 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter (Vorjahr: 3,8 Prozent).

Der ermittelte Fair Value des PostParc beträgt per 31. Dezember 2018 rund 348 Millionen Franken (Vorjahr: 342 Millionen Franken).

– Objekt: Bellinzona Autorimessa (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)

Die Bewertung per 31. Dezember 2018 erfolgte mittels Ertragswertmethode. Der effektive Mietertrag wurde mit dem untenstehenden Satz kapitalisiert. Im verwendeten Kapitalisierungszinssatz wurden die zu erwartenden Betriebs-, Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten berücksichtigt. Vom berechneten Ertragswert wurden aufgelaufene Rückstellungen in Abzug gebracht.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz: 6,4 Prozent (Vorjahr: 6,4 Prozent)

Der ermittelte Fair Value des Autorimessa in Bellinzona beträgt per 31. Dezember 2018 rund 11 Millionen Franken (Vorjahr: rund 10 Millionen Franken).

– Objekt: Interlaken (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)

Die Bewertung per 31. Dezember 2018 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter.
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 3,9 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter (Vorjahr: 3,9 Prozent).

Der ermittelte Fair Value beträgt per 31. Dezember 2018 rund 18 Millionen Franken (Vorjahr: 18 Millionen Franken).

- Objekt: Zürich 50 Oerlikon (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau)
Die Bewertung per 31. Dezember 2018 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter.
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 4,2 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter (Vorjahr: 4,5 Prozent).

Der ermittelte Fair Value beträgt per 31. Dezember 2018 rund 42 Millionen Franken (Vorjahr: 34 Millionen Franken).

- Objekt: Frauenfeld 1 (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau)
Die Bewertung per 31. Dezember 2018 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter.
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 3,9 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter (Vorjahr 4,2 Prozent).

Der ermittelte Fair Value beträgt per 31. Dezember 2018 rund 29 Millionen Franken (Vorjahr: 19 Millionen Franken).

- Objekt: Dübendorf (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau)
Die Bewertung per 31. Dezember 2018 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 3,2 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter (Vorjahr: 3,2 Prozent).

Der ermittelte Fair Value beträgt per 31. Dezember 2018 rund 19 Millionen Franken (Vorjahr: 18 Millionen Franken).

- Objekt: Zürich 26 (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)
Die Bewertung per 31. Dezember 2018 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücks-

gewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz: 3,1 Prozent (Objekt neu unter als Finanzinvestition gehaltene Immobilien geführt, Vorjahreswert nicht verfügbar).

Der ermittelte Fair Value beträgt per 31. Dezember 2018 rund 16 Millionen Franken.

7 | Segmentinformationen

Grundlagen

Die Festlegung der operativen Geschäftssegmente basiert auf den Organisationseinheiten, für die dem Management des Konzerns Bericht erstattet wird. Dabei wurden keine operativen Segmente zusammengefasst. Die Beziehungen zwischen den Segmenten erfolgen auf Basis eines Leistungskatalogs und eines Transferpreiskonzepts. Die Transferpreise werden aufgrund betriebswirtschaftlicher Kriterien ermittelt. Die Zusammensetzung der Segmentaktiven und -verbindlichkeiten ist im separaten Abschnitt «Zusammensetzung Segmentaktiven und -verbindlichkeiten» ersichtlich.

Die Zuordnung der Schweizerischen Post und ihrer Konzerngesellschaften zu den Segmenten ist unter Erläuterung 27, Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures ersichtlich.

Segmentierung

Segmentierung	Beschreibung
Kommunikationsmarkt	
PostMail	Dienstleistungen in den Bereichen adressierte Briefe, Zeitungen, Sendungen ohne Adresse (Inland, Import und Export)
Swiss Post Solutions	Dokumentenmanagement und postnahe Business-Process-Outsourcing-Lösungen in der Schweiz und international
PostNetz	Vertriebskanal für postalische Angebote und ergänzend für Drittprodukte für Privatkunden sowie für kleine und mittlere Unternehmen
Logistikmarkt	
PostLogistics	E-Commerce, Pakete national/international, Fracht und Lager, Verzollung, Wertsachentransport, Innight/Express/Kurier/Same Day in der Schweiz und grenzüberschreitend
Finanzdienstleistungsmarkt	
PostFinance	Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren in der Schweiz sowie internationaler Zahlungsverkehr
Personenverkehrsmarkt	
PostAuto	Regional-, Orts- und Agglomerationsverkehr sowie Systemdienstleistungen in der Schweiz und punktuell auch international
Übrige	Nicht den Segmenten zuteilbare Einheiten wie Funktionsbereiche (u. a. Immobilien, Informatik, Personal, Finanzen und Kommunikation)
Konsolidierung	Effekte aus gruppeninternen Eliminationen

Geografische Informationen

Geografische Informationen werden wie folgt offengelegt: Einerseits erfolgt eine Darstellung nach der Lage der umsatzzielenden Konzerngesellschaft (Europa, Amerika, Asien), und andererseits erfolgt eine Darstellung nach dem Ort der Umsatzerzielung (Schweiz sowie «Ausland und grenzüberschreitend»). Der Bereich «Ausland und grenzüberschreitend» beinhaltet auch den Umsatz der ausländischen Konzerngesellschaften.

Gesetzliche Leistungsaufträge

Gesetzliche Leistungsaufträge verpflichten die Post zur Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Die Post ist in der Preisgestaltung nicht frei. Beim reservierten Dienst (Monopol) legt der Bundesrat die Preisobergrenze fest. Bei den meisten Dienstleistungen und Produkten innerhalb und ausserhalb der Grundversorgung kann der Preisüberwacher zudem aufgrund der marktbeherrschenden Stellung der Post die Preise jederzeit überprüfen. Der reservierte Dienst (Monopol) umfasst adressierte Briefe Inland und ankommende Briefe aus dem Ausland bis 50 Gramm. Er wird durch das Segment PostMail erbracht.

Staatliche Abgeltungen

PostAuto erhält Abgeltungen von der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Umfang von 202 Millionen Franken (Vorjahr: 202 Millionen Franken), von Kantonen im Umfang von 194 Millionen Franken (Vorjahr: 195 Millionen Franken) und von Gemeinden im Umfang von 5 Millionen Franken (Vorjahr: 5 Millionen Franken) für die gesetzlich festgelegten Leistungen im Bereich Personentransporte im öffentlichen Verkehr. Die Abgeltungen sind im Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen enthalten.

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat im Rahmen einer Revision zu den Leistungsverrechnungen für die Zwecke der subventionsrechtlichen Berichterstattung Hinweise auf eine nicht gesetzeskonforme Buchungspraxis identifiziert, die eine Rückvergütung staatlicher Abgeltungen für die Jahre 2007 bis 2018 zur Folge hatten. Die finanziellen Effekte und deren Abbildung in der Konzernrechnung werden ab Seite 95 ff. erläutert.

Zusammensetzung Segmentaktiven und -verbindlichkeiten

Die betrieblichen Aktiven bzw. Verbindlichkeiten, die aus den betrieblichen Tätigkeiten eines Segments resultieren, sind nach Möglichkeit den Segmenten zugeordnet. Da im Segmentergebnis PostFinance betriebliche Finanzerträge und -aufwände enthalten sind, werden die entsprechenden verzinslichen Guthaben und Verbindlichkeiten in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Spalte «Übrige» enthält in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten hauptsächlich:

- Buchwerte der zentral geführten Liegenschaften der Post CH AG und der Post Immobilien AG
- Personalvorsorgeverpflichtungen

Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen nicht betriebliche Guthaben (primär latente Steuerguthaben sowie Darlehen an PostAuto-Unternehmer) und nicht betriebliche Schulden (primär sonstige Finanzverbindlichkeiten und latente Steuerverbindlichkeiten).

Veränderungen von Segmentaktiven und -verbindlichkeiten

Die Segmentaktiven von PostFinance sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 2606 Millionen Franken auf 117 874 Millionen Franken – vor allem im Bereich der Forderungen gegenüber Finanzinstituten und den Finanzanlagen. Die Abnahme steht im Zusammenhang mit tieferen Kundeneinlagen und übrigen Finanzverbindlichkeiten auf der Passivseite. Die Segmentverbindlichkeiten von PostFinance reduzierten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 2514 Millionen Franken auf 112 528 Millionen Franken.

Weitere Informationen

Die übrigen nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten vor allem Bildungen und nicht geldwirksame Auflösungen von Rückstellungen.

Ergebnisse nach Geschäftssegmenten und Regionen

Ergebnis nach Geschäftssegmenten

Bis bzw. per 31.12.2017
Mio. CHF

	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	PostNetz	Post-Logistics	Post-Finance ¹	PostAuto ²	Übrige ³	Konsolidierung	Konzern
Umsatz										
mit Kunden		2 621	514	435	1 314	1 967	882	35		7 768
mit anderen Segmenten		151	31	661	261	9	3	360	–1 476	–
Übriger betrieblicher Ertrag		7	6	6	43	100	40	494	–457	239
Total Betriebsertrag^{4,5}		2 779	551	1 102	1 618	2 076	925	889	–1 933	8 007
Betriebsergebnis^{4,5}		315	25	–159	117	549	19	–201	–4	661
Finanzerfolg ⁵	15, 16									–24
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	27	27	0	–	–3	–36	0	2		–10
Ertragssteuern	17									–145
Konzerngewinn⁵										482
Segmentaktiven ⁵		670	298	518	992	120 480	630	3 454	–1 105	125 937
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	27	84	–	–	2	42	3	7		138
Nicht zugeordnete Aktiven ⁶										1 214
Total Aktiven⁵										127 289
Segmentverbindlichkeiten ⁵		697	164	568	884	115 042	497	2 465	–1 105	119 212
Nicht zugeordnete Passiven ⁶										1 494
Total Fremdkapital⁵										120 706
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21–23	20	13	7	79	84	64	104		371
Abschreibungen	21–23	48	13	9	69	82	48	151		420
Wertminderungen	5, 21–23	–	–	–	10	30	1	10		51
Wertaufholungen	5, 21–23	–	–	–	–	37	–	–		37
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge ⁵		4	–14	–10	–10	–78	–57	–361		–526
Personalbestand ⁷		15 736	6 585	5 435	5 281	3 475	3 261	2 543		42 316

1 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

2 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

3 Enthält Funktionsbereiche (u. a. Immobilien, Informatik, Personal, Finanzen und Kommunikation).

4 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

5 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

6 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentverbindlichkeiten zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden um konzerninterne Transaktionen eliminiert.

7 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

Ergebnis nach Regionen

Bis bzw. per 31.12.2017
Mio. CHF

	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsolidierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüberschreitend	Konsolidierung	Konzern
Umsatz mit Kunden ²		7 681	87	–		7 768	6 646	1 122		7 768
Betriebsergebnis ^{1,2}		656	3	2		661	579	82		661
Segmentaktiven ²		125 880	55	5	–3	125 937	125 304	661	–28	125 937
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21–23	370	1	0		371	358	13		371

1 Das Betriebsergebnis auf Segmentebene wird vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Ergebnis nach Geschäftssegmenten

Bis bzw. per 31.12.2018
Mio. CHF

	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	PostNetz	Post-Logistics	Post Finance ¹	PostAuto ²	Übrige ³	Konsolidierung	Konzern
Umsatz										
mit Kunden		2 585	544	399	1 369	1 617	915	36		7 465
mit anderen Segmenten		134	31	644	249	10	3	450	-1 521	-
Übriger betrieblicher Ertrag		2	8	2	60	77	36	440	-399	226
Total Betriebsertrag⁴		2 721	583	1 045	1 678	1 704	954	926	-1 920	7 691
Betriebsergebnis⁴		388	31	-94	145	220	-58	-127	-4	501
Finanzerfolg	15, 16									-25
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	27	20	-	-	16	-1	0	0		35
Ertragssteuern	17									-106
Konzerngewinn										405
Segmentaktiven		745	329	511	722	117 874	784	3 504	-1 567	122 902
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	27	102	-	-	21	24	3	3		153
Nicht zugeordnete Aktiven ⁵										1 147
Total Aktiven										124 202
Segmentverbindlichkeiten		686	222	533	620	112 528	619	2 657	-1 567	116 298
Nicht zugeordnete Passiven ⁵										1 172
Total Fremdkapital										117 470
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21-23	23	9	5	94	55	68	85		339
Abschreibungen	21-23	40	15	7	71	69	49	85		336
Wertminderungen	5, 21-23	-	2	2	2	3	20	-		29
Wertaufholungen	5, 21-23	-	-	-	-	1	-	-		1
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-3	-12	-2	-8	-63	-73	-290		-451
Personalbestand ⁶		14 979	6 789	4 753	5 400	3 333	3 354	3 024		41 632

1 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

2 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

3 Enthält Funktionsbereiche (u. a. Immobilien, Informatik, Personal, Finanzen und Kommunikation).

4 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

5 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentverbindlichkeiten zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden um konzerninterne Transaktionen eliminiert.

6 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

Ergebnis nach Regionen

Bis bzw. per 31.12.2018
Mio. CHF

	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsolidierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüberschreitend	Konsolidierung	Konzern
Umsatz mit Kunden		7 371	94	0		7 465	6 302	1 163		7 465
Betriebsergebnis ¹		499	1	1		501	419	82		501
Segmentaktiven		122 849	58	4	-9	122 902	122 237	737	-72	122 902
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21-23	339	0	0		339	328	11		339

1 Das Betriebsergebnis auf Segmentebene wird vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

8 | Umsatz

Zusammensetzung Nettoumsatz
aus Verträgen mit KundenBis bzw. per 31.12.2017
Mio. CHF

	PostMail	Swiss Post Solutions	PostNetz	PostLogistics	PostFinance	PostAuto	Übrige	Konsolidierung	Konzern
Nettoumsatz aus Verträgen mit Kunden									
davon aus Logistikdienstleistungen	2 772	545	660	1 549	–	884	395	– 1 460	5 345
davon aus Handelswaren	–	–	436	26	–	1	–	– 7	456
davon aus Finanzdienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	–	–	–	–	680	–	–	– 4	676
Total Nettoumsatz aus Verträgen mit Kunden¹	2 772	545	1 096	1 575	680	885	395	– 1 471	6 477
Weiterer Umsatz aus Finanzdienstleistungen									1 291
Total Umsatz									7 768
Übriger betrieblicher Ertrag ¹									239
Total Betriebsertrag¹									8 007

Bis bzw. per 31.12.2018
Mio. CHF

Nettoumsatz aus Verträgen mit Kunden									
davon aus Logistikdienstleistungen	2 719	575	643	1 593	–	916	486	– 1 507	5 425
davon aus Handelswaren	–	–	400	25	–	2	–	– 5	422
davon aus Finanzdienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	–	–	–	–	686	–	–	– 6	680
Total Nettoumsatz aus Verträgen mit Kunden	2 719	575	1 043	1 618	686	918	486	– 1 518	6 527
Weiterer Umsatz aus Finanzdienstleistungen									938
Total Umsatz									7 465
Übriger betrieblicher Ertrag									226
Total Betriebsertrag									7 691

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Künftige Umsätze aus offenen Leistungsverpflichtungen

Der Gesamtbetrag des Transaktionspreises aus Leistungsverpflichtungen, die per 31. Dezember 2018 bestehen und noch nicht erfüllt sind, beläuft sich auf 635 Millionen Franken (Vorjahr: 1397 Millionen Franken). Es wird erwartet, dass davon 238 Millionen Franken im nächsten Jahr, 215 Millionen Franken innerhalb von zwei bis drei Jahren und 182 Millionen Franken in mehr als drei Jahren als Umsatz erfasst werden. Darin enthalten sind jene Verträge, deren ursprüngliche erwartete Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt. Nicht enthalten sind künftige Umsätze aus Leistungsverpflichtungen, für die die Post Anspruch auf eine Gegenleistung von einem Kunden in einer Höhe hat, die direkt dem Wert der von der Post bisher erbrachten Leistung für den Kunden entspricht.

Erfasste Umsätze aus Vertragssalden

In der Berichtsperiode wurden weniger als –0,5 Millionen Franken (Vorjahr: –7 Millionen Franken) Umsatz erfasst, der aus bereits in Vorperioden erfüllten Leistungsverpflichtungen resultiert (z. B. aufgrund von Änderungen des Transaktionspreises oder einer Neueinschätzung der erfüllten Leistungs-

verpflichtung). Weitere 268 Millionen Franken (Vorjahr: 217 Millionen Franken) Umsatz wurden in der Berichtsperiode erfasst, die zu Beginn der Periode im Saldo der vertraglichen Verbindlichkeiten enthalten waren.

9 | Erfolg aus Finanzdienstleistungen

Die nachfolgende Darstellung trägt dem Charakter des Finanzdienstleistungsgeschäfts Rechnung. Die Gliederung erfolgt nach bankenüblicher Praxis.

Erfolg aus Finanzdienstleistungen

Mio. CHF	2017	2018
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Finanzinstituten	0	
Zinsertrag aus Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften	1	
Zinsertrag aus verzinslichen Kundenforderungen	20	
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Effekte aus Absicherungsgeschäften	848	663
Zinsertrag aus Finanzanlagen FVTOCI inkl. Effekte aus Absicherungsgeschäften		47
Dividendenertrag aus Finanzanlagen	55	60
Zins- und Dividendenertrag	924	770
Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance)	-40	
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	0	
Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften	0	
Zinsaufwand aus übrigen Finanzinstrumenten	-6	
Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten fortgeführte Anschaffungskosten		-53
Zinsaufwand	-46	-53
Erfolg aus dem Zins- und Dividendengeschäft	878	717
Wertminderungen/-aufholungen auf Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinslichen Kundenforderungen und Finanzanlagen	36	-3
Zins- und Dividendenerfolg nach Wertminderungen / -aufholungen	914	714
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	16	18
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagengeschäft	47	59
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	71	78
Kommissionsaufwand	-46	-49
Dienstleistungserfolg	483	468
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	571	574
Erfolg aus FVTPL Handelsgeschäft und obligatorisch	235	177
Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	101	
Erfolg aus dem Verkauf von Finanzanlagen FVTOCI		0
Verluste aus dem Zahlungsverkehr	-9	-11
Sonstige Gebühren und Abgaben	-8	-8
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	1 804	1 446
Ausweis unter Erläuterung 8 Umsatz und konsolidierter Erfolgsrechnung:		
Nettoumsatz aus Verträgen mit Kunden, Finanzdienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	676	680
Weiterer Umsatz aus Finanzdienstleistungen	1 291	938
Aufwand für Finanzdienstleistungen ¹	-163	-172

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Im Jahr 2018 wurde ein Zinsertrag auf Passivgeschäften von 43 Millionen Franken (Vorjahr: 33 Millionen Franken) erwirtschaftet. Der Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten beläuft sich auf 16 Millionen Franken (Vorjahr: 6 Millionen Franken).

10 | Übriger betrieblicher Ertrag

Übriger betrieblicher Ertrag

Mio. CHF	2017	2018
Mietertrag	92	86
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen	38	45
Übrige Erträge ¹	109	95
Total übriger betrieblicher Ertrag	239	226

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

In den übrigen Erträgen sind im Wesentlichen Entschädigungen für Managementleistungen im öffentlichen Personenverkehr, die Vermarktung von Werbeflächen, Feldpost sowie Abgeltungen für das Inkasso von Mehrwertsteuern und Zollgebühren enthalten.

11 | Personalaufwand

Zusammensetzung

Zusammensetzung

Mio. CHF	Anhang	2017	2018
Löhne und Gehälter		3 162	3 079
Sozialleistungen		345	341
Vorsorgeaufwand	12	373	347
Übriger Personalaufwand		109	99
Total Personalaufwand		3 989	3 866

Personalbestand

Personalbestand

Personaleinheiten ¹	2017	2018
Personalbestand Konzern Post (ohne Lernpersonal)	42 316	41 632
Lernpersonal Konzern	2 127	2 018

¹ Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen

12 | Personalvorsorge

Die Post unterhält in der Schweiz verschiedene Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden. Das Vermögen dieser Pläne ist entweder in autonome Stiftungen oder in Sammelstiftungen ausgesondert. Der Stiftungsrat der autonomen Stiftungen setzt sich aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmenden- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die Stiftungsräte sind aufgrund des Gesetzes und des Vorsorge-reglements verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (per 31. Dezember 2018: 40 397 aktive Versicherte und 37 452 Rentner) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit nicht selbst über die Leistungen und die Finanzierung bestimmen, die Beschlüsse sind paritätisch zu fällen. Die Stiftungsräte sind verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente (insbesondere die versicherten Leistungen) sowie für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen.

Die Vorsorgeleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und einem Altersguthaben. Zum Zeitpunkt der Pensionierung haben die Versicherten die Wahl zwischen einer lebenslänglichen Rente, die eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, und einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterlassenenrenten, die sich in Prozenten des versicherten Lohns berechnen. Der Versicherte kann zudem Einkäufe zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation bis zum reglementarischen Maximum tätigen oder vorzeitig Geld für den Kauf eines selbst genutzten Wohneigentums beziehen.

Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Altersgutschriften festgelegt. Der auf diesem minimalen Altersguthaben anzuwendende Mindestzins wird vom Bundesrat mindestens alle zwei Jahre festgelegt. Im Jahr 2018 beträgt dieser 1,00 Prozent (Vorjahr: 1,00 Prozent).

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Anlagerisiko, das Inflationsrisiko, falls es zu Lohnanpassungen führt, das Zinsrisiko, das Invaliditätsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden von den Stiftungsräten festgelegt. Der Arbeitgeber trägt mindestens 50 Prozent der notwendigen Beiträge. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch von den Arbeitnehmenden Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Die Höhe der Leistungen der Pensionskasse Post gehen weiter als das gesetzlich vorgeschriebene Minimum. Das ordentliche Pensionierungsalter ist 65 Jahre. Die Höhe der ausbezahlten Rente ergibt sich aus dem Umwandlungssatz, der bei Pensionierungen auf das angesparte Altersguthaben des einzelnen Versicherten angewandt wird. Bei einer Pensionierung im Alter von 65 Jahren beträgt der Umwandlungssatz derzeit 5,10 Prozent. Das angesparte Altersguthaben ergibt sich aus den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen, die auf das individuelle Sparkonto jedes einzelnen Versicherten einbezahlt worden sind, sowie aus den auf dem Altersguthaben gutgeschriebenen Zinsen. Der Zinssatz, mit dem die Altersguthaben verzinst werden, wird jedes Jahr vom Stiftungsrat festgesetzt.

Der Stiftungsrat der Pensionskasse Post hat an seiner Sitzung vom 19. April 2017 der Senkung des technischen Zinssatzes von 2,25 Prozent auf 1,75 Prozent, der Reduktion der Umwandlungssätze von 5,35 Prozent auf 5,10 Prozent und der Finanzierung insbesondere von Kompensationsmassnahmen per 1. Januar 2018 zugestimmt. Für ältere Jahrgänge (1959 und älter), die kurz vor der Pensionierung stehen, werden über die erwähnten Kompensationseinlagen hinausgehende altersabhängige Zusatzkompensationen gewährt. Die Finanzierung der Kompensationseinlagen sowie der altersabhängigen Zusatzkompensationen wird durch die Pensionskasse Post sichergestellt. Zusätzlich leistete die Schweizerische Post einen einmaligen Betrag von 100 Millionen Franken. Somit finanzierte sie neben den 400 Millionen Franken, die für die Erhöhung des Deckungskapitals der Rentenbezüger notwendig sind, insgesamt rund 500 Millionen Franken für den Grundlagenwechsel. Die Neubewertung der Nettoverpflichtung, mit den bei Eintritt der Planänderung aktuellen Marktwerten des Vorsorgevermögens und den aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen unter Berücksichtigung von Risk-Sharing-Aspekten, wurde gegen das sonstige Ergebnis gebucht. Ohne Berücksichtigung der Risk-Sharing-Eigenschaften wäre aus der Planänderung in der Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2017 für aktiv Versicherte ein negativer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand von 188 Millionen Franken angefallen.

Der Konzern Post schätzt die Wahrscheinlichkeit hoch ein, dass die Pensionskasse Post künftig weitere Massnahmen treffen müssen. Die Massnahmen in der Pensionskasse Post haben den Konzern Post dazu veranlasst, die Annahmen 2017 per 30. April 2017 für die Berechnung der Personalvorsorgeverpflichtung gemäss IAS 19 anzupassen.

In Kombination mit dem Beschluss der Pensionskasse Post vom 19. April 2017, den technischen Zinssatz und damit einhergehend die Umwandlungssätze per 1. Januar 2018 zu reduzieren, bewirkte die Anpassung der Schätzungsänderung eine Reduktion im Vorsorgeaufwand per 31. Dezember 2017 von 45 Millionen Franken.

Die Gesellschaften in Deutschland (SPS-Gruppe) verfügen über eine betriebliche Altersvorsorge, die auf verschiedenen Regelungen und Betriebsvereinbarungen beruht. Zudem gibt es für leitende

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Angestellte individuelle Vorsorgelösungen. Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Versorgungsleistungen bei Eintritt des Versorgungsfalls Alter, Invalidität oder Tod. In Abhängigkeit von der massgebenden Versorgungsregelung sind lebenslang zu zahlende Rentenleistungen oder gegebenenfalls Kapitalleistungen vorgesehen. Die Vorsorgeleistungen werden grösstenteils vom Arbeitgeber finanziert. Bei Ausscheiden aus der Firma vor Fälligkeit einer Versorgungsleistung bleiben die Anwartschaften auf die Versorgungsleistungen entsprechend den gesetzlichen Regelungen erhalten.

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen (Betriebsrentengesetz) ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Risiko der Langlebigkeit, das Risiko der Lohnentwicklung und das Risiko des Inflationsausgleichs der Renten.

Versicherungstechnische Annahmen

Folgende Parameter wurden bei den Berechnungen angewendet (gewichteter Durchschnitt):

Versicherungstechnische Annahmen für die Aufwandsberechnung des Jahres

Prozent	2017	2018
Rechnungszinssatz	0,50	0,50

Versicherungstechnische Annahmen per 31.12.

Prozent	2017	2018
Rechnungszinssatz	0,50	0,75
Erwartete Lohnentwicklung	1,00	1,00
Rentenindexierung	0,00	0,00
Verzinsung der Altersguthaben	1,00	1,00
Fluktuation	3,41	3,40
Kapitalbezugsquote	25,00	25,00
Arbeitnehmeranteil an Finanzierungslücke	25,00	25,00
Jahre		
Aktuelle durchschnittliche Lebenserwartung für einen Mann/eine Frau im Alter von 65 Jahren	22/24	23/25

Die Berücksichtigung der finanziellen Annahmen zu Risk Sharing erfolgt in zwei Schritten. Mit der impliziten Annahme einer zukünftigen Rendite in Höhe des Diskontsatzes sind die reglementarischen wiederkehrenden Beiträge für eine korrekte laufende Finanzierung der versprochenen reglementarischen Leistungen der Pensionskasse Post nicht ausreichend. Es resultiert eine strukturelle Finanzierungslücke. Die Post geht in ihrer Einschätzung davon aus, dass die bisher durch die Pensionskasse Post getroffenen Massnahmen nicht ausreichend sind, um die künftig zu erwartenden Finanzierungsdefizite zu decken. Für die versicherungsmathematischen Berechnungen wurde in einem ersten Schritt angenommen, dass der Stiftungsrat gemäss dem formalen Regelungswerk Massnahmen zur Behebung dieser Finanzierungslücke beschliessen wird (Umwandlungssatzsenkung auf 4,89 Prozent; als Kompensation wird davon ausgegangen, dass 75 Prozent der Kürzung berechnet auf dem vorhandenen Altersguthaben ausgeglichen wird). Diese Annahme basiert darauf, dass der technische Zinssatz als Basis 1,5 Prozent beträgt und der Stiftungsrat eine schrittweise Senkung der künftigen Altersrenten im Alter 65 über 10 Jahre beschliesst. Auch nach Annahme einer zukünftigen Leistungskürzung bleibt eine strukturelle Finanzierungslücke, die in einem zweiten Schritt rechnerisch auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgeteilt wird. Dabei wird angenommen, dass die Verpflichtung des Arbeitgebers rechtlich auf 50 Prozent und faktisch auf 75 Prozent der Finanzierungslücke begrenzt ist. Grundlagen dieser Annahmen bilden die rechtlichen Bestimmungen zur Behebung einer Unterdeckung sowie die konkreten vergangenen Verhaltensweisen und Massnahmen sowohl des Arbeitgebers als auch des Stiftungsrats. Aus der Annahme der Leistungskürzung und der Begrenzung des Arbeitgeberanteils an der Finanzierungslücke ergab sich per 30. April 2017 eine Verminderung der Vorsorgeverpflichtung um 1121 Millionen Franken, die als Schätzungsänderung unter den Anpassungen wirtschaftlicher Annahmen im sonstigen Ergebnis erfasst wurde. Davon entfielen auf die im ersten Schritt angenommene Leistungskürzung 364 Millionen Franken. Der Effekt aus der Begrenzung der Verpflichtung des Arbeitgebers im zweiten Schritt betrug 757 Millionen Franken.

Das Schätzverfahren zur Festlegung der finanziellen Annahmen unter Berücksichtigung von Risk-Sharing-Aspekten wurde im Geschäftsjahr 2017 geändert und erstmals per 30. April 2017 angewendet, um für die Zukunft ein realistischeres Bild der für das Unternehmen zu erwartenden Kosten des Vorsorgeplans darzustellen. Beim derzeitigen tiefen Zinsniveau führt die Nichtberücksichtigung von Risk-Sharing-Aspekten zu einer verzerrten Darstellung der bilanzierten Nettoverpflichtung und zu unrealistisch hohen negativen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen bei Planänderungen.

Die langfristigen Leistungen an Mitarbeitende werden unter Erläuterung 24, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten, ausgewiesen und beschrieben.

Personalvorsorgeaufwand

Vorsorgeaufwand

Mio. CHF	2017	2018
Laufender Dienstzeitaufwand	590	558
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Arbeitnehmerbeiträge	-223	-218
Verwaltungskosten	9	9
Zusatzleistungen an Arbeitnehmer	1	3
Übrige Pläne, Umgliederungen	-4	-5
Total Vorsorgeaufwand erfasst im Personalaufwand	373	347
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	98	100
Zinsertrag auf dem Vermögen	-78	-88
Total Nettozinsaufwand erfasst im Finanzaufwand	20	12
Total Vorsorgeaufwand erfasst in der Erfolgsrechnung	393	359

Neubewertungskomponenten erfasst in der Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	2017	2018
Versicherungsmathematische Verluste		
aufgrund der Anpassung von demografischen Annahmen	-	0
aufgrund der Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	-1 409	-528
aufgrund von Erfahrungsabweichungen	157	113
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	-830	330
Übrige	-2	4
Total im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Neubewertungserfolge	-2 084	-81
Total Personalvorsorgeaufwand	-1 691	278

Aus den obenerwähnten Anpassungen, als Folge des Stiftungsratsentscheids der Pensionskasse Post (Senkung des technischen Zinssatzes und Reduktion des Umwandlungssatzes) und der vereinbarten Kompensationsmassnahmen per 1. Januar 2018, ergab sich in Kombination mit der Einführung der Risk-Sharing-Eigenschaften eine Reduktion des Vorsorgeaufwands 2017 von 45 Millionen Franken und der Vorsorgeverpflichtung per 31. Dezember 2017 von 824 Millionen Franken. Für das Jahr 2018 ergeben sich durch die Anwendung der Risk-Sharing-Eigenschaften eine Reduktion des Vorsorgeaufwands von 47 Millionen Franken und der Vorsorgeverpflichtung per 31. Dezember 2018 von 756 Millionen Franken.

Die gegenseitigen Leistungen zwischen der Stiftung Pensionskasse Post und der Schweizerischen Post erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Deckungsstatus

Nachweis der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus wesentlichen leistungsorientierten Plänen, hauptsächlich der Stiftung Pensionskasse Post in der Schweiz und der SPS-Gruppe in Deutschland:

Zusammenfassung Deckungsstatus

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	19 428	18 710
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	– 16 814	– 16 113
Unterdeckung	2 614	2 597
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	11	5
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	2 625	2 602
Vorsorgeverpflichtungen aus anderen Vorsorgeplänen	1	9
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen	2 626	2 611

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (ohne übrige Pläne)

Mio. CHF	2017	2018
Stand per 1.1.	5 078	2 625
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	398	363
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungserfolge	– 2 084	– 85
Arbeitgeberbeiträge	– 767	– 300
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	– 1	– 1
Umrechnungsdifferenzen	1	0
Stand per 31.12.	2 625	2 602
Davon:		
kurzfristig, d. h. Zahlungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate anfallen	309	295
langfristig	2 316	2 307

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Mio. CHF	2017	2018
Stand per 1.1.	20 934	19 439
Laufender Dienstzeitaufwand	590	558
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	98	100
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	– 1 252	– 415
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	– 15	–
Zusatzleistungen an Arbeitnehmer	1	3
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	– 918	– 969
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	– 1	– 1
Planänderungen	–	0
Umrechnungsdifferenzen	2	0
Stand per 31.12.	19 439	18 715
Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	19 428	18 710
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	11	5
Total Vorsorgeverpflichtungen	19 439	18 715

Entwicklung des Vorsorgevermögens

Entwicklung des Vorsorgevermögens (zu Marktwerten)

Mio. CHF	2017	2018
Stand per 1.1.	15 856	16 814
Zinsertrag auf dem Vermögen	79	88
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	830	-330
Arbeitnehmerbeiträge	223	218
Arbeitgeberbeiträge	767	300
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	-918	-969
Verwaltungskosten	-9	-9
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	-12	-
Umrechnungsdifferenzen	-2	1
Stand per 31.12.	16 814	16 113

Anlagekategorien

Aufteilung des Vermögens

Mio. CHF	31.12.2017			31.12.2018		
	kotiert	nicht kotiert	Total	kotiert	nicht kotiert	Total
Obligationen	4 891	2 280	7 171	5 398	1 876	7 274
Aktien	4 954	-	4 954	3 752	-	3 752
Immobilien	8	1 811	1 819	9	2 017	2 026
Alternative Anlagen	371	1 442	1 813	341	1 460	1 801
Qualifizierte Versicherungspapiere	-	-	-	-	-	-
Andere Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
Flüssige Mittel	-	1 057	1 057	-	1 260	1 260
Total	10 224	6 590	16 814	9 500	6 613	16 113

Der Stiftungsrat einer Vorsorgeeinrichtung erlässt für die Anlage des Vorsorgevermögens Anlage-richtlinien, die die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Für die Umsetzung der Anlagestrategie hat der Stiftungsrat einen Anlageausschuss eingesetzt. Dieser bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BVG. Immobilien werden nicht direkt gehalten.

Der Stiftungsrat prüft periodisch, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden periodisch durch die verantwortlichen Mitarbeitenden der Pensionskasse Post und einen externen Investment Controller geprüft. Zudem prüft ein externes Beratungsbüro regelmässig die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Vermögen der Pensionskasse Post sind keine Anlagen der Schweizerischen Post und keine von der Post gemieteten Immobilien enthalten.

Sensitivitäten

Auswirkungen bei einem Anstieg bzw. Rückgang der untenstehenden, wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,25 Prozentpunkte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen per 31. Dezember 2017 und 2018:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen auf Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen

Mio. CHF	Abweichung	resultierende Veränderung des Barwerts		Abweichung	resultierende Veränderung des Barwerts	
		31.12.2017	31.12.2018		31.12.2017	31.12.2018
Rechnungszinssatz	+0,25 Prozentpunkte	– 528	– 486	–0,25 Prozentpunkte	566	521
Erwartete Lohnentwicklung	+0,25 Prozentpunkte	65	60	–0,25 Prozentpunkte	– 63	– 59
Verzinsung der Altersguthaben	+0,25 Prozentpunkte	114	104	–0,25 Prozentpunkte	– 111	– 102
Rentenindexierung	+0,25 Prozentpunkte	383	359	–0,25 Prozentpunkte	–	–
Arbeitnehmeranteil an Finanzierungslücke	+10,00 Prozentpunkte	– 261	– 239	–10,00 Prozentpunkte	261	239
Lebenserwartung im Alter 65	+1 Jahr	721	676	–1 Jahr	– 723	– 678

Informationen über Arbeitgeberbeiträge

In der folgenden Tabelle werden die Arbeitgeberbeiträge für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die erwarteten Beiträge für das Jahr 2019 aufgeführt.

Arbeitgeberbeiträge

Mio. CHF	Effektiv	Erwartet
2018	300	309
2019		295

Fälligkeitsprofil der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung beläuft sich per 31. Dezember 2018 auf 15,3 Jahre (Vorjahr: 15,7 Jahre).

Erwartete künftige Rentenzahlungen

In der folgenden Tabelle werden die erwarteten Cashflows für Rentenzahlungen auf Basis des Fälligkeitsprofils für die nächsten zehn Jahre zusammengestellt.

Cashflows aus der Personalvorsorge

Mio. CHF	Nominelle Leistungsauszahlungen (geschätzt)
2019	983
2020	961
2021	954
2022	940
2023	926
2024–2028	4 477

13 | Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Mio. CHF	2017	2018
Aufwand für Werkstoffe, Halb- und Fertigfabrikate	38	38
Handelswarenaufwand	386	356
Dienstleistungsaufwand	181	214
Entschädigungen an PostAuto-Unternehmer	331	336
Entschädigungen an Transportunternehmen	336	350
Entschädigungen für internationalen Postverkehr	142	135
Temporärmitarbeitende	145	187
Total Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	1 559	1 616

14 | Übriger Betriebsaufwand

Übriger Betriebsaufwand

Mio. CHF	2017	2018
Raumaufwand	213	198
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen	226	234
Energie und Treibstoffe	63	76
Betriebsmaterial	60	59
Beratungs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	256	277
Marketing und Kommunikation	110	94
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	6	3
Übriger Aufwand	234	235
Total übriger Betriebsaufwand	1 168	1 176

15 | Finanzertrag

Finanzertrag

Mio. CHF	Anhang	2017	2018
Zinsertrag auf Finanzanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten	5	7	8
Fremdwährungsgewinne		14	14
Übriger Finanzertrag		3	2
Total Finanzertrag		24	24

Die Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind im Umsatz erfasst.

16 | Finanzaufwand

Finanzaufwand			
Mio. CHF	Anhang	2017 ¹	2018
Zinsaufwand auf Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		14	13
Zinsaufwand Personalvorsorgeverpflichtungen	12	20	12
Fremdwährungsverluste		8	18
Übriger Finanzaufwand		6	6
Total Finanzaufwand		48	49

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Die Aufwände aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind im Aufwand für Finanzdienstleistungen erfasst.

17 | Ertragssteuern

Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst

Mio. CHF	2017	2018
(Aufwand) für laufende Ertragssteuern	–63	–43
(Aufwand) für latente Ertragssteuern	–82	–63
Total (Aufwand) für Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst	–145	–106

Zusätzlich sind im sonstigen Ergebnis Ertragssteuern erfasst, die sich wie folgt zusammensetzen:

Ertragssteuern im sonstigen Ergebnis erfasst

Mio. CHF	2017	2018
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	–414	–15
Marktwertreserven Eigenkapitalinstrumente FVTOCI	–	–5
Marktwertreserven Fremdkapitalinstrumente FVTOCI	1	34
Hedgingreserven	22	–9
Total Ertragssteuern im sonstigen Ergebnis erfasst	–391	5

Latente Steuern auf Bilanzpositionen

Mio. CHF	31.12.2017			31.12.2018		
	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/(Verbindlichkeiten) netto	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/(Verbindlichkeiten) netto
Finanzanlagen	34	-85	-51	25	-21	4
Beteiligungen an Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures	2	-90	-88	2	-81	-79
Sachanlagen	218	-3	215	213	-3	210
Immaterielle Anlagen	253	-1	252	207	-1	206
Sonstige Verbindlichkeiten	1	0	1	2	0	2
Rückstellungen	51	-10	41	47	-4	43
Personalvorsorgeverpflichtungen	512	-	512	513	-	513
Übrige Bilanzpositionen	1	-3	-2	2	-6	-4
Latente Steuern aus temporären Differenzen	1 072	-192	880	1 011	-116	895
Aktivierte Steuerguthaben aus Verlustvorträgen	85		85	45		45
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten, brutto	1 157	-192	965	1 056	-116	940
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten Vorjahr	-1 624	186	-1 438	-1 157	192	-965
Umstellungseffekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9:						
Latente Steuern in den Gewinnreserven erfasst				-	3	3
Latente Steuern in den direkt im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinnen und Verlusten erfasst				-	-37	-37
Latente Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst	-23	414	391	24	-29	-5
Veränderung Konsolidierungskreis	1	-2	-1	2	-1	1
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung erfasst	-489	406	-83	-75	12	-63

Die latenten Steuerguthaben von 1 056 Millionen Franken (Vorjahr: 1 157 Millionen Franken) umfassen im Wesentlichen zeitlich befristete Abweichungen (temporäre Differenzen) auf Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Anlagen, steuerlich nicht akzeptierte Vorsorgerückstellungen gemäss IAS 19 und weitere Rückstellungen sowie steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuerforderungen aufgrund abzugsfähiger zeitlicher Differenzen und vorhandener steuerlicher Verlustvorträge werden nur in dem Masse erfasst, in dem die Realisierung des jeweiligen Steuerertrags wahrscheinlich ist.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten von 116 Millionen Franken (Vorjahr: 192 Millionen Franken) sind hauptsächlich aus zeitlich befristeten Abweichungen in der Bewertung zwischen den Konzernvermögenswerten und den steuerlichen Vermögenswerten auf Finanzanlagen und Beteiligungen sowie aus zeitlich befristeten Abweichungen auf Rückstellungen entstanden.

Per 31. Dezember 2018 bestanden temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen von 75 Millionen Franken (Vorjahr: 10 Millionen Franken), für die keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, da die Post die Umkehrung der temporären Differenzen bestimmen kann und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in der vorhersehbaren Zukunft umkehren werden.

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge	31.12.2017			31.12.2018		
	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total
Mio. CHF						
Verfall innerhalb 1 Jahres	16	5	21	14	0	14
Verfall in 2 bis 6 Jahren	32	6	38	100	20	120
Verfall in mehr als 6 Jahren	349	5	354	75	37	112
Total steuerlich verrechenbare Verlustvorträge	397	16	413	189	57	246

Die Abnahme der aktivierten steuerlich verrechenbaren Verlustvorträge ist im Wesentlichen auf die teilweise Verwendung des Verlustvortrags der Post CH AG aus dem Jahr 2017 zurückzuführen. Der Verlustvortrag resultierte hauptsächlich aufgrund des im Jahr 2017 geleisteten Beitrags zur Stabilisierung der finanziellen Situation der Pensionskasse Post.

Steuerliche Verlustvorträge in der Höhe von 57 Millionen Franken (Vorjahr: 16 Millionen Franken) wurden im Konzern nicht aktiviert, da ihre zukünftige Realisierung unsicher erscheint.

Analyse des Aufwands für Ertragssteuern

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung vom Konzerngewinn vor Steuern zum ausgewiesenen Steueraufwand. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 14,3 Prozent (Vorjahr: 11,5 Prozent). Die Zunahme des Konzernsteuersatzes von 2,8 Prozent begründet sich hauptsächlich im Effekt aus tieferen konzernintern ausgeschütteten Dividenden.

Überleitung vom Konzerngewinn vor Steuern
zum ausgewiesenen Steueraufwand

Mio. CHF	2017 ¹	2018
Konzerngewinn vor Steuern	627	511
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	11,5%	14,3%
Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz	72	73
Überleitung auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand:		
Effekt aus Änderung Steuerstatus/Steuersätze	0	0
Effekt aus Beteiligungen/Wertminderung Goodwill	142	27
Effekt aus Steuernachzahlungen und -rückerstattungen aus Vorjahren	-4	2
Effekt aus Veränderung Wertberichtigung auf latenten Ertragssteuerguthaben	-1	5
Effekt aus steuerlich nicht relevanten Erträgen/Aufwendungen	-54	-8
Effekt aus Verlustvorträgen	1	8
Übrige Effekte	-11	-1
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand	145	106

1 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

18 | Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Buchwerte

31.12.2017 Mio. CHF	FVTPL Handelsbe- stand	Bis Endverfall gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Darlehen und Forderungen	Andere zu fortgeführten An- schaffungskosten	Total
Kassabestände				2 536		2 536
Forderungen gegenüber Finanzinstituten				38 379		38 379
Verzinsliche Kundenforderungen				360		360
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				736		736
Sonstige Forderungen				1 389		1 389
Finanzanlagen	44	39 655	23 675	15 992		79 366
Derivate	44					44
Obligationen		39 655	22 336			61 991
Aktien			118			118
Darlehen				15 992		15 992
Übrige			1 221			1 221
Total finanzielle Vermögenswerte	44	39 655	23 675	59 392	–	122 766
Kundengelder (PostFinance)					113 195	113 195
Übrige Finanzverbindlichkeiten	729				1 415	2 144
Derivate	729					729
Finanzleasing					15	15
Privatplatzierung					1 270	1 270
Übrige					130	130
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					301	301
Sonstige Verbindlichkeiten					1 368	1 368
Total finanzielle Verbindlichkeiten	729	–	–	–	116 279	117 008

Buchwerte

31.12.2018 Mio. CHF	FVTPL inkl. Derivate	FVTOCI, Fremdkapi- talinstrumente	FVTOCI, Eigenkapi- talinstrumente	Fortgeführte An- schaffungskosten	Total
Kassabestände				2 081	2 081
Forderungen gegenüber Finanzinstituten				36 688	36 688
Verzinsliche Kundenforderungen				543	543
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				762	762
Sonstige Forderungen				1 352	1 352
Finanzanlagen	1 223	8 597	147	68 340	78 307
Derivate	102				102
Obligationen	5	8 597		52 935	61 537
Aktien	9		147		156
Fonds	1 107	0			1 107
Darlehen				15 405	15 405
Total finanzielle Vermögenswerte	1 223	8 597	147	109 766	119 733
Kundengelder (PostFinance)				111 141	111 141
Übrige Finanzverbindlichkeiten	480			1 128	1 608
Derivate	480				480
Finanzleasing				24	24
Privatplatzierung				970	970
Übrige				134	134
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				302	302
Sonstige Verbindlichkeiten				897	897
Total finanzielle Verbindlichkeiten	480	–	–	113 468	113 948

Die Forderungen aus dem Working-Capital-Management-Angebot von PostFinance (Factoring) sind in den verzinslichen Kundenforderungen (per 31. Dezember 2018: 32 Millionen Franken, per 31. Dezember 2017: 16 Millionen Franken) und den sonstigen Forderungen (per 31. Dezember 2018: eine Million Franken, per 31. Dezember 2017: kein Bestand) enthalten.

Die Beteiligungen von PostFinance, die im Zusammenhang mit der Abwicklung von Zahlungen und Wertschriftentransaktionen gehalten werden, sowie die strategischen langfristigen Beteiligungen in den übrigen Segmenten sind unter FVTOCI, Eigenkapitalinstrumente ausgewiesen. Da diese Eigenkapitalinstrumente nicht mit dem Ziel erworben wurden, kurzfristige Gewinne zu generieren, werden sie erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis (FVTOCI-Option) bewertet. Die Dividendenenerträge aus diesen Beteiligungen beliefen sich im aktuellen Jahr auf unter einer Million Franken. Bis 31. Dezember 2017 wurden diese Infrastrukturbeteiligungen als zur Veräusserung verfügbar klassiert, siehe hierzu auch unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, IFRS 9 Finanzinstrumente, Reklassifizierungen.

In der Berichtsperiode wurde eine Kleinstbeteiligung aus der Kategorie FVTOCI (PostFinance) verkauft. Der kumulierte Gewinn (unter einer Million Franken) wurde innerhalb des Eigenkapitals vom sonstigen Ergebnis in die Gewinnreserven verschoben.

19 | Vorräte

Vorräte

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Handelswaren	31	26
Treibstoffe und Betriebsmaterial	22	19
Werkstoffe und Produktionsmaterial	14	13
Halb- und Fertigfabrikate	0	1
Wertberichtigung für unkurante Vorräte	0	0
Total Vorräte	67	59

20 | Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die in der Kategorie «zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte» aufgeführten Werte werden nicht mehr systematisch abgeschrieben und voraussichtlich innerhalb eines Jahres verkauft.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Mio. CHF	Anhang	Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	Sachanlagen	Total
Stand per 1.1.2017		–	1	1
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	21	–	16	16
Verkäufe		–	–16	–16
Stand per 31.12.2017		–	1	1
Stand per 1.1.2018		–	1	1
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	21, 27	24	16	40
Verkäufe		–	–16	–16
Stand per 31.12.2018		24	1	25

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 6, Fair-Value-Angaben zu finden.

21 | Sachanlagen

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für Sachanlagen im Umfang von 120 Millionen Franken (Vorjahr: 85 Millionen Franken).

Per 31. Dezember 2018 bestanden wie im Vorjahr keine verpfändeten Sachanlagen im Rahmen von Hypotheken.

Im Jahr 2018 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Sachanlagen

2017
Mio. CHF

	Betriebs- liegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebs- liegenschaften	Betriebseinrich- tungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2017	5 074	89	1 164	789	9	7 125
Zugang zum Konsolidierungskreis	0	–	0	4	–	4
Zugänge	–3 ¹	100	47	110	33	287
Abgänge	–254	–1	–72	–50	–4	–381
Umgliederungen	44	–115	13	3	–17	–72
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	0	–58	0	–58
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	1	–	3	9	0	13
Stand per 31.12.2017	4 862	73	1 155	807	21	6 918
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2017	3 736	–	716	401	–	4 853
Abschreibungen	186	–	106	83	–	375
Wertminderungen	8	–	9	–	0	17
Abgänge	–246	–	–66	–45	–	–357
Umgliederungen	–42	–	0	0	–	–42
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–42	–	–42
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	1	–	3	4	–	8
Stand per 31.12.2017	3 643	–	768	401	0	4 812
Buchwert per 1.1.2017	1 338	89	448	388	9	2 272
Buchwert per 31.12.2017	1 219	73	387	406	21	2 106
davon Anlagen in Leasing	0	–	0	20	–	20

1 Darin enthalten sind für das Jahr 2017 rund 2 Millionen Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

Sachanlagen

2018 Mio. CHF	Betriebs- liegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebs- liegenschaften	Betriebseinrich- tungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2018	4 862	73	1 155	807	21	6 918
Zugang zum Konsolidierungskreis	8	–	1	5	–	14
Zugänge	0 ¹	66	53	117	50	286
Abgänge	–143	–3	–51	–38	–1	–236
Umgliederungen	39	–48	34	–3	–33	–11
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–3	–	–	–55	–	–58
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–1	–	–2	–5	0	–8
Stand per 31.12.2018	4 762	88	1 190	828	37	6 905
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2018	3 643	–	768	401	0	4 812
Abschreibungen	88	–	100	85	–	273
Wertminderungen	–	–	–	0	5	5
Abgänge	–134	–	–46	–35	–	–215
Umgliederungen	–5	–	2	–3	–	–6
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–2	–	–	–40	–	–42
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–1	–	–2	–2	–	–5
Stand per 31.12.2018	3 589	–	822	406	5	4 822
Buchwert per 1.1.2018	1 219	73	387	406	21	2 106
Buchwert per 31.12.2018	1 173	88	368	422	32	2 083
davon Anlagen in Leasing	0	–	0	31	–	31

1 Darin enthalten ist für das Jahr 2018 weniger als eine Million Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

22 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2017			2018		
Mio. CHF	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien im Bau	Total	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien im Bau	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.	248	7	255	290	37	327
Zugänge	–1	30	29	–	24	24
Abgänge	–8	–1	–9	–2	0	–2
Umgliederungen	51	1	52	23	–14	9
Stand per 31.12.	290	37	327	311	47	358
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.	9	–	9	37	–	37
Abschreibungen	10	–	10	13	–	13
Wertminderungen	3	–	3	–	–	–
Abgänge	–8	–	–8	–2	–	–2
Umgliederungen	23	–	23	6	–	6
Stand per 31.12.	37	–	37	54	–	54
Buchwert per 1.1.	239	7	246	253	37	290
Buchwert per 31.12.	253	37	290	257	47	304

Folgende Beträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Ergebnis erfasst:

- Mieterträge: 20 Millionen Franken (Vorjahr: 18 Millionen Franken)
- Direkte Betriebsaufwände (inkl. Abschreibungen), mit denen während der Periode Mieteinnahmen erzielt wurden: 21 Millionen Franken (Vorjahr: 22 Millionen Franken)

Per 31. Dezember 2018 sind keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit oder der Überweisung von Erträgen und Veräusserungserlösen vorhanden.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von 14 Millionen Franken (Vorjahr: 15 Millionen Franken).

23 | Immaterielle Anlagen und Goodwill

Immaterielle Anlagen und Goodwill					2017				2018			
Mio. CHF	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total
Anschaffungskosten												
Stand per 1.1.	256	317	139	712	275	347	171	793	275	347	171	793
Zugang zum Konsolidierungskreis	16	5	0	21	27	22	–	49	27	22	–	49
Zugänge	–	13	50	63	–	30	11	41	–	30	11	41
Abgänge	–	–10	–1	–11	–	–14	0	–14	–	–14	0	–14
Umgliederungen	–	18	–17	1	0	173	–171	2	0	173	–171	2
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	3	4	0	7	–3	–2	–	–5	–3	–2	–	–5
Stand per 31.12.	275	347	171	793	299	556	11	866	299	556	11	866
Kumulierte Abschreibungen												
Stand per 1.1.	28	208	0	236	31	242	20	293	31	242	20	293
Abschreibungen	–	35	–	35	–	50	–	50	–	50	–	50
Wertminderungen	2 ²	5	20	27	2 ²	17	–	19	2 ²	17	–	19
Abgänge	–	–10	–	–10	–	–13	–	–13	–	–13	–	–13
Umgliederungen	–	–	–	–	–	19	–19	0	–	19	–19	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	1	4	–	5	1	–2	–	–1	1	–2	–	–1
Stand per 31.12.	31	242	20	293	34	313	1	348	34	313	1	348
Buchwert per 1.1.	228	109	139	476	244	105	151	500	244	105	151	500
Buchwert per 31.12.	244	105	151	500	265	243	10	518	265	243	10	518

¹ Goodwill von voll konsolidierten Gesellschaften. Der Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures ist im ausgewiesenen Beteiligungswert enthalten (siehe Erläuterung 27, Tochtergesellschaften, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures).

² Siehe Tabelle «Goodwill nach Segmenten»

Die übrigen immateriellen Anlagen beinhalten im Wesentlichen gekaufte Standard- und Bankensoftware.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für immaterielle Anlagen im Umfang von einer Million Franken (Vorjahr: 4 Millionen Franken).

Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill

Der Goodwill wird bei einer Neuakquisition auf einzelne identifizierbare Einheiten, d.h. zahlungsmittelgenerierende Einheiten, aufgeteilt und jährlich im vierten Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei entspricht eine Gesellschaft in der Regel einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Der Goodwill bezieht sich auf folgende Segmente bzw. zahlungsmittelgenerierende Einheiten:

Goodwill nach Segmenten ¹	31.12.2017						31.12.2018					
	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Übrige	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Übrige
Mio. CHF												
SPS-Deutschland-Gruppe	27	–	–	27	–	–	40	–	–	40	–	–
SPS-USA-Gruppe	35	–	–	35	–	–	35	–	–	35	–	–
Swiss Post Solutions AG	29	–	–	29	–	–	29	–	–	29	–	–
Swiss Post Solutions Ltd	23	–	–	23	–	–	22	–	–	22	–	–
Swiss Post Solutions SAS	1	–	–	1	–	–	1	–	–	1	–	–
Segment PostMail	67	67	–	–	–	–	68	68	–	–	–	–
SAT-Gruppe	9	–	9	–	–	–	9	–	9	–	–	–
BPS-Gruppe	13	–	13	–	–	–	14	–	14	–	–	–
notime-Gruppe	–	–	–	–	–	–	9	–	9	–	–	–
PostLogistics	27	–	27	–	–	–	27	–	27	–	–	–
Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA	2	–	2	–	–	–	2	–	2	–	–	–
Bächle Logistics GmbH ²	–	–	–	–	–	–	1	–	1	–	–	–
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	11	–	8	–	3	–	8	–	6	–	2	–
Total	244	67	59	115	3	–	265	68	68	127	2	–

¹ Der Ausweis erfolgt neu nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

² Goodwill im Umfang von 2 Millionen Franken wurde wertberichtigt.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit beruht auf einer Nutzwertberechnung (Value in Use) unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode, basierend auf der vom Management freigegebenen strategischen Finanzplanung. Die Nutzwertberechnung berücksichtigt die zukünftigen Geldflüsse der nächsten zwei bis fünf Jahre, mit dem durchschnittlich gewichteten Kapitalkostensatz (WACC, Weighted Average Cost of Capital) auf den Barwert diskontiert, und einen geschätzten Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente. Der WACC wird mit dem Capital Asset Pricing Model ermittelt und setzt sich aus den gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten zusammen. Als risikoloser Zinssatz wird die 30-jährige Staatsanleihe des jeweiligen Landes, in dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist, verwendet.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills kamen die nachstehenden Abzinsungssätze je zahlungsmittelgenerierende Einheit zur Anwendung.

Abzinsungssätze ¹	WACC vor Steuern ²	
	2017	2018
Prozent		
SPS-Deutschland-Gruppe	10,7	9,9
SPS-USA-Gruppe	15,6	13,0
Swiss Post Solutions AG	8,7	8,4
Swiss Post Solutions Ltd	10,1	9,6
Swiss Post Solutions SAS	12,3	10,5
Segment PostMail	8,9	8,8
SAT-Gruppe	15,0	12,9
BPS-Gruppe	10,8	10,5
notime-Gruppe	–	10,5
PostLogistics	7,4	6,2
Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA	14,9	14,0
Bächle Logistics GmbH	–	12,2
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	9,6	9,7

1 Der Ausweis erfolgt neu nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

2 Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern (Weighted Average Cost of Capital, WACC)

Die Abzinsungssätze beinhalten spezifische Risikozuschläge je nach Risikoeinschätzung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die zukünftig erwarteten Geldflüsse und die verwendeten Annahmen basieren auf historischen Daten aus internen wie auch externen Informationsquellen.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung von Goodwill

Per 31. Dezember 2018 musste Goodwill im Umfang von 2 Millionen Franken (Vorjahr: 2 Millionen Franken) wertberichtigt werden.

Alle anderen Goodwill-Positionen sind per 31. Dezember 2018 werthaltig. Der erzielbare Betrag (Value in Use) dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten übersteigt zum Bewertungszeitpunkt den Buchwert. Die Post ist der Ansicht, dass keine angemessene, für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme zur Folge hätte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den erzielbaren Betrag übersteigen würde.

24 | Rückstellungen

Rückstellungen	Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	Restrukturierung	Eingetretene Schadenfälle	Prozessrisiken	Übrige	Total
Mio. CHF						
Stand per 1.1.2017	285	29	23	10	156	503
Bildung	4	48	32	6	58	148
Barwertanpassung	1	–	–	–	0	1
Vervendung	–27	–9	–7	0	–15	–58
Auflösung	–3	0	–3	–2	–14	–22
Umbuchungen	0	–	–	–	–	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	0	–	0	0	0
Stand per 31.12.2017	260	68	45	14	185	572
davon kurzfristig	27	24	19	8	77	155
Stand per 1.1.2018	260	68	45	14	185	572
Zugang zum Konsolidierungskreis	–	–	–	–	0	0
Bildung	11	32	13	2	59	117
Barwertanpassung	1	–	–	–	–	1
Vervendung	–28	–23	–14	–1	–18	–84
Auflösung	0	–12	–3	–6	–10	–31
Umbuchungen	–	–	–	0	–90	–90
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	0	–	0	0	0
Stand per 31.12.2018	244	65	41	9	126	485
davon kurzfristig	27	17	20	5	17	86

Für geplante und kommunizierte Restrukturierungsvorhaben wurden 32 Millionen Franken Rückstellungen gebildet (Vorjahr: 48 Millionen Franken). Der Betrag setzt sich aus Leistungen, die gemäss Sozialplan des Gesamtarbeitsvertrags fällig werden, und darüber hinausgehenden Leistungen zusammen. Im Verlauf des Vorjahres erfolgten übrige Rückstellungsbildungen für Asbestsanierungen im Immobilienportfolio, belastende Verträge, hängige Verpflichtungen aus der Geschäftstätigkeit und zu viel erhaltene Abgeltungen. Mit der Unterzeichnung des Rahmenabkommens über die Rückerstattung von PostAuto-Abgeltungen mit dem BAV und der Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV) wurden in der Berichtsperiode übrige Rückstellungen (90 Millionen Franken) in sonstige Verbindlichkeiten umgebucht.

Eventualverbindlichkeiten: Bürgschaften und Garantieverpflichtungen

Per Ende 2018 bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen.

Eventualverbindlichkeiten: Rechtsfälle

Bei Klagen oder Rechtsfällen, für die noch keine zuverlässige Schätzung bezüglich der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann, wird keine Rückstellung gebildet. Die Konzernleitung ist der Auffassung, dass sie entweder abgewehrt werden können oder keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis des Konzerns haben. Die daraus resultierende Eventualverbindlichkeit betrug im Berichtsjahr 37 Millionen Franken (Vorjahr: 50 Millionen Franken).

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende umfassen im Wesentlichen Prämien für Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit (Treueprämien inklusive Sabbaticals zugunsten der Mitarbeitenden der Kaderstufen) und Personalgutscheine (hauptsächlich für pensionierte Mitarbeitende). Die Entwicklung ist den nachfolgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Folgende Parameter wurden angewendet:

Annahmen für die Berechnung per	Treueprämien		Personalgutscheine	
	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
Rechnungszinssatz	0,25–0,50%	0,50%	0,75%	0,75%
Jährliche Lohnentwicklung	1,00%	1,00%	–	–
Ausübungsquote für Personalgutscheine	–	–	95,00%	95,00%
Anteil Ferien	55,80%	55,80%	–	–
Freiwillige Fluktuation	9,27%	8,88%	3,49%	3,42%
Durchschnittliche Restdienstzeit in Jahren	9,31	9,39	11,21	11,26

Entwicklung übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2017	2018	2017	2018
Stand per 1.1.	118	102	164	154
Erworbene Ansprüche	9	8	4	4
Ausbezahlte Leistungen	–22	–21	–5	–5
Verzinsung der Verpflichtung	0	0	1	1
Ertrag aus Planänderungen	–2	–	–	–
(Gewinne)/Verluste aus Anpassung der Annahmen	–2	–1	–7	–
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	1	0	–3	–2
Stand per 31.12.	102	88	154	152

In den Rückstellungen für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende sind neben den Treueprämien, Sabbaticals und Personalgutscheinen noch weitere Leistungen im Umfang von 4 Millionen Franken (Vorjahr: 4 Millionen Franken) enthalten.

In der Erfolgsrechnung verbuchte übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

In der Erfolgsrechnung verbuchter Aufwand Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2017	2018	2017	2018
Erworbene Ansprüche	9	8	4	4
Verzinsung der Verpflichtung	0	0	1	1
Ertrag aus Planänderungen	–2	–	–	–
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	–1	0	–10	–2
Total Aufwand für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	6	8	–5	3

25 | Eigenkapital

Aktienkapital

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat die Post per 1. Januar 1998 mit einem unverzinslichen Dotationskapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet. Am 26. Juni 2013 wurde die Post rückwirkend per 1. Januar 2013 von einem Institut des öffentlichen Rechts in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach Postorganisationsgesetz mit einem Aktienkapital von 1300 Millionen Franken umgewandelt. Eigentümer der Post bleibt zu 100 Prozent der Bund.

Das Aktienkapital setzt sich aus 1 300 000 Namenaktien zu einem Nominalwert von je 1000 Franken zusammen. Alle Aktien sind voll liberiert.

Direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste

Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen

Die unterjährige Entwicklung der Neubewertungserfolge auf Personalvorsorgeverpflichtungen nach IAS 19, die im sonstigen Ergebnis (OCI) als Teil des Eigenkapitals verbucht wird, ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Die Neubewertungserfolge entstehen aus Änderungen der Annahmen (Schätzwerten) und den Abweichungen zwischen den Annahmen (Schätzwerten) und den tatsächlich eintretenden Realisationen dieser Parameter.

Marktwertreserven

Die Marktwertreserven entstehen aus Wertschwankungen auf Finanzanlagen FVTOCI (2017: «zur Veräusserung verfügbar»), die hauptsächlich durch Schwankungen der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt verursacht werden. Beim Verkauf von Fremdkapitalinstrumenten werden die kumulierten Gewinne/Verluste in die Erfolgsrechnung überführt. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die innerhalb der FVTOCI-Option gehalten werden, erfolgt im Verkaufszeitpunkt eine Umgliederung in die Gewinnreserven. Bis Ende 2017 wurden die kumulierten Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar» über die Erfolgsrechnung realisiert.

Hedgingreserven

In den Hedgingreserven sind die Nettogewinne und -verluste aus den Marktwertveränderungen des effektiven Teils aus den Cash Flow Hedges enthalten. Bei Auflösung des Grundgeschäfts werden die Hedgingreserven erfolgswirksam aufgelöst.

Währungsumrechnungsreserven

Die Währungsumrechnungsreserven beinhalten die kumulierten Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures von ihrer funktionalen Währung in Schweizer Franken.

Übrige Gewinne und Verluste

Diese Reserven umfassen weitere im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste, beispielsweise aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures.

Gewinnverwendung

Die Generalversammlung der Schweizerischen Post AG beschloss am 26. Juni 2018 die Zahlung einer Dividende von insgesamt 200 Millionen Franken (Vorjahr: 200 Millionen Franken). Die Dividendenzahlung erfolgte am 27. Juni 2018.

Für das Geschäftsjahr 2018 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung der Schweizerischen Post AG eine Dividendenausschüttung von insgesamt 200 Millionen Franken. Dies entspricht einer Dividende von 153,85 Franken pro Aktie. Weitere Einzelheiten können der Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG entnommen werden.

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Konzern Direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste									
Mio. CHF	Anhang	Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	Marktwertreserven	Hedgingreserven	Währungsumrechnungsreserven	Übrige Gewinne und Verluste	Anteil dem Eigner zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1.1.2017		-2 256	364	-44	-76	8	-2 004	0	-2 004
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	12	2 084	–	–	–	–	2 084	–	2 084
Veränderung latente Ertragssteuern	17	-414	–	–	–	–	-414	–	-414
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		1 670	–	–	–	–	1 670	–	1 670
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		–	–	–	19	–	19	0	19
Veränderung Anteil am sonstigen Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		–	–	–	–	-4	-4	–	-4
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar», netto		–	-42	–	–	–	-42	–	-42
Veränderung Hedgingreserven, netto		–	–	-109	–	–	-109	–	-109
Veränderung latente Ertragssteuern	17	–	1	22	–	–	23	–	23
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		–	-41	-87	19	-4	-113	0	-113
Sonstiges Ergebnis		1 670	-41	-87	19	-4	1 557	0	1 557
Wertanpassungen im Zusammenhang mit Veräusserungen		-2	–	–	–	–	-2	–	-2
Bestand per 31.12.2017		-588	323	-131	-57	4	-449	0	-449
Bestand per 31.12.2017		-588	323	-131	-57	4	-449	0	-449
Umstellungseffekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 nach Steuern		–	-126	–	–	–	-126	–	-126
Bestand per 1.1.2018		-588	197	-131	-57	4	-575	0	-575
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	12	81	–	–	–	–	81	–	81
Veränderung Marktwertreserven Eigenkapitalinstrumente FVTOCI		–	26	–	–	–	26	–	26
Veränderung latente Ertragssteuern	17	-15	-5	–	–	–	-20	–	-20
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		66	21	–	–	–	87	–	87
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		–	–	–	-11	–	-11	0	-11
Veränderung Anteil am sonstigen Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		–	–	–	–	1	1	–	1
Veränderung Marktwertreserven Fremdkapitalinstrumente FVTOCI, netto ¹		–	-169	–	–	–	-169	–	-169
Veränderung Hedgingreserven, netto ¹		–	–	43	–	–	43	–	43
Veränderung latente Ertragssteuern	17	–	34	-9	–	–	25	–	25
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		–	-135	34	-11	1	-111	0	-111
Sonstiges Ergebnis		66	-114	34	-11	1	-24	0	-24
Bestand per 31.12.2018		-522	83	-97	-68	5	-599	0	-599

¹ Zusätzliche Informationen sind in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

26 | Operating Leasing

Die Post als Leasingnehmerin

Die Mindestverpflichtungen aus nicht kündbaren Leasing- bzw. Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Operating Leasing

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	78	91
Zwischen 1 und 5 Jahren	173	195
Über 5 Jahre	79	83
Zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasing	330	369
Minimale Leasingzahlungen	143	142
Bedingte Leasingzahlungen	8	8
Leasingaufwand der Periode	151	150
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	25	24
Zukünftige Erträge aus Untermieten	38	43

Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für die Immobilien des Postnetzes mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von zwei Jahren und Mieten für Betriebsgebäude und Baurechtsverträge des Bereichs Immobilien. Die Erträge aus Untermieten betreffen Immobilien des Postnetzes, die aus Optimierungsgründen bis zum Ablauf der vertraglichen Mietdauer an Dritte weitervermietet werden.

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

Die Post als Leasinggeberin

Die Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte beliefen sich im Berichtsjahr auf 41 Millionen Franken (Vorjahr: 39 Millionen Franken). Weitere wesentliche Leasingvereinbarungen der Post als Leasinggeberin bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Erträge aus Leasingvereinbarungen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Künftige vertraglich vereinbarte Mindestleasingzahlungen, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	75	77
Zwischen 1 und 5 Jahren	193	194
Über 5 Jahre	59	59
Total	327	330

27 | Tochtergesellschaften, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures

Die Schweizerische Post AG hält als Muttergesellschaft des Konzerns im Wesentlichen die Mehrheitsbeteiligungen an der Post CH AG, PostFinance AG und PostAuto AG.

Tochtergesellschaften (Konsolidierungskreis)

Die nachstehend aufgeführten Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Segment	Gesellschaft	Sitz	Grundkapital		Beteiligung in Prozenten	Beteiligung in Prozenten
			Währung	in 1000	per 31.12.2017	per 31.12.2018
Schweiz						
1	Presto Presse-Vertriebs AG	Bern	CHF	100	100	100
1	Epsilon SA	Lancy	CHF	100	100	100
1	Direct Mail Company AG	Basel	CHF	420	100	100
1	Direct Mail Logistik AG	Basel	CHF	100	100	100
1	ASMIQ AG (früher IPO Input Processing Output Service AG)	Zürich	CHF	100	100	100
1	DMB Direct Mail Biel-Bienne AG ¹	Biel/Bienne	CHF	100	–	100
2	Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100	100
4	Post Company Cars AG	Bern	CHF	100	100	100
4	PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100	100
4	SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100	100
4	Swiss Post SAT Holding AG	Bern	CHF	2 000	100	100
4	Tele-Trans AG ²	Basel	CHF	50	100	–
4	Botec Boncourt S.A.	Boncourt	CHF	200	100	100
4	Relatra AG	Tägerwilen	CHF	180	100	100
4	DESTINAS AG	Tägerwilen	CHF	140	100	100
4	JTB Holding AG ³	Saillon	CHF	120	100	–
4	HAMIPO Holding AG	Saillon	CHF	100	100	100
4	Eden-Trans GmbH	Aadorf	CHF	100	100	100
4	Walli-Trans AG	Brig-Glis	CHF	100	100	100
4	BPS Speditions-Service AG	Pfungen	CHF	100	100	100
4	BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim	Arlesheim	CHF	150	100	100
4	notime AG ⁴	Zürich	CHF	222	–	51
4	notime (Schweiz) AG ⁴	Zürich	CHF	100	–	51
5	PostFinance AG	Bern	CHF	2 000 000	100*	100*
5	Lendico Schweiz AG	Zürich	CHF	100	100	100
6	PostAuto Schweiz AG	Bern	CHF	1 000	100	100
6	PubliBike AG	Freiburg	CHF	200	100	100
6	PostAuto AG	Bern	CHF	1 100	100*	100*
6	PostAuto Mobilitätslösungen AG	Bern	CHF	1 100	100	100
6	PostAuto Produktions AG	Bern	CHF	1 100	100	100
6	PostAuto Fahrzeuge AG	Bern	CHF	1 100	100	100
7	Post Immobilien Management und Services AG	Bern	CHF	1 000	100	100
7	Post Immobilien AG ⁵	Bern	CHF	100 000	20*/80	20*/80
1–7	Post CH AG	Bern	CHF	500 000	100*	100

* Beteiligung wird durch Die Schweizerische Post AG gehalten.

1 Auskauf nicht beherrschende Anteile (50 Prozent, neu voll konsolidiert)

2 Fusion in BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim

3 Fusion in HAMIPO Holding AG

4 Erwerb Anteile (51 Prozent) und Grundkapitalerhöhung um 43 000 Franken

5 An der Post Immobilien AG hält die Schweizerische Post AG 20 Prozent und die Post CH AG 80 Prozent der Aktien.

Segment

1 = PostMail

2 = Swiss Post Solutions

3 = PostNetz

4 = PostLogistics

5 = PostFinance

6 = PostAuto

7 = Übrige

Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2017	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2018
Belgien						
4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA	Brüssel	EUR	62	100	100
Deutschland						
2	Swiss Post Solutions GmbH	Bamberg	EUR	5 000	100	100
2	Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100*	100*
2	Swiss Post Solutions GmbH	Prien	EUR	1 050	100	100
4	Trans-Euro GmbH	Weil am Rhein	EUR	25	100	100
4	Zollagentur Imlig GmbH	Rheinfelden Baden	EUR	25	100	100
4	Bächle Logistics GmbH ⁶	Villingen-Schwenningen	EUR	26	–	100
Frankreich						
2	Swiss Post Solutions SAS	Paris	EUR	50	100	100
4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SAS	Bartenheim	EUR	200	100	100
4	Société de Transports Internationaux S.T.I. SARL	Bartenheim	EUR	8	100	100
4	SCI S.A.T.	Bartenheim	EUR	1	100	100
4	Tele Trans SAS	Saint-Louis	EUR	38	100	100
4	Botec Sarl	Fêche-l'Église	EUR	15	100	100
6	CarPostal France SAS	Saint-Priest	EUR	18 200	100	100
6	CarPostal Bourg-en-Bresse SAS	Bourg-en-Bresse	EUR	190	100	100
6	CarPostal Haguenau SAS	Haguenau	EUR	464	100	100
6	CarPostal Interurbain SAS	Voreppe	EUR	250	100	100
6	CarPostal Dole SAS	Dole	EUR	300	100	100
6	CarPostal Foncière SCI	Saint-Priest	EUR	50	100	100
6	CarPostal Villefranche-sur-Saône SAS	Arnas	EUR	150	100	100
6	CarPostal Agde SAS	Agde	EUR	250	100	100
6	CarPostal Bourgogne Franche-Comté SAS	Fouchersans	EUR	300	100	100
6	CarPostal Méditerranée SAS	Agde	EUR	420	100	100
6	Holding Rochette Participations SAS	Montverdun	EUR	400	100	100
6	CarPostal Loire SARL	Montverdun	EUR	1 925	100	100
6	CarPostal Riviera SAS	Menton	EUR	200	100	100
6	CarPostal Salon de Provence SAS	Salon-de-Provence	EUR	200	100	100
6	CarPostal Bassin de Thau SAS	Sète	EUR	250	100	100
6	GR4 SAS ⁷	Crolles	EUR	200	48	48
6	Autocars et Transports Grindler SAS	Vif	EUR	250	100	100
6	Autocars Trans-Azur SAS	Salon-de-Provence	EUR	77	100	100
6	Transports Fontaimpe SAS ⁸	Digoin	EUR	40	–	–
Grossbritannien						
2	Swiss Post Solutions Ltd	Richmond	GBP	7 272	100	100
Italien						
2	Swiss Post Solutions S.p.A.	Mailand	EUR	500	100	100
Liechtenstein						
6	PostAuto Liechtenstein Anstalt	Vaduz	CHF	1 000	100	100
7	Swiss Post Insurance AG	Triesen	CHF	30 000	100*	100*

* Beteiligung wird durch Die Schweizerische Post AG gehalten.

6 Erwerb Anteile (100 Prozent)

7 Stimmrechtsanteil rund 56 Prozent

8 Erwerb Anteile (100 Prozent) und Fusion in CarPostal Loire SARL

Segment

2 = Swiss Post Solutions

4 = PostLogistics

6 = PostAuto

7 = Übrige

Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2017	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2018
Slowakei						
2	Swiss Post Solutions s.r.o. ⁹	Bratislava	EUR	15	100	–
USA						
2	Swiss Post Solutions Inc.	New York	USD	45	100	100
2	Swiss Post US Holding Inc.	New York	USD	10 100	100	100
Vietnam						
2	Swiss Post Solutions Ltd.	Ho-Chi-Minh-Stadt	VND	1 821 446	100	100

9 Verkauf Anteile (100 Prozent)

Segment
2 = Swiss Post Solutions

Zugänge und Abgänge von Tochtergesellschaften

Jahr 2017

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 20. Februar 2017 zusätzlich zu den bereits vorhandenen 24,445 Prozent weitere 14,444 Prozent an der Lendico Schweiz AG mit Sitz in Zürich erworben. Per 20. November 2017 wurden die restlichen 61,111 Prozent gekauft. Die Lendico Schweiz AG wird ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mittels Equity-Methode (38,889 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt, sondern als voll konsolidierte Tochtergesellschaft (100 Prozent). Die Unternehmung bietet kleinen und mittelgrossen Unternehmen (KMU) Crowdfinanzierungen an und beschäftigt vier Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 11. April 2017 100 Prozent der Aktien der Relatra AG und DESTINAS AG, beide mit Sitz in Kreuzlingen, übernommen. Beide Gesellschaften sind im Raum Ostschweiz in den Bereichen Verzollung, internationale Transporte und Umschlag tätig und beschäftigen total 25 Mitarbeitende. Die Übernahme stärkt die Dienstleistungen der Post im Bereich Fracht, Express und Lager International. Zudem sichert die Post durch die Übernahme ihre Präsenz im Raum Ostschweiz am stark frequentierten Grenzübergang Kreuzlingen/Konstanz.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 12. April 2017 100 Prozent der Aktien der JTB Holding AG und der HAMIPO Holding AG, beide mit Sitz in Saillon, und 20 Prozent der Aktien der BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim mit Sitz in Arlesheim erworben. Den beiden Holdinggesellschaften gehören 100 Prozent der Anteile der BPS Speditions-Service AG mit Sitz in Pfungen, der Walli-Trans AG mit Sitz in Brig-Glis und der Eden-Trans GmbH mit Sitz in Aadorf. Die BPS Speditions-Service AG hält die restlichen 80 Prozent der Aktien der BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim. Weiter wurden 50 Prozent der Anteile der GSF Spedition Schweiz GmbH mit Sitz in Gütersloh (DE) miterworben. Die Unternehmensgruppe ist hauptsächlich in der internationalen Spedition tätig und beschäftigt 25 Mitarbeitende. Ergänzende Dienstleistungen sind Verzollung, Express und Lager.

Die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) hat per 12. April 2017 100 Prozent der Anteile der Autocars Trans-Azur SAS mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) erworben. Weiter wurden 50 Prozent der Anteile der SCI Les Romarins mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) miterworben. Mit der Übernahme der Autocars Trans-Azur SAS baut CarPostal France ihre Präsenz in der Region Aix-en-Provence, Marseille und Arles weiter aus. Die Gesellschaft mit 50 Mitarbeitenden ist auf den Überlandverkehr spezialisiert und im Bereich Linienverkehr, Rufbusleistungen, Beförderung von Mitarbeitenden und Schülern sowie im Gelegenheitsverkehr tätig.

Die Schweizerische Post und die SBB bieten eine einheitliche elektronische Identität für Privatpersonen, Unternehmen und Behörden in der Schweiz an. Die Entwicklung und Vermarktung der einheitlichen elektronischen Identität erfolgt über die SwissSign AG mit Sitz in Opfikon. Die Post CH AG hat am 9. Mai 2017 50 Prozent ihrer Anteile an der SwissSign AG mit Sitz in Opfikon an die SBB verkauft, womit das Joint Venture SwissSign zu gleichen Teilen im Eigentum der Post und SBB steht. In das Joint Venture wurde auch die SwissSign AG mit Sitz in Vaduz (LI) eingebracht. Für die Post bedeutet

dies, dass die zwei eingebrachten Gesellschaften ab Mai 2017 nicht mehr voll konsolidiert werden, sondern im Rahmen des Joint Venture SwissSign mittels Equity-Methode (50 Prozent) in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Direct Mail Company AG mit Sitz in Basel hat per 22. Juni 2017 100 Prozent der Aktien der IPO Input Processing Output Service AG mit Sitz in Börsingen erworben. Die IPO ist im Bereich Abonnentenverwaltung für mittlere und kleine Verlage tätig. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Position im Verlagsgeschäft. Die Gesellschaft beschäftigt acht Mitarbeitende.

Jahr 2018

Die CarPostal Loire SARL mit Sitz in Montverdun (FR) hat per 10. Januar 2018 100 Prozent der Anteile der Transports Fontaimpe SAS mit Sitz in Digoin (FR) erworben. Die Gesellschaft mit 55 Mitarbeitenden betreibt das Stadtnetz Digoin, drei Regionallinien für SNCF sowie diverse Schulbuslinien für das Département Saône-et-Loire und das Département Allier. Des Weiteren gibt es ein Freizeitangebot beispielsweise für Ausflüge.

Die Swiss Post Solutions s.r.o. mit Sitz in Bratislava (SK) wurde per 31. Januar 2018 verkauft (100 Prozent).

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 8. März 2018 51 Prozent der Anteile der notime AG mit Sitz in Zürich erworben. Weiter wurden 100 Prozent der Anteile der notime (Schweiz) AG ebenfalls mit Sitz in Zürich erworben. Das Startup «notime» hat eine Plattform für Same Day Delivery entwickelt, an die sich Onlinehändler einfach anbinden können. So lässt sich die Bündelung von Aufträgen und die Tourenplanung in den Städten am gleichen Tag automatisieren. Damit positioniert sich die Post in einem stark wachsenden Markt und kommt dem Kundenbedürfnis nach einer schnelleren und flexibleren Zustellung im urbanen Raum nach. «notime» beschäftigt 424 Mitarbeitende (entspricht 54 Vollzeitstellen).

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 15. Mai 2018 100 Prozent der Anteile an der Bächle Logistics GmbH mit Sitz in Villingen-Schwenningen (DE) erworben. Mit der Übernahme reagiert die Post auf den stark wachsenden grenzüberschreitenden Speditionsmarkt und baut die nahtlose Anbindung an internationale logistische Netzwerke aus. Neben dem Stückgutgeschäft ist Bächle auch im Direktverkehr mit Teil- und Komplettladelungen tätig. Die Unternehmung betreibt einen Fuhrpark von etwa 40 eigenen Fahrzeugen und beschäftigt rund 100 Mitarbeitende.

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 30. Mai 2018 den Geschäftsbereich Business-Process-Outsourcing-Personalprozesse (Personalabrechnung, Reisekostenabrechnung und Document Processing) von der DXC-Technology-Gruppe erworben. Die damit verbundene Erweiterung des Serviceportfolios unterstützt die Weiterentwicklung der Swiss Post Solutions zu einem internationalen Anbieter eines ganzheitlichen End-to-End-Portfolios mit intelligenter Automatisierung im Dokumentenmanagement. Bestandteile der Übernahme sind u. a. ein Kundenstamm, Lizenzen, mehrere Anlagen sowie rund 400 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 29. Juni 2018 die restlichen 50 Prozent der Anteile an der Direct Mail Biel-Bienne AG mit Sitz in Biel/Bienne erworben. Die Direct Mail Biel-Bienne AG wird ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mittels Equity-Methode (50 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt, sondern als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft (100 Prozent). Die Unternehmung bietet u. a. Produkte und Dienstleistungen in der Zustellung von unadressierten Sendungen an.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen

Im Zusammenhang mit Akquisitionen von Tochtergesellschaften und Betriebsteilen wurden folgende Aktiven und Verbindlichkeiten, auf Basis provisorischer Werte, neu in die Konsolidierung einbezogen. Grund für den provisorischen Einbezug sind noch nicht abgeschlossene Prüfungen der Erwerbsbilanzen per 31. Dezember 2018.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen	Total Fair Values ¹	Total Fair Values ²
Mio. CHF	2017	2018
Flüssige Mittel	14	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	11	15
Vorräte	–	1
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen	10	36
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–2	–8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–6	–4
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–5	–10
Fair Value der Nettoaktiven	22	31
Goodwill	16	27
Badwill	–1	–
Erworbene flüssige Mittel ³	–14	–1
Fair Value bereits bestehender Beteiligungen	0	0
Fair Value nicht beherrschender Anteile	–	0
Später fällig werdende Kaufpreiszahlungen (Earn-outs)	–9	0
Zahlung von Verbindlichkeiten aus Erwerbungen der Vorjahre	1	3
Nettogeldabfluss aus Erwerbungen	15	60

1 Zusammensetzung: IPO Input Processing Output Service AG, Relatra AG, DESTINAS AG, JTB Holding AG, HAMIPO Holding AG, BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim, BPS Speditions-Service AG, Eden-Trans GmbH, Walli-Trans AG, Lendico Schweiz AG, Autocars Trans-Azur SAS

2 Zusammensetzung: Transports Fontaimpe SAS, Direct Mail Biel-Bienne AG, notime AG, notime (Schweiz) AG, Bächle Logistics GmbH, Betriebsteil DXC-Technology-Gruppe

3 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken

Die Erwerbskosten für die im Jahr 2018 akquirierten Unternehmen betragen insgesamt 58 Millionen Franken. Die später fällig werdenden Kaufpreiszahlungen (Earn-outs) betragen weniger als 0,5 Millionen Franken. Der restliche Betrag wurde in flüssigen Mitteln beglichen.

Der Goodwill aus diesen Transaktionen besteht aus Vermögenswerten, die nicht separat identifizierbar sind oder nicht verlässlich bestimmt werden können; im Wesentlichen sind dies erworbenes Know-how und erwartete Synergien innerhalb des Konzerns. Der Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der direkt zuordenbare Akquisitionsaufwand belief sich auf rund eine Million Franken und ist in der Erfolgsrechnung unter der Position «Übriger Betriebsaufwand» erfasst.

Seit dem Erwerbszeitpunkt haben die erworbenen Gesellschaften und Betriebsteile 35 Millionen Franken zum Betriebsertrag und minus eine Million Franken zum Betriebsergebnis beigetragen.

Die Effekte der erwähnten Akquisitionen auf die Konzernrechnung sind insgesamt unwesentlich.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen

Im Zusammenhang mit Veräusserungen von Tochtergesellschaften wurden folgende Aktiven und Verbindlichkeiten dekonsolidiert:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen	Total Buchwert ¹	Total Buchwert ²
Mio. CHF	2017	2018
Flüssige Mittel	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	12	0
Vorräte	–	–
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen	1	0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1	0
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–3	0
Buchwert der veräusserten Nettoaktiven	9	0
Veräusserte flüssige Mittel ³	0	0
Nettoverlust aus Veräusserungen ⁴	–1	0
Fair-Value-Zugang assoziierte Gesellschaft	–4	–
Nettogeldzufluss aus Veräusserungen	4	0

1 Zusammensetzung: SwissSign AG (CH), SwissSign AG (LI)

2 Zusammensetzung: Swiss Post Solutions s.r.o.

3 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken

4 Der Nettoverlust aus Veräusserungen wurde im Finanzerfolg in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Aus den Veräusserungen resultierte 2018 ein Verkaufserlös von weniger als 0,5 Millionen Franken.

Die Effekte der erwähnten Veräusserungen auf die Konzernrechnung sind insgesamt unwesentlich.

Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures

Die nachstehend aufgeführten Gesellschaften werden nach der Equity-Methode bewertet.

Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2017	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2018
Schweiz						
1	AZ Vertriebs AG	Aarau	CHF	100	25	25
1	SCHAZO AG	Schaffhausen	CHF	300	50	50
1	Somedia Distribution AG	Chur	CHF	100	35	35
1	DMB Direct Mail Biel-Bienne AG ¹	Biel/Bienne	CHF	100	50	–
1	Asendia Holding AG ²	Bern	CHF	125	50	40
1	Prime Data AG	Brugg	CHF	100	25	25
4	TNT Swiss Post GmbH ³	Buchs (AG)	CHF	1 316	50	38
5	SIX Interbank Clearing AG	Zürich	CHF	1 000	25	25
5	Finform AG	Bern	CHF	100	50	50
5	TWINT AG ⁴	Zürich	CHF	12 750	33	27
5	TONI Digital Insurance Solutions AG ⁵	Schlieren	CHF	306	30	24
6	Sensetalbahn AG	Bern	CHF	2 888	34	34
7	SwissSign AG ⁶	Opfikon	CHF	450	50	–
Deutschland						
4	GSF Spedition Schweiz GmbH	Gütersloh	EUR	25	50	50
5	Swiss Euro Clearing Bank GmbH ⁷	Frankfurt a. Main	EUR	30 000	25	–
5	moneymeets GmbH ⁸	Köln	EUR	81	20	26
5	moneymeets community GmbH ⁸	Köln	EUR	81	20	26
Frankreich						
6	SCI Les Romarins	Salon-de-Provence	EUR	150	50	50
Liechtenstein						
7	Liechtensteinische Post AG	Schaan	CHF	5 000	25	25

- 1 Auskauf nicht beherrschende Anteile (50 Prozent, neu voll konsolidiert)
 2 Kapitalerhöhung mit Verwässerung (neu 40 Prozent)
 3 Kapitalerhöhung mit Verwässerung (neu 38 Prozent)
 4 Kapitalerhöhung mit Verwässerung (neu 26,666 Prozent)
 5 Kapitalerhöhung mit Verwässerung (neu 23,93 Prozent)
 6 Kapitalerhöhung mit Verwässerung (neu 17 Prozent, kein massgeblicher Einfluss mehr)
 7 Abgang aus Umgliederungen nach IFRS 5
 8 Zukauf Anteile (5,78 Prozent)

Segment
 1 = PostMail
 4 = PostLogistics
 5 = PostFinance
 6 = PostAuto
 7 = Übrige

Zugänge und Abgänge von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

2017

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 13. Januar 2017 ihre Anteile (49 Prozent) an der CF Card Factory GmbH mit Sitz in Hessisch Lichtenau (DE) veräussert.

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 20. Februar 2017 zusätzlich zu den bereits vorhandenen 24,445 Prozent weitere 14,444 Prozent an der Lendico Schweiz AG mit Sitz in Zürich erworben. Per 20. November 2017 wurden die restlichen 61,111 Prozent gekauft. Die Lendico Schweiz AG wird ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mittels Equity-Methode (38,889 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt, sondern als voll konsolidierte Tochtergesellschaft (100 Prozent). Für weitere Informationen siehe Seite 174.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 12. April 2017 im Rahmen des Erwerbs von 100 Prozent der Aktien der JTB Holding AG und der HAMPO Holding AG, beide mit Sitz in Saillon, 50 Prozent an der GSF Spedition Schweiz GmbH mit Sitz in Gütersloh (DE) miterworben. Für weitere Informationen siehe Seite 174.

Die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) hat per 12. April 2017 im Rahmen des Erwerbs von 100 Prozent der Anteile der Autocars Trans-Azur SAS mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) 50 Prozent an der SCI Les Romarins mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) mit erworben. Für weitere Informationen siehe Seite 174.

Die Schweizerische Post und die SBB bieten eine einheitliche elektronische Identität für Privatpersonen, Unternehmen und Behörden in der Schweiz an. Die Entwicklung und Vermarktung der einheitlichen elektronischen Identität erfolgt über die SwissSign AG mit Sitz in Opfikon. Die Post CH AG hat am 9. Mai 2017 50 Prozent ihrer Anteile an der SwissSign AG mit Sitz in Opfikon an die SBB verkauft, womit das Joint Venture SwissSign zu gleichen Teilen im Eigentum der Post und SBB steht. In das Joint Venture wurde auch die SwissSign AG mit Sitz in Vaduz (LI) eingebracht. Für die Post bedeutet dies, dass die zwei Gesellschaften ab Mai 2017 nicht mehr voll konsolidiert werden, sondern im Rahmen des Joint Venture SwissSign mittels Equity-Methode (50 Prozent) in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 15. Mai 2017 25 Prozent an der Prime Data AG mit Sitz in Brugg erworben.

Die Energie Logistik Schweiz (ELS) AG in Liquidation mit Sitz in Bern wurde per 12. Juli 2017 im Handelsregister gelöscht.

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 14. Juli 2017 10,47 Prozent und per 15. Dezember 2017 19,54 Prozent an der TONI Digital Insurance Solutions AG mit Sitz in Schlieren erworben. Die TONI Digital Insurance Solutions AG wird ab diesem Zeitpunkt mittels Equity-Methode (30,01 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt.

2018

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 10. Januar 2018 zusätzlich zu den bereits vorhandenen 20,39 Prozent weitere 5,78 Prozent sowohl an der moneymeets GmbH als auch an der moneymeets community GmbH mit Sitz in Köln (DE) erworben. Damit hält PostFinance AG je 26,17 Prozent an den beiden Gesellschaften.

Die SwissSign Group AG mit Sitz in Opfikon wurde per 28. Februar 2018 gegründet. Die SwissSign Group AG wird die Tätigkeiten der heutigen SwissSign AG mit Sitz in Opfikon integrieren und die bestehende SwissID-Lösung weiterentwickeln. Die SwissSign AG war ursprünglich ein Tochterunternehmen der Schweizerischen Post und ab Mai 2017 ein Joint Venture der Post und der SBB (je 50 Prozent Anteil). An der neu gegründeten SwissSign Group AG hält die Post CH AG mit Sitz in Bern 17 Prozent. Für die Post bedeutet dies, dass die SwissSign AG ab Februar 2018 nicht mehr mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sondern als Finanzanlage geführt wird. Die Aktionäre der SwissSign Group AG setzen sich mehrheitlich aus einem Mix aus staatsnahen Betrieben und Firmen aus der Finanz- und Versicherungsbranche zusammen. Neben der Post gehören Firmen wie die SBB, Swisscom, Credit Suisse, Raiffeisen, SIX, UBS, Zürcher Kantonalbank, Axa, Baloise, Helvetia, Mobiliar, Swiss Life, Vaudoise, Zürich, CSS oder SWICA zur breiten Trägerschaft. Das Unternehmen wird mit SwissID ein offenes, einfaches System zur elektronischen Identifizierung anbieten, das alle datenschutzrechtlichen Vorgaben erfüllt.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 29. Juni 2018 die restlichen 50 Prozent der Anteile an der Direct Mail Biel-Bienne AG mit Sitz in Biel/Bienne erworben. Die Direct Mail Biel-Bienne AG wird ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mittels Equity-Methode (50 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt, sondern als voll konsolidierte Tochtergesellschaft (100 Prozent). Für weitere Informationen siehe Seite 175.

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 3. September 2018 den Vertrag zum Verkauf ihrer Anteile (25 Prozent) an der Swiss Euro Clearing Bank GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main (DE) unterzeichnet. Die Swiss Euro Clearing Bank GmbH wird ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mittels Equity-Methode im Konzernabschluss berücksichtigt, sondern als zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswert nach IFRS 5 ausgewiesen.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Es bestehen keine bedeutenden Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures. Zudem fanden keine wesentlichen Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures statt (siehe auch Erläuterung 28, Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen).

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. CHF	Anhang	2017	2018
Stand per 1.1.		144	138
Zugänge		13	13
Abgänge		-3	-5
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	20	-	-24
Dividenden		-10	-2
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst		-10	35
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Ergebnis erfasst		-4	1
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen		8	-3
Stand per 31.12.		138	153

Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. CHF	2017	2018
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	-10	35
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Ergebnis erfasst	-4	1
Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	-14	36

28 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern Post hat im Sinne der IFRS Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Schweizerischen Post gilt als nahestehende Person.

Alle Transaktionen zwischen der Post und den nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu Marktkonditionen. Geschäftsvorfälle zwischen der Schweizerischen Post und ihren Konzerngesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und sind in diesen Anhangangaben nicht mehr enthalten.

Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften führten mit nicht dem Konzern angehörenden, aber nahestehenden Unternehmen und Personen folgende Transaktionen durch:

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen		Forderungen und Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	
	2017	2018	2017	2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
Mio. CHF								
Schweizerische Eidgenossenschaft	256 ¹	250 ¹	6	24	126	547	757	781
Swisscom	113	98	33	28	163	160	251	266
Schweizerische Bundesbahnen SBB	48	43	49	49	23	105	10	311
RUAG	1	1	0	0	0	0	2	2
SKYGUIDE	3	1	–	0	200	200	16	10
Unternehmen mit gemeinsamer Führung oder massgeblichem Einfluss	421	393	88	101	512	1012	1036	1370
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	135	135	31	35	43	64	28	39
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	2	1	3	6	0	0	71²	67²

1 Darin enthalten sind im Jahr 2018 Abgeltungen für Personentransporte von 202 Millionen Franken (Vorjahr: 202 Millionen Franken).

2 Beinhaltet im Wesentlichen Kundengelder der Pensionskasse Post bei PostFinance.

Entschädigungen an Mitglieder des Managements

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entschädigungen inklusive Nebenleistungen von 5,9 Millionen Franken (Vorjahr: 5,9 Millionen Franken) und für Vorsorgeleistungen von rund 0,86 Millionen Franken (Vorjahr: rund 0,92 Millionen Franken) an Mitglieder des Managements (Verwaltungsrat und Konzernleitung) vergütet. Der im Jahr 2018 an die Konzernleitungsmitglieder ausbezahlte Leistungsanteil basierte auf der Zielerreichung der Jahre 2016 und 2017 und betrug rund 1,25 Millionen Franken (Vorjahr: rund 1,66 Millionen Franken). Es bestehen keine Darlehensverträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.

29 | Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken gelangten folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

Umrechnungskurse		Stichtagskurs per		Durchschnittskurs für die Periode endend am	
		31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
Einheit					
1 Euro	EUR	1,17	1,13	1,11	1,16
1 US-Dollar	USD	0,98	0,99	0,98	0,98
1 Britisches Pfund	GBP	1,32	1,25	1,27	1,31

30 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Vorfälle im Zusammenhang mit den unrechtmässigen Subventionsbezügen bei PostAuto führten dazu, dass der Verwaltungsrat der Post eine Überprüfung der Strategie von PostAuto in Auftrag gab. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung wird auch der Verkauf der CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) geprüft.

Mitte Januar 2019 fiel die PostAuto-Einstellhalle im Stadtzentrum Chur einem Grossbrand zum Opfer. Dank logistischen und betrieblichen Anstrengungen konnte der Fahrbetrieb weitgehend aufrechterhalten bleiben. Das vom Brand betroffene Gebäude ist ein Stockwerkeigentum der Post Immobilien AG. Der entstandene Schaden am Gebäude ist durch die Gebäudeversicherung abgedeckt. Die beim Schadenereignis vollständig beschädigten 20 Fahrzeuge sind zum technischen Zeitwert versichert. Die Differenz zwischen Buchwert und technischem Versicherungswert beläuft sich auf einen tiefen einstelligen Millionenbetrag. Insgesamt ist somit der für die Post entstandene finanzielle Schaden überschaubar.

Bis zur Genehmigung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung 2018 durch den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG am 4. März 2019 sind keine weiteren Ereignisse bekannt geworden, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht zur Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die auf den Seiten 78 bis 182 des Finanzberichts präsentierte konsolidierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der konsolidierten Erfolgsrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung, der konsolidierten Bilanz, der konsolidierten Veränderung des Eigenkapitals und der konsolidierten Geldflussrechnung für das am 31. Dezember 2018 endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Übrige Informationen im Finanzbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Finanzbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Finanzbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der konsolidierten Jahresrechnung, des Jahresabschlusses Die Schweizerische Post AG sowie des Jahresabschlusses PostFinance AG und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Finanzbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur konsolidierten Jahresrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur konsolidierten Jahresrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die konsolidierte Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben;
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der konsolidierten Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der konsolidierten Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die konsolidierte Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird;
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Regula Tobler
Zugelassene Revisionsexpertin

Gümligen-Bern, 4. März 2019

JAHRESABSCHLUSS DIE SCHWEIZERISCHE POST AG

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns Post entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Erfolgsrechnung	188
Bilanz	189
Anhang	190
1 Grundsätze	190
2 Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnung	191
3 Weitere Angaben	193
4 Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns	194
Bericht der Revisionsstelle	195

Erfolgsrechnung

Die Schweizerische Post AG | Erfolgsrechnung

Mio. CHF	2017	2018
Betriebsertrag		
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	25	74
Beteiligungsertrag	450	136
Total Betriebsertrag	475	210
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-4	-6
Übriger betrieblicher Aufwand	-63	-63
Abschreibungen von immateriellen Anlagen	-67	-66
Total Betriebsaufwand	-134	-135
Betriebliches Ergebnis	341	75
Finanzertrag	172	110
Finanzaufwand	-53	-101
Total Finanzerfolg	119	9
Jahresgewinn vor Steuern	460	84
Direkte Steuern	-3	0
Jahresgewinn	457	84

Bilanz

Die Schweizerische Post AG | Bilanz

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber Banken	1 149	920
Forderungen gegenüber PostFinance AG	1	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	13
Übrige kurzfristige Forderungen	1 575	1 652
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1	2
Total Umlaufvermögen	2 736	2 590
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	814	649
Beteiligungen	7 947	8 019
Immaterielle Anlagen	667	600
Total Anlagevermögen	9 428	9 268
Total Aktiven	12 164	11 858
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77	7
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	60	239
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1	5
Passive Rechnungsabgrenzungen	4	1
Total kurzfristiges Fremdkapital	142	252
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 270	970
Rückstellungen	0	0
Total langfristiges Fremdkapital	1 270	970
Total Fremdkapital	1 412	1 222
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 300	1 300
Gesetzliche Kapitalreserven		
Übrige Kapitalreserven	8 685	8 685
Bilanzgewinn		
Gewinnvortrag	310	567
Jahresgewinn	457	84
Total Eigenkapital	10 752	10 636
Total Passiven	12 164	11 858

Anhang

1 | Grundsätze

1.1 Allgemein

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben werden, sind nachfolgend beschrieben.

1.2 Rechtsform

Die Schweizerische Post AG wurde als spezialgesetzliche Aktiengesellschaft gegründet und ist in Bern domiziliert.

1.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristige Darlehen an Tochtergesellschaften der Schweizerischen Post AG. Sie sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Gewährte Darlehen in Fremdwährung werden zum aktuellen Stichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Verluste verbucht, unrealisierte Gewinne hingegen nicht ausgewiesen werden (Imparitätsprinzip).

1.4 Beteiligungen

Die Schweizerische Post AG kontrolliert verschiedene Tochtergesellschaften. Diese Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich allenfalls notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

1.5 Immaterielle Werte

Erworbene, immaterielle Werte werden zum Anschaffungswert aktiviert, sofern sie für das Unternehmen einen Nutzen über mehrere Jahre erbringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden aktiviert, falls sie im Zeitpunkt der Bilanzierung die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen. Die immateriellen Werte werden linear abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

1.6 Verzicht auf die zusätzlichen Angaben im Anhang zur Jahresrechnung, die Geldflussrechnung und den Lagebericht

Die Schweizerische Post AG, als oberste Gesellschaft im Konzern Post, erstellt eine Konzernrechnung in Übereinstimmung mit einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (International Financial Reporting Standards, IFRS). Infolgedessen und in Übereinstimmung mit Artikel 961d Absatz 1 Obligationenrecht wird im vorliegenden Abschluss auf den Ausweis der zusätzlichen Angaben gemäss den Vorgaben «Rechnungslegung für grössere Unternehmen» im Anhang zur Jahresrechnung, die Geldflussrechnung und den Lagebericht verzichtet.

2 | Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Schweizerische Post AG | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Forderungen gegenüber Dritten	0	–
Forderungen gegenüber Beteiligungen	10	13
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	13

2.2 Übrige kurzfristige Forderungen

Die Schweizerische Post AG | Übrige kurzfristige Forderungen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Forderungen gegenüber Dritten	0	4
Forderungen gegenüber Beteiligten und Organen	277	325
Forderungen gegenüber Beteiligungen	1 298	1 323
Total übrige kurzfristige Forderungen	1 575	1 652

2.3 Finanzanlagen

Die Schweizerische Post AG | Finanzanlagen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Finanzanlagen gegenüber Dritten	0	0
Finanzanlagen gegenüber Beteiligungen	814	649
Total Finanzanlagen	814	649

2.4 Beteiligungen

Die Schweizerische Post AG Beteiligungen			Grundkapital	Beteiligung in Prozenten	
Gesellschaft	Sitz	Währung	in 1000	Bestand per 31.12.2017	Bestand per 31.12.2018
Direkt gehaltene Beteiligungen					
Schweiz					
PostFinance AG	Bern	CHF	2 000 000	100	100
Post Immobilien AG	Bern	CHF	100 000	20 ¹	20 ¹
Post CH AG	Bern	CHF	500 000	100	100
PostAuto AG	Bern	CHF	1 100	100	100
Deutschland					
Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100	100
Liechtenstein					
Swiss Post Insurance AG	Triesen	CHF	30 000	100	100
Wesentliche indirekt gehaltene Beteiligungen					
Schweiz					
Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100	100
Post Company Cars AG (bisher Mobility Solutions AG)	Bern	CHF	100	100	100
PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100	100
SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100	100
PostAuto Schweiz AG	Bern	CHF	1 000	100	100
PostAuto Produktions AG	Bern	CHF	1 100	100	100
PostAuto Fahrzeuge AG	Bern	CHF	1 100	100	100

¹ Die Schweizerische Post AG hält indirekt weitere 80 Prozent an der Post Immobilien AG.

2.5 Immaterielle Anlagen

Bei den in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Werten handelt es sich um aktivierte Marken der Post.

2.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Schweizerische Post AG Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	77	7
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77	7

2.7 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		
Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	–	50
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	60	189
Total kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	60	239

2.8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG | Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1	5
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1	5

2.9 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG | Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1 270	970
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 270	970

2.10 Aktienkapital

Das Aktienkapital beträgt 1 300 000 000 Franken. Die 1 300 000 Namenaktien zum Nennwert von 1000 Franken sind im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

2.11 Erlös aus Lieferungen und Leistungen

Unter den Erlösen aus Lieferungen und Leistungen sind hauptsächlich Erträge aus Lizenzgebühren ausgewiesen.

2.12 Beteiligungsertrag

Unter den Beteiligungserträgen sind Dividendenerträge aus den Geschäftsjahren 2018 bzw. 2017 aus folgenden Beteiligungen verbucht: Post CH AG, PostFinance AG, PostAuto AG, Swiss Post Insurance AG sowie Post Immobilien AG.

2.13 Finanzertrag

Im Finanzertrag sind hauptsächlich Zinserträge aus Darlehen an Beteiligungen sowie Wertaufholungen auf Beteiligungen und Darlehen an Beteiligungen ausgewiesen.

3 | Weitere Angaben

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nicht über 50.

3.2 Anleiheobligation

Die Schweizerische Post AG hat im Umfang von total 970 Millionen Franken mehrere Privatplatzierungen ausstehend. Insgesamt elf Tranchen mit Verfall zwischen 2019 und 2032 sind am Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren ausstehend. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierungen beträgt 1,00 Prozent und die durchschnittliche Restlaufzeit der ausstehenden Tranchen per Ende 2018 rund sieben Jahre.

3.3 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse Post betragen per 31. Dezember 2018 61 132 Franken (31. Dezember 2017: 51 331 Franken) und sind in den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Sie qualifizieren als Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Im Rahmen der Planänderung hatte der Stiftungsrat der Pensionskasse Post 2017 Kompensationsmassnahmen beschlossen. Die Arbeitgeber mit Anschlussvertrag an die Pensionskasse Post wurden verpflichtet, 2017 Einmalzahlungen in Höhe von rund 500 Millionen Franken an die Pensionskasse Post zu leisten. Die anteilige Einschusspflicht für Die Schweizerische Post AG belief sich 2017 auf 125 493 Franken. 2017 wurden Zahlungen über 120 473 Franken geleistet. Die restliche Verpflichtung über 5020 Franken wurde per 31. Dezember 2017 zurückgestellt und unter den Rückstellungen ausgewiesen.

3.4 Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten

Per 31. Dezember 2018 bestanden Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen im Umfang von 16 Millionen Franken (31. Dezember 2017: 16 Millionen Franken).

Auf einer Termingeldanlage (Forderungen gegenüber Banken) über 100 Millionen Franken (31. Dezember 2017: 100 Millionen Franken) besteht eine Pfandhalterschaft zur Sicherstellung von konzern-internen Forderungen aus dem Cash Pooling.

Im Weiteren bestanden per 31. Dezember 2018 wie auch im Vorjahr von der Schweizerischen Post AG abgegebene Patronatserklärungen (31. Dezember 2018: 2174 Millionen Franken, 31. Dezember 2017: 2038 Millionen Franken).

Im Rahmen der Gruppenbesteuerung bei der Mehrwertsteuer besteht folgende Haftung: Mit der steuerpflichtigen Person haftet solidarisch jede zu einer MWST-Gruppe gehörende Person oder Personengesellschaft für sämtliche von der Gruppe geschuldeten Steuern (MWST).

3.5 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 959c Abs. 1 Ziff. 4 OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

4 | Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 16. April 2019, den Bilanzgewinn des am 31. Dezember 2018 abgeschlossenen Geschäftsjahrs von 651 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

Die Schweizerische Post AG | Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns

Mio. CHF	31.12.2018
Vortrag aus dem Vorjahr	567
Jahresgewinn	84
Verfügbarer Bilanzgewinn	651
Dividende	200
Vortrag auf neue Rechnung	451

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 188 bis 194 des Finanzberichtes präsentierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Regula Tobler
Zugelassene Revisionsexpertin

Gümligen-Bern, 4. März 2019

JAHRESABSCHLUSS POSTFINANCE

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und schliesst nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab.

Überleitung	198
Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG	199
Bilanz	200
Erfolgsrechnung	202
Gewinnverwendung	203
Geldflussrechnung	204
Eigenkapitalnachweis	205
Anhang	206
1 Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank	206
2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	206
3 Risikomanagement	213
4 Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/01	220
Informationen zur Bilanz	221
5 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	221
6 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen	221
7 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting	222
8 Finanzanlagen	226
9 Beteiligungen	227
10 Wesentliche Beteiligungen	227
11 Sachanlagen	228
12 Immaterielle Werte	228
13 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	228
14 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	229
15 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	229
16 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken	230
17 Gesellschaftskapital	231
18 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	231
19 Wesentliche Beteiligte	231
20 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente	232
21 Aktiven und Passiven nach In- und Ausland	233
22 Aktiven nach Ländern/Ländergruppen	234
23 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen	234
24 Aktiven und Passiven nach Währungen	235
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	236
25 Eventualforderungen und -verpflichtungen	236
26 Verwaltete Vermögen	236
Informationen zur Erfolgsrechnung	237
27 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	237
28 Wesentliche Negativzinsen	237
29 Personalaufwand	237
30 Sachaufwand	238
31 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	238
32 Steuern	238
Bericht der Revisionsstelle	239

Überleitung

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS und schliesst nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab. Die nachstehende Tabelle zeigt die Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards und leitet den Jahresgewinn nach IFRS zum RVB-Abschluss über.

PostFinance AG | Ergebnisüberleitung

Mio. CHF	2017	2018
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich	549	220
Management-/Licencefees/Nettokostenausgleich	-5	7
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS nach Fees und Nettokostenausgleich	544	227
Erfolg assoziierte Gesellschaften	-36	-1
Finanzerfolg	-38	-39
Unternehmensergebnis (EBT) Segment PostFinance	470	187
Ertragssteuern	-84	-37
Gewinn Segment PostFinance	386	150
Konsolidierungseffekte assoziierte Gesellschaften	-6	1
Konsolidierungseffekte Tochtergesellschaften	-1	-1
Gewinn PostFinance AG vor Überleitung	379	150
Abschreibung auf aufgewerteten Finanzanlagen bis Endverfall gehalten/fortgeführte Anschaffungskosten	-22	-3
Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen nach RVB	-28	3
Wertaufholung/-minderung auf Finanzanlagen und Forderungen inkl. Steuern	-	73
Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Verkäufen	-34	0
Bewertungsunterschiede zwischen IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	-3	10
Abschreibung auf aufgewerteten Liegenschaften	-1	-4
Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts (Anlagevermögen)	-9	-3
Abschreibung Goodwill	-200	-200
Bewertungsdifferenzen Beteiligungen nach RVB	5	0
Realisierte Erfolge aus Beteiligungen	-	0
Anpassung latenter Steuereffekte aus IFRS	49	40
Gewinn PostFinance AG nach RVB	136	66

Die wesentlichen Positionen der Ergebnisüberleitung lassen sich wie folgt umschreiben:

- Der im Rahmen der Umwandlung aktivierte Goodwill wird mit jährlich 200 Millionen Franken abgeschrieben.
- Die Post führt ihre Segmente nach IFRS auf Basis des operativen Ergebnisses vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich. Aus diesem Grund erfolgt in der Ergebnisüberleitung auf das Betriebsergebnis eine entsprechende Abrechnung von 5 Millionen Franken (Vorjahr: Aufrechnung von 14 Millionen Franken).



STATUTARISCHE JAHRESRECHNUNG POSTFINANCE AG

Die nachfolgenden Seiten beinhalten den statutarischen Abschluss der PostFinance AG nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» RVB).

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach RVB

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2017	31.12.2018
Aktiven			
Flüssige Mittel		38 476	37 201
Forderungen gegenüber Banken		4 823	4 595
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	24	21
Forderungen gegenüber Kunden	6	12 173	11 676
Hypothekarforderungen	6	0	0
Handelsgeschäft		–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	43	102
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Finanzanlagen	8	62 819	62 547
Aktive Rechnungsabgrenzungen		556	468
Beteiligungen	9, 10	122	124
Sachanlagen	11	1 223	1 200
Immaterielle Werte	12	1 000	800
Sonstige Aktiven	13	374	321
Total Aktiven		121 633	119 055
Total nachrangige Forderungen		13	5
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		–	–
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		543	1 095
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		113 292	110 501
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	728	478
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Kassenobligationen		93	80
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		108	94
Sonstige Passiven	13	6	5
Rückstellungen	16	45	54
Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Gesellschaftskapital	17	2 000	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve		4 682	4 682
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		4 682	4 682
Gesetzliche Gewinnreserve		–	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	–
Gewinnvortrag		–	–
Gewinn		136	66
Total Passiven		121 633	119 055
Total nachrangige Verpflichtungen		–	–
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		–	–

Lagebericht	
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance	
62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss	
77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2017	31.12.2018
Eventualverpflichtungen	25	33	88
Unwiderrufliche Zusagen		722	723
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–
Verpflichtungskredite		–	–

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach RVB

Mio. CHF	Erläuterung	2017	2018
Zins- und Diskontertrag	28	171	142
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		689	563
Zinsaufwand	28	4	14
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		864	719
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		40	88
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		904	807
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		47	59
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		20	21
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		626	606
Kommissionsaufwand		–438	–410
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		255	276
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	27	222	228
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		67	0
Beteiligungsertrag		2	6
Liegenschaftenerfolg		80	68
Anderer ordentlicher Ertrag		100	86
Anderer ordentlicher Aufwand		–20	–43
Übriger ordentlicher Erfolg		229	117
Geschäftsertrag		1 610	1 428
Personalaufwand	29	–512	–478
Sachaufwand	30	–554	–566
Geschäftsaufwand		–1 066	–1 044
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		–369	–287
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		–9	–10
Geschäftserfolg		166	87
Ausserordentlicher Ertrag	31	10	0
Ausserordentlicher Aufwand	31	–	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Steuern	32	–40	–21
Gewinn		136	66

Gewinnverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Jahresgewinn	136	66
Gewinnvortrag	–	–
Total Bilanzgewinn	136	66

Der Verwaltungsrat von PostFinance beantragt der Generalversammlung vom 5. April 2019 (Vorjahr: 6. April 2018) folgende Gewinnverwendung:

PostFinance AG | Gewinnverwendung

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Zuweisung an andere Reserven	–	–
Dividendenausschüttung	136	–
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	–	66
Total Bilanzgewinn	136	66

Geldflussrechnung

PostFinance AG | Geldflussrechnung nach RVB

Mio. CHF

	Geldzufluss 2017	Geldabfluss 2017	Geldzufluss 2018	Geldabfluss 2018
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	136	–	66	–
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	359	–	287	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	25	–	9	–
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	–	39	–	88
Aktive Rechnungsabgrenzungen	42	–	88	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	30	–	14
Sonstige Positionen	23	–	3	–
Dividende Vorjahr	–	311	–	136
Saldo	205	–	215	–
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	–	–	–	–
Verbuchungen über die Reserven	–	–	–	–
Saldo	–	–	–	–
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	1	61	0	13
Liegenschaften	9	45	3	34
Übrige Sachanlagen	–	47	0	21
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Saldo	–	143	–	65
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	1 863	552	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	723	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3 651	–	–	2 791
Kassenobligationen	–	22	–	13
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	460	–	–	250
Sonstige Verpflichtungen	–	1	–	1
Forderungen gegenüber Banken	–	425	229	–
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	59	–	3	–
Forderungen gegenüber Kunden	998	–	523	–
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	21	–	–	59
Finanzanlagen	–	1 062	329	–
Sonstige Forderungen	–	64	53	–
Saldo	1 029	–	–	1 425
Liquidität				
Flüssige Mittel	–	1 091	1 275	–
Saldo	–	1 091	1 275	–
Total	1 234	1 234	1 490	1 490

Eigenkapitalnachweis

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Mio. CHF	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital per 1.1.2018	2 000	4 682	–	–	136	–	6 818
Dividenden	–	–	–	–	– 136	–	– 136
Gewinn	–	–	–	–	–	66	66
Eigenkapital per 31.12.2018	2 000	4 682	–	–	–	66	6 748

Anhang

1 | Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Firma: PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)
 Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)
 Sitz: Bern (Schweiz)

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtageskurse	31.12.2017	31.12.2018
EUR	1,1685	1,1262
USD	0,9766	0,9851
GBP	1,3163	1,2498
JPY	0,0087	0,0089

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteirisiko führen. Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen Positive bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bilanziert.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und latente Ausfallrisiken. Allfällige Agios und Disagios von Bankforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und latente Ausfallrisiken. Allfällige Agios und Disagios von Kundenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Forderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft. Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzung eines auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preises erfüllt ist. Werden Finanzanlagen mit der Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, vor der Endfälligkeit verkauft oder zurückbezahlt, wird der auf die Zinskomponente entfallende Anteil des Gewinns oder Verlusts über die Restlaufzeit abgegrenzt. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden ebenso nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschrieben Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben. Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Bestimmung der Wertberichtigungen

Schuldtitel, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Forderungen gegenüber Kunden und Banken gehören für die Berechnung der Wertberichtigungen je nach Veränderung des Kreditrisikos seit Zugang einer von drei Stufen an. In Abhängigkeit von der Stufe entspricht die Wertberichtigung dem erwarteten Verlust über das nächste Jahr (Stufe 1) oder dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit eines Instruments (Stufen 2–3). Der erwartete Verlust über das nächste Jahr ist abhängig vom im Ausfallrisiko stehenden Exposure der Position für das berücksichtigte Jahr, von der konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeit des Instruments und von einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall. Der erwartete Verlust über die Restlaufzeit ist abhängig von den konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit der Position, dessen zukünftigen im Ausfallrisiko stehenden Exposure und einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall.

Zum Anschaffungszeitpunkt wird ein werthaltiges Finanzinstrument der ersten Stufe zugeordnet. Im Weiteren erfolgt ein Übergang zur Stufe 2, wenn sich das Kreditrisiko im Vergleich zur erstmaligen Bilanzierung signifikant erhöht hat. Eine signifikante Erhöhung liegt vor, wenn das aktuelle Rating einer Position unter einem definierten Schwellenwert liegt, wobei der angewendete Schwellenwert vom ursprünglichen Rating der Position abhängt. Aufgrund des exponentiellen Verhaltens der Ausfallwahrscheinlichkeiten muss die relative Änderung der Ausfallwahrscheinlichkeiten höher sein, je besser das Rating zum Anschaffungszeitpunkt eines Instruments war. Die zugewiesenen Ratings entsprechen den Ratings der anerkannten Ratingagenturen. Wenn kein solches Rating vorhanden ist, werden die Ratings von nicht anerkannten Ratingagenturen (z. B. Ratings von befähigten Banken)

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

verwendet. Ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen dient auch als Kriterium für eine Übertragung in die Stufe 2. Zusätzlich beurteilt ein dediziertes Gremium, ob für Positionen unter besonderer Beobachtung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, die zur Umbuchung in Stufe 2 führt. Dies betrifft Positionen, die entweder ein Non-Investment-Grade-Rating aufweisen, deren Spread eine definierte Grösse übersteigt, Lower-Tier-2-Positionen sind oder über kein externes Rating verfügen. Liegt am Bilanzstichtag ein Ausfallereignis vor, wird die Position der Stufe 3 zugeordnet. Ein Ausfallereignis liegt entweder vor, wenn PostFinance davon ausgeht, dass der Schuldner seiner Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe und wie vereinbart nachkommen kann, wenn ein D-Rating (Default) vorliegt oder wenn die Verbindlichkeit der Gegenpartei mehr als 90 Tage überfällig ist. Ist eine Position den Stufen 2 oder 3 zugewiesen worden, kann sie wieder in Stufe 1 bzw. 2 übertragen werden, sobald die Kriterien für die jeweilige Stufe erfüllt sind.

Die Wertberichtigung eines Finanzinstruments wird mit den Parametern Ausfallwahrscheinlichkeit, Kreditverlustquote und dem Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Da PostFinance in der Vergangenheit keine Ausfälle von Anleihen verzeichnet hat und hauptsächlich in Anleihen mit hoher Bonität investiert, stehen keine internen Ausfallzeitreihen zur Verfügung, um auf dieser Basis Ausfallwahrscheinlichkeiten zu schätzen. Aus diesem Grund werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten aus von externen Quellen stammenden Migrationsmatrizen abgeleitet. Diese abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden in Abhängigkeit der erwarteten Konjunkturentwicklung periodisch angepasst. Für das vorliegende Geschäftsjahr wurden leicht unterdurchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeiten angewendet. Die Modellparameter für die Kreditverlustquote werden auf Basis verschiedener externer Quellen mittels Expertenurteil für diverse Produktarten abgeleitet. Ein dediziertes Gremium kann bei Bedarf die Kreditverlustquote konkreter Positionen übersteuern. Das Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt entspricht in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. den projizierten fortgeführten Anschaffungskosten sowie den ausstehenden Zinsen.

Auf Forderungen aus Privat- und Geschäftskonten und zugehörigen Limiten werden die Wertberichtigungen auf kollektiver Basis berechnet. Die verwendeten Portfolios wurden aufgrund der im Produktmanagement angewendeten Merkmale gebildet. Bei Zugang werden die Forderungen der ersten Stufe zugeordnet. Die Zuteilung zu den Stufen 2 oder 3 erfolgt, wenn die für die jeweilige Stufe definierte Dauer der Überfälligkeit erreicht ist. Die Bestimmung der Ausfallrate zur Berechnung des erwarteten Verlusts wird mittels historischer Daten zum Wechsel in Stufe 2 bzw. 3 ermittelt. Die berechnete Ausfallwahrscheinlichkeit wird per Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob aufgrund aktueller und zukunftsbezogener Informationen eine Anpassung notwendig ist. Die Wertberichtigung für Forderungen gegenüber Banken wird basierend auf dem Ausfallrisiko von ausstehenden Anleihen bzw. deren Kreditrating berechnet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

- IT-Infrastruktur 3–4 Jahre
- Postomaten 10 Jahre
- Software 5–10 Jahre
- Liegenschaften 10–50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Software werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten

und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Ein aus der Erstbewertung eines Unternehmenserwerbs entstandener Aktivenüberschuss (Goodwill) wird unter Immaterielle Werte bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aktivierte Goodwill wird linear über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Der Anteil Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken und qualifiziert Beteiligten sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Ausfallrisiken werden Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei PostFinance stützt sich gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 Randziffer 495 ff. auf Swiss GAAP FER 16/26 ab. Die Mitarbeitenden von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprivat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. PostFinance verfügt hier über keine Verfügungsgewalt. Da der zukünftige wirtschaftliche Nutzen nicht in der Hoheit von PostFinance liegt, werden die Arbeitgeberbeiträge nicht aktiviert.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

PostFinance hat verschiedene Dienstleistungen an Dritte (mehrheitlich an Gesellschaften im Konzern Post) ausgelagert. Outsourcingverhältnisse bestehen insbesondere mit der Post CH AG im Zahlungsverkehr, bei Finanz- und Informatikdienstleistungen sowie bei der E-Rechnungslösung. An die Swiss Post Solutions AG bestehen Auslagerungen in den Bereichen Druck und Versand von Kontodokumenten sowie Verarbeitung des beleggebundenen Zahlungsverkehrs. Mit der Swissquote Bank AG besteht ein Outsourcing im Bereich Wertpapierhandel für Kunden.

Änderungen in der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr

Seit dem Geschäftsjahr 2018 wurde das vergangenheitsorientierte Modell eingetretener Kreditverluste mit einem zukunftsorientierten Modell erwarteter Kreditverluste ersetzt. Das neue Modell erfordert eine Einschätzung, wie die Entwicklung wirtschaftlicher Faktoren den Wertberichtigungsbedarf beeinflusst. Dabei werden insbesondere historische und zukunftsbezogene Inputfaktoren wie Ausfallwahrscheinlichkeiten, Kreditverlustquoten und Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt berücksichtigt. Erläuterungen zum Modell sind auf den Seiten 208 bis 209 im Abschnitt «Bestimmung der Wertberichtigungen» enthalten. Die Umstellung auf das neue Modell führte zu einem Erfolg von 92 Millionen Franken.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

PostFinance setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ein.

Der Obligationenmarkt in Schweizer Franken deckt die Anlagebedürfnisse von PostFinance nur ungenügend ab, weshalb auch in Fremdwährungsobligationen investiert wird. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden dabei grundsätzlich zwei Methoden angewendet. Ein Teil der in Schweizer Franken refinanzierten Fremdwährungsobligationen wird mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) abgesichert. Dieser Hedging-Ansatz hat den Vorteil, dass die Höhe sämtlicher künftiger Zahlungsströme (Coupons, Nennwertrückzahlung) in Schweizer Franken bereits beim Geschäftsabschluss bekannt ist. Allerdings werden damit Diversifikationsvorteile aufgegeben, die sich aus der unterschiedlichen Höhe und Entwicklung der Termspreads der verschiedenen Fremdwährungszinskurven ergeben. Zur Nutzung dieses Diversifikationspotenzials sowie zur Erschliessung von Obligationenmärkten, für die CCIRS nur mit hohen Illiquiditätsabschlägen zur Verfügung stehen, werden die Währungsrisiken für einen Teil der Fremdwährungsobligationen mittels eines Währungsoverlays aus rollierten, kurzfristigen Devisentermingeschäften (FX Forwards) abgesichert.

Die Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus Mandaten erfolgt ebenfalls rollierend durch FX Forwards.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt grundsätzlich zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

PostFinance setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit Obligationen (Absicherung von Zins- und Währungsrisiken mittels Zins-/Zinswährungsswaps) ein.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Zins- und währungssensitive Finanzanlagen werden mittels Micro-Hedges abgesichert. Das Währungsrisiko bei Aktien wird grösstenteils durch Devisentermingeschäfte reduziert.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert PostFinance die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Regressionsanalyse) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig

Ineffektivität

Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode eingeschlossen. PostFinance beurteilt den Fair Value des Grundgeschäfts zur Ermittlung der Ineffektivität anhand der Hypothetischen Derivate-Methode. Die Konditionen des Hypothetischen Derivats stimmen dabei mit den entscheidenden Konditionen des Grundgeschäfts überein, und es hat zu Beginn der Hedge-Beziehung einen Fair Value von null.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 31. Januar 2019 wurde die 25-Prozent-Beteiligung an der SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH verkauft.

3 | Risikomanagement

Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern, in Konto- und damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich für die PostFinance AG die in der nachstehenden Tabelle dargelegten Risiken. Sofern diese schlagend werden, können für die PostFinance AG daraus mögliche Verluste resultieren. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance werden über branchenübliche Instrumente und Methoden beschrieben und bewirtschaftet.

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung
Finanzielle Risiken¹	
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung RVB
Strategische Risiken²	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.
Operationelle Risiken³	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.

¹ Risiken aus dem Anlage- und Einlagengeschäft sowie dem Kundenaktivgeschäft

² Ereignisse, die das Erreichen von strategischen Zielen gefährden.

³ Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Governance und Berichterstattung

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achtestufigen COSO-II-Framework und am Konzept der «Three Lines of Defense». Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Der Verwaltungsrat von PostFinance beurteilt quartalsweise die Gesamtrisikolage des Unternehmens. Unterstützt durch die Verwaltungsratsausschüsse Risk und Audit & Compliance legt er die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen, strategischen und operationellen Risiken fest, genehmigt das Rahmenwerk für das institutsweite Risikomanagement und setzt Rahmenbedingungen für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld und für ein wirksames IKS, die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Überwachung und die Beurteilung der Wirksamkeit des IKS und der damit befassten 2nd-Line-of-Defense-Funktionen (2ndLoD-Funktionen) verantwortlich und fokussiert dabei auf die operationellen Risiken (einschliesslich Risiken der finanziellen Berichterstattung). Der Verwaltungsratsausschuss Risk ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Würdigung der Kapital- und Liquiditätsplanung zuständig sowie für die Kontrolle, ob PostFinance über ein geeignetes Risiko-

management mit wirksamen Prozessen verfügt, und fokussiert dabei auf die finanziellen Risiken und die Bilanzsteuerung.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des institutsweiten Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung mittels Vorgaben und Weisungen und durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien sowie die Definition von Vorgaben für das Risikoüberwachungsreporting. Überschreitungen von Limiten werden dem limitensprechenden Gremium zeitnah vorgelegt, damit über den Umgang mit der Überschreitung befunden werden kann. Die Geschäftsleitung stellt mit der Definition eines Eskalationsprozesses den Umgang und ein einheitliches Vorgehen mit Limitenüberschreitungen sicher. Der Chief Risk Officer ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich dafür, dass Risk Control und weitere ihm unterstellte Kontrollinstanzen die ihnen zugeschriebenen Aufgaben erfüllen.

Die Geschäftseinheiten der 1st Line of Defense (1stLoD) nehmen ihre Funktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung von Risiken und insbesondere durch deren Überwachung, Steuerung und Berichterstattung wahr. Die Abteilung Risk Management von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. die hierfür mandatierten Ausschüsse als nicht ertragsorientierte Einheit der 1stLoD bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung. Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings rapportiert das Risk Management der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen im Bereich der finanziellen Risiken. Die monatlichen Reportings werden ebenfalls im Verwaltungsratsausschuss Risk als Standardtraktandum diskutiert.

Die 2ndLoD-Einheiten sind von den Geschäftseinheiten der 1stLoD unabhängige Kontrollinstanzen. Die Abteilung Risk Control definiert als unabhängige Kontrollinstanz geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen finanziellen, strategischen und operationellen Risiken. Zudem unterstützt sie die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollfunktion überwacht sie das Risikoprofil über alle Risikokategorien hinweg und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage von PostFinance.

Die Abteilung Compliance unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften und unterstützt die Geschäftsleitung diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Compliance stellt die Einschätzung des Compliance-Risikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Security & Shared Services unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften im Bereich der Sicherheit und unterstützt die Geschäftsleitung diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Security & Shared Services stellt die Einschätzung des Sicherheitsrisikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat von PostFinance und die Geschäftsleitung von PostFinance.

Risk Control erstattet zusammen mit Compliance und Security & Shared Services der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat einen quartalsweisen Bericht, der eine integrale Sicht über die allgemeine Risikolage bietet. Die Berichterstattung enthält Informationen über die Entwicklung des Risikoprofils (Einhaltung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimiten und Risikoneigung, Veränderungen des Compliance- und Sicherheitsrisikos), der Toprisiken und wesentlichen Risikoereignisse sowie der Tätigkeiten der drei 2ndLoD-Einheiten. Sachverhalte von grosser Tragweite werden durch Risk Control, Compliance und Security & Shared Services dem Verwaltungsrat von PostFinance zeitgerecht und ad hoc rapportiert.

Die Interne Revision ist als Teil der 3rdLoD zuständig für die Überwachung sowohl der 1stLoD als auch der 2ndLoD und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat von PostFinance.

Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
Finanzielle Risiken		
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Absolute und relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) Halten einer Liquiditätsreserve zur Deckung der Liquiditätserfordernisse im Stressfall
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien	Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominal-limiten auf Stufe Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung RVB	VaR-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung
Strategische Risiken		
	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttoisikos mittels Einschätzung des erwarteten Verlustes und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken.
Operationelle Risiken		
	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttoisikos mittels Einschätzung des erwarteten Verlustes und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken und operationelle Toprisiken.

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebene als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus Aktieninvestments). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Für die Messung und Überwachung der operationellen und strategischen Risiken verwendet PostFinance verschiedene branchenübliche Instrumente. Die Beurteilung von strategischen und operationellen Risiken erfolgt anhand einer Risikomatrix, die sowohl quantitative als auch qualitative Dimensionen enthält. Dabei werden sowohl Bruttoisiken als auch Restrisiken beurteilt. Die Beurteilung erfolgt anhand von Eintretenswahrscheinlichkeiten und Schadensausmassen. Meldepflichtige Beinaheverluste oder realisierte Verluste werden in einer unternehmensweiten Verlustdatensammlung erfasst. Weiter werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht der Geschäftsleitung einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich und die Ableitung risikomitigierender Massnahmen. Die Überwachung der beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller und strategischer Risiken erfolgt zentralisiert durch Risk Control. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, die sich für PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Abteilung Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist. Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird.

Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vorgegeben, und dadurch wird die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber Shifts der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt. Die Barwertsensitivität des Eigenkapitals wird durch die Abteilung Risk Management wöchentlich gemessen und der Geschäftsleitung rapportiert. Sofern die Barwertsensitivität aufgrund kurzfristiger Schocks stark von der durch die Geschäftsleitung festgelegten Vorgabe abweicht, kann die Fristigkeit der Aktivseite über Swaps gesteuert werden.

Per 31. Dezember 2018 betrug die absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um –100 Basispunkte –76 Millionen Franken (Vorjahr: –29 Millionen Franken bei einem Zinsshift von +100 Basispunkten).

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen für mehrere deterministische Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Abteilung Risk Management monatlich durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

Kreditrisiken

Am 26. Juni 2013 wurde PostFinance die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf PostFinance aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypothekarkrediten gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim Gläubiger finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Zur Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, der nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Neuanlagen dürfen grundsätzlich nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiterer Anlagevorschriften eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme. Mittels Analyse von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und unter Berücksichtigung des bestehenden Portfolios Limiten abgeleitet. Bei risikoreichen Gegenparteien fliessen zusätzlich qualitative Kriterien in die Beurteilung mit ein. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Abteilung Risk Management. Die Abnahme und Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem in der Abteilung Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die Abteilung Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, die aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultieren.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung obliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control, der internen Revision sowie der aufsichtsrechtlichen Prüfung der mandatierten Prüfgesellschaft.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren aus dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zu Freigabe einzelner Limiten.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da dies bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Konzentrationen aus gelieferten Sicherheiten (mit Ausnahme von Cash Collateral) werden gemessen, überwacht und monatlich der Geschäftsleitung rapportiert. Damit verbunden sind eine Beurteilung der Konzentrationen hinsichtlich ihrer Wrong-Way-Risiken sowie Steuerungsvorschläge zum Umgang mit den identifizierten Konzentrationen. Einmal pro Quartal wird die Werthaltigkeit der gelieferten Sicherheiten aus Securities-Lending-Transaktionen einem Stresstesting unterzogen.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekengeschäft und KMU-Finanzierungen

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekengeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrößen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Zur Frühwarnung wird die LCR über die nächsten 90 Tage projiziert. Bei einer absehbaren Unterschreitung der regulatorischen Limite von 100 Prozent sind durch die Geschäftsleitung Gegenmassnahmen auszulösen.

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Marktrisiken

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, der nicht überschritten werden darf.

Beim Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken in einer in der kürzeren Frist erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung. PostFinance ist aus zwei unterschiedlichen Gründen Marktrisiken ausgesetzt:

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die nach dem Niederstwertprinzip bilanziert oder unter Hedge Accounting geführt werden (u. a. Aktienpositionen, Fondsanlagen im Bankenbuch, gehedgte Positionen und zugehörige Hedge-Instrumente) beeinflussen gegebenenfalls die Volatilität der Erfolgsrechnung

Die Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und durch den Verwaltungsrat auf der Ebene Erfolgsrechnung limitiert. Zur Messung von Marktrisiken werden jeder Position die Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Im Modell wird

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Strategie
23	Corporate-Responsibility-Strategie
26	Finanzielle Steuerung
28	Geschäftsentwicklung
54	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
69	Konzernleitung
72	Entschädigungen
75	Revisionsstelle
75	Informationspolitik

Jahresabschluss

77	Konzern
187	Die Schweizerische Post AG
197	PostFinance

die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Dazu muss ein funktionaler Zusammenhang zwischen Positionswert und entsprechenden Risikofaktoren definiert werden. Für alle relevanten Risikofaktoren erfolgt die Ermittlung der Stochastizität über die folgenden 250 Tage anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungsannahmen. Zur Kalibrierung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden entsprechende Marktdatenzeitreihen verwendet. Durch Zuhilfenahme des festgelegten funktionalen Zusammenhangs zwischen Risikofaktoren und Portfolioposition kann daraus die Verteilung der Veränderungen der RVB-Erfolgsrechnung während eines Jahres ermittelt werden. Die Bestimmung des Value at Risk erfolgt im Anschluss durch die Ermittlung des 95-Prozent-Quantils. Die Abteilung Risk Management misst die Marktrisiken auf wöchentlicher Basis, rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen und erarbeitet gegebenenfalls Steuerungsvorschläge.

Per 31. Dezember 2018 beträgt der RVB Value at Risk für die Erfolgsrechnung 58 Millionen Franken (Vorjahr: 66 Millionen Franken).

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Strategie

Die unternehmensweite Strategie im Umgang mit operationellen Risiken orientiert sich am Bankenstandard und gewährleistet die Risikotragfähigkeit sowie Einhaltung der regulatorischen Anforderungen. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zur aktiven Risikosteuerung und transparenten Berichterstattung sind eindeutig zugeordnet. Innerhalb von PostFinance ist ein ausgeprägtes Risikoverständnis und eine Risikokultur verbreitet und verankert.

Prozess und Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von der Risikokontrolle aus zentral gesteuert wird und sich am Rahmenwerk von COSO II und dem ISO-Standard 31000 ausrichtet sowie das Konzept der «Three Lines of Defense» berücksichtigt. Die Risikokontrolle definiert den Risikomanagementprozess für PostFinance und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Weiter stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel (z. B. unternehmensweite Verlustdatenbank) und Instrumente (z. B. Self Risk Assessment) zur Verfügung und agiert als unabhängige Schnittstelle der Linie zur Geschäftsleitung und zum Verwaltungsrat. Jeder Bereich besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen Risikoverantwortlichen, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit auftritt und für die Verlusterkennung seines Bereichs zuständig ist. Basierend auf den periodisch identifizierten, wesentlichsten Einzelrisiken sowie einer regelmässigen Umfrage bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat jährlich über alle Risikoarten hinweg die Toprisiken von PostFinance. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

4 | Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/01

Mit der Verfügung der SNB vom 29. Juni 2015 wurde PostFinance zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Damit wurden die Anforderungen nach Art. 124–133 der Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (ERV) auch für PostFinance relevant. Die Finanzmarktaufsicht (FINMA) legte mit der Verfügung vom 23. Mai 2016, basierend auf der bis zum 30. Juni 2016 gültigen ERV, die erweiterten individuellen Anforderungen fest. Am 1. Juli 2016 trat die neue ERV in Kraft, mit der auch die Anforderungen für systemrelevante Banken angepasst wurden.

Per 31. Dezember 2018 werden zwei Offenlegungen publiziert, die «Offenlegung Eigenmittelvorschriften» sowie die «Offenlegung aus Systemrelevanz». Bei der «Offenlegung aus Systemrelevanz» handelt es sich um eine Parallelrechnung, die die «Offenlegung Eigenmittelvorschriften» ergänzt. Unterschiedliche Anforderungen führen insbesondere bei den anrechenbaren Eigenmitteln sowie den Kapitalquoten zu Abweichungen. Die erwähnten Dokumente sind auf postfinance.ch publiziert.

Informationen zur Bilanz

5 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	24	21
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	–	–
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	3 046	4 394
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	3 046	4 394
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	3 523	4 925
davon weiterverpfändete Wertschriften	–	–
davon weiterveräußerte Wertschriften	–	–

6 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen

per 31.12.2018
Mio. CHF

Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)

		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Forderungen gegenüber Kunden		–	33	11 655	11 688
Hypothekarforderungen		0	–	–	0
Wohnliegenschaften		0	–	–	0
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2018	0	33	11 655	11 688
	31.12.2017	0	16	12 195	12 211

Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)

	31.12.2018	0	33	11 643	11 676
	31.12.2017	0	16	12 157	12 173

Darstellung der Deckungen von Ausserbilanzgeschäften

per 31.12.2018
Mio. CHF

Ausserbilanz

		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Eventualverpflichtungen		–	47	41	88
Unwiderrufliche Zusagen		–	–	723	723
Total Ausserbilanz	31.12.2018	–	47	764	811
	31.12.2017	–	31	724	755

PostFinance weist die Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung in den unwiderruflichen Zusagen aus.

Gefährdete Forderungen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Bruttoschuldbetrag	1	5
Nettoschuldbetrag	1	5
Einzelwertberichtigungen	1	5

7 | Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivate, die im Kundenauftrag von PostFinance eingegangen werden, sind in der untenstehenden Übersicht als Handelsinstrumente offengelegt.

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente
(Aktiven und Passiven)

per 31.12.2018
Mio. CHF

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	0	–	13
Swaps	–	–	–	–	102	2 559
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	4	5	788	30	5	3 936
Cross-Currency Interest Rate Swaps	–	–	–	68	366	8 413
Beteiligungstitel/Indizes						
Optionen (Exchange Traded)	–	–	0	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2018	4	5	788	98	473	14 921
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	4	5		98	473	
31.12.2017	4	4	559	39	724	12 967
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	4	4		39	724	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2018	4	5	788	98	473	14 921
31.12.2017	4	4	559	39	724	12 967

Aufgliederung nach Gegenparteien

per 31.12.2018
Mio. CHF

	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	98	4

Cash Flow Hedges

PostFinance verwendet Cash Flow Hedge Accounting zur Absicherung der Volatilität von Cash Flows aus Zinsinstrumenten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden können. Cash Flow Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten in Fremdwährung mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (Währungen EUR, USD, GBP und JPY).

Kontraktvolumen Cash Flow Hedges					Fälligkeit
Mio. CHF	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2017					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Swaps	7 831	–	–	3 049	4 782
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	25	25	–	–	–
31.12.2018					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Swaps	8 413	–	303	4 743	3 367
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	13	13	–	–	–

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Am 1. Januar 2018 betrug die Hedgingreserve in den Sonstigen Aktiven/Passiven 165 Millionen Franken. Die gesamten Marktwertveränderungen der Absicherungsinstrumente fliessen erfolgsneutral in die Hedgingreserven in den Sonstigen Aktiven/Passiven. Anschliessend werden die aufgelaufenen sowie bezahlten/erhaltenen Nettozinsen (5 Millionen Franken) sowie der Fremdwährungsanteil (Gewinn von 248 Millionen Franken) in die Erfolgsrechnung überführt (das Recycling erfolgt in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option). In der Hedgingreserve in den Sonstigen Aktiven/Passiven verbleibt somit die residuale Marktwertveränderung der Absicherungsinstrumente.

Veränderung Sicherungsinstrumente						
Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Änderung Fair Value des Sicherungsinstrumentes in der Berichtsperiode, in Sonstige Aktiven/Passiven erfasst	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität	Von Sonstigen Aktiven/Passiven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag ¹
31.12.2018						
Währungsrisiko						
Cross-Currency Swaps	68	366	287	287	–	–244
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	–0	–0	–	–0

¹ Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Die Umklassierungen aus den Sonstigen Aktiven/Passiven erfolgen in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option (Fair-Value-Veränderung).

Folgende Effekte fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen) an:

Effekte Grundgeschäfte Cash Flow Hedging	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Hedgingreserven in Sonstige Aktiven/Passiven
Mio. CHF		
31.12.2018		
Währungsrisiko		
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	-287	-123

Die Hedgingreserven in den Sonstigen Aktiven/Passiven veränderten sich in der Berichtsperiode wie folgt:

Hedgingreserven in den Sonstigen Aktiven/Passiven	2018
	Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge
Mio. CHF	
Stand per 1.1.	-165
Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments	
Währungsrisiko	286
Übrige	-0
Aus den Cash-Flow-Hedgingreserven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag	
Währungsrisiko	-244
Stand per 31.12.	-123

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst)	Fälligkeit			
Mio. CHF	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2017				
Mittelzuflüsse	12	29	153	60
Mittelabflüsse	-37	-97	-489	-187
31.12.2018				
Mittelzuflüsse	12	30	141	36
Mittelabflüsse	-44	-98	-468	-121

Fair Value Hedges

PostFinance verwendet Fair Value Hedge Accounting zur Absicherung von Wertveränderungen bei zinssensitiven Assets sowie Assets, die Fremdwährungsrisiken ausgesetzt sind. Fair Value Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten mittels Interest Rate Swaps. Absicherungsgeschäfte bestehen für die Währungen EUR, USD, GBP und JPY.

Kontraktvolumen Fair Value Hedges					Fälligkeit
Mio. CHF	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2017					
Währungsrisiko					
Devisentermingeschäft	1 222	1 222	–	–	–
Cross-Currency Swaps	–	–	–	–	–
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					
Interest Rate Swaps	2 125	269	–	1 466	390
31.12.2018					
Währungsrisiko					
Devisentermingeschäft	–	–	–	–	–
Cross-Currency Swaps	–	–	–	–	–
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					
Interest Rate Swaps	2 559	50	300	971	1 238

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Erfolg aus Fair Value Hedges		
Mio. CHF	2017	2018
Fair Value Hedges von Zinsrisiken		
Gewinn/(Verlust) auf Absicherungsinstrument	37	–7
Gewinn/(Verlust) auf abgesicherten Geschäften, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden	–37	7
Nettogewinne/(-verluste), die dem ineffektiven Anteil der Fair Value Hedges entsprechen	–	–
Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken		
Gewinn/(Verlust) auf Absicherungsinstrument	53	–
Gewinn/(Verlust) auf abgesicherten Geschäften, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden	–43	–
Nettogewinne/(-verluste), die dem ineffektiven Anteil der Fair Value Hedges entsprechen	10	–

Folgende Beträge fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen, Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden) an:

Veränderung Fair Value Hedge

Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität ¹
31.12.2018				
Währungsrisiko				
Devisentermingeschäft	–	–	–	–
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Interest Rate Swaps	–	102	–7	–

¹ Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht.

Effekte Grundgeschäfte Fair Value Hedging

Mio. CHF	Buchwert Grundgeschäft	Kumulierte Aufwände oder Erträge aus Fair-Value-Hedge-Anpassungen, die im Buchwert des Grundgeschäfts erfasst wurden	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde
31.12.2018			
Zinsänderungs- und Währungsrisiko			
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 494	36	11
Forderungen gegenüber Kunden und Banken	1 160	50	–4

8 | Finanzanlagen

Aufgliederung der Finanzanlagen

Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2017	31.12.2018 ¹	31.12.2017	31.12.2018
Schuldtitel	61 614	61 454	63 238	62 268
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	61 614	61 454	63 238	62 268
Beteiligungstitel	1 205	1 093	1 222	1 107
Total	62 819	62 547	64 460	63 375
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	42 657	24 494	–	–

¹ Die repofähigen Effekten entsprechen dem SNB GC Basket.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating¹

per 31.12.2018 Mio. CHF	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	40 826	12 487	5 924	145	–	2 071

¹ Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

9 | Beteiligungen

Darstellung der Beteiligungen

2018

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert 31.12.2017	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2018	Marktwert 31.12.2018
Beteiligungen										
mit Kurswert	46	–	46	–	–	0	–	–	46	65
ohne Kurswert	125	–49	76	–	13	0	–11	–	78	–
Total Beteiligungen	171	–49	122	–	13	0	–11	–	124	65

10 | Wesentliche Beteiligungen

Nicht konsolidierte wesentliche Beteiligungen

Anteil an Kapital und an Stimmen¹

In CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschaftskapital	31.12.2017	31.12.2018
Lendico Schweiz AG, Zürich, Schweiz	Crowdlending-Plattform	CHF	100 000	100,00%	100,00%
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	12 750 000	33,33%	26,66%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	33,33%	26,66%
moneymeets community GmbH, Köln, Deutschland	Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	81 000	20,39%	26,17%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland	Infrastruktur für Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	81 000	20,39%	26,17%
SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M., Deutschland	Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute	EUR	30 000 000	25,00%	25,00%
SIX Interbank Clearing AG, Zürich, Schweiz	Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute	CHF	1 000 000	25,00%	25,00%
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	306 493	30,01%	23,93%

¹ Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz. 264: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode erhöht sich bei diesen Beteiligungen die Bilanzsumme um 20 Millionen Franken (Vorjahr: 26 Millionen Franken), und der Jahresgewinn verringert sich um 13 Millionen Franken (Vorjahr: 14 Millionen Franken).

11 | Sachanlagen

Darstellung der Sachanlagen

2018

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2017	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2018
Bankgebäude	195	-39	156	34	1	0	-10	-	181
Andere Liegenschaften	1 013	-158	855	-34	33	-3	-34	-	817
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	217	-36	181	-	14	-	-20	-	175
Übrige Sachanlagen	82	-51	31	-	7	0	-11	-	27
Total Sachanlagen	1 507	-284	1 223	-	55	-3	-75	-	1 200

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing

Mio. CHF	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Total
Zukünftige Leasingraten	16	16	1	0	0	0	33
davon innerhalb eines Jahres kündbar	1	0	0	0	0	0	1

12 | Immaterielle Werte

Darstellung der immateriellen Werte

2018

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2017	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2018
Goodwill	2 000	-1 000	1 000	-	-	-200	800
Total immaterielle Werte	2 000	-1 000	1 000	-	-	-200	800

13 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
Mio. CHF	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	244	208	-	-
Indirekte Steuern	122	106	5	4
Übrige Aktiven und Passiven	8	7	1	1
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	374	321	6	5

14 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten
oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	63	63
Effektive Verpflichtungen	–	–

1 Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

15 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 64. Altersjahr) und Personalgutscheinen sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse der Post mit 40 227 aktiv versicherten Personen und 29 968 Rentnerinnen und Rentnern (Stand 31. Oktober 2018) verfügt per 31. Dezember 2018 über ein Gesamtvermögen von 16 083 Millionen Franken (Vorjahr: 16 797 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad geschätzt 101,9 Prozent (Vorjahr: 105,8 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 553 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht (Vorjahr: 1051 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 1,75 Prozent (Vorjahr: 2,25 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2015 (Vorjahr: BVG 2015) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb davon abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2018 weder freie Mittel noch besteht eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwands

Mio. CHF	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	2018	2018	31.12.2017	31.12.2018
Pensionskasse Post	15	–	–	–	37	53	37
Personalgutscheine	–6	–7	–6	–1	0	0	–1
Invalidentrenten	–1	–1	–1	0	0	1	0
Total FER 16	8	–8	–7	–1	37	54	36

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals der PostFinance AG am gesamten Vorsorgekapital der PostFinance AG zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Mio. CHF	Nominalwert	Verwendungs- verzicht	Nettobetrag		Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
Pensionskasse Post	35	–35	1	0	0	1
Total FER 16	35	–35	1	0	0	1

16 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

Mio. CHF	Stand 31.12.2017	Zweckkonforme Verwendungen ¹	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2018
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	8	–	–	–	–	–1	7
Rückstellungen für Restrukturierungen	14	–3	–	–	17	–4	24
Übrige Rückstellungen	23	–2	–	–	4	–2	23
Total Rückstellungen	45	–5	–	–	21	–7	54
Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–	–	–
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	206	–	–	–	15	–92	129
davon Wertberichtigungen für Ausfall- risiken aus gefährdeten Forderungen	98	–	–	–	15	–1	112
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	108	–	–	–	–	–91	17

¹ Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.

17 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Darstellung des Gesellschaftskapitals	31.12.2017			31.12.2018		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Mio. CHF, Anzahl in Mio.						
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
davon liberiert	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
Total Gesellschaftskapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000

18 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen		Forderungen		Verpflichtungen	
		31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
Mio. CHF					
Qualifiziert Beteiligte	1 474	1 110	711	779	
Gruppengesellschaften	–	0	2	1	
Verbundene Gesellschaften	19	12	591	422	
Organgeschäfte	0	0	7	5	

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kaders und einzelne Expertenfunktionen der PostFinance AG) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Bezahlungssätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten – wie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

19 | Wesentliche Beteiligte

Angabe der wesentlichen Beteiligten	31.12.2017		31.12.2018	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mio. CHF				
Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG	2 000	100	2 000	100

20 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Darstellung der Fälligkeitsstruktur
der Finanzinstrumente
(Aktivum/Finanzinstrumente)

per 31.12.2018 Mio. CHF	Fällig							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	
Flüssige Mittel	37 201	–	–	–	–	–	–	37 201
Forderungen gegenüber Banken	414	–	100	786	1 492	1 803	–	4 595
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	21	–	–	–	–	21
Forderungen gegenüber Kunden	535	3	384	605	4 268	5 882	–	11 676
Hypothekarforderungen	–	–	0	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	102	–	–	–	–	–	–	102
Finanzanlagen	1 093	–	1 721	6 529	29 968	23 236	–	62 547
Total	31.12.2018	39 344	3	2 227	7 919	35 728	30 921	116 142
31.12.2017	40 713	4	3 511	7 750	34 947	31 433	–	118 358

Darstellung der Fälligkeitsstruktur
der Finanzinstrumente
(Fremdkapital/Finanzinstrumente)

per 31.12.2018 Mio. CHF	Fällig							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 095	–	–	–	–	–	–	1 095
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	71 362	39 129	9	2	–	–	–	110 501
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	478	–	–	–	–	–	–	478
Kassenobligationen	–	–	2	6	68	4	–	80
Total	31.12.2018	72 935	39 129	11	8	68	4	112 154
31.12.2017	72 707	41 852	6	11	73	7	–	114 656

21 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

Darstellung der Aktiven und Passiven
aufgegliedert nach In- und Ausland
gemäss Domizilprinzip

Mio. CHF	31.12.2017		31.12.2018	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	38 475	1	37 198	3
Forderungen gegenüber Banken	4 250	573	4 281	314
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	24	–	21	–
Forderungen gegenüber Kunden	12 164	9	11 659	17
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9	34	38	64
Finanzanlagen	30 865	31 954	31 498	31 049
Aktive Rechnungsabgrenzungen	331	225	282	186
Beteiligungen	95	27	101	23
Sachanlagen	1 223	–	1 200	–
Immaterielle Werte	1 000	–	800	–
Sonstige Aktiven	374	0	321	0
Total Aktiven	88 810	32 823	87 399	31 656
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	483	60	1 012	83
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	109 518	3 774	106 408	4 093
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	145	583	125	353
Kassenobligationen	92	1	79	1
Passive Rechnungsabgrenzungen	108	0	94	0
Sonstige Passiven	6	–	5	–
Rückstellungen	45	–	54	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	4 682	–
Gewinnvortrag	–	–	–	–
Gewinn	136	–	66	–
Total Passiven	117 215	4 418	114 525	4 530

22 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven
nach Ländern bzw. Ländergruppen
(Domizilprinzip)

Mio. CHF, Prozent	31.12.2017		31.12.2018	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	88 810	73,01	87 399	73,41
Europa	18 100	14,88	15 181	12,75
Nordamerika	7 330	6,03	8 457	7,10
Übrige Länder	7 393	6,08	8 018	6,74
Total Aktiven	121 633	100,00	119 055	100,00

23 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach
Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Mio. CHF, Prozent	Netto-Auslandsengagement 31.12.2017		Netto-Auslandsengagement 31.12.2018	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Rating (Moody's)				
Aaa	16 166	48,91	15 917	50,33
Aa	11 400	34,49	10 377	32,82
A	4 282	12,96	4 227	13,37
Baa	377	1,14	283	0,89
Ba	217	0,66	116	0,37
B	200	0,60	292	0,92
Caa	319	0,97	319	1,01
Kein Rating	91	0,27	91	0,29
Total	33 052	100,00	31 622	100,00

24 | Aktiven und Passiven nach Währungen

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

per 31.12.2018
Mio. CHF

	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	37 078	123	–	–	–	–	37 201
Forderungen gegenüber Banken	4 546	31	4	0	10	4	4 595
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	21	–	–	21
Forderungen gegenüber Kunden	11 648	25	3	0	0	0	11 676
Hypothekarforderungen	0	–	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	102	–	–	–	–	–	102
Finanzanlagen	47 577	10 579	4 097	–	–	294	62 547
Aktive Rechnungsabgrenzungen	370	70	25	0	0	3	468
Beteiligungen	101	5	18	–	–	0	124
Sachanlagen	1 200	–	–	–	–	–	1 200
Immaterielle Werte	800	–	–	–	–	–	800
Sonstige Aktiven	321	0	–	–	–	0	321
Total bilanzwirksame Aktiven	103 743	10 833	4 147	21	10	301	119 055
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	12 613	346	110	31	0	37	13 137
Total Aktiven	116 356	11 179	4 257	52	10	338	132 192
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 086	8	1	0	0	0	1 095
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	107 523	2 486	398	46	10	38	110 501
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	478	–	–	–	–	–	478
Kassenobligationen	78	2	–	–	–	–	80
Passive Rechnungsabgrenzungen	94	0	0	0	–	0	94
Sonstige Passiven	5	0	0	–	–	0	5
Rückstellungen	54	–	–	–	–	–	54
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	–	–	–	–	4 682
Gewinn	66	–	–	–	–	–	66
Total bilanzwirksame Passiven	116 066	2 496	399	46	10	38	119 055
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	518	8 610	3 859	6	0	296	13 289
Total Passiven	116 584	11 106	4 258	52	10	334	132 344
Netto-Position pro Währung 31.12.2018	–228	73	–1	0	0	4	–152
Netto-Position pro Währung 31.12.2017	–509	67	14	0	0	2	–426

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

25 | Eventualforderungen und -verpflichtungen

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	31	87
Übrige Eventualverpflichtungen	2	1
Total Eventualverpflichtungen	33	88

Die PostFinance AG haftet solidarisch für alle Forderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) für die zur Mehrwertsteuergruppe «Die Schweizerische Post» gehörenden Gesellschaften.

Im Zusammenhang mit der Systemrelevanz hat die Schweizerische Post AG eine Patronatserklärung zugunsten der PostFinance AG im Umfang von 2 Milliarden Franken abgegeben. Weiter besteht eine verbindliche und unwiderrufliche Erklärung der Schweizerischen Post AG zur Gewährung eines hybriden Darlehens mit bedingtem Forderungsverzicht (AT1-Instrument) im Umfang von 136 Millionen Franken.

26 | Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Art der verwalteten Vermögen:		
Andere verwaltete Vermögen	46 305	43 656
Total verwaltete Vermögen¹	46 305	43 656
davon Doppelzahlungen	–	–

¹ Die verwalteten Vermögen beinhalten nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte. Nicht enthalten sind Vermögen im Zusammenhang mit Vorsorgeprodukten, die durch Dritte verwaltet werden, sowie Vermögen, das zu Transaktionszwecken deponiert wurde. Bei der PostFinance AG werden weder eigenverwaltete kollektive Anlageinstrumente noch eine Vermögensverwaltung angeboten. In der Position «andere verwaltete Vermögen» werden dementsprechend jene Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen der Kunde selbstständig entscheidet, wie diese angelegt werden.

Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2018
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen) zu Beginn	45 845	46 305
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss ¹	– 714	– 2 024
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	1 174	– 625
+/- übrige Effekte	0	–
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen) zum Ende	46 305	43 656

¹ Der Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss berechnet sich aus der Gesamtveränderung der verwalteten Vermögen, abzüglich der Kurs-, Zins- und Währungsentwicklungen sowie Dividendenausschüttungen und übrigen Effekte.

Informationen zur Erfolgsrechnung

27 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach Geschäftssparten

Mio. CHF	2017	2018
Zahlungsverkehr und Finanzanlagen	211	229
Absicherung (Hedge Accounting)	2	0
Eigenhandel	9	-1
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	222	228

Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Mio. CHF	2017	2018
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten	-1	1
Beteiligungstiteln	-1	0
Devisen	224	227
Total Handelserfolg	222	228

28 | Wesentliche Negativzinsen

PostFinance ist von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlt seit 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hat PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverkehrsverhalten basiert. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschreitet, wird eine Guthabengebühr erhoben. PostFinance belastet auf Guthaben von Privatkunden, die einen definierten Schwellenwert übersteigen, ebenfalls eine Guthabengebühr.

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Mio. CHF	2017	2018
Negativzinsen auf Aktivgeschäften verrechnet mit dem Zins- und Diskontertrag	-6	-16
Negativzinsen auf Passivgeschäften verrechnet mit dem Zinsaufwand	37	47

29 | Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands

Mio. CHF	2017	2018
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	388	386
Sozialleistungen	90	72
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	0	-
Übriger Personalaufwand	34	20
Total Personalaufwand	512	478

30 | Sachaufwand

Aufgliederung des Sachaufwands

Mio. CHF	2017	2018
Raumaufwand	42	40
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	197	219
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	27	18
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	3	2
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	3	2
davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	285	287
Total Sachaufwand	554	566

31 | Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Aufwand

Mio. CHF	2017	2018
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	–	0
Total ausserordentlicher Aufwand	–	0

Ausserordentlicher Ertrag

Mio. CHF	2017	2018
Wertaufholungen	10	–
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	0	0
Total ausserordentlicher Ertrag	10	0

32 | Steuern

Laufende und latente Steuern

Mio. CHF	2017	2018
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	41	21
Total Steuern	41	21

Die Gewinnsteuer wurde analog zum Vorjahr mit einer Steuerquote von 20,5 Prozent berechnet.

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der PostFinance AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 200 bis 238) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung der Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften sowie den Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie dessen Ertragslage und Geldflüsse für das dann endende 2018 in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Ertugrul Tüfekçi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Philipp Bertschinger
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 22. Februar 2019

Zur Berichterstattung

Struktur der Jahresberichterstattung

Die Berichterstattung 2018 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post
- Finanzbericht der Schweizerischen Post (Lagebericht, Corporate Governance und Jahresabschlüsse Konzern, Die Schweizerische Post AG sowie PostFinance AG)
- Geschäftsbericht PostFinance AG
- Kennzahlen zum Geschäftsbericht
- Nachhaltigkeitsbericht (Bericht nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative)

Diese Dokumente sind in elektronischer Form auf der Onlineversion des Geschäftsberichts unter www.post.ch/geschaeftsbericht abrufbar. Der Geschäftsbericht der Schweizerischen Post und der Geschäftsbericht der PostFinance AG liegen zudem in gedruckter Form vor.

Sprachen

Der Geschäfts- und Finanzbericht der Schweizerischen Post ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

Bestellung

Der Geschäftsbericht der Schweizerischen Post kann unter www.post.ch/bestellung-geschaeftsbericht bestellt werden. Mitarbeitende der Post können Exemplare über den ordentlichen Bestellweg für Drucksachen beziehen.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

Die Schweizerische Post AG
Wankdorfallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
Medienkontakt +41 58 338 13 07
www.post.ch

Konzeption und Projektmanagement

Finanzen Post, Bern
Kommunikation Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, Sturm Consulting, Riehen

Text

Finanzen Post, Bern
Strategie und Transformation Post, Bern

Diagramme

Finanzen Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, Sturm Consulting, Riehen

Fotos

Marc Wetli, Zürich

Gestaltung und Satz

Ilona Troxler, Walter Stähli und Franck Schirmer,
phorbis Communications AG, Basel

Korrektur und Übersetzungen

Sprachdienst Post, Bern

Druckerei

Stämpfli AG, Bern

ISSN-Nummer 1661-9501

Zum Papier:

Dieser Finanzbericht wurde klimaneutral auf zu 100 Prozent FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier RecyStar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet (www.blauer-engel.de). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen (www.ecolabel.eu) und ist FSC®-zertifiziert (www.fsc.org).



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

		2014	2015	2016	2017	2018
Ergebnis⁵						
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 371	8 224	8 188	8 064 ¹	7 691
im Wettbewerb erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	85,7	85,1	85,8	85,7	85,6
im Ausland und grenzüberschreitend erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	14,6	14,0	13,7	14,3	15,5
Betriebsergebnis	Mio. CHF	803	823	704	718 ¹	501
im Wettbewerb erwirtschaftet	% des Betriebsergebnisses	85,5	87,0	93,5	86,7	72,3
im Ausland und grenzüberschreitend erwirtschaftet	% des Betriebsergebnisses	9,0	6,9	9,1	11,4	16,4
Konzerngewinn	Mio. CHF	638	645	558	527 ¹	405
Eigenkapital	Mio. CHF	5 010	4 385	4 744	6 583	6 732
Geschaffene Werte⁵						
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	207	169	122	102	–28
Erarbeitete Wertschöpfung	Mio. CHF	5 220	5 193	5 145	5 143	4 686
an Mitarbeitende	Mio. CHF	4 108	4 074	4 034	3 989	3 866
an Fremdkapitalgeber	Mio. CHF	57	69	64	48	49
an öffentliche Hand	Mio. CHF	79	94	118	63	43
an Eigentümer	Mio. CHF	200	200	200	200	200
an Unternehmen	Mio. CHF	776	756	729	843	528
Arbeitsplätze						
Personalbestand (ohne Lernpersonal)	Personaleinheiten	44 681	44 131	43 485	42 316	41 632
Lernpersonal Schweiz	Personen	2 035	2 077	2 118	2 115	2 001
Arbeitsplätze in peripheren Regionen	Personen	19 106	18 633	18 176	17 640	16 765
Fluktuationsrate (freiwillige Austritte)	in % des Durchschnittsbestands	4,1	3,8	4,0	4,8	5,5
Kündigung aus wirtschaftlichen Gründen	Personen	168	78	84	161	152
Anstellungsverhältnisse, Löhne und Entschädigungen (CH und LI)						
Anstellung nach GAV	Personaleinheiten in %	89,9	89,6	85,6	85,6	85,2
Minimallohn GAV Post	CHF pro Jahr	47 620	47 620	47 620	47 620	47 620
Durchschnittslohn Mitarbeitende	CHF pro Jahr	83 039	83 472	82 231	83 178	83 383
Durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder	CHF pro Jahr	477 719	591 574	588 377	559 044	588 916
Lohnspanne ²	Faktor	5,8	7,1	7,2	6,7	7,1
Gesundheitsmanagement						
Berufsunfälle	Anzahl pro 100 Personaleinheiten	5,9	6,1	5,9	6,5	5,5
Krankheits- und unfallbedingte Aussetztage	Tage pro Mitarbeiterin/Mitarbeiter	11,8	12,4	12,5	12,9	12,1
Vielfalt						
Frauen	% der Personen	48,7	48,4	48,1	47,5	46,3
Vertretene Nationen	Anzahl	142	142	143	140	138
Frauen im Verwaltungsrat	%	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3
Frauen in der Konzernleitung	%	12,5	12,1	11,1	20,5	22,9
Frauen im obersten Kader	%	11,0	12,3	12,3	13,4	16,0
Frauen im mittleren und unteren Kader	%	23,6	23,4	24,2	23,9	23,2
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	45,1	45,3	45,6	46,0	46,1
Ressourcenverbrauch						
Energiebedarf	GWh	1 456	1 458	1 491	1 453	1 479
Energiebedarf innerhalb der Post	GWh	894	890	905	887	902
erneuerbarer Anteil	%	20,3	20,0	19,3	19,6	20,4
Energiebedarf ausserhalb der Post	GWh	561	568	586	567	578
Klimabelastung (Scope 1–3)⁴						
Klimabelastung	t CO ₂ -Äquivalent	442 202	440 728	446 151	436 550	439 955
CO ₂ -Effizienzsteigerung seit 2010 ³	%	12,1	13,7	16,5	19,6	20,4

1 Normalisierter Wert, siehe Abschnitt «Sondereffekt 2017 fällt 2018 weg» auf Seite 37 im Finanzbericht.

2 Faktor = durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder zu Durchschnittslohn Mitarbeitende

3 Die CO₂-Effizienzsteigerung wird als Änderung der CO₂-Äquivalente pro Kerndienstleistung im Geschäftsjahr im Vergleich zum Basisjahr gemessen. Die Kerndienstleistung ist nach Bereich definiert (Sendung, Transaktion, Personenkilometer, Kilometer, Personaleinheit usw.).

4 Die Vorjahreswerte für CO₂ sind aufgrund der Verwendung von aktualisierten Emissionsfaktoren angepasst worden.

5 Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung im Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2018 im Finanzbericht).

071.44.1 de (238269) 03.2019

Die Schweizerische Post AG
Wankdorfallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
www.post.ch

DIE POST 